Der Kinematograph



Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 7. November 1920. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher 14431. No. 721.



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 15,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 20,—, für Ausland nur unter Streifband Mk. 40,—. Einzelnummer im Inland Mk. 1,50. Postscheck-Konto: 14128 Cöln.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 Verlag: Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a. 14. Jahrgang

Vom Wesen des Lichtspieldramas.

Von Dr. Oskar Kalbus, wissenschaftlicher Referent der Kultur-Abteilung der Ufa.

Das Theaterdrama muß sich den technischen Bedingungen der Bühne anpassen. Eine enge Bretterwelt, Kulissen, Sofitten, d. h. tote Materie, nirgends eigentlicher Puls des Lebens. Der Bühnenapparat kennzeichnet und motiviert daher auch die dramaturgische Funktion des Theaters, baut die Handlung des Theaterdramas auf und veranschaulicht es. Eine gewollte großzügige Disposition der Handlung wird gehindert durch die Schwerfälligkeit des Szenenwechsels und durch die traditionelle Einteilung in Akte. Machte die unveränderlich feststehende Bühne im antiken Theater die Einheit des Ortes notwendig, so ist auch das modernste Theater, von den wenigen Drehbühnen abgesehen, über die Ortseinheit des Aktes kaum hinausgekommen. Der Zeitraum der Handlung ist nie durchbrochen, die Ereignisse stets zeitlich ineinander verwoben, der Wandel des Bildes unmöglich.

Diesem künstlerischen Aufbau der örtlich und zeitlich fest zusammengefügten dramatischen Handlung ging Shakespeare dadurch aus dem Wege, daß er Dekorationen vermied und den Ort der Handlung durch einfache, stets auswechselbare Tafeln anzeigte um so die Lichtspieltechnik unserer Tage unbewußt zu ahnen, bis die Franzosen und ihre Nachahmer das Drama wieder mit größter Virtuosität in eine rein technische Enge trieben. Ihre Kunst ist auch heute

noch die Kunst modernster Dramendichter. Der Dichter kann auf der Bühne die großen Schauplätze, die freien Landschaften, das weite Meer, die fernen Steppen, Großstadt und Fabriken. Höhen und Tiefen nur im kleinsten Ausschnitt wiedergeben oder durch das gesprochene Wort, durch die epische Mitteilung, ersetzen. Von den sonstigen Schwierigkeiten, die für jedes bühnengerechte Drama im Prinzip der Bühne gegeben sind, will ich aus Raummangel schweigen. Ich denke an die physischen Grenzen des Schauspielers, an die unvollkommene Bühnenpolitik und Akustik. Alle diese Mängel beschneiden naturgemäß die dramatische Konzeption und das Wollen der Regie.

Diesem Zwang konnte ein dramatischer Dichter nur entgehen, wenn er für seine dramatische Konzeption eine andere Form suchte, in der alle dramatischen Möglichkeiten seiner Ideen, ohne Rück sicht auf die Bühnenenge, eine Verwirklichung finden konnten. Er wählte das Buchdrama oder, um auch dem szenischen Aufbau ein Valet zu sagen und große Handlungskomplexe zu schildern, den Roman. Die dramatische Handlung wurde in eine epische Form gegossen. Der Roman, dessen Inhalt sich vor unserem geistigen Auge abspielt, mit Konflikt, Spannung, Peripetie, Lösung der Handlung, ist seinem innersten Wesen nach, immer noch Drama, trotz des Verzichtes auf den Guckkasten der Bühne. Das Romandrama ist das „K i n o d e r S e e l e". Diese Bezeichnung kennzeichnet schon im voraus die Stellung des Romandramas zum Lichtspiel, denn diese ganze Dramatik, in der unsere Phantasie sich nach Herzenslust austoben kann, und die über die heutige Bühne hinausgeht, wird im Lichtspiel „theatralisch" wiedererweckt, verlebendigt.

Was der Roman schildern, die Bühne aber in ihrer technischen Ohnmacht nicht veranschaulichen konnte, erlebte im Film seine zauberhafte Bildwerdung. Das rein Epische, d. h., das Schildernde und Beschauliche, wurde verbannt und machte dem eigentlich Dramatischen und Handelnden Platz. Die typische Filmatmosphäre brachte daher der Kriminal-, Detektiv- und Abenteuerroman. Nur diese Romangattungen sind die ursprünglichen Dramenformen des Kinostückes.

Auf Grund dieser rein logischen Gedankenfolge ist die Auffassung entstanden, das Lichtspiel sei epischer Natur, und dem Roman schlechthin wesensverwandt. Das ist aber rein oberflächlicher, nur sich an äußere Merkmale haltender Trugschluß. Weil der Film das im Roman geschilderte bunte Milieu, die weite Natur, den unendlichen Reichtum des um uns tosenden Lebens bildlich und leibhaftig auf die Leinwand malt, konnte der Glaube entstehen, daß das Lichtspiel wirklich ein Roman sei. Man ließ gänzlich außer acht, daß der Film uns nur das unendliche Milieu des Romans und seine augenfälligen Handlungen zeigen kann, daß aber des Romans seelischer, in epische Form gegossener Inhalt, sein innerstes Wesen uns nur als Ahnung geweckt wird. Wir erleben im Film nur Leidenschaften und Begierden, niemals aber die gedanklichen Werte von beschaulichen Anschauungen und kühlen Theoremen. Das Lichtspiel soll auch eben nur das Spannende bringen und grundsätzlich die Langeweile ausschließen. Es ist nichts anderes als ein künstlerisches, vervollkommnetes, märchenhaftes Bilderbuch der Wirklichkeit, der dichterisch geschauten Geschehnisse des Alltages.

Das Lichtspieldrama hat somithin seinen eigenen Stil. Es ist mit anderen Kunstgattungen nicht zu vergleichen, vor allen Dingen auch nicht mit dem Bühnendrama. Es ist wirklich müßig und töricht, darüber nachzudenken, ob das eine dem anderen überlegen ist. Der eine liebt mehr die Aquarell-, der andere die Oelmalerei, dieser die Musik, jener die Dichtkunst. Ein jedes besteht für sich und gehorcht eigenen, seinem Wesen entspringenden Gesetzen. Ich stelle das stumme, zu unseren Augen sprechende Lichtspiel zwischen das Bühnendrama mit dem lebendigen Wort und seinem ärmlichen Milieu einerseits und dem Romandrama andererseits, das uns sowohl Wort als auch Schauplatz, beides allerdings nur imaginär; bietet. Auf diesem Mittelwege muß sich das Lichtspieldrama seinem eigenen, ihm entsprechenden Stile entgegenarbeiten.

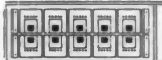
Die Anlernung von Arbeitern durch das Lichtbild.

Die Anlernung von Arbeitern mit Hilfe des Films ist in der Union schon vor dem Kriege aufgekommen. Der Erfolg, der mit diesem System erreicht worden ist, war ermutigend und hat dazu geführt, daß man immer mehr auf den Anlernungsfilm zurückgekommen ist. So z. B. hat eine Geschoßfabrik in Chicago fast 3000 Arbeiter bereits durch den Film angelernt, und zwar zur Bedienung von Drehbänken, schwerer Hebelpressen und anderer großer Maschinen. Diese Anlernungsweise hat gerade in Amerika wohl deshalb so gute Ergebnisse gezeitigt, weil viele Arbeiter der englischen Sprache nur ungenügend mächtig sind und deshalb den Unterweisungen ihrer Kollegen nicht immer folgen konnten. Viele Fabriken in der Union haben die Arbeitsweise der einzelnen Maschinen ihres Betriebes kinematographisch aufnehmen lassen. Andere Bilder zeigen, wie das Material am besten bearbeitet und am schnellsten zu einem möglichst guten Fertigfabrikat umgewandelt wird. Der Arbeiter lernt, wie die Erfahrung zeigt, durch die technisch vollkommenen Lichtbilder in viel kürzerer Zeit die Handhabung der Maschinen als bei dem bisherigen System, ihm einen gelernten Kollegen beizugeben.

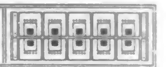
Diese Art der Anlernung hat noch andere große Vorteile. Sie ermöglicht es den einzelnen Arbeitern, sich die Arbeit in den großen Betrieben auszuwählen, die ihm am besten zusagt und seinen Anlagen die größte Entwickelungsmöglichkeit bietet. Er kann sich einer bestimmten Spezialmaschine für die Bedienung der Triebmaschinen, dem Verpackungsraum oder irgendeinem anderen Zweige des Werkes widmen. Hat sich der Mann irgendeine bestimmte Arbeit, die ihm zusagt, ausgesucht, so wird er seiner Tätigkeit Sympathie entgegenbringen und wird viel leichter seinem Instrukteur folgen können, da er mit Hilfe des Films über die ersten größten Schwierigkeiten hinweg ist.

In den großen amerikanischen Werken sind die Vorführungsräume für Filme in steigender Anzahl eingeführt. Voraussetzung natürlich ist, daß die Filme vorzüglich hergestellt sind, daß alle Errungenschaften der Aufnahmetechnik und der Belichtungseffekte in den Dienst der Sache gestellt werden, um den Arbeitsprozeß so einfach darzustellen, daß der Arbeiter durch den Anschauungsunterricht tatsächlich jene Kenntnisse erwirbt, die ihm für sein Fortkommen von Nutzen sind.

el.



Berliner Filmneuheiten.



Uraufführungen.

„Der Golem". Wie er in die Welt kam. Erdacht und ins Werk gesetzt von Paul Wegener; Spielleitung: Paul Wegener; Bauten: Hans Poelzig; Gewänder: Rochus Gliese; sinfonische Musik, komponiert von Hans Landsberger; Bilder: Karl Freund; Fabrikat: Wegener-Union-Film der Ufa.

Nach längerer Pause tritt Paul Wegener wieder mit einer neuen Filmschöpfung vor die Oeffentlichkeit. Es war zu erwarten, daß es etwas ganz Besonderes sein würde, was hier aus der Taufe gehoben werden sollte, und man war nicht enttäuscht, wurde höchstens in seinen Erwartungen noch übertroffen.

In einem Vorspruch gab Paul Wegener einige Erklärungen zur Entstehungsgeschichte des „Golem". Das Manuskript entstand bereits vor sieben Jahren, angeregt durch eine alte Chronik. Aber unsere Filmindustrie war noch nicht reif dafür, weder technisch noch künstlerisch. So hatte sich Wegener seiner Zeit schweren Herzens zu einem Kompromiß entschlossen und seinen Golem in ein modernes Gewand gesteckt. Der Film kam vor etwa sechs Jahren heraus, ohne großes Aufsehen zu erregen. Inzwischen hat unsere Filmindustrie einen ungeheuren Aufschwung genommen. Das Samenkorn, das damals keine Vorbedingung zur Entwicklung fand, ist heute auf fruchtbaren Boden gefallen, auf dem es sich zu machtvoller Blüte entfalten konnte. Mitarbeiter, wie Poelzig, Freund, Gliese und Landsberger, jeder in seinem Fach ein Künstler, haben sich begeistert in den Stoff versenkt. So ist ein Werk zustande gekommen, daß das Wunderbarste ist, was im Film bisher geschaffen wurde, und von dem Wegener ohne falsche Bescheidenheit sagen durfte, daß er ein Markstein in der Geschichte des Films sein wird.

Bei der Betrachtung der Handlung sind zunächst Reminiszenzen, wie z. B. an Meyrinks „Golem" vollständig auszuschalten. Die Gestalt des Golem ist ja in den letzten Jahren verschiedentlich aufgetaucht, fußt aber dokumentarisch auf so geringen Unterlagen, daß eine traditionelle Behandlung ausgeschlossen ist. Gemeinsam ist allen nur das jüdische Milieu, dessen Sagenkreis er seine Entstehung verdankt. Bei Wegener spielt sich die Handlung folgendermaßen ab:

Der alte Rabbi Löw hat in den Sternen gelesen, daß dem jüdischen Volke Unheil droht. Während er durch den Aeltesten der Gemeinde, Jehuda, das Volk auffordern läßt, Bittgebete im Tempel abzuhalten, trifft bei ihm ein Bote des Kaisers ein, mit einem Erlaß, der die Juden auffordert die Stadt zu verlassen. Das Unheil ist also bereits auf dem Weg. Der Rabbi sinnt auf Hilfe. Da fällt ihm eine alte Chronik ein, in der er gelesen hat, daß man aus Ton ein Geschöpf den Golem, kneten kann, dem man durch ein Wort, das der Geist Astaroth hütet, Leben verleihen kann. Er formt im Geheimen das Wesen, das ihm Werkzeug zur Rettung werden soll, und erzwingt während einer günstigen Konstellation der Gestirne in einer packenden Beschwörungsszene das lebenspendende Wort. Er legt die Niederschrift in eine Kapsel, die er dem Golem auf der Brust einsetzt und siehe da — das plumpe Gebilde erwacht zum Leben. Mit Riesenkräften ausgestattet, gehorcht der Golem von nun an jedem seiner Winke. Rabbi Löw zieht mit ihm zum Kaiser, um ihn vorzustellen. Durch ein Wunder, das der Golem am Kaiser tut, indem er ihm das Leben rettet, erreicht der Rabbi zur Belohnung die Begnadigung seines Volkes. Glücklich eilt Rabbi Löw nach Hause. Doch kaum zurückgekehrt, wird der Golem plötzlich (wie sich herausstellt infolge einer eintretenden ungünstigen Konstellation der Gestirne) bösartig. Es gelingt dem Rabbi, ihm die Kapsel zu entreißen — er wird sofort wieder zum toten Erdenkloß. Während nun der Rabbi zum Dankgottesdienst eilt, erweckt sein ahnungsloser Famulus das Gebilde zu neuem Leben, weil er einen Mann in der Kammer von Löws schöner Tochter Miriam hört. Er schickt den Golem hinauf, der den Junker Florian, des Kaisers Boten, bei ihr findet und ihn vom Turm des Hauses herabschmettert. Der rasend gewordene Golem ist nun nicht mehr zu halten, er steckt das ganze Ghetto in Brand, schleift Miriam an den Haaren hinter sich her und gelangt schließlich vor das Tor der Stadt. Hier wird, ein sehr hübsches Symbol, ein spielendes Kind zum Erlöser, das ahnungslos nach der Kapsel greift und sie entfernt. Der Rabbi hat inzwischen durch einen Zauberspruch die Feuersbrunst zum Erlöschen gebracht. Er kann beim Anblick des toten Golems zum dritten Male Gott für Erlösung aus schwerer Not danken.

Die sagenhafte Handlung wird durch den Rahmen, den ihr ihre Schöpfer gegeben haben, äußerst wirksam unterstützt. Die schiefen Bauten, die winkligen Gäßchen des Ghetto, die in schier unerschöpflicher Fülle auftauchen, ja selbst die Menschen, die in ihnen leben, sind ohne jede Verzerrung von einer Unwirklichkeit, die weit über den Alltag entrückt. Einfach verblüffend ist die technische Ausführung, besonders in der Beschwörungsszene, in der Löw den Geist Astaroth zitiert in der Blitze zucken und Irrlichter umhertanzen, überwältigend auch die Erscheinung der in langer Reihe vor der kaiserlichen Hofgesellschaft vorbeiziehenden Schemen der israelitischen Urväter. Nur der Deckeneinsturz, der das Leben des Kaisers bedroht, ließ zu wünschen übrig. Schade! Imposant war auch der Brand des Ghetto.

Und nun die Darstellung. Wegener ist natürlich der Golem. Ohne ihn wäre der Film schlechthin unmöglich. Schon die äußere Maske ist überraschend, ein Riese, jeder Zug ein Bild von Stein, die Bewegungen steif, statuenhaft, das Gesicht fast unbeweglich, doch furchtbar, fratzenhaft verzerrt beim Ausbruch böswilliger Raserei. Er schreitet daher wie ein Koloß, fällt rücklings um wie ein Stein. Seine Gattin Lyda Salmonova spielt die schöne Miriam mit Temperament und Grazie, Ernst Deutsch den Famulus, den er, wie immer, fein charakterisiert. Eine prachtvolle Leistung war der Rabbi Löw Albert Steinrücks, eine Gestalt wie aus Urväters Tagen, wuchtig und patriarchalisch. Ihnen reihten sich in ebenfalls vorzüglichen Gestalten Hanns Sturm, Otto Gebühr und Lothar Müthel an.

Es war ein richtiger großer Premierenabend mit lautem ehrlichen Beifall und zahllosen, begeisterten Hervorrufen. Wir haben einen neuen Film von ausgeprägter Eigenart, auf den wir mit Recht stolz sein können, und den auch das Ausland bewundern wird.

„Der Richter von Zalamea". Ein Schauspiel in sechs Akten nach Calderon. Bearbeitet von Dr. Ludwig Berger. Erster Bioscop-Monumental-Film; Regie: Dr. Ludwig Berger; Gesamtausstattung: Kunstmaler Hermann Warm und Ernst Meivers; Photographie: A. G. Weitzenberg; Fabrikat: Decla-Bioscop.

Calderon, der Höfling, war gewiß weit davon entfernt, ein demokratisches Tendenzstück schreiben zu wollen, aber wider Willen tut er in seinem „Richter von Zalamea" einen tiefen Schnitt in dies faule Fleisch des damaligen sozialen Lebens. Er wird darin zum warmen und beredten Verteidiger der heiligsten Menschenrechte. Es ist ein großes, für das ganze Menschentum gültiges Prinzip, das in diesem Drama nach Verwirklichung ringt: Recht geht vor Gewalt, oder: Das Recht siegt über die brutale Gewalt. Das ist der Gedanke, der in der Gestalt des richterlichen Bauern Pedro Crespo verkörpert ist. In ihm steckt ein Stück Odoardo (Emilia Galotti) und ein Stück Wilhelm Tell. Ein schlichter Bauer, verteidigt Pedro Crespo trotzig und mutig seines Hauses Ehre gegen Uebergriffe des Militärstandes. Er ist der Repräsentant des vergewaltigten Volkes, der sich selber Recht schafft, der beweist, daß seine Töchter nicht um adeliger Lüstlinge willen geboren würden. Der Bauer handelt in seiner Eigenschaft als Ortsrichter rasch, energisch und kühn. Er begeht in seiner innerlich durchaus berechtigten Handlungsweise sogar einen Formfehler, der aber im Schauspiel (nicht in diesem Film) vom König gutgeheißen wird. Die vorschnelle Justiz traf nicht das unglückliche Opfer des gekränkten und mißhandelten Vaters, sondern den Ehrenschänder, den Hauptmann Don Alvaro. Dieser kam mit seinem Regiment nach dem Dorfe Zalamea ins Quartier, Don Alvaro selbst in das Haus des reichen Bauern Crespo. Dort will er der schönen Isabel wegen in die Mädchenstube eindringen, woran er von Juan (Crespos Sohn) gehindert wird. Don Alvaro muß das Haus verlassen. Der Skandal, der daraus entsteht, veranlaßt den General Don Lope, für den nächsten Morgen den Befehl zum Abmarsch zu geben. Isabels Bruder Juan ist in den Dienst des Generals getreten. Kaum sind beide fort, raubt Alvaro das Mädchen, läßt den Vater wegbringen und im Walde an einen Baum binden. Juan kehrt zurück, findet seine Schwester entehrt und verwundet im Zweikampf den Hauptmann. Inzwischen ist Crespo zum Richter im Dorfe ernannt worden. Er bittet Alvaro, seiner Tochter die Ehre wiederzugeben; da Crespo darauf nur Spott zur Antwort erhält, läßt er den Hauptmann ins Gefängnis bringen, wo er von dem aufwiegelnden Sohn Juan erdrosselt wird. Juans Tat bezeichnet Crespo dem General Don Lope gegenüber als gerecht. Alvaro hat den Soldaten Reboledo getötet, und wer einen Soldaten tötete, verdiente den Tod.

Unter der Regie von Dr. Ludwig Berger ist aus dem von der Bühne her bekannten raschen und prägnanten Verlauf des Schauspiels, das der Figur Pedro Crespos eine hervorragende Aufmerksamkeit widmet, eine etwas weitschweifige Filmbearbeitung geworden, die den „Richter" selbst, stärker als angebracht, zurücktreten läßt. Dafür ist der Film mit einer ganzen Reihe prächtiger und äußerst gelungener Nebenherszenen ausgeschmückt, unter denen der Einmarsch der Soldaten, das zwanglose Lagerleben, die Massenszenen, der Gemeinderat und viele andere als ebensolche Meisterleistungen anzusprechen sind, wie die mancherlei humoristischen Situationen, die eine an sich sehr gute und gelungene Betonung erfahren haben. Darstellerisch stehen Albert Steinrück als Crespo und Agnes Straub als Chispa unstreitig an erster Stelle. Etwas zu dämonisch war Heinrich Witte als Don Alvaro, grotesk Max Schreck als Don Mendo, gut charakterisierend Ernst Legal als Sergeant, polternd Hermann Vallentin als General Don Lope. Lil Dagover war als Isabel wohl etwas zu matt und farblos. Die übrigen Rollen befanden sich in guten Händen. Ausstattung glänzend. Photographie gut.

„Eines großen Mannes Liebe". Nach dem Roman von Franz Rosen bearbeitet von Robert Liebemann. Regie: Rudolf Biebrach; Photographie: Otto Tober; Ausstattung: Hans Sohnle; Fabrikat: Maxim-Film.

Der neue Lotte Neumann-Film spielt um die Wende des Mittelalters, das mit prunkvollen Burgräumen (ein bißchen zu prunkvoll), interessanten Bauten und Städtebildern (ein bißchen zu wenig Mittelalter) sowie schönen Kostümen einen wirkungsvollen Rahmen für die Geschichte von Liebe und Treue abgibt.

Herzog Ernst, der liebenswürdige Bruder des strengen Fürsten Albrecht, verliebt sich in ein einfaches Mädel aus



dem Volk, Elisabeth Senfftenberg. Trotz der Mißbilligung seines Bruders geht er die Mesalliance mit ihr ein. Eines Tages empören sich die geknechteten Untertanen gegen ihren allzu strengen Herrn und wollen Herzog Ernst an seine Stelle setzen. Doch er steht zum Bruder, will die Krone nicht aus der Hand von Rebellen. Zum Dank dafür wird er von Albrecht eingekerkert und zum Tode verurteilt. Elisabeth bittet verzweifelt um seine Freilassung. Da enthüllt sich dem begehrlichen Blick des brutalen Fürsten ihre Schönheit. Er willigt ein, wenn sie mit ihrem Leib für den Gatten bezahlt. Die Begnadigung wird erlassen, doch Elisabeth durch das zufällige Dazwischentreten der Fürstin vor der Schande bewahrt. Ernst erfährt von ihrem Opfer, glaubt aber nicht, daß ihre Ehre unangetastet blieb und verläßt Weib und Land. Nach etlichen Jahren tötet einer seiner Getreuen den verhaßten Fürsten auf der Jagd. Herzog Ernst, der vom Pabst die Scheidung aussprechen ließ und inzwischen in Italien weilte, wo er eine neue Ehe einzugehen beabsichtigte, kehrt heim. Beim Einzug läuft ihm sein Kind, ein reizendes Bübchen, vor den Weg und gerät unter die Hufe seines Pferdes. Er nimmt das nur leichtverletzte Kind auf und trägt es aufs Schloß. Das Kind und die reine Liebe Elisabeths erweichen seinen hart gewordenen Sinn. Er löst die Verlobung mit der Italienerin und führt statt ihrer am festgesetzten Hochzeitstage die überraschte Elisabeth zum zweiten Male zum Altar.

Lotte Neumann ist, durch das Kostüm noch unterstützt, ganz der Typ des blonden deutschen Gretchens, am schönsten als einfaches Mädel mit aufgelöstem Haar, das sie wie ein Mantel umgibt. (Schade, daß so wenig Märchen verfilmt werden. Sie wäre eine ideale Märchenfee oder verwunschene Prinzessin.) Wo sie sich fröhlich und anschmiegsam geben darf, ist sie oft von überaus lieblicher Erscheinung. Das Tragische liegt ihr weniger und das ist wohl auch der Grund, daß der Film trotz aller guten Eigenschaften nicht mit fortriß.

Felix Basch als Herzog Ernst fühlte sich anscheinend in seinem Kostüm nicht recht wohl. Franz Egenieff in der Rolle des Fürsten Albrecht war ausgezeichnet, ebenso Lina Lossen als Fürstin Helena. Auch die übrige Besetzung war bis ins kleinste vorzüglich, besonders zu erwähnen noch Julie Serda als Mutter und Dora Schlüter als italienische Prinzessin.

Die photographische Wiedergabe war, wie immer, bei Otto Faber ganz hervorragend. Die Naturaufnahmen sind mit sicherem Blick für landschaftliche Schönheiten ausgewählt und geben einen stimmungsvollen Rahmen.

„Der Verächter des Todes". Abenteuer eines Vielgesuchten in sechs Akten von Max Bauer. Regie Harry Piel; Photographie Georg Muschner; Fabrikat Metro-Film-G. m. b. H., Berlin.

Harry Piel hat sich in diesem Film selbst übertroffen. Was hier an Sensationen geboten wird, ist das fabelhafteste, was in dieser Art gezeigt wurde und überbietet alles bisher Gesehene. Eine Sensation jagt die andere, in wirbelndem Tempo wechseln die Ereignisse, so daß man kaum zu Atem kommt. Wer den Sensationsfilm liebt, der wird bei diesem Film unbedingt auf die Kosten kommen. Es ist ein Spiel mit Menschenleben und mit Menschen, die wie Gegenstände hin- und hergeworfen werden. Daß ein Kind zumeist der Spielball ist und für die waghalsigsten Akrobatenkunststücke herhalten muß, wäre frevelhaft, wenn man nicht das Gefühl hätte, daß ihm in Piels sportgestählten Armen nichts passieren kann.

Die Handlung setzt gleich mit einem tollen Wagestück ein. Ein Kind wird von einem Affen geraubt, der mit ihm aus dem Fenster auf das Dach klettert. (Man denkt an Edgar Allan Poe oder an Circus Wolfsohn.) Immer mit dem etwa vier- bis fünfjährigen Kind im Arm flüchtet der Affe vor der herbeigerufenen Feuerwehr auf einer ihrer Leitern auf das Dach des Nebenhauses, überschreitet eine Straße auf den Telegraphendrähten und ist plötzlich verschwunden. Die Jagd nach dem vermeintlichen Tier, das sich am Schluß als Harry Piel entpuppt, führt zu neuen Wagnissen und Abenteuern. Der Detektiv springt von einem Auto auf einen fahrenden Zug und wird aus diesem wieder in das Auto zurückgeschleudert, Piel schwingt sich mit dem Kinde in den Förderwagen einer Drahtseilbahn, befreit sich im Wasser liegend, an einen Kahn gefesselt, aus dieser schwierigen Situation, springt von Haushöhe ins Wasser, Piel macht alles. Dazwischen sieht man einen drastischen Banditenkampf an der italienischen Küste, die Befreiung eines Sträflings, Entlarvung eines Erbschaftsschwindlers und als Schlußeffekt den Sturz eines führerlos gewordenen Autos über das

Geländer einer Brücke. Max Bauer ist es gelungen, das alles in einer Handlung zu vereinigen, die nicht einmal unlogisch ist, nur wird der Faden gewissermaßen in der Mitte geteilt und in eine Nebenhandlung abgezweigt, die die Haupthandlung ein paar Akte ganz ausschaltet und am Schluß etwas mühsam zurückfindet.

Ein großer Vorzug des neuen Piel-Films ist, daß diesmal auch Photographie und Darstellung durchweg klar und gut sind, was man bei den früheren nicht immer behaupten konnte. Ferner sind die in Italien spielenden Szenen wirklich an Ort und Stelle aufgenommen — ein Faktum, dessen er sich wohl als erster rühmen darf — und bringen eine erfrischende Ablösung von Woltersdorf etc. Venedig mit Markusplatz und Dogenpalast (etwas unmotiviert, aber wunderschön), die Isola piccola und die italienische Küste ziehen vorüber und schaffen einen Hintergrund von malerischer Wirkung.

Auch die Darstellung ist durchaus auf der Höhe. Neben Piel fällt besonders Margot Thisset als italienisches Mädchen aus dem Volk auf, ein kapriziöses, temperamentvolles Persönchen, das mit bloßen Füßen eine katzenhafte, wilde Grazie entwickelt. Friedrich Berger gab einen guten Typ als Banditenführer, Hedda Vernon, Carl Braun, Bella Poliní, Adolf Wenter und Fritz Schroter waren gute Vertreter ihrer Rollen.

L. B.

Kurbelreife Neuerscheinungen.

Vorführungsbereite Filme.

Fertiggestellte Neuheiten finden an dieser Stelle eine kritische Besprechung zur Orientierung unserer Leser über Inhalt, Ausführung und Wirksamkeit. Berliner Berichterstatter für diese Rubrik: Ludwig Brauner, Charlottenburg, Kaiserin-Augusta-Allee 47. Telephon: Amt Wilhelm 7990.

„Vallys Verlobung". Lustspiel in zwei Akten von Walter Schmidthäßler; Regie: Rudi Bach; in der Hauptrolle: Vally Koch; Fabrikat: Althoff u. Co.

Dem Mangel an wirklich amüsanten, auf zwei flotte Akte beschränkten Lustspielen, hilft die neue Vally Koch-Serie, die von Rudi Bach in Szene gesetzt wird, recht vorteilhaft ab. Ihr Erscheinen wird manche Verlegenheit bei der Programmzusammenstellung beseitigen und die höchst willkommene Gelegenheit bieten, dem großen Mehrakter, dem Schlager des Abends, einen kurzen und kurzweiligen, die Lachmuskeln erregenden Film folgen zu lassen. Unter der Regie des erfahrenen Spielleiters formen sich die Situationen zu sehr amüsanten Szenen, werden urdrollige Personen auf die Leinwand gebannt, die, mitunter hart das Groteske streifend, doch nicht albern grotesk wirken, sondern im Rahmen des gegebenen Manuskriptes dem Zuschauer sehr erheiternde Momente schaffen. Der Humor kommt in den neuen Lustspielen zu seinem vollen Recht; Vally Koch bringt die nötige Quecksilbrigkeit auf, um als der Mittelpunkt zu glänzen, um den sich die Komik der Handlung dreht.

In diesem Film sehen wir die kleine, reizende Vally als Verkäuferin in einem Zigarrengeschäft. Gelegentlich eines ihrer abendlichen Spaziergänge nach täglichem Geschäftsschluß folgt ihr mit zäher Beharrlichkeit der Maler Harry Lund. In ihrer Verlegenheit flüchtet sie im Konzertgarten an den Tisch eines einsam auf seine Frau wartenden älteren Herren, den sie um ihren Schutz bittet. Herr Jeremias Storch erfüllt ihren Wunsch und erklärt dem Maler, der am gleichen Tische Platz nehmen will, daß er mit seiner Tochter allein zu sitzen wünsche. Harry erfährt vom Kellner die Adresse des Rentiers, der Rentier von Vally die Adresse ihres Zigarrenladens. Am nächsten Tage erscheint Harry mit einem Riesenstrauß in der Villa des Rentiers, wo er der allein anwesenden Gattin schwungvoll gesteht, daß er in ihre entzückende Tochter sterblich verliebt sei. Frau Agathe ist einer Ohnmacht nahe. Die weitere Erzählung Harrys bestärkt sie in dem Glauben, daß ihr Gatte ein uneheliches Kind habe, dessen Existenz er ihr bis jetzt verschwieg. Erbittert eilt sie zu ihrem Rechtsanwalt, der ihr den Rat gibt, geduldig zu warten, bis ihr Mann sich ihr selbst anvertraue. Dies scheinbare Versteckspiel gibt zu den drolligsten Szenen Anlaß, und wird durch sehr geschickt eingeflochtene Mißverständnisse zur Höhe der Situationskomik gebracht. Inzwischen hat auch Harry die Adresse von Vallys Zigarrengeschäft erfahren. Ein Zusammentreffen mit Herrn Jeremias führt zur Aussprache und Klärung der verworrenen Situation, aus der Vally und Harry als Verlobte hervorgehen und zu guter Letzt auch noch den arg erschütterten Hausfrieden des Rentier-Ehepaares ins Gleichgewicht bringen.

„Vallys Pech". Lustspiel in zwei Akten von Walter Schmidthäßler; Regie: Rudi Bach; Fabrikat Althoff u. Co.

In diesem Film, der sich qualitativ gleichwertig dem vorher beschriebenen anreiht und dieselben Lustspielvorzüge für sich in Anspruch nehmen darf, finden wir Vally als begeisterte Anhängerin des Theaters. Für romantische Szenen hat sie einen besonderen Schwarm. Abenteuerliche Romane, in denen es von Entführungen wimmelt, sind ihre spezielle Vorliebe. Eben verfolgt sie mit glühender Erregung das Schicksal einer Banditenbraut, die mit ihrem Helden in eine ferne Wüste entfloh. Diese Geschichte läßt in Vally den Entschluß reifen, keine prosaische Alltagsehe einzugehen und nur einen „wahren" Helden zu heiraten. Kurt Felden, ihr Verehrer, bemüht sich umsonst, die Gunst Vallys zu erringen. Vallys eigensinniges Köpfchen schwärmt für den Studenten Fritz Schlüter, in dem sie das Ideal ihrer Träume zu finden glaubt. Dieser Geschmack Vallys ist ganz und gar nicht nach dem Sinn ihrer Eltern. Sie stehen auf seiten Kurts, in dem der Entschluß gereift war, Vally von ihrer Romantik zu heilen. Kurt hat Gelegenheit, eine Entführungsverabredung zwischen Vally und Fritz zu belauschen. Kurt folgt dem entflohenen Liebespärchen und steigt in demselben Hotel ab, wo er sich dem Hoteldirektor als Privatdetektiv vorstellt. Er habe den Auftrag, den vermutlichen Doppelselbstmord des jungen Liebespaares zu verhindern. Fritz und Vally sitzen in großer Verlegenheit im Hotelzimmer. Schließlich legt sich Vally auf das Bett und Fritz macht es sich auf dem Sofa

bequem; beide in vollen Kleidern, da sie nicht wagten, sich voreinander zu entkleiden. Wiederholt klopft es an der Zimmertür und nacheinander erscheinen die Angestellten des Hotels, die, vom Hoteldirektor instruiert, unter einem Vorwand das Zimmer des jungen Paares betreten, um zu sehen, ob dieses noch am Leben ist. Kurt ist mit dem Gang der Handlung zufrieden. Fritz selbst in arger Pein, entschließt sich, Vally etwas zum Essen zu holen. Er wird von Kurt auf dem Korridor abgefangen und in eine Rumpelkammer gesperrt. Nach zweistündigem hungernden Warten ist Vally ernüchtert genug, um Kurt jubelnd als Retter zu begrüßen. Von ihren romantischen Anwandlungen ist Vally gründlich geheilt.

Auch in diesem Film herrscht ein flottes Tempo vor, das, von einer guten Darstellung und einer geschickten Szenenführung unterstützt, seine Wirkung auf das Zwerchfell der Zuschauer nicht verfehlt.

Die beiden Erstlinge der neuen zweiaktigen Lustspielserie sind gelungene Bürgen für den Erfolg der späteren Nachkömmlinge. L. B



Berlin.

--ss. **Filmhochschule.** Die Filmliga und die Kinotechnische Gesellschaft hatten in der vorigen Woche eine gemeinsame Besprechung zwecks Gründung einer Filmhochschule. Zu dieser Besprechung waren erschienen außer den behördlichen Vertretern: Staatssekretär Walter vom Reichsschatzministerium, Geheimer Regierungsrat v. Jacobi, Staatsanwalt Bulcke von der Zensurbehörde, Regierungsrat Liepe vom Reichsministerium des Innern, v. Mombart vom Auswärtigen Amt, Oberschulrat Dr. Blankenburg vom Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung; aus der Filmindustrie die Herren Generaldirektor Bratz, Direktor Oliver, Generaldirektor Coböken, William Kahn, Dr. Melamerson, Herr Schlicht, Assessor Spengler, Direktor Lippmann, Direktor Dr. Wiethase, Lupu Pick. Von den Mitgliedern der Kinotechnischen Gesellschaft nahmen an der Besprechung teil, die Herren Professor Miethe, Professor Menthe, Dr. Rolle, Direktor Waschneck, Forch und Dr. Wolter. Ferner waren anwesend: Direktor Klitsch, Herr v. Zengen, Dr. Döring, v. Gleichen und Dr. Pauli. Dr. Pauli legte in der Eröffnungsrede Zwecke und Ziele der neuzugründenden Filmhochschule dar. Die Filmhochschule soll in eine künstlerische, technische und wirtschaftliche Abteilung gegliedert werden, und allmählich soll alles, was den Film in künstlerischer, wissenschaftlicher, technischer und rechtlicher Beziehung betreffe, in den Kreis ihrer Arbeit einbezogen werden. Man wählte ein Arbeitskomitee, das die Gründungsversammlung vorbereiten soll. — Die Fachpresse will man hinzuziehen. Bisher war das unterblieben. Erst wenn die Fachpresse in die Lage versetzt wird, sich selbst ein Urteil bilden zu können, werden wir der an sich sehr beachtenswerten Angelegenheit längere Ausführungen widmen.



Verein der Lichtbildtheaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg. Die Generalversammlung wählte den neuen Vorstand. Er besteht aus den Herren: Schlicht, erster Vorsitzender; Cerf, zweiter Vorsitzender; Zoch, erster Schriftführer; Baumann, zweiter Schriftführer; Siegfried, erster Kassierer; [illegible]yer, zweiter Kassierer; Beisitzer: Wohlfahrt, Schacher, Wagner, Nowakowski, Hoffmann. Die Herren Cerf und Siegfried wurden zu Delegierten für die Tagung des Reichsverbandes gewählt.



Eine neue Verfügung des Reichsministeriums des Innern gegen die Schmuggelfilme. Wie wir mitteilten, hat der Reichsminister des Innern dahin entschieden, daß die auf Grund des § 4, Abs. 2, der Verordnung vom 22. März 1920 durch den Reichsbeauftragten für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr erfolgte Freigabe verbotswidrig eingeführter Waren der Erteilung der Einfuhrbewilligung nicht gleichzustellen ist. Daraufhin hat der Herr Reichsminister des Innern die Filmprüfstellen bekanntlich angewiesen, in Zukunft nur ausländische Filmstreifen zur Prüfung zuzulassen, für welche eine ausdrückliche Einfuhrgenehmigung vom Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligungen erteilt worden ist. Bei den in irrtümlicher Rechtsanwendung bedauerlicherweise von der Filmprüfstelle München zugelassenen Auslandsfilmen handelt es sich, wie der Herr Reichsminister des Innern der „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten E. V." unter dem 20. Oktober 1920 mitteilt, um Filme, für die ein vom Reichsbeauftragten für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr in Berlin ausgestellter Freigabeschein sowie die telegraphische Bestätigung der zuständigen Wirtschaftsstelle vorgelegen hat. Diese Pläne seien ausnahmslos vor Erlaß seiner, des Reichsministers des Innern, Anweisung an die Filmprüfstellen vom 6. Oktober 1920 zugelassen worden. Seitdem seien nach Angabe der Filmprüfstelle München keine ausländischen Filme mehr geprüft worden.



Einbrüche bei Filmschauspielerinnen. Nach Pola Negri sind nun auch Grete Weixler und Wanda Treumann von Dieben heimgesucht worden.



Die Verlagsfirma August Scherl hat anläßlich der Eröffnung der neuen Räume des „Klub der Filmindustrie" eine Klub-Sondernummer von „Sport im Bild" herausgegeben, in der sich humoristische Beiträge von Morgan, Reno, Knatz, Urgiß, Lewandowski, Aros, Egon Jacobsohn, Dupont u. a. befinden.



Terra-Film. Der Konzern veranstaltet am 6. November im Hotel Esplanade einen Gesellschaftsabend, bei dem vor geladenem Publikum der unter der Regie von Urban Gad fertiggestellte Film „Weltbrand" (nach dem Roman „Wahnschaffe") vorgeführt wird. Das Staatsorchester unter Leitung von Intendant Max v. Schillings spielt die Begleitmusik. Die Einnahmen fließen dem Fonds zur Linderung unbemittelter Schriftsteller zu. — Rudi Oehler bereitet als Regisseur und Hauptdarsteller drei weitere zweiaktige Lustspiele vor: „Der entflohene Paletot" von Walter Schmidthäßler und „Erst der Vater — dann der Sohn" von Max Bauer, endlich „Nachtbetrieb" von Bert Oehlmann.



Projektions-Aktiengesellschaft „Union". Georg Jacoby ist mit einem Künstlerstab von zwölf Personen, darunter Mady Christians, Harry Liedtke, Georg Alexander, Jacob Tiedke zu Aufnahmezwecken des großen Sensationsfilms „Der Mann ohne Namen" nach Spanien gefahren. Er beabsichtigt in Barcelona, Madrid, Toledo, Cordoba, Sevilla, Granada, Malaga, Alicante, in den Palmenwäldern von Elche usw. Aufnahme zu machen. Bisher wurden für diesen Film Szenen in Holland, Dänemark, Dalmatien und Nord-Italien aufgenommen.



Deutsche Lichtbild-Gesellschaft. Die Gesellschaft hat eine Teilung vorgenommen zwischen den nach gemeinnützigen und den nach kaufmännischen Prinzipien arbeitenden Abteilungen; die letztgenannten sind jetzt zusammengefaßt in die neugegründete Deulig-Film-G. m. b. H. Geschäftsführer der neuen Gesellschaft sind die Herren Generaldirektor Coböken und Direktor v. Langendorff. Prokura haben erhalten der Direktor der Fabrikations-Abteilung, Herr Hans Herbert Ulrich sowie die Herren Blaubach und Dr. Du.

schek. Diese Neugründung ist lediglich aus rein praktischen Gründen erfolgt, weil der Betrieb der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft allmählich für den Rahmen eines E. V. zu groß geworden war. Der Reingewinn der neuen G. m. b. H. gelangt nicht in Form einer Dividende zur Verteilung, sondern soll nach wie vor dem gemeinnützigen Ausbau des Unternehmens zugute kommen. — Die Aufnahmen zu dem von Max Mack inszenierten Deulig-Film „Die große und die kleine Welt" haben begonnen. Die Hauptrollen sind besetzt mit Alfred Abel, Charlotte Ferry, Eugen Burg, Hans Albers, Lia Eibenschütz, Ilka Grüning, Gustav Adolf Semler, Emil Rameau und Hermann Picha. — Unter Richard Löwenbeins Regie haben die Aufnahmen zu dem Deulig-Film „Der letzte Schuß" begonnen. Die weibliche Hauptrolle spielt Ethel Orff, in den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt Theodor Loos, Ferdinand von Alten, Klein-Rhoden. Architekt: Jacques Winter; künstlerischer Beirat: F. M. Schumacher Operateur: Preiß.



Maxim-Film. Die Firma erwarb das vieraktige Lustspiel „Die drei Tanten" von Ruth Götz. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Lotte Neumann, Olga Limburg, Rosa Valetti, Josefine Dora und die Herren Riemann, Huszar, Falk. Regie führt Rudolf Biebrach.



Zelnik-Mara-Film. Von F. Carlsen wurde das Manuskript „Monte Carlo" erworben. Friedrich Zelnik spielt die Hauptrolle.



National-Film. Die Aufnahmen zu dem großen Filmwerk „Auri sacra fames (Der verfluchte Hunger nach Gold) sind fertig gestellt. Das von Rosa Porten und Dr. Otto Krack für den Film bearbeitete Werk hat mehrere Teile. Der erste Teil betitelt sich „An der Liebe Narrenseil", der zweite Teil „Das Testament des Exzentrischen". In den Hauptrollen sind außer Rosa Porten, welche die weibliche Hauptrolle übernommen hat, beschäftigt gewesen: Werner Funk, Fritz Delius, Joseph Peterhans und Sophie Pagay. Die Regie führt Leo Lasko. Die Photographie besorgte Franz Stein. Die Innendekorationen stammen vom Architekten Artur Günther.



Schneeberg & Co. Die neugegründete Firma bringt im Laufe der nächsten Monate zehn Amerikain-Trickfilme heraus. Verfaßt und gezeichnet sind die Filme von Sylvio de Mayo, dem bekannten Mitarbeiter des „Ulk" und des „Kladderadatsch". Die Aufnahmen behandeln Aktualitäten, unter anderem: „Das Zeitalter der Verjüngung", „Das Uebervariété", „Der Mann mit der Tarnkappe" und „Der Tanzfimmel". Der erste fertiggestellte Film heißt: „Ein tragischer Boxkampf".



Cserépy-Film-Co. Die Firma bringt als ersten Film des Zyklus „Aus dem Schwarzbuch eines Polizeikommissars" das Kriminalabenteuer „Das Recht der Frau?" Regie: Otto Gebühr und Arzen von Cserépy. Erna Morena und Paul Hartmann spielen die Hauptrollen, außerdem Lissy Arna und eine orientalische Tänzerin. Die Ausstattung besorgt Dipl.-Ing. Hans Dreier.



Turma-Film. Die Firma hat soeben ein neues Drama in fünf Akten, „Die schwarze Spinne" von Siegfried Philippi, fertiggestellt. Die weibliche Hauptrolle spielt Lissy Lind. In anderen Rollen sind beschäftigt: Olga Engl, Josef Römer, Rudolf Klein-Rhoden, Max Ruhbeck, Hugo Flinck u. a. Photographie: Heinrich Gärtner; Innendekorationen: Heuberger.



Oskar Einstein. Josef Stein inszeniert den von Ludwig Hamburger verfaßten Film „Klatsch". Carl de Vogt spielt die Hauptrolle.

Solar-Film. Für die Jack Hull-Serie erwarb die Firma zwei Detektivmanuskripte von Dr. Artur Lippschütz: „Der Sprung über das Gewissen" und „Der Mann ohne Nerven".



Wilhelm Feindt. Der vierte Film von „Goliath Armstrong", der neueste Feindt-Monumentalfilm, betitelt sich „Opfer der See", ein Sechsakter.



Merkur-Film. Die Firma hat das Monopol für ganz Deutschland für den Film „Die Tochter des Dschungels", Original-Wildwest (Bison 101) erworben. Der Film hat bereits die Reichszensur passiert und ist ohne Ausschnitte genehmigt worden.



Centaur-Film. Der neue Film heißt „Brandherd", Drama in fünf Akten und ist verfaßt von Carl Meyer. Hans Kobe führt die Regie. Es wirken folgende Darsteller mit: Marija Leiko, Adele Sandrock, Kate Richter, Hermine Straßmann-Witt und die Herren Eugen Kloepfer, Prof. Gregory, Gerd Fricke.



Geron-Film. Olaf Fönß kann seinen zweiten Film bei der Firma erst im Februar beginnen, weil ihn Gastspielverpflichtungen an den ersten schwedischen Bühnen zwingen, seine Aufnahmen in Deutschland zu unterbrechen. Die Gastspiele in Skandinavien sind Ende Januar beendet, so daß der Künstler voraussichtlich Anfang Februar wieder in Berlin eintreffen kann.



Drehwa-Film. Der große Film „Am Liebeshof des Sonnenkönigs" ist beendet und wird in den nächsten Tagen der Presse vorgeführt werden. In den Hauptrollen wirken mit: Emmi Schaff, Erna Morena, Eva Speyer, Toni Tetzlaff, Trude Hoffmann, Olga Engl, Fritz Delius, Ernst Hofmann, Leo Connard und Hans Waßmann. Regie: Georg Burghardt; Photographie: Freund und Knoops; Architektur: Botho Höfer.



Adolf Bereins 80. Geburtstag.

Am 25. Oktober feierte Adolf Berein seinen achtzigsten Geburtstag in vollster Gesundheit und Geistesfrische. Es ziemt sich, dieses Veteranen der Kinematographie zu gedenken. In ihm haben wir den ältesten Fachschriftsteller zu erblicken, der seit Entstehen der Kinematographie seine wertvolle Kraft der aufblühenden Kunst und Industrie geliehen hat. Berein ist einer jener beneidenswerten Menschen, die im Stillen wirken und denen es nicht um den Beifall der Menge zu tun ist. Unermüdlich hat er für die Kinematographie gearbeitet, und sich mehr Verdienste erworben als so mancher, der von sich reden zu machen verstand. Dazu ist Berein stets ein hilfsbereiter Mensch gewesen, und besonders den engeren Fachkollegen gegenüber war er immer Freund und Berater. Von seiner schweren redaktionellen Tätigkeit hat er sich mehr und mehr zurückgezogen, jetzt lebt er fast ganz der Abfassung seiner Erinnerungen aus den Anfängen der Kinematographie. Keiner ist mehr berufen, besser Aufschlüsse über die Entwickelung unserer Industrie zu geben, als er, und so darf man mit großem Interesse der Veröffentlichung seiner Erinnerungen entgegensehen. An seinem Ehrentage haben viele Adolf Bereins gedacht, und besondere Freunde seiner Person kamen am Sonnabend, den 30. Oktober, im „Klub der Filmindustrie" zusammen, um mit dem Jubilar einen gemütlichen Abend zu verleben. Es war wirklich gemütlich, und der Aufgeräumteste von allen war der Gefeierte. Er wurde nicht müde, aus dem reichen Schatz seines Lebens Erinnerungen auszukramen, und er trug sie mit einem Humor, mit einer Laune und einer Regsamkeit des Geistes vor, daß wir Jüngeren ihn aufrichtig beneideten. Mögen alle die guten Wünsche, die ihm dargebracht wurden, in Erfüllung gehen und möge sich sein Lebensabend so heiter und glücklich gestalten, wie alle, alle es ihm von ganzem Herzen wünschen.

J. U.

— **Ungo-Film.** Unter Regie von Dr. Johannes Brandt erscheint demnächst der sechsaktige Detektivfilm: „Die sieben Gesichter". In den Hauptrollen sind neben Erika Glässner die Damen Friedericke Brandt und Ida Vané, die Herren Friedrich Fehér, Emil Heyse, Harald Paulsen, Max Willenz, Gustav Beer und Passarge beschäftigt. Die Aufnahmen fanden im Eiko-Atelier in Mariendorf, die Freiaufnahmen zum großen Teil an der Ostsee statt.

— **William Kahn-Film.** Der Bühnenschwank „... Meier III ...“ von William Kahn ging am 29. Oktober in der „Schauburg“, Berlin, erstmalig in Szene. Die Hauptrollen sind besetzt mit Toni Ebärg, Marga Köhler, Otto Härting, Fritz Beckmann und W. von Allwörden. Die Aufführung gefiel sehr. Für Kino-Variétés bedeutet der Schwank eine ausgezeichnete Bereicherung des Spielplans.



„Asmodi“, ein phantastisches Filmspiel von Dr. Max Prels, wurde von der Rheinisch-Westfälischen Kunstfilm-Gesellschaft m. b. H. zur Verfilmung erworben.



Der „Sportpalast“ nebst Grundstück ist von einem der National-Film-A.-G. nahestehenden Konsortium erworben worden. Die Leitung bleibt in den bewährten Händen des Herrn Ehrlich.



— **Althoff & Co.** Hans Wallner ist von der Firma fest verpflichtet worden. Die Firma erwarb von Herrn E. F. Malkowsky das Manuskript zu dem zehnaktigen Sensationsfilm „Die Tochter der Caia“. — In Straußberg werden zurzeit von dem Regisseur Bruno Eichgrün neue große Bauten für einen weiteren Sensations-Wild-West-Film errichtet. — Rudi Bach inszeniert die neue Kriminalfilmserie „Tom Black, der Verbrecherfürst“. Die Atelieraufnahmen zu den beiden ersten Teilen „Die Höllenmaschine“ und „Die gefesselte Freiheit“ haben bereits begonnen. Die Titelrolle spielt Ludwig Herold vom Theater a. d. Wien, in den übrigen Rollen sind beschäftigt: Die Damen: Wilma v. Meyburg, Eva Seebürg, Erna Papst, Gerda Frey und die Herren: Fritz Kampers, Hans Wallner, Fritz Friedrich und Alfred Scherger.



— **Die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren** übernahm den Vertrieb der Verfilmungsrechte folgender Werke: „Dämonen“ und „Seine Gnaden der Ehemann“ von Hans von Wentzel, „Die Nadel des Fürsten“ und „Die Hamsterer von Winkler-Tannenberg“, „Sturmglocken“ und „Kollegen“ von Prof. Vogeler und „Anja“ von Anna Elisabeth Weihrauch, „Die Doppelschuld“, „Die Banknote des Sträflings“, „Das blinkende Fenster“ und „Die große Spekulation“ von Friedrich Thieme, „Dressur auf den Mann“, „Hochzeitsfreuden“ und „Heirat nicht ausgeschlossen“ von Heinrich Stobitzer, München, „Versuchung“, „Aristokraten“ und „Luise Lavalliere“ von Felix Freiherr von Stenglin, „Die Martyrerin“ und „Die goldene Schüssel“ von Rudolf Strauß, ferner das Verfilmungsrecht sämtlicher Werke des bekannten Dramatikers Carl Schüler.



— **Richard Eichberg** hat sich mit seinen Hauptdarstellern Lee Parry, Violette Napierska, Felix Hecht, Robert Scholz und Pietro Scholz nach Italien begeben, um an Ort und Stelle die Aufnahmen für das große zweiteilige Filmwerk „Die Macht des Blutes“ von Helmuth Ortmann fertigzustellen. Der erste Teil dieses Filmes wird unter dem Titel „Der Tod in Venedig“ erscheinen.



— **Adolf Berein,** dem anläßlich seines 80. Geburtstages so überaus zahlreiche Glückwünsche von nah und fern zugegangen sind, sieht sich außerstande, allen freundlichen Einsendern einzeln zu antworten und spricht auf diesem Wege Allen herzlichen Dank aus.



Düsseldorf. In den Asta Nielsen-Lichtspielen wurde in einer Presse- und Interessentenvorstellung der Terrafilm „Weltbrand“ gezeigt, dessen Inhalt an das äußere Geschehen des Wassermannschen Romans „Christian Wahnschaffe“ anlehnt. Der Film, der in diesem Blatt schon ausführlicher besprochen wurde, ist dem großen Dubarry-film ebenbürtig und zählt zu dem Besten, das die deutsche Filmkunst hervorgebracht hat. (Ich sage „Kunst“, nicht „Industrie“, denn, was dieser Film bildlich wie darstellerisch bietet, ist Kunst.) Keinen besseren Mittler konnten die Verfasser des Manuskriptes — Paul Georg und Robert Michel — wählen, als Urban Gad. Es ist bewundernswert, mit welcher Großzügigkeit dieser prunkvolle Szenen und ergreifende Massenbilder aneinanderreiht und ohne die große Geste Selbstzweck werden zu lassen, dabei den seelischen Gehalt zu wahren sucht. Aus der unerschöpflich scheinenden Bilderzahl sind von besonders nachhaltiger Wirkung das prunkvolle Hochzeitsfest, der Jahrmarktswirbel in den Fieberphantasien des alten Tänzers (von Ernst Matray ergreifend gestaltet), die Feste der Eva Sorel, der Empfang am Petersburger Hof, der Sturm aufs Schloß. Dabei sei besonders betont, daß auch den weniger bedeutenden Szenen, wie der Sitzung des Borsenrats, feindurchdachte Gestaltung [illegible] wurde. Die Darsteller — nicht nur „Namen“, sondern wirkliche Künstler. Jeder einzelne, schon durch gute Leistungen bekannt, steigerte sich noch in diesem Ensemble unter dieser Regie. Helga Molander, innig und blond, Lillibil Christensen — schwarze Eva — verkörpern die Frauen, die Christians Weg kreuzen. Er selbst, im Anfang vielleicht etwas zu feminin in seiner Auffassung der Rolle des innerlich und äußerlich schönsten Mannes des Jahrhunderts, Conrad Veidt. Gute Köpfe, gutes Spiel gaben Kortner, Loos, Fink und Frieda Richard. Von Ledebour sah ich zum ersten Male im Film; er wird den Sprung in den „Bildstreifen“, der ihm gleich einen Erfolg brachte, sicher nicht bereuen, und wir werden seine markanten Züge öfter sehen. Das Publikum gab seiner Anerkennung des Kunstwerkes in lebhaftem Beifall Ausdruck.

— Die **Decla-Lichtspiele** zeigen den Bioscopfilm „Der Richter von Zalamea“, dessen Vorführung in dem ja teilweise besetzten Düsseldorf heute auch deswegen doppelt aktuell ist, weil eine Neueinstudierung des Schauspielhauses Gelegenheit zu einem interessanten Vergleich bietet. Für mein Empfinden ist die von Ludwig Berger bearbeitete Handlung des Films nicht nur logischer (sie findet z. B. eine Motivierung für das erste Auftreten Don Lopes, der im Drama als deus ex machina in die Szene poltert, und begründet Juans Wunsch, Lope zu folgen) — sondern — so absurd es klingen mag — sie scheint mir durch die im letzten Akt stärker betonte katholische Tendenz auch calderonischer als das Stück, dessen modern revolutionärer Charakter ja überhaupt an der Autorschaft Calderons zweifeln läßt. Freilich mißfällt mir, daß in der Bearbeitung zum Schluß Lope richtet und der Richter den Sohn verteidigt. Was das Technische anbetrifft, so nützt der Bearbeiter und Regisseur nicht nur geschickt alle Möglichkeiten aus, sondern zeigt geradezu als Schulbeispiel, welche Vorzüge in der filmischen Darstellung liegen. Im Bewußtsein der unbegrenzten Raummöglichkeit kann er Szenen schaffen, die der Bühnendichter aus technischen Gründen nur indirekt schildern kann. Der Film kann auch die Nebenhandlungen ausspinnen, die, mehr als angedeutet, im Drama die Haupthandlung hemmen würden. Daß der im Bühnenwerk zusammengepreßte und — im schlechten Sinne — „dramatisch“ gegebene Stoff im Film breiter behandelt wird, bedeutet keine Verflachung — es ist eher zugleich Vertiefung. Mächtig und fest und mit Winkeln und Kanten — wie Crespo — sein Haus. Und kleiner, aber ähnlich den andern eine ganze Stadt, die in zahllosen Bildern immer neue Reize zeigt

üß, lockend und stolz — die Spanierin Zalamea — ein Meisterwerk der Maler Warm und Meivers. Wie ein geschickter Stratege hat der Regisseur seine Mannschaften, lies Komparsen, verteilt — hier ein aufgeschrecktes Hühnervolk — da in bewegter Ruhe ein Soldatenlager — da die Spielzeugschachtel ulkiger Schöffen und Musikanten — und dort Volk in Begeisterung und Volk in rachetrunkner Ekstase. Die Hauptrollen liegen in guten Händen: Steinrück repräsentiert als Crespo das „Volk von Königen" — ist Vater, Richter, Mensch. Lil Dagovers schöne Isabel ist etwas matt — wohl verschattet durch die Chispa der Straub, die anmutig und wilde Troßdirne, die beim tändelnden Lied wie im Wahnsinn meisterhaft ist. Elisabeth Horn ist eine schöne, glutvolle Jnes. Der egoistisch feige Alvaro wird gut von Heinrich Witte verkörpert; gut ist die Maske des Sinnenmenschen. Lothar Müthel ist ein temperamentvoller Juan — alle anderen Rollen ebenfalls gut besetzt. Wie kann ein Mensch so komisch dünn sein wie Max Schreck als Anichotte Mendo? Die Photographie von Weitzenberg verdient besonderes lobend genannt zu werden.

— **U. T.-Lichtspiele.** Wie uns die Kwannon von Okadera in Wochenrationen aufgetischt wird, so muß man sich darauf gefaßt machen, daß man bald an jedem Wochentag eine andere Filmfortsetzung ansehen muß. Zu denen, auf die man sich besonders freut, werden sicher die von Rosa Portens Drama „Sacra aurea fames" gehören. Der erste Teil „An der Liebe Narrenseil" zeigte eine wirksame Mischung von Sentimentalität und Komik. Die Verfasserin selbst in der Hauptrolle und ihre mehr oder minder millionenschwere Partner spielen liebenswürdig bald komisch, dann aber auch wieder ergreifend tragisch. An gut verwandtem Menschenmaterial ist nicht gespart — so kam „der große Zug" ins Ganze, den das verwöhnteste Publikum heute vom guten Film erwartet. Aenne Perlmann.

— **Sunda-Film** bringt einen Sechsakter-Sensations-Detektivfilm heraus mit Max Pallenberg und Ria Jende in den Hauptrollen, der wohl einer der größten Geschäftsfilme sein dürfte, welcher in den letzten Monaten gedreht worden ist. Ueber diesen Film „Die Nacht und der Leichnam" berichteten wir in unserer letzten Nummer bereits ausführlicher. Die Uraufführung des Films in Berlin wurde mit großem Beifall aufgenommen.



Groß-Steinheim a. M. Am 6. November wurden die Lichtspiele zur schönen Aussicht eröffnet. Besitzer ist P. Muszynski.



Köln. Die „Rheinische Volkswacht" berichtet über den in den Agrippinalichtspielen laufenden Film „Die Tänzerin Barberina" (dargestellt von Lyda Salmanova) wie folgt: „Nach dem Buche von Adolf Paul wird der Roman der Tänzerin Barberina im Film geboten, in einer Kette von teilweise prächtigen Bildern, die Einzelauftritte und Massenwirkungen gleicherweise eindrucksvoll, mit Humor durchsetzt, herausstellen. Die Schilderungen führen nach Paris (zu Ludwig XV.), nach London, nach Venedig und nach Berlin (zu Friedrich II.). Der Preußenkönig sticht in seinem Verhalten gegenüber dem Ewigweiblichen vorteilhaft ab gegen seine dargestellten Zeitgenossen. Aber noch ehe das dem Zuschauer klar wird, begrüßt spontanes Händeklatschen das Einzelbild des preußischen Großen, das nach prickelndem Militärmarsch auf der Leinwand erscheint. Ist das Beweis für noch stark lebendiges monarchisches Gefühl oder die Sehnsucht nach einem Retter aus deutscher Not? Wir wissen es nicht, aber wir sagen: dieser Gefühlsausbruch zeigt, daß im Kino nicht nur stumpfsinniger Schauhunger sitzt, wie Kinogegner verallgemeinernd annehmen. Der Film wird starke Anziehungskraft behalten, bis er abgesetzt wird.

Köln. Regisseur Friedr. Werther-Vanelli hat die Aufnahmen zu dem Sensationsfilm „Der Tod im Spiegel" von A. Zengerling beendet. Die Hauptrollen des modernen Teils sind besetzt mit Iwa Tatschana und Heinz van Beek, die des historischen mit Lutta Tajo und Friedr. Werther-Vanelli. Photographie: Felix Kratz. Pressevorführung demnächst in Düsseldorf.



Leipzig. In dem dritten Teil des Sensationsfilms „Apachenrache" des Hegewald-Film, Leipzig, werden aufsehenerregende Neuheiten gezeigt. Das Manuskript stammt von Jane Beß; die Regie führt Wolfgang Neff. Die architektonische Ausgestaltung liegt in den Händen von Franz Schroedter; die Photographie besorgt Hans Saalfrank.



München.

gl. Die **„Emelka"** („Münchner Lichtspielkunst A.-G.") hat nun ihr Haus bezogen und alle, in diesem Konzern enthaltenen Unternehmungen „unter einem Dache" vereinigt. Es ist dies wörtlich zu nehmen! Was aus dem ehemaligen Hotel Reichshof geworden ist, ist geradezu verblüffend, — das Gebäude repräsentiert sich uns als ein Filmpalast, wie er so elegant und so ausgestattet nicht einmal in Berlin steht. Ein Rundgang durch die verschiedenen Büros zeigt uns, wie hier vornehmer Geschmack Hand in Hand mit praktischer Zweckdienlichkeit ging. Alles ist wirklich gediegen, vornehm, bequem und nach jeder Richtung hin mit feinem Kunstsinn durchgeführt. Es erinnert dies alles an die schöne, reiche Patrizierzeit Münchner Bürgertums aus alten, glücklicheren Zeiten. Viel zu weit würde es führen, über alle einzelnen Räume und Abteilungen des breiten sich auszulassen. Es genüge der Hinweis, daß überall wohlige Behaglichkeit, ernste Tüchtigkeit und Arbeitsfreudigkeit herrscht. Ganz besonders gut haben mir die dem Verleih Fett und Wiesel eingeräumten Büros gefallen. Direktor Fett empfängt in einem herrschaftlich ausgestatteten Salon, dessen Boden ganz mit echten Perserteppichen belegt ist; an den Wänden Bilder erster Meister wie Grützner, Uhde, Adam, Schmutzler, Firle usw. usw. Alles atmet Schönheit und Reichtum, — aber es wird hier emsig geschafft und gearbeitet, es gehen von hier Taten aus, — Taten, nicht bloß große Worte! Wir gehen gar nicht fehl, wenn wir heute schon in den Herren Fett und Wiesel die treibenden Kräfte, die Seele der Emelka erkennen. Wenn wir nur überschauen, was diese beiden Männer im Laufe der Jahre in der deutschen Filmerei erreicht haben, wie sie sich unerhörten Einfluß auf die ganze Industrie schaffen konnten, so ist es selbstverständlich, daß sie heute die dirigierenden Köpfe der Emelka sind, daß sie das Geschick dieses Konzerns in der Hand halten. Und das ist das große Glück für die Emelka, denn einzig und allein die Herren Fett und Wiesel haben die Kraft und Energie Großes zu wagen und es auch zu vollbringen. Es ist somit ihr Verdienst, wenn die Emelka ein Unternehmen wird, das an Größe, Bedeutung und inneren Werten zu den ersten Welthäusern zu zählen sein wird. Ungerecht wäre es aber, dabei die anderen Direktoren zu übersehen, die mit den beiden genannten Herren emsig am Werke sind. Da hätten wir vor allem Direktor Kraus, der sich um die Emelka außerordentlich große Verdienste erworben hat, und der eine Kraft repräsentiert, die zu den wertvollsten des Konzernes gehört. Was Direktor Kraus auf dem Gebiete der Entwicklung der Münchner Kinotheater geleistet hat, ist ein eigenes Kapital an sich und reiht sich würdig den unvergänglichen Leistungen eines Carl Gabriel an. Nicht zu übersehen ist ferner Dr. Rosenthal, ein hervorragender Jurist und ein weitausblickender Organisator, und sicherlich nicht zu übersehen ist Robert Reinert, den wir wohl unseren Lesern nicht weiter vorzustellen brauchen! Zu guter Letzt gehört dem Konzern auch noch Herr Erich Wagowski von der „Bavaria" an, ein junger Kaufmann voll Energie und hochragendem Unternehmungsgeist. Er hat in seinem grenzenlosen Vertrauen zu Münchens Entwicklung als Filmstadt, den Mut gehabt, als erster ein Riesenatelier zu errichten, das heute noch immer vorbildlich genannt werden muß. Sein Vertrauen ist nicht enttäuscht worden. Nun er sich der Emelka angeschlossen, wird er sich auf dieser breit ausladenden Grundlage nur noch intensiver entwickeln. Neben diesem herrlichen „Bavaria"-Atelier verfügt die Emelka über ihr eigenes Atelier in Geiselgasteig, das, in modernster Ausführung, alle nur wünschenswerten Möglichkeiten für die Herstellung von großen Werken bietet. Augenblicklich arbeitet Uwe Krafft an einem solchen Monumentalwerk „Die Trommeln Asiens", zu dem Figdor das Buch geliefert hat. Inzwischen hat Franz Osten Ganghofers „Ochsenkrieg" vorgeführt und damit großen, nachhaltigen, wohlverdienten Erfolg gefunden. Betrachten wir nun das Gesamtgefüge der Emelka, so haben wir eine Schöpfung vor uns, die berufen erscheint, von München aus in die gesamte Filmerei einzugreifen und ihre zukünftigen Schicksale in bester Weise zu beeinflussen. —

Konrad Dreher, der bekannte und beliebte Künstler ist bekanntlich von einer Berliner Gesellschaft „gegründet" worden, — d. h. es hat sich eigens eine Gesellschaft gebildet, eine Anzahl Spielfilme mit Konrad Dreher im Mittelpunkte herauszubringen. Daß diese Idee eine überaus glückliche war, das sehen wir schon heute, da der erste Konrad-Dreher-Film fertiggestellt wurde. Er heißt „In der Sommerfrische" und stammt von Konrad Dreher selbst her, — ein überwältigend komisches, überaus lustiges Lustspiel, gewürzt von echtem Humor, lachfreudig und voll Witz, daß man gar nicht aus dem Lachen kommt. Dreher überbietet sich selbst, fort und fort weiß er tausend neue Nuancen, neue Einfälle zu finden, und immer ist er humorvoll, immer echt und natürlich dabei, — ein Künstler, wie wir ihn ja nie anders gekannt haben! Die Freiaufnahmen zu diesem Werk wurden in Hohenaschau gemacht und bringen eine Fülle erlesener Bilder von eigenem Reiz. Von den Mitwirkenden müssen wir vor allem die beiden Damen Tschaffens wie Frl. Holzner nennen. In Hohenaschau wurde auch ein besonderer Festzug aufgenommen, der durch seine frappante Echtheit verblüfft. Die Regie lag in den Händen des Herrn Prager von der Ufa, der sich als eminent tüchtiger und umsichtiger Regisseur erwiesen hat. Eines steht schon heute fest: Die Konrad Dreher-Gesellschaft kann sich zu ihrem Konrad Dreher nur gratulieren! —

Die **„Filma"** A.-G. hat ein neues Werk von Hans Forsten, das soziale Drama „Licht und Schatten" herausgebracht. Was wir Forsten vor allem nachrühmen wollen, ist die Tatsache, daß er mit gutem Geschmack allem Kitsch, zu dem ihn der Vorwurf seines Werkes wohl hätte verleiten können, geflissentlich aus dem Wege

geht und sich bemüht, immer schlicht, vornehm, künstlerisch empfindsam zu bleiben. Wenn wir trotzdem da und dort mit gewissen Einzelheiten nicht vollkommen einverstanden sind, so ändert dies weiter nichts an den Qualitäten des Films, der freilich eine bessere und aufmerksamere Kopie vertragen hätte! Im übrigen ist die Ausführung des Werkes, hauptsächlich was Darstellung und Motive für die Außenaufnahmen betrifft, durchaus lobenswert; auch die Regie läßt nichts zu wünschen übrig. Freilich hatten einige Großaufnahmen mehr ebenso wenig geschadet, wie eine etwas strengere Geschlossenheit und gewisse Ruhe. Immerhin haben wir es mit einem guten Spielfilm zu tun, der bestimmt seinen Weg machen wird. —

Die seinerzeit mit so viel Tam-Tam in die Welt gesetzte „Cinoscop" ist nun endgültig verschwunden. Als letzte Säule einstiger Pracht und Herrlichkeit ist nun mehr der **„Cinoscop-Verleih"** verblieben, den Herr Beermann leitet. Die Produktion ist leider erledigt, so sehr es zu bedauern ist, daß Herr van Hoboken sich in dieser Weise hat beeinflussen lassen. Schade um das schöne, verlorene Geld, das sicherlich durch einige gut gemachte Spielfilme, die heute so stark verlangt werden, wieder hereingebracht worden wäre. Aber dieses trostlose Ende mußte kommen, weil gar so viele Laien, die vom Filmwesen so viel verstehen wie ein Pudel von der Berechnung des nächsten Venusdurchganges, dreingeredet und gewirtschaftet haben! Die paar Fachleute aber, die schließlich Herrn van Hoboken hätten beraten sollen, haben leider Gottes aus unverzeihlichen und unbegreiflichen Gründen von der Fortsetzung der Produktion abgeraten. Nun sind die „Süddeutschen Kopierwerke", die der „Cinoscop" angegliedert waren, an die Emelka verkauft worden. Herr Direktor Kapfer bleibt nach wie vor der Leiter. Die Emelka hat mit diesem Kauf ihren großzügigen Konzern nur bereichert, — die „Cinoscop" ist endgültig zerfallen. Nun werden die „Süddeutschen Kopierwerke" sehr bald eines der meistbeschäftigten und besten Unternehmungen dieser Art.

— - **Spontelli** ist von einer bekannten großen Berliner Firma als Darsteller verpflichtet worden. Er wird demnächst schon nach Berlin sich begeben, in einem eigens für ihn verfaßten Werke die männliche Hauptrolle zu spielen.

In den nächsten Tagen schon wird in München ein neues Unternehmen ins Leben treten, das ausschließlich **Spielfilme** erzeugen will. Ausgehend von der richtigen und von uns seit Jahren mit so viel Nachdruck vertretenen Ansicht, die deutsche Produktion sei berufen, ihre Weltherrschaft einzig auf dem Gebiete des Spielfilms zu behaupten, will die neu zu gründende Gesellschaft nur solche erzeugen, freilich in denkbar erlesenster und feinster Art, durchaus künstlerisch und bis ins allerletzte Detail ausgefeilt, wobei das Hauptaugenmerk auf das Spiel gelegt wird. Eine Reihe hervorragender Literaten, Künstler, Architekten und Darsteller sind bereits für das neue Unternehmen verpflichtet worden. Mit einem Werke von Victor Mann (dem glücklichen Verfasser des Prachtfilms „Orchideen", den die „Münchner Film-Industrie" von Müller gedreht hat), soll der Anfang gemacht werden. Die kaufmännische Leitung liegt in Händen des Herrn Neustaedter, eines tüchtigen, zielbewußten Mannes. Dieses neue Unternehmen bietet heute schon vielversprechende Aussichten, sich in kurzer Zeit energisch durchzusetzen. Und dies ist um so mehr zu wünschen, als uns wirklich gute Spielfilme nottun.



Sangerhausen. Die Gebrüder Unger eröffneten im Schützenhause ein Lichtspieltheater.



An unseren Mitarbeiter C. M. Bardorf wurde in der vergangenen Woche von drei großen ausländischen Filmzeitschriften das Ersuchen um regelmäßige Berichte über die deutsche Filmindustrie gerichtet. Gewiß ein erfreuliches Zeichen, in wie hohem Grad das Ausland sich für unsere Erzeugung interessiert. Herr Bardorf hat sich zunächst der in fünf Sprachen erscheinenden, illustrierten Filmwochenschrift „Cinemundus", welche von dem angesehenen Verlag Ugoletti, Rom, herausgegeben wird, verpflichtet. Er wird aber jedenfalls auch die beiden anderen Angebote, eins aus Spanien und eins aus Südamerika, berücksichtigen.



Neues vom Ausland



Die Filmzensur in England.

In London ist soeben ein höchst interessanter Bericht über die Tätigkeit der Film-Zensurbehörde (Board of film Censors) erschienen, den der Vorsitzende dieser Behörde T. P. O'Connor zusammen mit dem Sekretär J. Brooke Wilkinson herausgegeben hat. Zunächst wird erwähnt, daß das Zensuramt während des Krieges auf Ersuchen der Militärbehörde die Filmausfuhr überwacht hat, damit nicht auf diesem Wege irgendwelche dem Feind nützliche Informationen aus dem Lande hinausgingen. Dieses Zensurwerk erstreckte sich auf im ganzen nicht weniger als nahezu 88 Mill. Fuß Filmlänge im Werte von fast 1¼ Mill. Pfd. Dann wendet sich der Bericht der Zensurtätigkeit im allgemeinen zu und sagt, daß ihre Aufgabe immer schwieriger und verwickelter wurde. Die Hauptgrundsätze von denen ausgegangen werde, seien folgende: Es werden keine Filme durchgelassen, die geeignet sind, die Zuhörerschaft zu demoralisieren; keine Filme, aus welchen man Methoden des Verbrechens lernen kann oder in denen das Verbrechen beschönigt wird; keine Filme, die die Lehren der Sittlichkeit untergraben, die die Einrichtungen der Ehe verächtlich machen oder die Heiligkeit der Familienbande herabsetzen könnten. Die Zensur nimmt Anstoß an der Wiedergabe von Vorgängen, die Amtspersonen in ihrer Tätigkeit verspotten oder die Empfindlichkeit fremder Nationen verletzen könnten. Sehr sorgfältig wird darauf geachtet, daß nichts in religiöser Beziehung Anstößiges durchgeht, und nichts, was geeignet ist, heftige soziale Unruhen zu nähren. Es könne zwar nicht dafür gesorgt werden, daß den Uebeltäter immer die nötige prophetische Gerechtigkeit treffe, doch aber dafür gesorgt, daß kein Heiligenschein die Häupter der Verbrecher umgibt.

Was das Gebiet der Liebe und Ehe angeht, so sind die Filme sehr häufig, die das „dreieckige Verhältnis" behandeln und diese machen oft infolge der komplizierten Natur des Stückes der Zensur die Arbeit schwierig. Nach dem Bericht ist die Behörde bemüht, eine Unterscheidung zu ziehen zwischen Irrtümern der Liebe, sei es auch der schuldigen Liebe, und der Verherrlichung ähnlichen Treibens, welch letztere sorgfältig ausgeschlossen werden. Das Problem der Verführung junger Mädchen wird verschieden beurteilt, je nachdem es in dem Film behandelt ist. Ist es mit Zurückhaltung behandelt, so kann es nicht als Grundlage eines Stückes ausgeschlossen werden. Wohl aber geschieht dies, wenn etwas in der Darstellung ein Mädchen als moralisch berechtigt erklärt wird, der Verführung nachzugehen, um aus einer trüben Umgebung oder von unangenehmer Arbeit wegzukommen.

Die Behandlung der Verbrecherfilme, die die Phantasie des Publikums sehr stark ansprechen, ist eine der schwierigsten Fragen, sagt der Bericht. Nach ihm drohen diese Filme eine Gefahr für den Ruf des Kinos zu werden. Den Zensoren strömten eine Zeit lang die Filme, zuweilen bis zu zwanzig Fortsetzungen lang, zu, in welchen Wochen hindurch menschliche Ungeheuer, die alle Arten geheimnisvoller Mordmethoden anwendeten, gezeigt wurden. Das Uebel nahm solchen Umfang an, daß beschlossen wurde, solche Serien nur noch als ein Ganzes zu zensieren, keinen Film zuzulassen, in dem das Verbrechen nicht bloß eine Episode, sondern der beherrschende Faktor ist oder in dem die Methoden des Verbrechens auseinandergesetzt werden und das Hauptthema bilden. Dies werde durchgeführt, auch wenn der Verbrecher schließlich seine Strafe findet, ferner wenn die Tätigkeit des Detektivs dem kriminellen Interesse untergeordnet ist oder das Verbrechen von einer komischen Seite behandelt wird. Verbrechergeschichten im „Kostüm" dagegen wie Cowboyfilme und mexikanische Räubereien werden als eine besondere Rarität behandelt, als dramatische und aufregende Abenteuer, die nicht mit dem Leben der englischen Jugend im Zusammenhang stehen. Anstößigkeiten in der Kleidung müssen aus den Filmen beseitigt werden. Ganz ausgeschlossen sind Filme, welche die Geschlechtskrankheiten und den Mädchenhandel zum Gegenstande haben, selbst wenn diese Gegenstände auf der wirklichen Bühne oder in der öffentlichen Erörterung in der jüngsten Zeit eine Rolle spielten.

Geprüft wurden während des letzten Jahres Filme in der Gesamtlänge von 6 233 155 Fuß. Es waren 2311 Darstellungen; von diesen wurden 1454 vollständig und 829 mit gewissen Einschrän-

kungen zugelassen. 28 Filme wurden ganz verboten. Im ganzen wurden gegen 253 Filme Einwendungen erhoben, erheblich mehr als in früheren Jahren. Dies beweise, sagt der Bericht, daß die Natur der Filme verwickelter werde, so daß sie mehr Nachdenken und Erwägungen erforderlich machen als früher. Die Gesamtlänge des geprüften Materials hat abgenommen; das sei darauf zurückzuführen, daß die Fabrikanten, namentlich in Amerika, nicht mehr so viel Filme herauszubringen streben, aber mehr Kapital in jeden einzelnen hineinstecken. •••

— **Mährisch-Ostrau.** Die Firma Althoff u. Co. hat hier für die Tschecho-Slowakei eine Filiale errichtet.

bf. **Frankreich.** Louis Nalpas veröffentlicht in „La Cinématographie Française" eine sehr beachtenswerte Arbeit über wirtschaftliches Arbeiten in der Filmindustrie. Ueber seine Ansichten, besonders über seine Klassifikation der Filme in gängige, für den Inlandverbrauch und solche für den internationalen Markt berechnete, läßt sich allerdings streiten. Interessant sind seine Ziffern für die Durchschnittserträgnisse eines Films in den einzelnen Ländern, bei denen er leider die Angabe unterläßt, auf welcher Grundlage er diese Zahlen aufbaut. Er nimmt für die Filme der Inlandklasse für die Vereinigten Staaten bei 20 000 Sälen 200 000 Doll.; England bei 4000 Sälen 12 000 Pfd. Sterl.; Mitteleuropa bei 6000 Sälen 600 000 Fr.; Frankreich bei 1800 Sälen 150 000 Fr.; Italien bei 1500 Sälen 150 000 Fr. an und stellt für Kopien, Reklame und Handlungsunkosten genau die Hälfte dieser Beträge in Rechnung. Seinen Auslassungen über Filme für den internationalen Markt liegt mehr Methode zugrunde, indem er hier sagt, daß er für seine Berechnung den Ertrag von bestimmten 1800 bis 2000 m langen Filmen, mittlerer Güte, zugrunde gelegt hätte, also keine Schlager. Er setzt hier als Mindesterträgnisse ein: Für die Vereinigten Staaten 1 000 000 Fr.; England 400 000 Fr.; Frankreich, Schweiz, Belgien 150 000 Fr.; Italien, Balkan, Griechenland, Aegypten 150 000 Fr.; Skandinavien 50 000 Fr.; Südamerika 100 000 Fr.; Spanien und Portugal 50 000 Fr.; Mittel-Europa 100 000 Fr. Er erklärt, daß diese Beträge bei sich über die Durchschnittsleistung merklich erhebenden Werken um ein Vielfaches erhöht werden könnten, ganz abgesehen von den Aussichten, welche der österreichische, polnische und russische Markt bei Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen und Besserung der Valutaverhältnisse bieten. Nalpas will mit seinen Ausführungen keine Wissenschaft geben. Sie verdienen aber unter allen Umständen Beachtung und geben zweifellos Anregung zu einer weiteren Verfolgung seiner Gedankengänge.

lb. **Eine Lehrfilm-Bibliothek** bereitet die „Ford Motion-Picture-Gesellschaft" in New York vor. Diese Lehrfilmsammlung ist ausschließlich für den Gebrauch der Schulen bestimmt. Die neue, praktische Einrichtung soll es jeder Schule ermöglichen, die lehrreichen, nach modernen pädagogischen Grundsätzen aufgebauten Unterrichtsfilme ohne sonderliche Schwierigkeiten zu erlangen. Schulen, die mit kinematographischen Vorführungseinrichtungen versehen sind, decken ihren einstweiligen Bedarf an Lehrfilmen einfach aus der neuartigen Bibliothek, an deren Bestand bewährte Schulmänner mitgearbeitet haben. Diese Lehrfilm-Bibliothek erleichtert den Schulen die Aufnahme des kinematographischen Unterrichts ganz bedeutend. Sie macht ein eigenes Schullehrfilm-Archiv entbehrlich und gibt andererseits die Möglichkeit, wertvollen Aufnahmen überall Eingang zu verschaffen.



Verkehrswesen

Erhöhung der Meßmieten in Leipzig.

Durch die Presse geht augenblicklich eine schöngefärbte Notiz, nach welcher die Meßmieten in den städtischen Meßhäusern im Vergleich zu anderen Meßorten fabelhaft niedrig, ja viel zu niedrig seien. Angegeben wird, die Preise belaufen sich auf etwa 1/3 der allgemein üblichen (von der Meßhäuser G. m. b. H. festgelegten) Sätze von 100 M. pro qm und pro Jahr. In Wirklichkeit werden aber schon heute allgemeine Plätze in den städtischen Meßhäusern zu 100 M. pro qm und pro Jahr und zu 200 M. pro lfd. m Tischplatz und pro Jahr vermietet. Berücksichtigt man, daß in modernen Bureau-Häusern in Leipzig etwa 40 M. pro qm und pro Jahr berechnet wird, so kann ein Satz von 100 M. immerhin noch als annehmbar gelten. Die Preise werden aber in Privat-Meßhäusern teilweise schon heute erheblich überschritten, und eine allgemeine bedeutende Erhöhung ist im Anzuge, wenngleich dieselbe von den Bestimmungen des Mieteinigungsamtes, welche sich auch auf Meßmieten beziehen, abhängig ist. Das Meßamt, dem die Vermietung in den städtischen Meßhäusern jetzt obliegt, hat nach den neuesten, zweifellos einseitig beeinflußten Preßnotizen den Ausstellern dieser Häuser kürzlich die Erhöhung der Mieten nach Ablauf der Verträge angekündigt, aber den Ausstellern nahegelegt, schon jetzt eine höhere Miete freiwillig zuzugestehen. Im Gegensatz hierzu steht das Verlangen des Meßamtes, Technische Abtlg., G. m. b. H., von den Ausstellern im Handelshof und im städtischen Kaufhaus jetzt [illegible] höhere Miete zu fordern, trotzdem der Rat der Stadt Leipzig [illegible] im vorigen Jahre bzw. 1918 die Mieten in [illegible] stellungshäusern bereits um 50% erhöht hat und trotzdem [illegible] mit dem Rat der Stadt Leipzig [illegible] Ausstellern [illegible] gültigen Mietverträge erst im Jahre 1919 bzw. 1918 auf [illegible] Jahre neu abgeschlossen sind, also meist bis 1922 [illegible] sind.

Die an den „Verband der Aussteller der Leipziger [illegible] gerichteten zahlreichen Schreiben bekunden [illegible] Erregung in den Kreisen der betreffenden Aussteller, [illegible] unberechtigte Forderung sehr ungehalten sind [illegible] auf die freiwillige Erhöhung der Mieten zuk[illegible]

Es muß zugegeben werden, daß das Begehren des M[illegible] sogar noch laufende Verträge abzuändern, ganz [illegible] ist, und Anlaß geben kann, daß auch die übrigen [illegible] mieter ihre Mieteansprüche künftighin [illegible]

Das Meßamt, welches diese fortgesetzten [illegible] früher selbst verurteilt hat, scheint seine damalige [illegible] geändert zu haben.

Es ist den Mietern im Handelshof und städtischen Kaufhaus [illegible] dringend anzuraten, die durch nichts begründeten Ansprüche des Meßamtes strikte abzulehnen, da laufende Mietverträge [illegible] selbst durch das Meßamt, welches ja in diesem Falle nichts anderes als Vermieter ist, während der Dauer des Vertrages nicht abgeändert werden können. Aber auch [illegible] wäre eine so erhebliche Mietesteigerung ganz unbegründet, nam[illegible] die Mietpreise in anderen Leipziger Geschäfts- und K[illegible] in Berücksichtigung zieht.

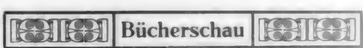
Der „Verband der Aussteller der Leipziger [illegible] Leipzig, hat gegen diese Mieterhöhung beim Meßamt Einspruch erhoben, und wird von dem Erfolge [illegible] Bemühungen in der Presse weitere Mitteilung machen.



Vereinsnachrichten

Der Rheinisch-Westfälische Filmklub veranstaltete auch im Oktober wieder einen Gesellschaftsabend mit Damen, der einen glänzenden, überaus gemütlichen Verlauf nahm. Allgemein wurde anerkannt, daß die künstlerischen Darbietungen allererster Güte waren. Es wirkten mit: die phänomenale Sängerin Else Marten, der Humorist Carl Bernhard, der Stürme von Heiterkeit erntete, Lia Nolden, ein Mitglied des hiesigen Schauspielhauses, als Lautensängerin, das dänische Tänzerpaar Teje & André. Außerdem sang Frau Neuhaus, deren Sangeskunst aus ihrer Mädchenzeit rühmlichst bekannt ist, einige Lieder am Klavier, begleitet von Herrn Dr. Lenz.

Am 10. November findet eine Mitgliederversammlung des Klubs statt, der sich abends ein Herren-Bierabend anschließen wird. Für den in diesem Monat geplanten gesellschaftlichen Abend sind zahlreiche Künstler verpflichtet worden. Die Veranstaltung findet am 20. d. M. statt und wird auf allgemeinen Wunsch bereits nachmittags 5 Uhr beginnen. Die Einführung von Gästen kann jedoch nur bei vorheriger Anmeldung erfolgen. (Siehe Inserat.)



Bücherschau

— **Artur Siebert,** Berlin-Schöneberg, gibt unter dem Titel „Film-Arena" eine freie, volkstümliche Wochenschrift für Filmkritik, Filmwirtschaft, Volksbildungs- und Studienfilme heraus.

Aus dem Leserkreise

Oberschlesien muß deutsch bleiben!

Der **Reichsverband Deutscher Lichtspiel-Theaterbesitzer, E. V.** schreibt uns:

„Unser Unterverband, der Verband der Lichtbild-Theaterbesitzer von Schlesien und Posen in Breslau ist an uns mit der Bitte herangetreten, ihn in seinen Bestrebungen für die Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland zu unterstützen. Wir haben bereits durch Rundschreiben die uns angeschlossenen Verbände ersucht,

in den Lichtspieltheatern Diapositive zu zeigen, durch die das Publikum aufgefordert wird, bei der demnächstigen Abstimmung für die Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland zu stimmen. Wir richten an die Fachpresse die ergebene Bitte, uns in dieser Propaganda für Oberschlesien zu unterstützen. Auch die Lichtspiel-Theaterbesitzer und damit die gesamte Filmindustrie haben das größte Interesse daran, daß Oberschlesien bei Deutschland bleibt, denn geht Oberschlesien verloren, so haben wir weniger Kohlen und damit weniger Strom, sodaß mit einer weiteren Verkürzung der Spielzeit für die Lichtspieltheater zu rechnen wäre. Wir gestatten uns daher die ergebene Bitte, im redaktionellen Teil Ihres geschätzten Blattes auf die Wichtigkeit der Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland hinweisen zu wollen. Wir erlauben uns anzuregen, die Aufmerksamkeit der Theaterbesitzer durch entsprechend angebrachte Randleisten auf die Wichtigkeit der Propaganda für Oberschlesien zu lenken und wach zu halten.

Wir bemerken, daß unser Unterverband folgenden Text für die Diapositive, die in den Lichtspieltheatern gezeigt werden sollen, vorschlägt:

Oberschlesier, denkt an die Abstimmung!
Oberschlesier, wählt deutsch!
Oberschlesien muß bei Deutschland bleiben!
Ohne Oberschlesien keine Kohle!
Ohne Oberschlesien keine Arbeit!
Ohne Oberschlesien keine warme Stube!
Ohne Oberschlesien kein warmes Mittagbrot!

Indem wir Ihnen für Ihre Unterstützung in dieser Angelegenheit im voraus unseren verbindlichsten Dank aussprechen, zeichnen wir

hochachtungsvoll

Reichsverband deutscher Lichtspiel-Theaterbesitzer
S p e n g l e r , Syndikus und Generalsekretar.

•

Boykotthetze gegen deutsche Filme in England.

Anschließend an die in Nr. 435 der „Münchener Neuesten Nachrichten" gebrachte Notiz unter vorgenanntem Titel, wollen wir hiermit einem bewährten Fachmanne mit gegenteiliger Ansicht das Wort geben. „Die Boykotthetze gegen deutsche Filme im gesamten Auslande ist in Wirklichkeit niemals als persönliche Anfeindung gegen den Film, d. h. gegen die unstreitig große deutsche Qualitäts-Produktion der Filmindustrie anzusehen, sondern auf mehr oder minder eigennützige Ideen der ausländischen Fabriken, unterstützt durch nationale Propaganda der Auslandsmächte, zurückzuführen. Niemals kann, selbst bei ablehnenden Artikeln in einem Teil der Auslandspresse, der Haß einer Nationalität gegen den Film persönlich gekennzeichnet werden, da es Tatsache ist, daß heute bereits der deutsche Film nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande speziell in Italien, mit großem Enthusiasmus aufgenommen wird. Der Grund der Gegenpropaganda im Auslande ist auch zu suchen in finanziellen Verhältnissen der Auslandsfabriken infolge des bis heute noch bestehenden Einfuhrverbots ausländischer Filme in Deutschland. Leider hat es die Gesamtindustrie der Filmbranche nur der Kurzsichtigkeit eines Teils der Fabrikationsunternehmungen in Deutschland — speziell der kleineren — zu verdanken, daß unsere Regierung es bis heute unterlassen hat, endgültig die unbeschränkte Einfuhr freizugeben, die aber einzig und allein nur wieder eine gute Auswahl der Auslandsfabrikate im Inlande ermöglicht. Niemals wird Kapital ins Ausland wandern oder aber Gefahr für einen Fall der Valuta bestehen, nachdem zirka 99% aller Geschäfte selbst bei den größten Umsätzen auf Gegenseitigkeit erfolgen, unberücksichtigt der vielen bereits erfolgten großen Auslandsbeteiligungen. Im Gegensatz zu der Notiz im Times Weekly bringe ich nachstehend eine Notiz der offiziellen Times in London mit folgendem Wortlaut: ‚Der Terrafilm ist ein ganz hervorragend gelungener und schöner Auszug aus dem Text von ‚Figaros Hochzeit' und der unvergleichlichen Mozartschen Musik.' Weiter einen Auszug eines Artikels in der Populaire, Paris, in welchem es heißt: ‚Ist es Bolschewismus, zu wünschen, dieses Kunstwerk in Paris zu sehen?' Damit sei kurz einwandfrei belegt, daß sowohl in England wie in Frankreich, ohne dabei von Italien oder Amerika zu sprechen, das Gegenteil erfolgt, was in Wirklichkeit momentan Material der Deutschlands-Einfuhrgegner-Propagandisten bildet. Keine Branche auf der ganzen Welt ist auf eine gleiche internationale Grundlage gestellt wie die Filmbranche, und keiner anderen Branche kann der Boden der direkten Existenz so rasch entzogen werden, wie der Filmindustrie, wenn sich die Kurzsichtigkeit, bzw. das Einfuhrverbot in Deutschland selbst noch längere Zeit über Wasser zu halten versteht.

G. Frank-Zeitler."

Geschäftliches



Frankfurt a. M. Das bekannte Spezialhaus für Kino-, Photo- und Projektions-Apparate „Kinophot" hat seine Geschäftsräume von Schillerstraße 2 nach Kaiser-Wilhelm-Passage 8 verlegt.

— **München.** Unter der Führung des bewährten Fachmannes Direktor G. Frank-Zeitler von der Terra-Filmverleih-G. m. b. H., Filiale München, wurde unter Anschluß an den Terra-Film-Konzern, Berlin, die Geofra-Film-Co., G. Frank-Zeitler, Kommanditgesellschaft, München, gegründet. Das Unternehmen befaßt sich mit Verleih in Süddeutschland und besitzt eine vollkommen unabhängige Geschäftsleitung. Das Betriebskapital der Gesellschaft ist vorerst annähernd ¾ Millionen Mark. Eine sofortige namhafte Erhöhung des Kapitals steht bevor. Die Leitung des gesamten Unternehmens liegt in den organisatorischen Händen des Direktors G. Frank-Zeitler, welcher auch weiter die Direktion der Terra-Filmverleih-G. m. b. H., Filiale München, beibehält, während in der Geofra-Film-Co. Direktor Louis Kamm neben besteingeführten Vertretern im Außendienst tätig ist. Weitere Filialeröffnungen in Frankfurt für Süddeutschland und Zürich für die Schweiz sind sowohl für die Terra wie Geofra eingeleitet.

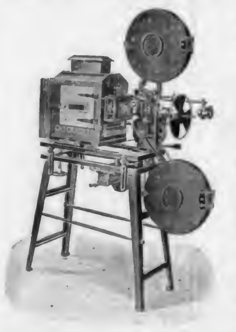
Wiesbaden. Die Firma A. R. Mosser & Co. bringt eine Neuheit auf den Markt. Es handelt sich um einen soeben in der Einführung befindlichen Feuerlöschapparat „Mosco", der in sinnreicher Weise, auf einfachstem mechanischen Wege ohne chemische oder sonstige Hilfsmittel, eine Entzündung des Filmstreifens sofort nach Entstehung des Brandes automatisch löscht.

Briefkasten

L. L. in L. Die Fragen können nur beantwortet werden, wenn die d o r t geltende Baupolizeivorschrift mitgeteilt wird. Nach der Polizeiverordnung des Polizeipräsidenten von Berlin müssen die Sitzplätze unverrückbar befestigt sein (§ 55). In § 55 Ziffer f ist verfügt: Sitzplätze sind an Rückenlehnen oder Schranken durch fortlaufende Nummern zu kennzeichnen. Wegen Einrichtung von Stehplätzen vergl. § 55 Ziffer C.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstätterstr. Nr. 1. Fernspr. Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mohrenstraße Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10 678.

Die beste Theatermaschine



der Gegenwart, die sich auszeichnet durch denkbar stabilste Konstruktion, größtmöglichste Lichtausbeute, feststehende Blende, höchste Stromersparnis bei geräuschlosem Gang, absolutes Feststehen der flimmerfreien Bilder, einfachste Bedienung, unbedingte Zuverlässigkeit u. Betriebssicherheit, höchste Präzision unter Verwendung besten Materials, **ist und bleibt der**

„BAUER“ Stahlprojektor M 5

Jeder Theaterbesitzer

dem es ein Bedürfnis ist, einen wirklich dauerhaften und leistungsfähigen Apparat in höchster Vollendung zu besitzen, verlange in seinem eigensten Interesse Preisliste und Referenzen. 34365*

EUGEN BAUER, Stuttgart 15

Telegr.-Adr.: KINOBAUER **GARTENSTR. 21** Telegr.-Adr.: KINOBAUER

FÜR POLEN

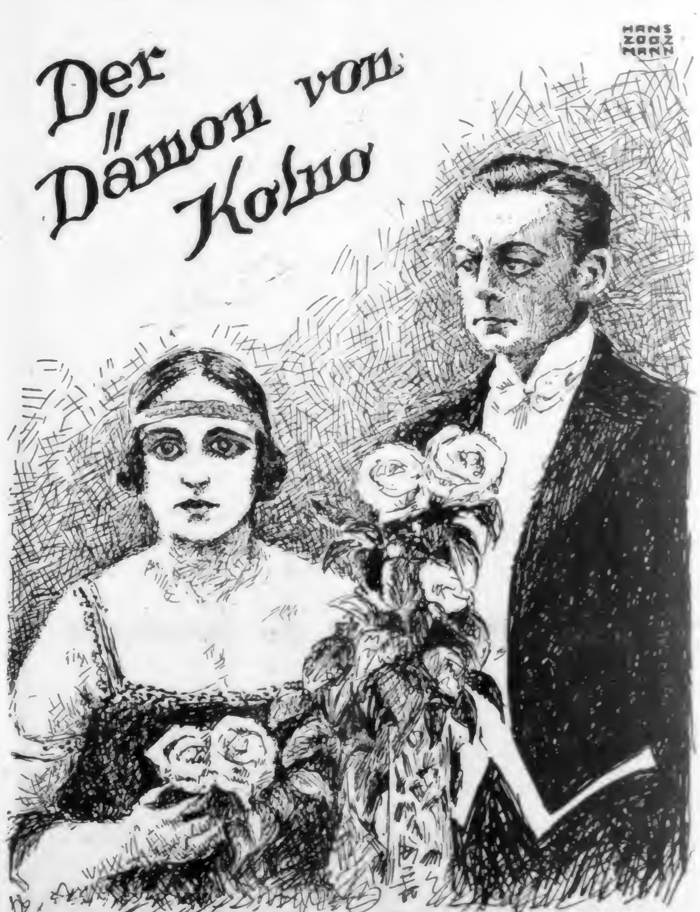
haben wir einen **erstklassigen**

Amerikaner Fox-Film

im **Monopol** abzugeben und wollen sich Reflektanten sofort mit uns in Verbindung setzen

Internationale Filmgesellschaft m. b. H.

HAMBURG I, Bieberhaus 107 35041


HANS ZOOZ MANN
Der Dämon von Kolno
DoKtram-Film




Vorführungsbereit!

Der Dämon von Kolno

Ein Grenzschmuggler-Roman in 6 Akten von

HANNA HENNING

Bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman von

Dr. FRITZ SKOWRONNEK.

HAUPTPERSONEN:

Landrat Stroganoff	**Max Ruhbeck**
Serafine Alexandrowne, seine Frau	**Sadjah Gezza**
Kolokotronski	**Ernst Dernburg**
Juri Durnowo, Leutnant der Grenzwache	**Kurt Ehrle**
Wnuk, der alte Schleusenwärter (Graf Fedor Iswolski)	**Robert Leffler**
Iwan Pietrowitsch, Staatsrat	**Toni Zimmerer**
Major von Adlersfeld	**Albert Patry**

Spielleitung: Hanna Henning.

Bauten: J. Ballenstedt. Photographie: C. Paulus.

Doktram-Film Dr. Arthur Müller

BERLIN SW 48, Friedrichstraße 5–6.

VERLEIH:

Berlin und Osten:	**Doktram-Film, Berlin SW 48**
Norddeutschland:	**Roland-Film-Vertrieb Hey & Co., Bremen, Papenstr. 15**
Mitteldeutschland:	**Doktram-Film, Berlin SW 48**
Rheinland-Westfalen:	**Roland-Film-Verleih, Düsseldorf 110, Grunerstraße 19**
Süddeutschland:	**noch frei!**





Bank-Konto: Barmer Creditbank, Düsseldorf.


ENGLAND — FRANKREICH — BELGIEN — DEUTSC
JAPAN — CHINA — AFRIKA — FINNLAND — SKANDINAVIEN
Wichtige Mitteilung an alle Käufe
„THE UNITY FILM
zieht die Schwierigkeiten für aus
verhältnisse entstehen, und ist bereit,
Einkäufe zu erleichtern. Ihre Zahlung
CHARLIE CHAPLIN
Komödien-Filme
(22 EINAKTER UND 4 ZWEIAKTER)
The Unity Film Co., Ltd., ist die einzige Firma, welche im Stande ist, Reflektanten in Europa diese Serie wunderbarer Komödien mit dem größten Filmstar
CHARLIE CHAPLIN
zum Kaufe anzubieten. Alle Kopien garantiert nach den Original-Negativen.
Setzen Sie sich sofort in Verbindung mit
The Unity Film Co. Ltd.
(Leitender Direktor: ERNEST BRU)
7 Gerrard Street, London W 1
Telegramm-Adresse:
Unizimbru, Westroad, London.
RUSSLAND — UKRAINE — TSCHECHO-SLOWAK

AND — OESTERREICH-UNGARN — POLEN

n europäischen Ländern!

CO. LTD., LONDON"

sche Käufer in Betracht, die durch die Valuta-
ndere Bequemlichkeiten zu gewähren, um die
verden verrechnet, ebenso der Wechselkurs.

Mack Sennett Keystone-Filme

(24 EINAKTER)

The Unity Film Co. Ltd. haben das Alleinverkaufsrecht aller Negative der berühmten KEYSTONE-KOMÖDIEN-FILME, in welchen die größten, von Sennett engagierten Stars auftreten.

TITEL:	STARS:
Skidding Joyriders	Ford Sterling u. Chester Conklin
Fatty's Wild Nigh	Fatty Arbuckle, Mabel Normand Mack Swain u. Syd Chaplin
Her Deceitful Lover	Ford Sterling u. Mabel Normand
Fatty Cleans Up	Fatty Arbuckle u. Stars
The Studio Girl	Charles Murray u. Polly Moran
Fatty's Timid Wife	Fatty Arbuckle u. Mabel Normand
Very Much Alive	Pord Sterling u. Stars
Fatty the Tough Rube	Fatty Arbuckle u. Mack Swain
Gay Lothario	Syd Chaplin u. Stars
Fatty u. Bathing Beauties	Fatty Arbuckle u. Mabel Normand
The Love Chase	Ford Sterling u. Stars
Fatty the Aviator	Fatty Arbuckle u. Al St. John
A Mud Bath	Ford Sterling u Mabel Normand
Fatty the fourflusher	Fatty Arbuckle u. Stars
Having a Good Time	Chas. Miller u Stars
Fatty Butts In	Fatty Arbuckle u. Stars
The Jazz Band Leader	Ford Sterling u. Mabel Normand
Fatty the Masher	Fatty Arbuckle u. Stars
Busting into Society	Chas. Murray u. Mack Swain
Fatty the Cop	Fatty Arbuckle u. Stars
A Flirty Husband	Syd Chaplin u. Stars
Fatty's Jitney Chase	Fatty Arbuckle, Mabel Normand u. Ford Sterling
Fire Eater	Mack Swain u. Louise Fazenda
Fatty's Bear Escape	Fatty Arbuckle u. Stars

Wer sie kaufen will, kann sie haben!

The Unity Film Co. Ltd.

(Leitender Direktor: ERNEST BRU)

7 Gerrard Street, London W 1

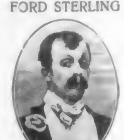
Telegramm-Adresse: UNIZIMBRU, WESTROND, LONDON



FATTY ARBUCKLE



FORD STERLING





CHESTER CONKLIN



MAC SWAIN



MABEL NORMAND

SLAVONIEN — ITALIEN — SPANIEN — PORTUGAL

MÄNIEN — BULGARIEN — GRIECHENLAND — TÜRKEI

FRANKREICH — DEUTSCHLAND —

AFRIKA — FINNLAND — SKANDINAVIEN

THE UNITY FILM CO. LTD., LONDO

Des Geiers Schweif

(THE HAWK'S TRAIL)

in 15 Serien und 30 Fortsetzungen, mit dem berühmten populären Star

King Baggov

nebst

Grace Darmond und Rhea Mitchell

THE UNITY FILM CO. LTD., LONDON

Setzen Sie sich so

The Unity Film Co. Ltd., 7 G

Leitender Direktor: ERNEST BRU.

RUSSLAND — UKRAINE — TSCHECHO-SLOWAKE

OESTERREICH-UNGARN — POLEN

bietet den Käufern in europäischen Ländern zwei wunderbare und Sensation erregende Serien an, welche für Europa den höchsten Grad des Erfolges bilden.

Das Geheimnis der 13

(THE MYSTERY OF 13)

in 15 Serien und 30 Fortsetzungen, mit den hervorragenden Stars

Francis Ford
und Rosemary Thedy

zieht die Schwierigkeiten für ausländische Käufer in Betracht, die durch die Valutaverhältnisse entstehen, und ist bereit, besondere Bequemlichkeiten zu gewähren, um die Einkäufe zu erleichtern. **Ihre Zahlungen werden verrechnet, ebenso der Kurswechsel.**

in Verbindung mit

rrard Street, London W 1

Telegr.-Adr.: Unizumbru, Westrond London.

SLAVONIEN — ITALIEN — SPANIEN — PORTUGAL

RUMÄNIEN — BULGARIEN — GRIECHENLAND — TÜRKEI


Die Springflut des Hasses
Die Springfl
den großen
Abenteurerfilm
an
L. Sebald & Co.
Düsseldorf
Cinema — Glücks
Berlin SW 48
Telephon: Nollendorf 3049-3050
Die Springflut des Hasses

Der einzig dastehende
Erfolg der deutschen
Kinematographie

Der Richter von Zalamea

nach Calderon

mit

Lil Dagover und
Albert Steinrück

Regie:
Ludwig Berger



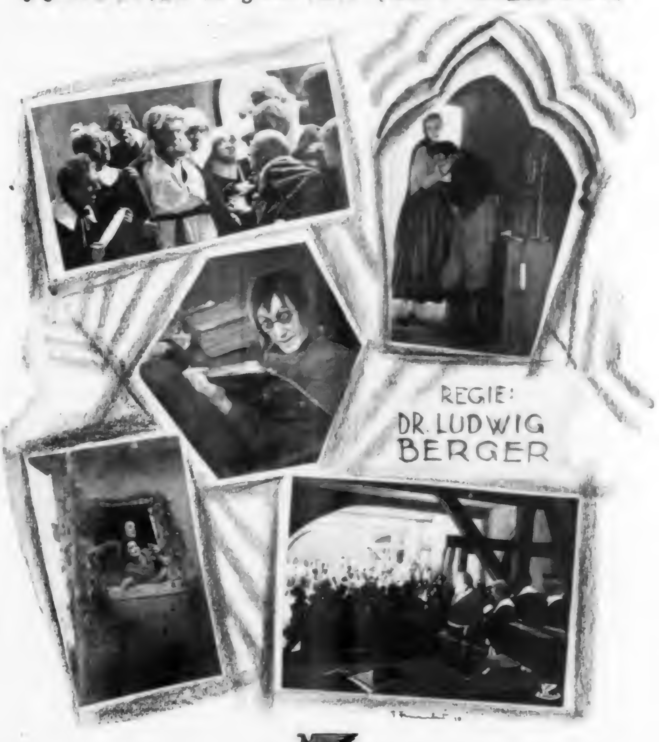
DER RICHTER VON ZALAMEA



MIT LIL DAGOVER UND ALBERT STEINRÜCK

DER RICHTER VON ZALAMEA

SCHAUSPIEL IN 5 AKTEN NACH CALDERON



DER ERSTE BIOSCOP-MONUMENTAL-FILM

Der erste
Bioscop-Monumental-Film

Der Richter von Zalamea

Ein Schauspiel in 5 Akten nach Calderon, bearbeitet von Dr. L. Berger

Regie: Dr. Ludwig Berger

Gesamtausstattung:

Kunstmaler Hermann Warm ⟡ Kunstmaler Ernst Meivers ⟡ Photographie A. O. Weitzenberg

HAUPTDARSTELLER:

Pedro Crespo	• •
Juan	Lothar Müthel
Isabel	• . •
Don Lope	Hermann Vallentin
Don Alvaro	Heinrich Witte
Don Mendo	Max Schreck
Nuno	Hellmuth Krüger
Ines	Elisabeth Horn
Sergeant	Ernst Legal
Chispa	Agnes Straub
Reboledo	Ernst Rotmund

• • **Albert Steinrück** • . • **Lil Dagover**



Stellen-Angebote.



Reisender gesucht der mit samtlichen Projektionsmaschinen vollkommen vertraut ist. Derselbe muß kaufmännisch vollständig gewandt sein, u. bereits für ein Kino-Spezialhaus oder eine Kinematographenfabrik gereist haben. Herren, nur mit prima Empfehlungen, wollen sich melden, einstweilen nur schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen, nicht unter 25 Jahren, an die Personalabteilung des 34679*

Photohaus Sosna, Abteilung Kinematographen und Films, Bremen.

Gesucht z. 1. Dez. ein tüchtiger, selbständiger

Vorführer

gelernter Elektrotechniker, für Pathéapparat. Selbiger muß mit Reparaturen und Reklamewesen vertraut sein. Zeugnis u. Gehaltsansprüche erb. **Zentral-Theater Neike & Co., Landsberg a. d. W.** 35029

Erstklassiger, gewissenhafter, nicht zu junger

Vorführer

der **gleichzeitig Kraftwagenführer für Personenauto** ist und **Führerschein besitzt,** in angenehme Dauerstellung **sofort gesucht.** Zimmer im Hause. Eiloff. an **Apollo-Theater, Forst i. N.-L.** 34994

Vorführer

gesucht. Beding.: Elektr., Aski u. Anlagen. 4 Tage Spielz. Gehaltsansprüche erbeten.

Ich kaufe

1 Projektions-Wand

1 Vorführ.-Kabine

35080 **R. Schott, Torgau a. d. E.,** Spitalstr. 39.

Vorführer

junger, nicht unter 21 Jahre, **sofort gesucht.** Selbiger muß polizeilich geprüft sein und selbständig arbeiten können. Ernemann-Apparat. Bei Zufriedenstellung Dauerstellung. Eiloff. m. Gehaltsansprüchen an **Kammer-Lichtspiele, Heide i. Holstein.** 35055

Tücht. Vorführer

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, bei 3 ständiger Dienstzeit täglich, an 34984

Kammerlichtspiele, Spremberg (Lausitz).

Für Zentral-Theater und Restaurant wird zum 15. Nov. eine erstklassige 35028

Kapelle

mit Noten **gesucht.** Bevorzugt, die schon im Kino gespielt haben. Spielzeit täglich 6 Std. Ia. Pianist, 1. Geiger und Cellist. Ang. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen, erb. **Zentral-Theater Neike & Co., Landsberg a. d. W.**

Pianist (in)

rout. Filmbegleiter, perfekter Blattspieler, nur solcher kommt in Betracht, per sofort **gesucht.** Off. m. Zeugn. u. Gageford. erb. **Palast-Lichtspiele in Konstanz a. Bodensee.** 35036

Suche zum sofortigen Eintritt routinierten 34786*

Klavierspieler

zu meinem Salonorch. Anfragen mit Gehaltsansprüchen, Angabe des Alters und seitheriger Stellung mit Zeugnisabschriften an **Heinrich Ohr, Pirmasens,** Walhalla-Lichtspiele.

Kapelle

35025

mit 3 od. 4 Mann (Herren od. Damen), Cello, Geige u. Klavier. Gehaltsansprüche an die **C-T-Lichtspiele, Schmalkalden i. Th.,** Daselbst perfekter **Klavier- u. Harmoniumspieler sof. gesucht.**

Stellen-Gesuche

Pianist

Langjähriger, tüchtiger **Pianist,** welcher Klavier und Harmonium zusammen spielt, sich den Bildern ganz anpaßt, Phantasiespieler, **sucht sofort** oder per bald **Stellung, gleich wo.** Off. mit Gehaltsangabe erb. **an E. Heckenberg, Königslutter.** 35022

Ehemaliger, langjähriger Kinobesitzer **sucht** Stellung als 35[illegible]

Direktor

oder

Geschäftsführer

Off. unt. **Nr. 35068** an den „Kinematograph", Düsseldorf

Suche Vertretung

erster Filmfabriken, bzw. **Vertriebe** für Deutschland, evtl. die Staaten d. ehem. österr.-ung. Monarchie. Eilang. erb. u. **S 137** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.** 35[illegible]

Vorführer

polizeilich geprüft, vertraut mit sämtlichen Apparaten und Reparaturen, gelernter Elektriker, längere Jahre im Fach tätig, **sucht** auf sofort oder später passende Dauerstellung. Off. erb. unt. **Nr. 35019** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35019

Durchaus tüchtiger und zuverlässiger 35058

Vorführer

längere Jahre im Fach, mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, garantiert für gute und saubere Arbeit, **sucht sofort** oder später Dauerstellung in einem größeren Theater. Off. erb. mit Gehaltsangabe unt. **Nr. 35058** an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Ia. rout. Kino-Pianist

nur in ersten Lichtspielhäusern tätig gewesen, **sucht zum 15. Nov.** Stellung als Pianist u. Kapellmeister eines besseren Lichtspieltheaters. Sehr großes Notenrepertoire für Salonorchester vorhanden. Würde evtl. auch als Alleinspieler abschließen. Off. mit Dienst- u. Gehaltsangabe unt. **Nr. 35048** a. d. „Kinematograph" Düsseldorf. 35048

Tätiger Teilhaber

mit dem Kinofach voll vertraut, sucht mit 50 Mille evtl. auch mehr, an größerem Lichtspielunternehmen (nachweislich gutgehend, sichere und gute Rentabilität Bedingung)

tätige Beteiligung.

Unternehmen möglichst in größerem Orte.

Nur ernstl. Offerten erb. unter **Nr. 34985** an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Schnüffler erhalten keine Antwort. 34985

Kauf oder Tausch

Fachmännin **sucht gutgehendes Kino** in mittlerer Stadt, bei 30—50 000 Mk. Anzahlung. **zu kaufen,** evtl. gegen kl. Hotel mit Gartenrestaurant zu vertauschen. Würde mich evtl. auch an großem Objekt beteiligen. Ausführliche Off. an **Frau Kasparek, Dausenau b. Bad Ems.** 35031

Für Weihnachten!

Großer Posten

ca. 60 Kinderfilme

fast neue Kopien, in Längen bis 140 m. Gesamtpreis 3600 Mk. **Kiechle, Filmvertrieb, München,** Landwehrstraße 5/2. 35076

Gelegenheitskauf!

1 **Ernemann-Projektions-Apparat,** tadellos erhalten, best. aus: Mechanismus, mit Malteserkreuz, 2 gr. Feuerschutztrommeln, gr. Lampenhaus mit Lampe, eis. Tisch, 2 Objektive, Diaeinrichtung, Doppelkondensor, Umwickler, 5 Spulen, 1 Bock, 1 Kalklichtlampe, 1 Doppelmanometer, 1 Gasolindose, 1 Lustspiel, 3 Akte, für d. Preis 4300 Mk. Dazu ein neuer Spartransformator, dreimal gebr., Netzspannung 110 u. 220 Volt mit Regulieranlasser von 10—50 Amp., Lampenspannung 45 Volt, Preis 1800 Mk. 1 Antriebsmotor, Gleichstr. 1/16 P. S., 220 Volt, Kupferwickl., Preis 450 Mk. Bei Besichtigung Anmeldung erwünscht. 1000 Mk. Anzahlung, Rest Nachnahme. **August Timmig, Rauscha i. O.-L.,** Sagener Straße 289. 35069

Gut eingeführter 35075

Filmverleih

sucht einige Filme in Kommission zu nehmen. In Frage kommen starke Sensationen und Wildwest. Verleihbezirk Norddeutschland. Off. unt. Nr. 35075 an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Rentables [illegible] 35073

Kino

von tüchtigem Kinofachmann **zu pachten oder kaufen gesucht.** Off. an Kapellm. **G. Schmolinsky, Züllichau.**

Kino-Theater

zu pachten oder kaufen gesucht. Ausf. Off. (Einwohnerzahl, Sitzplätze, Steuern, Kaufpreis usw.) erbittet **Rothe, Lauscha a. Unstr.,** Prov. Sachsen. 35045

Junge Fachleute **suchen** ein kleines 35000

Kino

zu mieten oder pachten. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Kaution kann gestellt werden. Off. erb. unt. **Nr. 35 000** an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Größeres

Kino

mit 400 bis 600 Sitzplätzen, in mittlerer oder größerer Stadt, sofort **zu mieten** oder **zu kaufen gesucht.** Beteiligung an größ. Kinounternehmen ebenfalls erwünscht. **Gust. Steffens, Bonn,** Hindenburgstr. 61. Tel. 613. 34741

Pathé-Apparat

Modell III, kompl., mit allem Zubehör, Transformator, 220 V., 30 Amp., mit Widerstand, kompl. Aski-Anl., tadellos funkt., Bildwand 3×2 m. Die gesamte Anlage ist tadellos i. Ordnung und fertig zum Losspielen. Pr. 5000 Mk., verkauft **A. Michalski, Stettin,** Pölitzer Straße 29. 35084

Kapitalkräftige Beteiligung

für internationales Film-Unternehmen

gesucht. Geschäftsstelle ist erste Lage in Düsseldorf. Vorzügl. Raummöglichkeiten usw. vorhanden. Selbstreflektanten, die über größere Ingenieure verfügen, belieben Angebote nach **Postfach 503, Düsseldorf,** zu richten.

Zu verkaufen [illegible]

Kino-Einrichtung „Toska-Ica“

neu u. ungebraucht, mit Feuerschutzklappe, Lampenhaus, Kondensor, 80 mm, 1 Bogenlampe mit Widerstand, 220 Volt, 20 Amp., 2 Feuerschutztrommeln, 5 Filmspulen, 1 Filmspule, zerlegbar, 1 Filmumwickelmaschine, 1 zusammenlegbarer Vorführungstisch, 1 Lichtbildobjektiv, Bilderschieber und 2 Folrahmchen, gegen Höchstangebot **zu verkaufen. A. Pfaelzer, Rügenwalde a. d. Ostsee.**

Inhalt und Verbreitung entscheiden!

„Der Kinematograph“ ist ein **unabhängiges Fachblatt,** das die Interessen der Gesamtbranche vertritt.

„Der Kinematograph“ bringt nur **Leitartikel** und **Abhandlungen** über aktuelle Standesfragen, **von angesehenen Fachschriftstellern verfasst.**

„Der Kinematograph“ hat **zuverlässige, ständige Mitarbeiter** an all. grossen Plätzen des In- und Auslandes.

„Der Kinematograph“ hat für die **Bearbeitung technischer Fragen** und für **juristische Aufklärung Männer von Ruf** als **ständigen Beirat.**

„Der Kinematograph“ ist seit Jahren **durch seine Anregungen** ein erfolgreicher **Bahnbrecher** und anerkannter **Verteidiger** der Branche gewesen.

„Der Kinematograph“ ist als **ältestes Blatt** der Branche **vorbildlich** für alle neueren Blätter gewesen, **ohne bisher übertroffen** zu sein.

„Der Kinematograph“ ist mit seinem **reichhaltigen Arbeitsmarkt völlig konkurrenzlos.**

„Der Kinematograph“ wird daher **überall gelesen** und hat es nicht nötig, mit seiner Auflage zu prahlen.

Wer den „Kinematograph“ regelmässig liest und darin inseriert, sorgt am besten für sich und sein Unternehmen.

Achtung!

Bin ständiger Käufer von wenig gelaufenen Filmen mit und ohne Reklame. (1, 2, 3 u. mehr Akte).

J. Immel, Ludwigshafen a. Rh.
Wredestraße 11. 35049

Sehr guterhaltener, stabiler 35015*

Kino-Apparat

engl. Fabrikat, mit prima Objektiven und Schalttafel, nebst sechs Stück guterhalt. Filmen Umstände halber äußerst billig zum Preise v. 2000 Mk. sofort **zu verkaufen. Strebl, Würzburg a. Main,** Pleicherschulstraße 5.

Wollen Sie Ihr Theater sowie Vorführungsraum sachgemäß eingerichtet haben, ohne Schwierigkeiten mit der Baupolizei bzw. Elektrizitätswerken, so wenden Sie sich vertrauensvoll an einen alten Fachmann. Kostenanschläge sowie Rentabilitätsberechnungen gern und unverbindlich.

Kino- und elektrotechnisches Büro

H. Stiegelmeier

Düsseldorf

Bilker Allee 138, Haltestelle: Straßenbahn 1 u. 7.

NB. Eigene Reparaturwerkstätte für Apparate und Motoren. 35027

Wegen Aufgabe der Reise **verkaufe** ich meine beiden Reiseeinrichtungen 35046

Kompl. Ernemann-Monarch

ganz neu, mit automatischer Feuerschutzklappe, 2 Stück Feuerschutztrommeln, Diapositiv-Einricht., 2 Busch-Objektive, 100×45 mm, Kondensor, 110 mm, Leinewand, ganz neu, 2½×3, mit Gestell, zerlegbar, Umroller, 10 Stück Filmspulen, neu, 500 m, Glasbilder für Diapositive, 6 Stück, Billetts und Reklamematerial, dazu auch eine ganz neue Aski-Anlage, Orig. Graß & Worff, Berlin, mit sämtl. Zubehör, und 20 Sauerstoffpatronen, 12 Bleiringen, Anschaffungspreis 2500 Mk., Aski-Anlage allein 1800 Mk., komplett, alles zusammen 6000 Mk., inkl. Koffer.

Reise-Einrichtung

fast neu, Pathé-Mechanismus, Lampenhaus, Kondensor, 2 Objektive, Diapositiv-Einrichtung, 2 Halbwatt-Lampen, 3000 Kerzen, 110×220 Volt, Umroller, Filmspulen, und viel Zubehör, 2 Transportkisten, welche gleichzeitig als Tisch dienen, ganz neu, für 4000 Mk. **zu verkaufen. Robert Rademacher, Halberstadt,** Abbshof 30. 35046

Diapositive

für

Betrieb u. Reklame

nach eigener Künstlerentwürfen oder eingesandten Vorlagen in sauberster und vornehm kolorierter Ausführung. **Karl Wolf, Zwickau i. Sa.,** Bahnhofstr. 5, Kunstanstalt. 35016

Keine Betriebseinstellung bei Kohlennot!

Unsere 34744

Benzol-Dynamos

machen unabhängig von der Stromlieferung. **F. Liborius,** Fabrik elektrischer Schaltapparate, **Krefeld,** Dreesmerstr. 165. Telephon 1828 und 3267.

F. I. M. Hansen

Kino-Laboratorium

Köln, Komödienstr. 95

Entwickeln, Kopieren, Anilin- und chem. Virage von Kine-Filmen. Anfertig. v. Titeln aller Art

◆ **Wissenschaftl., techn. und Reklame-Film-Aufnahmen** ◆

Für meine Kundschaft halte ich Agfa-Kine-Film am Lager.

32449

Reparaturen

sämtlicher Apparate-Systeme werden bestens und schnellstens ausgeführt, unter billigster Berechnung. Fachmännische Behandlung zugesichert. Anfertigung von sämtlichen Ersatzteilen, Projektionslampen, aus wechselbaren Umrollern, Lampenkasten, verstellbaren Eisengestellen. 35023

Mechanische Werkstätte Meier & Golz,
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 5.

Stromsparende Beleuchtungskörper

für alle Musikinstrumente, **speziell für Kinoorchester,** liefern praktisch und preiswert

Physikalische Werkstätten G. m. b. H. 28..

Göttingen-K.

Projektions-kohlen

liefert zu Fabrikpreisen **Franz Bezzin, Köln i. Pom.,** Runder Turm 3a. 25462*

Diapositive

für Geschäfts-Reklame

Ia. Ausf., kol., Messingfass. 35500

16.— Mk. netto.

Carl Hess, Gießen, Asterweg 60. Lieferzeit 6 Tage.

Lehrfilme

Naturwissenschaft, Völker- und Länderkunde, Geschichte, Industrie, Technik, Landwirtschaft, Viehzucht.

Schülerprogramme

Naturaufnahmen, Weltereignisse, Sport, Lustspiele.

Beiprogramme

mit neuesten Meßter-Wochen

Meßter-Woche

1920, ab Nr. 14 und folgende Wochen, im Abonnement von 1.—8. Woche.

Quo vadis?

6 Akte, ca. 2200 m.

Eine Reise nach Indien

von Wilhelmshaven bis Rangun, 1800 m.

vermietet

„WELT-KINEMATOGRAPH“ 34128
Charlottenburg 1, Eosanderstraße 9.

Fernspr.-Amt: Wilhelm Nr. 6305. Telegr.-Adr.: Weltkinematograph Charlottenburg eins.

Ernemann - Imperator
neu, ungelaufen, mit Motor, Lampe, Optik, doppeltem Lampenhaus, Triplex-Kondensor M. 10300.—

Ernemann - Imperator
sehr wenig gebraucht, mit Motor, Lampe, Optik etc. M. 6800.—

Umformer
Dr. Max Levy, 50 Amp., 220 Volt Gleichstrom, mit Anlaßer und Widerstand M. 9800.—

Gleichrichter
A. E. G.-Fabr., 380 Volt, Drehstrom — Gleichstrom, 60 Amp. M. 9800.—

Gelegenheitskäufe der Firma 35078*

H. F. KANTOR, Berlin SW 68, Kochstr. 6-7, Fernspr.: Lütz. 6535

Ica-Monopol
auf Dreibeinstativ mit Widerstand
M. 2900.—

Apparat C. 60 m.
mit 3 Kassetten und Stativen
M. 3600.—

Ica-Furor-Mechan.
neu
M. 2600.—

Hartholz-Film-Schränke
neueste Berliner Vorschrift.
10 Abteilungen M. 300.—

Wegen Räumnug

des Lagers geben wir folgende Filme billig ab: 35054

	Akte	ca. m	Mk.
*Und ich liebe dich doch mit Monopol für Mitteldeutschland, Ia. erhalten.	4	1450	1450,—
*Die Eisbraut, Sensationsdrama, fast neu	4	1400	1540,—
*Der Fluch des Spiels, Detektivdrama, guterhalten	4	1250	812,—
*Roman einer häßlichen Frau, Drama			
*Der Exzentrik-Klub, Abenteuer des Detektiv Joe Jenkins	4	1150	710,—
**Die Ehre gerettet, Kriminaldrama	3	750	400,—
**Das rote Pulver, Sens.-Detektivdrama	3	980	600,—
**Der japanische Dolch, Spionagedrama	2	640	320,—

Aeltere Auslandsfilme:

	Akte	ca. m	Mk.
**Pasquali, Ein Seelenkampf, Drama	3	800	490,—
**Romafilm, Gewitterstürme, „	3	800	420,—
**Vitascope, Seelenadel, „	2	640	325,—
**Cines, Irrwege der Liebe, Sens.-Dr.	3	960	500,—
**Vitascope, Das Leben ein Spiel, Drama	2	760	310,—
**Eclair, Hung. Sperlinge, Sozial-Dr.	2	700	300,—
**Milano, Das Glück der Andern, Social Drama	3	800	400,—
**Cines, Bianka Capello Drama	1	390	210,—
**Eclair, Die Karmeliterin, „	1	208	140,—
Pathé, Kamara, kolor., hist. Drama	1	250	160,—
Der Schmetterling und die Flamme, Drama	1	298	140,—
Lancelott und Elaine, hist. Drama „	1	330	198,—
Die Landstreicher, Drama	1	336	180,—
Lus Verlobung, Lustspiel	2	450	180,—
Der verwünschte Alkohol, Lustspiel	3	700	280,—
Teddys Geburtstagsgeschenk Ia. erhalten (Heidemann)	3	900	500,—
Paulchen als Mohrenknabe, Lustspiel (Heidemann)	2	680	320,—

Mißgeschick eines Bräutigams, Humor, ca.	130 m
Von 'alscher Liebe geheilt „ „	190 m
Rache ist süß „ „	150 m
Eine fromme Lüge „ „	150 m
Nanas Ferientage „ „	190 m
Die Rivalin „ „	120 m
Der Sieg der Wahrheit „ „	200 m
Der kleine Däumling „ „	150 m
Das Stelldichein der Verehrer „ „	175 m
Die Angst „ „	200 m
Das kommt davon „ „	130 m
Opfer der Liebe „ „	225 m
Es war ein Sonntag hell und klar „ „	80 m
Ich will keine Stiefmutter, Drama „	150 m
Die List des Fürsten „ „	230 m
Herzensrecht „	400 m

per Meter 40 Pfg., kinderfrei.

* mit Reklame, ** mit Zensurkarten.

Die Filme sind vollständig und guterhalten. Als Beiprogramm und für Reisekino sehr gut geeignet. Versand nur gegen Nachn.
Ostdeutscher Film-Vertrieb, Breslau, Gartenstr. 19.
Telephon: Ring 4756. Telegrammadresse: Ostfilmer Breslau.

Wir haben billig abzugeben:
1 vorschriftsm. Lampenh. m. Kond., 110 mm (Stahlpl. m. Asbestfütt. (2 tlg.), 400 Mk.; 1 Projektionsl. (Strahlender) f. Gl.- u. Wechselstr., 80 A., 320 M. 1 [illegible] (Gaumont), 110 u. 220 V. regulierb. v. 10 bis 40 A. (dies. Widerst. wurde zu d. Vorf. i. d. Karlsr. Einfach-Ausst. benutzt), 480 Mk.; Widerst., 220 V. regulierb. b. 50 A., neu, 175 Mk.; 1 Zus.-Widerst., 110 u. 220 V., 40 resp. 20 A., 125 Mk.; 1 Gleichstr.-Mot., 220 V., 1/6 P. S. m. Anl., 750 Mk.; 2 Filmumspuler à 110 Mk. Eine Anz. Kondensorlinse., 100 u. 110 mm, m. u. o. Lins. Objekt., Diaobjektive verschied. Brennw. Filme: Auf Erholung, Lustsp. in 3 Akt., 900 m, 650 Mk.; Das Erwachen od. Wenn Throne stürzen, Dr. in 3 Akt., 800 m, m. Zensurk., 550 Mk. D. Tagebuch e. m. Tot., Krim.-Dr. i. 2 Akt., 540 m, 350 Mk. Herzensrechte, Dr. in 2 Akt., 750 m, 400 Mk.; S. 1. Filmschausp. i. 4 Akt., 1280 m, Hauptr.: Asta Nielsen, (Zensurk., Photos, Zeitungsklischees), 700 Mk.; D. Drama v. Florenz, hist. Filmdr. in 2 Akt., 520 m (kolor.), 400 Mk.; 45 Orig. amerik. Einakter: Die Tocht. d. Missionars, Orig.-Amerik., 340 m Der Doppelgänger des Kapitans, Orig.-Am., 325 m Der Pantoffelheld als Gärtner, hum., 330 m Der Verschwender, am. Kom., 300 m, zus. 1250 Mk. Die Filme s. guterh. u. vollst. Eine Anz. ält. Ein- u. Mehrakt., Dr., Hum., Naturaufn. Verl. Sie Liste. Vers. p. Nachn. Eilofferten a. **Süddeutsche Film-Gesellschaft, Hermann Schmitter & Co., Karlsruhe i. B.,** Adlerstr. 30. Telegr.-Adr. Südfilm. Tel. 3670. 35000

Billiger Ausverkauf

wegen Aufgabe.
Filme, tadellos erhalten:

1. **Der Ring des Hauses Stilfried,** wunderbarer Fischerroman m. Martha Nowelly u. Bruno Eichgrün, ca. 600 m, Spottpreis (wie neu) . . . . Mk. 600,—
2. **Launen der Liebe,** Dr., ca. 400 m, Preis . . . . 190,—
3. **Familie Knebe,** zum Totlachen, ca. 350 m 175,—
4. **Onkel Zackerchen** Geschichte vom dicken Bauch, toller Humor, ca. 160 m, Preis . . . 70,—

Ganzes Programm 10 % Rabatt. Eilbestellung an **Kino Hoffmann, Gumbinnen i. Ostpr.,** Lange Reihe 14. 35065

Ernemann-„Imperator"-Werke

Projektionslampen	Filmschränke
Filmspulen	Objektive
Kondensorlinsen	Busch „Pyrodurlinsen"
Kpl. Kondensoren	D. R. G. M. Kohlensparer

31823*

Ersatzteile für alle Kinemaschinen.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnell und fachgemäß ausgeführt.

Kellners Spezial-Kino-Haus,
Düsseldorf, Flügelstraße 26. Telephon 3046.

Ernemann-Imperator, wenig gebr., komp. mit Lampe und neuer Wechselstr.-Motor, tadelloser Lauf, nur	Mk.	3000,—
Liesegang-Monarch, sehr guterhalten, mit Lampe	„	2500,—
Ernemann-Kinox, neu, mit Widerstand u. Filme	„	2000,—
Pathe Fréres, Original, gebr., kompl., ohne Motor	„	1000,—
Engl. Pathe-Modell, kettenloses stabiles Werk, gebr.	„	1000,—
Amerik. Kino-Apparat, ganzes Getriebe i. Oelbad, gebr.	„	1000,—
Neue Wechselstr.-Motoren, 1/12 P. S., nur	„	850,—

Photo von allen Apparaten je 1 Mk. Sämtl. Teile auch einzeln käuflich. **Max Eschweiler,** Kinoeinrichtungen, **Köln,** Gottesweg 151

Film-Reklame-Photos

matt, sepia, Hochglanz, 18:24 Mk. 1,—, 24:30 Mk. 1,80.
Spezialität: Vergrößerungen nach Filmausschnitten.
Wolff & Leonhardt, Berlin-Wilmersdorf, Augustastr. 1. Pfzbg. 2944. 35015*

Film-Verkauf!

1. **„Der Hund von Baskerville",** 1. u. 2. Teil, 8 Akte, über 2000 m, mit Photos, Klischees u. Buntdruckplakaten . . . Mk. 4000,—
2. **„Die Rache der Venus",** Phant. Drama 2 Akte, ca. 550 m . . . „ 700,—
3. **„Monsieur Pyp und sein Flirt",** Lustspiel, ca. 300 m „ 400,—
4. **„Sirl",** Drama aus der Bohême, 3 Akte, ca. 1000 m Regie: Hauptrolle Ed. v. Winterstein, mit 30 großen Plakaten, Zensurkarte. . . . „ 800,—
5. **„Herr Unverzagt und seine zwei Frauen,** 2 Akte ca. 600 m . . . „ 700,—

Kuhl, Berlin-Reinickendorf, Nordbahnstr. 19. Telephon: Reinickendorf 3170. 34680


DAS BLUT DER AHNEN

L. LEIBHOLZ & Co., DÜSSELDORF

Ein Erfolg ohnegleichen



wurde bei der Uraufführung des monumentalen Prachtwerkes der Millionenklasse

Katharina die Große

in Berlin erzielt.

Höchste Anerkennung der gesamten Fach- und Tagespresse

Beachten

Sie nachstehende Urteile der Kritik

Das 7aktige Werk wird als Prunkfilm bezeichnet, ein Prädikat, das man dem Film in jeder Beziehung zugestehen darf. Darstellung und Technik sind glänzend. Alles in allem ein hervorragender Film. Das Publikum brach wiederholt in stürmischen Beifall aus.

Der Tag vom 23. 10.

Der Film hält eine große Linie, ist stark gestrafft, klar, abwechslungsreich, einem Höhepunkt zustrebt.

B. Z. am Mittag, vom 23. 10.

Doch nun zum Film. Und da gibt es nur ein einziges Wort des Lobes. „Katharina die Große" ist ein Film, mit dem sich nur wenig andere, wie Madame Dubarry etwa, messen können.

Charlottenburger Zeitung vom 23. 10.

Zu diesen auserlesenen Werken — man muß sie vorderhand an Fingern zählen — gehört unstreitig das Schauspiel: „Katharina die Große", ein Drama von bisher wohl kaum erreichter Wucht und Gewalt.

Neues Berliner 12-Uhr-Blatt.

Vom ersten bis zum siebenten Akt hält der Film in Spannung.

Film und Presse.

L. LEIBHOLZ & Co., DÜSSELDORF

Der Kinematograph





Das Blut der Ahnen

Eine Tragödie für den Film in 1 Vorspiel und 5 Akten von ROBERT WIENE und JOH. BRANDT.

Der erste Film der

BIOSCOP - LUXUS - KLASSE

Regie: KARL GERHARDT
Dekorative Ausstattung: HERMANN WARM
Photographie: WILLY HAMEISTER

Hauptdarsteller:

Robert Scholz — Lil Dagover — Maria Zelenka

Lilly Alexandra :: Harald Paulsen :: Jaro Fürth :: Josef Rehberger



2 Millionen

Tonnen Kohlen, müssen nach dem Abkommen von Spaa geliefert werden. Was das heißt, ist sicher jedem Kinobesitzer bewußt.



Vor den kommenden Betriebseinschränkungen geschützt zu sein, empfehlen wir allen zielbewußten **Theaterbesitzern** das neue Projektionslicht

„Kino-Sonne"

womit sie jederzeit, unabhängig von Elektrizität oder Gas, ein tadelloses, gleichmäßiges Projektions-Licht erzeugen können.

Vollständiger Ersatz für elektrisches Bogenlicht!
Uebertrifft alle vorhandenen **Ersatz-Projektions-Lichtquellen.** Die neue, verbesserte **„Kino-Sonne"** verbürgt unbedingte und vollste Zufriedenheit. Vorführung kann jederzeit **hier**, sowie in Ihrem **eig. Theater** erfolgen. Anfragen sind zu richten an 34444*

L. Joh. Brückner
Kino-Technischer Vertrieb
Frankfurt a. M. Gwinnerstr. 29.

Stempel Stempel-Waren aller Art für Private, Büros u. Wiederverkäufer, Schaufenster-Auszeichnungskasten
WEISSBECK & RÖDER, Kautschuk- u. Metallstempelfabrik, Gravieranstalt, Mechanische Werkstatt
LEIPZIG 22

Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabeten u. Zahlensätze aus Gummi z. Selbstdrucken von Programmen u. Anzeigen. 1 Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 37,50. Selbsttätige Numeriermaschin. z. B. 5stellig mit 4½ mm hohen Ziffern Mk. 130 etc.
33646*

Schlesische Kino-Zentrale

Lehmann & Knetsch
Breslau, Neue Gasse 18
Fernsprecher Amt Ring Nr. 7604

Lieferung sämtlicher Systeme, wie: Hahn-Goerz, Ernemann, Maler, Olag, Nitzsche, Triumph, Pathé usw., zu Original-Fabrikpreisen
Reise- und Schulapparate
Kunstlicht-Einrichtungen aller Art 31732
Fabrikation u. Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb
Großes Lager in Ersatzteilen für alle Fabrikate



Den gewaltigen fünfaktigen italienischen
PRUNKFILM
aus der Zeit der Christenverfolgung
verleiht:
Kurt Kuntze, Aschersleben
Düsteres Tor 16.

Achtung! — Achtung!
Wir allein liefern komplette

Kino-Apparate

Umformer, Transformatoren, Widerstände, Motoren, Vorführungskabinen usw. zu Original-Fabrikpreisen. Gebr. Apparate äußerst billig, gegen bequeme Teilzahlung. Verlangen Sie kostenlose Offerte, evtl. :-: Vertreterbesuch, ohne Kaufzwang. :-:

Technisches Büro
f. Kinematographie
Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 102

34313

Umformer gesucht!

2×220/65 = 440 Volt, 50—60 Ampère, Gleichstrom, mit Regulieranlasser, evtl. gebe Umformer 220/65 Volt Gleichstrom, 55 Ampère, in Zahlung. Tadelloser Zustand.

Telegraphische Offerten an **Photohaus Sesna, Bremen,** Ansgaritorstraße 13b. 35087



LUNA-FILM G·M B·H
BERLIN SW. 48



Jim Stockes

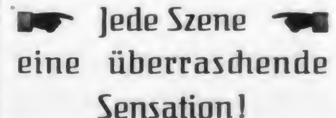
der König des Abgrunds

Original
Amerikan Cowboy-Film
in 4 Akten

Das Geheimnis der Spielhölle von Sebastopol

Die Riesen-Welt-Sensation in 7 Akten

Der beste Abenteurer-Film des Jahres





Westdeutsches Film- u. Kino-Haus

WILHELM WINKELS

Fernruf: 9653. DÜSSELDORF, OSTSTRASSE 50. Fernruf: 9653.

Wir suchen für die Bezirke:

Norddeutschland, Rheinland und Westfalen

MONOPOL-FILME

in Vertrieb zu nehmen.

Firma ist auf das beste eingeführt und bekannt und hat selbst 18 Filme im eigenen Verleih.

Offerten unter Chiffre „Großvertrieb", Lichtbildbühne, Berlin. 35078*

Best eingeführtes, vornehmes rheinisches Film-Verleih-Institut



sucht

Erstklassige Lustspiele 2, 3 evtl. auch 4 Akter

desgleichen

Kriminal- und Detektivbilder 4 bis 6 Akter

zu kaufen.

Evtl. auch Kommissions-Verleih erstklassiger Firmen für Rheinland und Westfalen.

Eilangebote wirklich erstklassiger guter Sachen unter Nr. 35146 an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 14. November 1920. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher 14321. No. 722.





Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 15,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 20,—, für Ausland nur unter Streifband Mk. 40,— Einzelnummer im Inland Mk. 1,50. Postscheck-Konto: 14128 Cöln.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 — Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a** — 14. Jahrgang

Film-Gesellschafts-Abende.

Eine neue Form der Film-Einführung.

Der **Terra-Film-Konzern** hat sich mit löblichem Wagemut entschlossen, an die Stelle der bisher allgemein üblichen Einführungsform für Filmneuheiten — die Pressevorstellung in einem Aufführungstheater — Film-Gesellschafts-Abende treten zu lassen. Sein erstes, trotz des Elektrizitätsstreiks pünktlich eingehaltenes und glänzend gelungenes Arrangement, fand am Sonnabend im Marmorsaal des Esplanade Hotels statt. Wie bei solchen Gelegenheiten üblich, hatte sich hierzu fast alles eingefunden, was Anspruch darauf erhebt, zum künstlerischen und literarischen Berlin zu gehören. Eine glanzvolle Versammlung führender Männer der Presse, der Literatur, des Theaters und der Berliner Gesellschaft, ein Kranz eleganter [illegible] Festschmuck erschienenen Damen, war der E[illegible] gefolgt und harrte, in zwanglosen Gruppen [illegible] grüßungen und Meinungen austauschend, des G[illegible] schlages, der den Beginn des Programms ank[illegible] Gespielt von den Mitgliedern des Orchesters d[illegible] oper, erklang unter Leitung des General-Musikdirek[illegible] Dr. Karl Muck die Ouvertüre „Egmont" von B[illegible] deren vortreffliche Wiedergabe mit raus[illegible] fall quittiert wurde. Theodor Loos, einer d[illegible] wirkenden des nachfolgenden Films „**Weltbrand**", [illegible] wir an anderer Stelle würdigen, schickte seiner V[illegible] lesung zweier Kapitel aus dem Roman von Jak[illegible]

Wassermann ein paar einführende Worte voraus. Die gewählten Bruchstücke aus dem Roman machten die Nichtkenner des Werkes mit der Schilderungsform und den Gedankengängen des Dichters vertraut; ihre Verlesung stellte den Kontakt mit den bildhaften Vorgängen, die auf der Leinwand auftauchen sollten, her. So war die nötige Stimmung da, eine gelungene Filmschöpfung mit innerlicher Anteilnahme auf sich wirken zu lassen. Trotz der Schwierigkeiten, die zu überwinden waren — um die Vorstellung überhaupt zu ermöglichen, mußte in dem lichtlosen Berlin in aller Eile Stromersatz durch ein Elektromobil beschafft werden — nahm der Abend einen glatten Verlauf. Ihm sollen die filmgesellschaftlichen Veranstaltungen der Terra von November ab allmonatlich folgen. Als nächste Vorstellung ist für Ende November der Film **„Gräfin Walewska"** (Napoleons letzte Liebe) von Willy Rath und Paul Georg mit Hella Moja unter der Regie von Otto Rippert angekündigt.

Mit dieser Veranstaltung der Terra-Film-Gesellschaftsabende wird sich eine Idee zur weiteren Propagierung des Films einbürgern, die erstmalig im **„Kinomatograph"** angeregt wurde.

In Nr. 608 dieser Zeitschrift vom 28. August 1918 hat der Referent in den Tagen des abflauenden Weltkrieges seinen Vorschlag auf Veranstaltung von Kino-Gesellschaftsabenden mit folgenden Zeilen begründet:

„Auch der elegantesten Filmbühne ist es noch nicht gelungen, sich zum Treffpunkt der gesellschaftlichen Oberschichten aufzuschwingen, obwohl viele belletristische Schöpfungen der Kinoregie verdienen würden, Gesprächstoffe der geselligen Zusammenkunft zu sein. Trotz der äußerst eleganten und vornehmen Außen- und Innenausstattung vieler Lichtspieltheater, die jene der Sprechbühnen oft weit überragen, haftet dem Lichtspielbetrieb doch noch zu sehr das Omen einer plebejischen Kunst an. Den Kreisen, die nicht die Freiheit und die Entschlußfähigkeit haben, sich schrankenlos und der eigenen Urteilsfähigkeit folgend als Anhänger einer Neuerscheinung der Zeit bekennen zu dürfen, ist die Erinnerung an die Zeit der abfälligen Kinobeurteilung noch zu sehr im Gedächtnis. In diesen Kreisen gibt es eine Abstreifung von Vorurteilen erst dann, wenn **ein äußerer Anlaß eine Bewegung anerkannt** ...**ellschaftsfähig gemacht hat.**"

Es wurde ferner gesagt, daß den **Anlaß zu einer solchen Bewegung** die **Kinoindustrie aus sich selbst** heraus geben müsse. An den Vorschlag des Arrangements von Kino-Gesellschafts-Abenden wurde die Erwartung geknüpft, daß sie für das Ansehen der Filmindustrie von größter Bedeutung sein würden und sich wohl auch bald steigender Beliebtheit erfreuen dürften.

„Solche Wagnisse nützen der Kinematographie mehr, als es im ersten Augenblick den Anschein hat. Das Kino wird mit einem Schlage gesellschaftsfähig. Was sich zur Gesellschaft zählt, wird mittun müssen, und die Tagespresse wird von solchen Kinoveranstaltungen genau so Notiz nehmen, wie von den bisherigen führenden Gesellschaftsfesten."

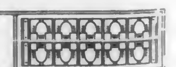
Wir freuen uns, daß unsere Anregung nach mehr als zwei Jahren festen Fuß auf Berliner Boden gefaßt hat, und nach dem ersten Beispiel wohl auch allgemeine Nachahmung in den anderen Großstädten Deutschlands finden wird.

Uebrigens hatte dieser Gesellschaftsabend auch schon seine Vorläufer. Im **gleichen Hotel,** im sogen. Bankettsaal, fand am 25. April 1911 der **allererste** Film-Gesellschafts-Abend unter Teilnahme fast der gleichen führenden Persönlichkeiten statt, die auch diesmal dem Arrangement beiwohnten. Es handelte sich damals darum, für die **Kinematographie die Anerkennung der literarischen und Pressekreise Berlins zu erkämpfen.** Der Erfolg der ersten, im vornehmsten Rahmen, auf neutralem Boden gebotenen Kinogesellschafts-Veranstaltung hat denn auch vollauf befriedigt. Die Schranken, die den Filmbestrebungen bis zu diesem Tage nur den Inseratenteil zubilligten, fielen. Das Vorurteil, der textliche, redaktionelle Teil der Berliner Tagespresse dürfte keine Zeile für Besprechungen dieser Kunstgattungen übrig haben, war mit einem Schlage beseitigt. **Wenn jetzt keine Bedenken obwalten,** auch umfangreichere **Besprechungen,** mitunter aus reservierteren Federn, im Textteil der Blätter vom Tage, zu veröffentlichen, die Schöpfungen des Films kritisch zu würdigen, so hat der allererste Gesellschafts-Film-Abend im Esplanade-Hotel vor **neun** Jahren seinen redlichen Anteil daran. Die Film-Gesellschafts-Abende des Terra-Film-Konzerns werden nun auch den Bann brechen, der der Gesellschaftsfähigkeit des Films bisher noch entgegenstand.

Ludwig Brauner.



Programmhefte.



Das Programmheft ist für die Lichtspieltheater ein Geschäft. Wenn nicht, würde es keine Programmhefte geben. Das Programmheft in seiner heutigen Form ist aber bei den weitaus meisten Fällen überflüssig, es ist eine Belastung des Publikums. Deshalb sollte man sich fragen, ob das Programmheft für den Lichtspieltheaterbesitzer wirklich so lukrativ ist, um es beizubehalten. Anders wäre es, das Programmheft hätte einen Inhalt, der sich mit dem Preis, den das Publikum zahlen muß, vereinbaren ließe, denn schließlich braucht der Besucher nicht eine lose Aufzählung der Titel der Stücke, die in dem Programm laufen, denn diese erfährt er durch die Anschläge am Theater, auf die hin er ja überhaupt das Theater besucht. Dann aber ist die Inhaltserzählung der Hauptfilme vom Uebel. Das Publikum geht nicht in das Kino, um eine Illustrierung dessen zu sehen, was in dem Programmheft steht, sondern es will sich von der Handlung und ihrer Entwicklung überraschen lassen. Ganz abgesehen davon, daß auch das Künstlerische des Bildes, die Ausstattung und anderes mehr interessiert. Der Einwurf, das Publikum sei ja nicht verpflichtet, die Inhaltserzählung zu lesen, ist hinfällig, denn die Praxis lehrt, daß jede Minute, in der es hell im Saal ist, benutzt wird, sich gierig auf das Programmheft zu stürzen und den Inhalt des Stückes zu lesen. Besonders die holde Weiblichkeit macht davon regen Gebrauch. Nun könnte man sagen, gerade die Tatsache, daß die Inhaltserzäh-

lung so gierig verschlungen wird, ist der beste Beweis dafür, daß die Inhaltserzählung gewünscht wird. Das ist keineswegs ein Beweis. Ebensowenig wie man als Beispiel anführen kann, daß beim Sprechtheater auch die meisten Stücke vorher gelesen werden können. Das Kino ist vorläufig doch immer noch das Theater der Ueberraschungen. Diese fallen aber vollkommen weg, wenn dem Publikum vor Beginn der Vorstellung die Inhaltserzählung in die Hand gedrückt wird; im übrigen ist das Publikum im allgemeinen auch wenig entzückt davon, daß es für ein Programmheft 30, 50 oder gar noch mehr Pfennige zahlen muß. Nun aber die Hauptsache: Dadurch, daß eine Inhaltserzählung von den Besuchern mit nach Hause genommen wird, leidet zweifellos der Besuch des Theaters. Denn es scheint wenig wahrscheinlich, daß Leute, die auf diese Weise zu Hause in die Lage versetzt werden, den Inhalt eines Films zu erfahren, dann noch sich den Film ansehen. Entweder sie sagen sich, daß es nun nutzlos sei, da sie ja den Inhalt kennen, oder aber sie sagen, daß der Besuch überflüssig ist, weil ihnen der Stoff des Films nicht zusagt.

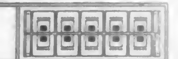
Viel wertvoller wäre es, wenn bei jedem Film das Personenverzeichnis gedruckt vorläge. Den Inhalt eines einmal gesehenen Films zu behalten, ist leichter möglich, wenigstens in den Grundzügen, als die Namen der Darsteller. Man darf nicht vergessen, daß mehr als beim Sprechtheater das Publikum beim Film auf die Besetzung achtet und in der überwiegenden Zahl der Besetzung wegen das Publikum einen Film sich ansieht. Wenn dann über die einzelnen Künstler Daten aus ihrem Leben, Mitteilungen aus ihrer künstlerischen Entwicklung, und wenn es durchaus sein soll, auch über ihr Privatleben gegeben werden, kann man es sich schon gefallen lassen.

Ein Kapitel für sich ist die Art der Inhaltserzählung. Sie ist leider immer noch in eine Form gekleidet, die darauf hinweist, daß der Film zuerst auf Rummelplätzen gezeigt werde. Gewöhnlichstes Anreißertum spricht aus ihr. Und in welchem Deutsch ist sie oft gehalten! Man glaubt sich in die nach und nach verschwindenden Zeiten des verpönten Erklärers zurückversetzt, wie Poldi Schmidl in seinem „Filmfimmel" einen solchen schildert: „Der Sarch, meine Herrschaften, aus schlichtem Holze, in dem die teure Mutter noch ein letztes Mal darinnen ruht, er ist es, hier unter den trüben Bäumen wandelnd. Ihre Tochter Lotte ist jetzt durch die traurige Hand des Schicksals gestempelt, zum Waisenkinde, die traurige Hand des Schicksals aber auch geleitet sie jetzt in die Fremde hinaus, wo kalte Menschen ihr täglich zurufen: „Froilein, den Hut müssen Se abnehmen!"

Selbst in den großen Theatern findet man Inhaltserzählungen, die zum Lachen reizen würden, wenn es nicht so traurig wäre. Es ließe sich mit Leichtigkeit eine Blütenlese veröffentlichen. In der jüngsten Zeit stand in der Beschreibung eines berühmten Sensationsfilms der Satz: „Nur eine Bitte hat sie, man solle ihr ungehindert gehen lassen".

Wenn auch der größte Teil der Filminhaltserzählungen in den Programmheften Abdrücke von den durch die Fabriken hergestellten Broschüren sind, so wird man doch mit dem besten Willen das Gefühl des Bedauerns nicht los, daß alle Bestrebungen, auch die literarische Seite des Films zu heben, denen, die dabei am Werke sind, so schwer gemacht werden. Immerhin ist das Programmheft ein Thema, das noch lange nicht erschöpft ist, dem man aber vielmehr Beachtung schenken müßte, als es bisher geschehen ist.

Berliner Filmneuheiten.



Uraufführungen.

„**Weltbrand**" (Christian Wahnschaffe). Nach dem Roman von Jakob Wassermann, bearbeitet von Paul Georg und Robert Michel. Regie: Urban Gad; dekorative Ausstattung: Robert Dietrich; Photographie: Max Lutze; Fabrikat: Terra-Film-Konzern.

Der literarische Film scheint nun doch auf dem Wege zu sein, sich Geltung zu verschaffen. Die Meinungen über seine Existenzmöglichkeit und seine Herstellung überhaupt, gehen vorläufig noch weit auseinander. Seine Gegner bestreiten mit Entschiedenheit

die Möglichkeit, Geistiges im stummen Spiel zum Ausdruck zu bringen — ohne den Nachdruck des gesprochenen Wortes mehr als oberflächliche Handlung zu geben. Die bisherige Filmproduktion schien ihnen recht zu geben. Die berühmtesten Romane und Theaterstücke wurden verfilmt, und doch blieb nichts übrig, als stets nur das nackte Gerüst, das jeder beliebige Filmdichter auch hätte erfinden können. Der Terra-Abend aber bewies, daß es ein Mehr gibt, daß Stil und geistiger Inhalt des geschriebenen Werkes sich auch auf den Film übertragen lassen. Natürlich mit Grenzen. Wie weit sich diese ausdehnen lassen, wird die Zukunft ergeben. Jedenfalls sind gute Ansätze vorhanden und auch die Literaten, die bisher die eifrigsten Gegner des Films waren, werden sich dieser Erkenntnis nicht verschließen können.

Solche Resultate sind natürlich nur mit ganz hervorragenden Mitarbeitern und Darstellern zu erreichen, wie es hier der Fall war. Urban Gad, von dem man lange nichts hörte, beweist von neuem, daß er ein Meister in der Regieführung ist, der für feinste seelische Momente empfänglich ist, und, was mehr ist, ihnen Ausdruck zu geben weiß. Daneben versteht er sich ausgezeichnet auf die Inszenierung von Massenszenen. Die Revolutionsszenen vor dem Palais des Großfürsten, die man durch ein Fenster erblickt, die durch Kavallerie auseinandergesprengte Masse, das Feuergefecht, der Brand sind von eindringlicher, packender Wirkung. Wundervoll ergreifend sind die Bilder aus dem Proletarier-Milieu. Hier wird er wirksam unterstützt durch das äußerst realistische Spiel von Frau Frida Richard, die die vergrämte, von Sorgen zerrissene, mit zerlumpten, erbärmlichen Kindern umgebene Arbeiterfrau schlicht und herzzerreißend spielt. In diesen Proletarierszenen gibt Urban Gad, gaben seine Darsteller ihr Bestes. Eine auserlesene Schar anerkannter Berliner Künstler stand ihm zur Verfügung, und jeder ging in seiner Rolle vollkommen auf. Conradt Veidt ist Christian Wahnschaffe, der stille Träumer und Aesthet, dem Iwan Becker, der russische Nihilist (von Fritz Kortner in vorzüglicher Maske gespielt, trotzig und doch gutmütig), die Augen öffnet über das Elend der arbeitenden Klasse. Theodor Loos gibt den Idealisten Amadeus Voß, eine Art Edelanarchisten, Franz Sutton den Arbeiter Kroll. Unter den zahlreichen anderen Darstellern, die alle uneingeschränktes Lob verdienen, seien noch besonders genannt Leopold von Ledebour als Großfürst, Josef Peterhaus als Geheimagent des Großfürsten und Hermann Vallentin als Großspekulant Cardillac. Die Trägerin der weiblichen Hauptrolle, die Tänzerin Eva Sorel, ist Lillebil Christensen, graziös und verführerisch im Tanz (interessant im Schwertertanz à la Mignon), mit blendenden Toiletten, die stille, reine Latitia gibt die blonde Hilga Molander.

Prunk und Elend stoßen sich hart in diesem Werk und führen, zwar nicht direkt, aber ursächlich begründet, zum Ausbruch der ersten russischen Revolution im Jahre 1905, die damals im Keim erstickt wurde. Christian Wahnschaffe, der Sohn des reichen Fabrikanten, kommt durch Zufall mit dem Führer der russischen Anarchisten, Iwan Becker, in Berührung, der den verträumten Idealisten in seine Kreise einführt und für seine Ideen gewinnt. Durch die Tänzerin Eva Sorel, die ebenfalls zu den Anarchisten gehört und die Geheimpapiere in Verwahrung hat, wird, ohne ihr Wollen, die Bewegung verraten und die Revolution im Anfang unterdrückt.

Der Film soll nicht, wie üblich, Illustration zum Roman sein, sondern dem geistigen Inhalt des Romans Form geben. Das ist ihm im großen und ganzen gelungen, und die Literaten werden zufrieden sein. Ob der Film aber einen Publikumserfolg haben wird, ist eine andere Frage. Zwar sind auch dem Geschmack der größeren Menge einige Konzessionen gemacht, Prunkszenen, wie der Empfang am Hofe des Großfürsten, schöne landschaftliche Bilder, Cabaret- und Tanzbilder eingeflochten, aber es fehlt der grobe äußere Zusammenhang, die straff durchgehende Handlung, der Zuschauer muß zuviel denken. Und dazu muß er erst allmählich erzogen werden.

„Auf den Trümmern des Paradieses". Nach dem Kapitel „Der Ueberfall" in der Reiseerzählung „Von Bagdad nach Stambul" von Carl May. Für den Film bearbeitet von Marie Luise Droop; Regie: Joseph Stein; Vertrieb: Filmhaus Bruckmann u. Co., Berlin.

Nun ist im Motivhaus auch der erste Carl May-Film aus der Taufe gehoben worden. Wer dabei Indianer- und Wildwestszenen zu sehen erwartete, der wird zunächst enttäuscht gewesen sein. Eifrige May-Leser werden aber wissen, daß der bekannte Vielschreiber seine Stoffe in allen Erdteilen gefunden hat, und vielleicht sind gerade die weniger berühmten, außerhalb der Indianerzone sich abspielenden Erzählungen nicht seine schlechtesten.

Der vorliegende Film greift ein interessantes Kapitel aus einer Reiseerzählung heraus, das in Form einer Rahmenhandlung die Kämpfe zwischen den Fatimiden und Ommejaden, den rechtmäßigen und unrechtmäßigen Nachfolgern des Propheten Mohammed schildert. Kara ben Nemsi, der Pfadfinder in der Wildnis der menschlichen Seele, der mit seinem treuen Diener Hadschi Halef Omar das Land durchkreist, um allen Elenden und Bedrückten zu Hilfe zu kommen, erlebt diese Kämpfe im Traum, während er sich in einer Höhle Kurdistans zum Schlaf niedergelegt hat. Er sieht, wie der rechtmäßige Nachfolger des Propheten mit seinen Anhängern dem Durst erliegt, da ihm seine Feinde in dem wasserarmen, sonnendurchglühten Land den Weg zum lebenspendenden Euphrat abgeschnitten haben, sieht das klägliche Ende der tapferen kleinen Schar, die, wehrlos geworden, schließlich den feindlichen Pfeilen zum Opfer fällt. Als Kara ben Nemsi aus schwerem Schlaf erwacht, ruft ihn sein Diener, er möge einer persischen Reisegesellschaft zu Hilfe kommen, die von einer Schar Kurden überfallen wurde. Es gelingt ihm, die Ueberfallenen, einen persischen Prinzen und seine Begleiter, zu retten, doch hört er aus der Geschichte des Prinzen, die ihm dieser erzählt, daß ihm noch immer Gefahr droht. Er rät ihm, das Lager abzubrechen, und macht sich mit dem neugewonnenen Freund eilig auf den Weg nach Bagdad. Hier schließt der Film, etwas unbefriedigend, und verspricht Fortsetzung in einem zweiten Teil „Die Todeskarawane".

Der Film hat manche gute Eigenschaften, vor allem sehr schöne klare Bilder, auch das landschaftliche Milieu, das Trümmerfeld am Euphrat, die Flußufer

sind recht gut getroffen und schaffen den für die Aufrechterhaltung der Illusion wirksamen Hintergrund. Dagegen vermißt man die eigentliche straffe Handlung, die durch den Traum und die Erzählung des geretteten Perserprinzen allzulange Unterbrechungen erfährt und mehr zur Nebensache wird. Das Manuskript scheint hier aus dem Wust des Stoffes nicht gerade glücklich zusammengestellt zu sein, was überhaupt bei Carl May seine Schwierigkeiten haben dürfte. Die Regie zeigt gute Ansätze, z. B. bei den Szenen im verdurstenden Heerlager, wiederholt aber zu häufig ähnliche Szenen. Dafür entschädigt die glänzende Darstellung, an der Spitze Karl de Vogt als Kara ben Nemsi und Meinhart Maur, der zwei Rollen vertritt, weniger glücklich als Diener resp. Krieger mit dem Katzenschnurrbart, hervorragend dagegen in der Darstellung des Soduls, eines stummen, verschlagenen Dieners. Gustav Kirchberg wirkte mehr durch prunkvolle Gewänder, wie überhaupt auf die Ausstattung sehr viel Wert gelegt ist.

„Das Blut der Ahnen" Eine Tragodie in einem Vorspiel und fünf Akten von Robert Wiene und Johannes Brandt Fabrikat Decla-Bioscop, Berlin W 10.

Eine glänzende Regie, mehr alltägliche schauspielerische Leistungen. Vortreffliche Architektur Landschaftsaufnahmen, bewegte Massenszenen. Befriedigung verwöhnten Geschmacks, alles hat dieser Film, der seine Uraufführung in den Decla-Lichtspielen erlebte, geboten. Und doch kein ganz voller Erfolg. Das muß wohl am Gegenstande, an der Fabel dieser „Tragödie" liegen, bei der es sich um die Wiedergewinnung einer vor Zeiten verlorenen Königs-Krone für ein altes Fürstengeschlecht handelt, ein Ziel, dessen Erreichung an einer Schicksalsfügung scheitert, einer unglücklichen Blutmischung, die den Thronerben periodisch in geistigen Dämmerzustand zurückwirft. Das ist überaus lebendig und romantisch bewegt dargestellt und es bietet demjenigen Teil des Publikums, der der beständigen Tricks- und Abenteuererfilme schon müde zu werden anfängt, eine angenehme Abwechslung. Aber es wird anscheinend nicht ganz warm dabei in einer Zeit wie der heutigen, in der die Schicksale von Königskronen eine etwas fadenscheinige Angelegenheit geworden sind. Dieses vorausgeschickt, kann aber, wie gesagt, der Leistung der „Decla-Bioskop"-Gesellschaft nur aufrichtige Anerkennung gezollt werden. Das zeitlich schon etwas zurückliegende Milieu, das man sich ungefähr russisch-polnisch oder russisch-kaukasisch zu denken hat, ist mit allem erdenklichen Aufwand an Kostüm- und Requisiten-Pracht vergegenwärtigt worden; einzelne Szenen, wie die Kinder-Hochzeit, das Aufflammen der nächtlichen Bergfeuer, das heimliche Zusammensein des jungen Prinzen mit seiner bäuerlichen heimlichen Braut, waren direkt schön, man kann kein stärker lobendes Wort finden.

Unter den schauspielerischen Kräften ragten Robert Scholz mit einem zuweilen an Bassermann gemahnenden betonten Mienenspiel, als Fürst, ferner Harald Paulsen als dessen Sohn, und Maria Zelenka als die liebreizende Marja hervor. Es war ein wohl zusammengestimmtes Ensemble, dem es vortrefflich gelang, den größten Teil der Zuschauer auf ein Weilchen in den Bann des Unwirklichen und doch das Gemüt so lebhaft Bewegenden mit fortzureißen. L. B

Der deutsche und der englische Leihvertrag.

Von C. M. Bardorf, Berlin.

Im „Kinematograph" (Nr. 695 vom 9. Mai d. J.) zog ich einen Vergleich zwischen den Vorschlägen der englischen Theaterbesitzer und denen der Verleiher zur Errichtung eines neuen Leihvertrages. Ich berichtete damals, daß der erste englische, 1918 in Kraft getretene Modell-Leihvertrag von den Theaterbesitzern schon nach kurzer Lebensdauer als „Verleihervertrag" bezeichnet wurde. Tatsächlich wurde mit ihm eine ganz andere Wirkung erzielt als die beabsichtigte. Anstatt des angestrebten reibungslosen Verkehrs gab er vielfach Anlaß zu Streitfällen zwischen den Parteien. Die sich für benachteilt haltenden Theaterbesitzer unterbreiteten deshalb lange vor Ablauf des alten Vertrages den Verleihern einen neuen, von dem tüchtigen, inzwischen verstorbenen Vorsitzenden der schottischen Verbandsgruppe der Vereinigung der Theaterbesitzer, W. Simpson Cross, Edinburg, ausgearbeiteten Entwurf. Den Verleihern, denen

das alte Regime drei Viertel des geruhsamen Platzes auf der warmen Ofenbank einräumte, bot der Gedanke, um ein Viertel und mehr zugunsten der anderen Partei zusammenzurücken, wenig Verlockendes. Sie überlegten sich den Fall sehr gründlich, ehe sie mit Gegenvorschlägen erschienen, verteidigten diese aber dann monatelang gegen das im Gegensatz zu ihrem früheren „Modellvertrag" von den Theaterbesitzern als „Standard-Vertrag" bezeichnete Instrument mit einer solchen Entschiedenheit und Hartnäckigkeit, daß man bereits an einer Einigung zweifelte und sich auf eine vertragslose Zeit einrichtet. Die großen Verleiher, wie Sir William Jury u. a. hatten bereits ihre Sondermaßregeln getroffen, als der „Wellenberg der weit auseinanderklaffenden Meinungsverschiedenheit urplötzlich im ebenen Wellental der Verständigung verschwand. Beide Teile verzichteten auf den unfruchtbaren Versuch, die Widerstandsfähigkeit einer starken Mauer mit ihren Köpfen zu prüfen. Die Verleiher haben bis auf einige Ausnahmen den Standardvertrag anerkannt.

In Deutschland scheint sich ein ähnlicher Kampf vorzubereiten, der Reichsverband der deutschen Lichtspieltheaterbesitzer hat dem Zentralverband der Filmverleiher den 1919 vereinbarten Normalbestellschein unter Einhaltung der im Vertrag vorgesehenen Kündigungsfrist gekündigt. Die auf der Rückseite des Bestellscheines festgelegten Bezugsbedingungen entsprechen mutatis mutandis in ihrem Endzweck etwa dem Modell-Leih- oder Mietsvertrag bzw. dem nunmehr in Wirkung tretenden Standardvertrag.

Die deutschen Bezugsbedingungen sind in elf, der englische von Simpson Cross entworfene Standardvertrag in neunzehn Paragraphen niedergelegt. Im nachfolgenden ziehe ich einen Vergleich zwischen den deutschen und englischen Bestimmungen an Hand der dem deutschen Bezugsbedingungen am Anfang eines jedes Paragraphen vorgedruckten Stichwort.

Nach dem deutschen Vertrag hat die Annahme oder Ablehnung einer Bestellung, wenn die künftigen Vertragsschließenden am gleichen Orte wohnen, binnen fünf Tagen, wenn sie in verschiedenen Plätzen ansässig sind, binnen vierzehn Tagen zu erfolgen. Der Theaterbesitzer ist innerhalb dieser Frist an seine Bestellung gebunden. Bis zur Ablehnung oder Bestätigung dürfen beide Teile den Inhalt der Bestellscheine nicht der Konkurrenz mitteilen, u. der Verleiher darf den Film nicht vor angezeigter Ablehnung der Konkurrenz mit gleichem Aufführungsrecht anbieten. Ueber diese vor dem Vertragsschluß liegenden Beziehungen kann das englische Vertragsformular nichts enthalten, da es sich nur mit den Verhältnissen befaßt, welche nach vollzogenem Vertrag für die Parteien in Frage kommen.

Die zu zahlende Leihmiete muß nach dem deutschen Bestellschein vor Absendung des Films im Besitz des Verleihers sein, andernfalls ist dieser berechtigt, den Betrag bei Uebersendung des Filmes durch Nachnahme auf die Sendung selbst oder durch eine neben der Sendung herlaufende Nachnahmekarte zu erheben. Das Aufführungsrecht geht erst mit der Zahlung auf den Theaterbesitzer über. Zuwiderhandlungen sind nach dem Kunstschutzgesetz strafbar. Kommt der Theaterbesitzer mit der Zahlung des Mietsbetrages in Verzug, so kann der Verleiher nach vorheriger Androhung und vierzehntägiger Respektfrist von allen laufenden Aufträgen zurücktreten.

Der englische Mietsvertrag bestimmt dagegen, daß die Leihmiete sieben Tage nach dem Ende der Woche, in welcher der Film gezeigt wurde, mit den Kosten für Reklamematerial und Transport zu entrichten ist, sofern nicht eine andere Zahlungsart vereinbart wurde. Kommt der Theaterbesitzer dieser Verpflichtung nicht nach, ist der Verleiher berechtigt, Lieferung von Filmen aus anderen mit jenem abgeschlossenen Verträgen zu verweigern und kann den Theaterbesitzer trotzdem für den ihm aus der Nichtlieferung etwa entstehenden Ausfall wegen „Kontraktbruches" haftbar machen.

Nach den deutschen Bedingungen ist der Lieferungstermin kurzfristig nach erfolgter Annahme der Bestellung durch gegenseitige Verständigung zu bestimmen. Kommt eine solche nicht zustande, bestimmt der Verleiher nach Angebot dreier, je eine Woche auseinander liegender Spieltermine die Lieferungswoche. Nach dem englischen Vertrag wird der Lieferungstermin von vornherein bestimmt. Bei Eintreten höherer Gewalt wird ein neues Datum bestimmt.

Die Lieferung der Filme vollzieht sich in England wie in Deutschland franko gegen franko. Entstehen durch die Weitersendung dem Entleiher höhere Kosten als die vom Verleiher getragenenen, ist ersterem die Differenz zu vergüten. Bei nicht rechtzeitigem Eintreffen durch Verschulden des deutschen Verleihers entfällt der Mietvertrag für die Tage, an denen der Film nicht vorgeführt werden kann, auf den Verleiher, und der Verleiher ist verpflichtet, dem Theaterbesitzer die doppelte Spielmiete zu ersetzen. Der Theaterbesitzer hat das Recht, einen innerhalb der nächsten acht Wochen fallenden neuen Spieltermin zu verlangen.

Wenn der Theaterbesitzer in England den Film wegen höherer Gewalt, wozu nationale Trauer, allgemeine Mißlage, Aufstand, Krieg, Epidemie, Streik, Aussperrung, Differenzen mit den Angestellten gerechnet werden, ebenso wegen eines behördlichen Verbotes, Feuer, Explosion oder Sturmschäden, nicht vorführen, oder der Verleiher aus gleichem Grunde nicht liefern kann, wird, ohne daß einer der beiden Teile regreßpflichtig zu machen ist, ein neues Datum festgelegt. In Deutschland ist in solchem Falle die Verleihfirma berechtigt, von der Lieferung zurückzutreten.

Bei nicht auf höhere Gewalt zurückzuführendem Lieferungsgebrauch hat der englische Verleiher nur einen Schadenersatz in der Höhe der einfachen Leihmiete und der dem Theaterbesitzer entstandenen Reklamekosten zu entrichten. Gibt letzterer den Film zu spät zurück, ist er für Entschädigung in gleicher Form heranzuziehen.

In Deutschland trägt der Verleiher die Gefahr für Hin- und Rücktransport, für Brand und Diebstahl. Er ist versicherungspflichtig und erhält als Beitrag zur Prämie vom Entleiher 5% der Spielmiete. In England hat der Entleiher nur solange für den Film zu haften, als er sich in seinem Verwahr befindet, für die Transportgefahr kommt der Verleiher auf. Die Höhe etwaigen Schadenersatzes, den der Entleiher für Brand, Diebstahl, Beschädigung zu tragen hat, entscheidet ein Schiedsgericht von einem dem

Verband angehörigen Theaterbesitzer und einem Verleiher, die bei Nichteinigung einem Unparteiischen die endgültige Entscheidung übertragen können.

Pflegliche Behandlung der Filme wird in beiden Instrumenten zur Pflicht gemacht und Pendeln (in England cross-over genannt) verboten. Die deutschen Bestimmungen setzen auf derartige Vertretungen eine Geldstrafe von 500 Mark pro Spielabend fest, unter Ausschluß richterlicher Ermäßigung. In England zieht Pendeln alle Folgen nach sich, welche mit „Kontraktbruch" verbunden sind (siehe oben).

Zu den auf die Rücksendung bezüglichen, in beiden Ländern fast gleichen Bestimmungen tritt in Deutschland die Klausel, daß der Theaterbesitzer auf jedes Zurückbehaltungsrecht an Film und Reklamematerial verzichtet. Zuwiderhandlungen werden mit einer Buße von 1000 Mark belegt, wozu noch sonstige Schadenersatzansprüche treten können.

Bei Verkauf oder Verpachtung von Theatern gehen nach den deutschen Bestimmungen die Verträge unter Haftung des vertragsabschließenden Entleihers auf den Nachfolger über. Weigert der Nachfolger die Erfüllung der Verträge oder teilt der Theaterbesitzer Verkauf oder Verpachtung nicht innerhalb einer Woche mit, so werden alle Mietverträge dem vertragsschließenden Theaterbesitzer gegenüber sofort fällig. Dasselbe tritt ein, wenn der Nachfolger zweimal mit Abnahme oder Bezahlung von Filmen in Verzug gerät. Der englische Vertrag bestimmt gleichfalls, daß alle aus Leihverträgen herzuleitenden Verpflichtungen dem Nachfolger auferlegt werden. Geschieht dies nicht, hat der Entleiher bei einem Uebergang alle Beträge sofort zu zahlen, die für den Verleiher fällig sind oder innerhalb drei Monaten vom Datum des Ueberganges fällig werden.

In den drei letzten Punkten weicht der englische Vertrag nicht wesentlich von den deutschen Bedingungen ab. Erfüllungort ist stets der als Vertragsort bezeichnete. Die Anrufung des Gerichtes wird in England soviel als möglich ausgeschaltet.

Interessenten verweise ich auf meinen [illegible] in Nr. 695 des „Kinematograph" erschienenen Artikel. Gewünschten Falles besorge ich ihnen auch die englischen Originalverträge oder deren wortgetreue Uebersetzung.

Neue Lehrfilme der Ufa.

Sondervorführung

Die Kultur-Abteilung der Universum Film A.-G. (Ufa) hatte am 4. d. M. zu einer Vorführung von neuen **Lehrfilmen aus naturwissenschaftlichen Gebieten** eingeladen, die von einem zahlreich erschienenen Publikum sehr beifällig aufgenommen wurde.

Der erste vorgeführte Film **„Hochseefischerei"**, der von dem Leiter der naturwissenschaftlichen Gruppe, Dr. Schön, bearbeitet worden ist, gibt einen Einblick in das Leben und Treiben auf einem Fischdampfer der Nordsee. In klarer, allgemein verständlicher Weise sind Aufnahmen gelungen, die zeigen, wie das große Schleppnetz ins Wasser gelassen wird, wie es nach dem Fang an Bord geholt und entleert wird und wie die verschiedenen Fischarten, die in Großaufnahmen einzeln gezeigt werden, unter Deck auf Eis aufbewahrt und nach dem Löschen der Ladung einem bestimmten Zweige der Fischindustrie, den Räuchereien, zugeführt werden. Eine Trickzeichnung gibt ein anschauliches Bild von der Wirkung des Schleppnetzes auf dem Meeresgrunde.

Ein weiterer Film, bearbeitet von Privatdozent Dr. von Lengerken, stellte unsere bekanntesten Quallen dar. Die hauptsächlichsten Vertreter dieser niedrigsten Tiergattung werden in den verschiedensten Bewegungszuständen sowie in der Nahrungsaufnahme gezeigt. Als Anhang hierzu wurde die eigentümliche Gruppe der Rippenquallen behandelt, deren Fortbewegung durch eine Anzahl Reihen von Wimperplättchen bewirkt wird. Die Bilder zeigen deutlich, wie jedesmal eine derartige Fortbewegungswelle über den Körper [illegible] läuft.

Im Film **„Seidenspinner"** wird uns ein Ueberblick über die gesamte Biologie des Seidenspinners gegeben. Wir verfolgen das Tier von der Eiablage durch die Larvenstadien hindurch bis zur Verpuppung. Die verschiedenen Stufen des Einspinnens der Raupe zeigen, wie der Kokon des Seidenspinners entsteht, von dem dann später die Seide abgehaspelt werden kann. Einige Großaufnahmen zeigen die Nahrungsaufnahme der Raupen und wohl am besten gelungen ist die Wiedergabe des Ausschlüpfens des fertigen Schmetterlings. In schönen Bildern ist dargestellt, wie er sich langsam aufpumpt, um seine Flügel vollständig zu entfalten. Dieser Film ist in erster Linie als reiner Schulfilm von Dr. Schiche, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kulturabteilung bearbeitet worden.

Eine Reihe von „Optischen Täuschungen", teils allgemein bekannt, teils aber auch nur in Fachkreisen behandelt kommt als letzter Film in folgerichtiger Entwicklung zur Darstellung. Besonders eingehend sind die Zöllner'schen Täuschungsfiguren und Irradiationserscheinungen behandelt. Bearbeitet wurde dieser Film von Studienrat K. Gentil.

Alles in allem eine Vorführung, die [illegible] Kulturabteilung der Ufa auch auf dem Gebiete der Naturwissenschaft in der letzten Zeit [illegible] volle Filme geschaffen hat.

***

Filmkritisches aus Frankfurt am Main.

Von Guido Haller.

Frankfurt am Main, Mitte November 1920.

„Die Großstadtpest, die Kinos, verderben nicht nur den Geschmack des Publikums, sie, und damit im übertragenen Sinne der Film, sind der Ruin des Theaters — —!"

Ich entsinne mich nicht mehr genau, wo ich diesen schönen Satz gelesen oder gehört habe, nur soviel weiß ich, daß, auf unsere Frankfurter Verhältnisse angewandt, diesem Tendenzausspruch jegliche Existenzberechtigung fehlt, denn die drei großen Sprechbühnen Frankfurts sind andauernd gut besucht. Daß die beiden städtischen Theater trotz der relativ guten Frequenz alljährlich gehörige Zuschüsse aus dem Stadtsäckel verlangen, liegt bestimmt nicht an der Konkurrenz der Lichtspieltheater, denn städtische Zuschüsse, und zwar recht hohe, waren schon in jenen Zeiten erforderlich, als das „böse Kino" noch gar nicht einmal existierte.

In Frankfurt haben die Theaterfreunde noch weniger Veranlassung auf den Film zu schimpfen wie anderswo, hat sich doch hier der Fall ereignet, daß eine Sprechbühne ein großes Lichtspieltheater verdrängt (Jawohl — das kommt auch vor — Die Redaktion!). Das bisher der Ufa gehörige U.-T. auf der Zeil hat am 31. Oktober mit dem Film „Die drei Tänze der Mary Wilford" seine Pforten geschlossen, die erst am 1. Dezember den Frankfurter Kammerspielen unter Direktor Hellmer wieder geöffnet werden.

Die Frankfurter Film- und Kinoindustrie ist nicht so gehässig, dem neuen Sprechtheater nicht aus vollem Herzen Erfolg zu wünschen, und auch vom sozialen Gesichtspunkt aus ist es aufrichtig zu hoffen, daß die Kammerspiele prosperieren, denn die Direktion Hellmer beabsichtigt, zu verhältnismäßig niedrigen Preisen, besonders der werktätigen Bevölkerung, gute Darbietungen bei künstlerischer Besetzung zu bringen, und ermöglicht vielleicht auch dem Mann mit dem kleinen Portemonnaie einen Besuch, der ihm bei den großen städtischen Bühnen aus pekuniären Gründen so gut wie versagt ist.

Nicht allein die Bequemlichkeit, beim Besuch der Kinos an keine bestimmte Zeit gebunden zu sein und keine Garderobe abgeben zu müssen, sondern die geradezu exorbitant hohen Preise der Sprechbühnen treibt die große Masse dem Kino in die Arme. In den Lichtspieltheatern wird der Besucher für 2—5 Mk. zwei bis drei Stunden lang unterhalten, ohne seinen Geist allzuviel anstrengen zu müssen, und zudem sitzt er im Warmen — augenblicklich ein Faktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß die Qualität der hiesigen Kinoprogramme einen beinahe hörbaren Ruck nach oben gemacht hat. Radau- und Kitschfilme, die unter dem Deckmantel von Detektiv- und Sensationsdramen noch vor einem halben Jahre über die Leinwand mancher kleinen Lichtbildbühnen liefen, haben sich hier verkrochen. Wer unbedingt Sensationen sehen will, und es gibt genug Leute, die Sprünge von einer Kirchturmspitze oder Luftritte mit einem brennenden Auto dem spannendsten Gesellschaftsdrama vorziehen, kommt bei Harry Piel auf seine Kosten, dessen neue Filme bei einem Teil des Publikums hier immer mit großer Spannung erwartet werden.

Einen großen Publikumserfolg hatte neben dem Decarli Film „Der Hirt von Maria Schnee", Oswalds „Reigen", der Maxim-Film „Eines großen Mannes Liebe" und „Moj", vor allem der Wegener-Film „Der Golem, wie er in die Welt kam". Mit einiger Spannung wird erwartet „August der Starke", „Katharina die Große" und der Randolf-Film „Unter der Dornenkrone". Das dieswöchige Programm der U.-T.-Lichtspiele wurde durch ein B.-B.-Lustspiel ergänzt, das die Zuschauer zu wahren Lachsalven begeisterte, und ich will gerne zugeben, daß „Professor Rehbein verliebt sich" zu den wirkungsvollsten Filmkomödien gehört, die ich in den letzten Jahren gesehen habe.

Der Vorspann weist mit großer Raumverschwendung darauf hin, daß Leo Peukert die Hauptrolle spielt. Ueberflüssiges Bemühen, den schönen Leo kennt und schätzt man hier noch aus der Zeit her, wo seine schlanke Liebhabertaille noch nicht seinem heutigen Bonvivantsbauch Platz gemacht hat. Eine unbekannte Größe ist aber für das Publikum der Regisseur und Autor jener mitunter wirklich vorzüglichen B.-B.-Lustspiele, mit einer Bescheidenheit, die im Film sonst so sehr rar ist, bleiben sie im Dunkeln. Sehr zu Unrecht. Denn in dem Film „Professor Rehbein verliebt sich" könnte Leo Peukert weder in seinen engen weißen Unterhosen die Kinobesucher zum Lachen bringen, noch hätte Lisel Kehm Gelegenheit, ihre schönen Beine so wirkungsvoll zur Schau zu stellen, wenn nicht ein guter Textdichter und ein noch besserer Regisseur ihre, für das Publikum zwar namenlose, aber nichtsdestoweniger höchst wichtige Tätigkeit hätten walten lassen.

Wenn die Kitschreklame in Form von schreienden Plakaten aus dem Straßenbild so ziemlich verschwunden ist (glücklicherweise, denn gerade diese schreienden, geschmacklosen Auffälligkeiten haben den Film in Mißkredit gebracht), so sieht man hier des öfteren im Dienste der Lichtspieltheater recht originelle Reklamemittel.

Der Direktion Landau vom U.-T. im Schwan war es vorbehalten, vierbeinige Insassen des hiesigen zoologischen Gartens ihrer Geschäftsempfehlung dienstbar zu machen.

Das Kamel, das eine Woche lang mit seinen Plakaten mürrisch und teilnahmslos durch die Hauptstraßen latschte, schien zwar von seiner hohen Mission nicht gerade durchdrungen, und dem Guanacopaar, das einen kleinen mit Bildern behängten Wagen über Zeil und Kaiserstraße zog, sah man auch unschwer an, daß es sich in den zerklüfteten Cordillerenbergen seiner ecuadorianischen oder chilenischen Heimat bedeutend wohler gefühlt haben mag, als auf dem glatten, schlüpfrigen Asphalt unserer mitteleuropäischen Großstadt, aber ihren Zweck, nämlich das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der Besuch von „Sumurun" oder des „Valutamädels" unbedingt empfehlenswert sei, mochte die wirkungsvolle Reklame doch wohl erreicht haben. Auch der Prunkwagen, der vierzehn Tage lang vor dem Allemania-Theater am Schillerplatz hielt, um seine Hoheit „Serenissimus" zur Vorstellung von „Ganz ohne Männer geht die Chose nicht" zu bringen, verfehlte seine beabsichtigte Wirkung nicht. Auf eine etwas ungewöhnliche Reklame verfiel ein Lichtspieltheater in der Innenstadt, das den übrigens sehr guten Baldur-Film „Stierkämpfe in Spanien" laufen ließ.

Am Eingang machte ein Schild in großen Lettern die Passanten darauf aufmerksam, daß hier die „größte Sensation" geboten würde, gleichzeitig aber Besucher „mit schwachen Nerven" aufforderte, vor Beginn des Stierkampffilmes tunlichst das Theater zu verlassen. Den gegenteiligen Zweck, nämlich das Theater zu füllen, mochte die Direktion wohl erreicht haben, obgleich meines Erachtens diese Spezialreklame überflüssig war, da dieser Film sich schon ohnehin eines großen Zuspruchs erfreute.

Die Erfahrungen, die in Frankfurt mit dem künstlerisch hochstehenden und vorzüglich inszenierten May-Film „Sancta Simplicia" gemacht wurden, kommen den Berlinern ziemlich nahe. Ein kleiner Teil der Kinobesucher, die paar Fachleute vor allem, fanden ihn vorzüglich, das Durchschnittspublikum kam nicht recht auf seine Kosten (obgleich der Besuch infolge der Zugkraft des vierzehn Tage gelaufenen „Henkers von St. Marien" ein relativ guter war), weil ihm der Film zu literarisch war. Hingegen der Zudrang zu „Whitechapel", der gleichzeitig in einem anderen Theater lief, ein mitunter geradezu lebensgefährlicher war. Die Handlung von „Whitechapel" will wohl kaum für literarisch voll genommen werden, dafür oder deshalb ist der Film, der von drei Fachleuten, Jungk und Urgiß (Autoren) und Dupont (Regie) glänzend bearbeitet ist, ein Schlager für das große Publikum.

Einen Wink für manche Nichtfachleute, die hier und anderwärts auf Mittel und Wege sinnen, das „künstlerische Niveau" des Filmes zu heben. Die große Masse des Kinopublikums (und der Film ist, trotz aller Ableugnung, in erster Linie Geschäft) sucht im Kino leichte, gut verdauliche Kost mit Spannung angerührt, ebenso wie das Durchschnittslesepublikum spannende Kriminal- oder Sittenromane der sogenannten literarisch einwandfreien, das heißt für seine Begriffe unverständlichen und langweiligen Literatur unter allen Umständen vorzieht.

Ob diese Tatsache zu begrüßen oder zu bedauern ist, wage ich nicht zu entscheiden.

Aus der Praxis

Der Rheinisch-Westfälische Filmklub in Düsseldorf hielt am Mittwoch, den 10. November, seine erste große Mitglieder-Versammlung ab, die überaus stark besucht war. Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.



Berlin.

ss. **Eine neue Fusion.** Unter dem Namen „Unitas-Film-Kommanditgesellschaft" haben sich die Continent-Film- und die Akme-Film-Gesellschaft fusioniert. Das Kapital beträgt drei Millionen Mark. Die kaufmännische Leitung der neuen Gesellschaft hat Herr Bernhard Drewcniak, die künstlerische Herr Leonhard Grein. Wie wir erfahren, verhandelt die neue Gesellschaft mit anderen Filmfabriken zwecks weiteren Zusammenschlusses. Man beabsichtigt dann das Kapital auf zehn Millionen zu erhöhen.



Infolge des Streiks der städtischen Elektrizitätsarbeiter ruht in sämtlichen Berliner Filmateliers die Arbeit.



Deulig-Film. Gertrude Barrison spielt in dem von Max Mack inszenierten Film „Die große und die kleine Welt" eine Charakterrolle. — Richard Loewenbein ist zurzeit mit den Aufnahmen zu einem großen Zirkusfilm: „Geschwister Barelli" beschäftigt. Ethel Orff spielt die weibliche Hauptrolle.



Die Meßter-Woche hat jetzt auch einen Lieferungsvertrag mit einer Athener Firma abgeschlossen.



Schauburg-Lichtspiele. Herr Josef Bendiner ist von der Leitung des Theaters zurückgetreten; an seine Stelle hat Herr Bolten-Baeckers die Direktion übernommen.



Warnung! Die Decla-Bioscop-Aktiengesellschaft warnt hierdurch vor Annahme des Films „Der Meister der Kette", II. Teil: „Glanz und Elend", aus fremder Hand, da derselbe den Reform-Lichtspielen, Lichtenberg, Inhaber Richard Urbasch, Dossestr. 14, Privatwohnung Magdalenenstr. 10, gestohlen worden ist.

Frau Else Witke, die von allen Fachleuten geschätzte Darstellerin von Mütterrollen, ist einem Darmleiden erlegen. Die Künstlerin hat ein Alter von 52 Jahren erreicht.



Luna-Film. Als Direktor der Verleihabteilung wurde Herr Georg Kottner verpflichtet.



Decla-Film. Die Firma legt Wert auf die Feststellung, daß der Film „Das Blut der Ahnen", der irrtümlich als Monumentalfilm angekündigt wurde, im Rahmen der „Bioscop-Luxus-[illegible]" erscheint.



National-Film. Gegenwärtig finden unter der Regie von Dr. Franz Eckstein die Aufnahmen zu dem fünfaktigen Drama „Die [illegible]statt", das Rosa Porten nach dem gleichnamigen Roman von [illegible] Wagner für den Film bearbeitet hat, statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Rosa Porten, Olga Limburg, Erich Kaiser-Titz, Magnus Stifter und Ernst Hofmann. Photographie: Franz Stein, Bauten: Arthur Günther.



Merkur-Film-Verleih. Die Firma erwarb von der Firma Oskar Einstein den Film „Klatsch" von L. Hamburger. Die Regie des Films führte Josef Stein; künstlerische Beiräte waren die Herren Hofmann und Prager. Carl de Vogt spielt die Hauptrolle. — Die Produktion der Firma bringt u. a. „Das goldene Vließ", „Narr und Tod", „Der Todesring", „Der schwarze Reiter". Die Firma teilt mit, daß auch eine andere Firma einen gleichlautenden Film in Verlauf gebracht hat, der nichts mit dem Film der Merkur-Gesellschaft zu tun hat. — Der Original-Dschungel-Film „Die Tochter des Dschungels" hat soeben die Reichszensur passiert und ist ohne Ausschnitte genehmigt worden.



Csersépy-Film. Frau Elisabeth Braunhoff wurde als Dramaturgin verpflichtet.



Neutral-Film. Die Firma erwarb zur Verfilmung das Buch „Die drei Nächte" von Marie Madeleine.



Althoff & Co. Bruno Eichgrün hat die beiden Detektivfilme „Der Nachtreiter" und „Der Stern des Zirkus Towell" fertiggestellt. In den Hauptrollen sind Hansi Degen und Bruno Eichgrün beschäftigt. — In der nächsten Zeit beginnt die Firma mit der Inszenierung des großen Gesellschaftsfilms „Arme kleine Eva", II. Teil. — [illegible] Speyer inszeniert die beiden Sensationsfilme „[illegible]" und „Die Diamantenfalle", je fünf Akte, Manuskript von E. F. [illegible]kowsky. Die Hauptrollen verkörpern Mia [illegible]

Filmkritisches aus Frankfurt am Main.

Von Guido Haller.

Frankfurt am Main, Mitte November 1920.

Die Großstadtpest, die Kinos, verderben nicht nur den Geschmack des Publikums, sie, und damit im übertragenen Sinne der Film, sind der Ruin des Theaters — —!"

Ich entsinne mich nicht mehr genau, wo ich diesen schönen Satz gelesen oder gehört habe, nur soviel weiß ich, daß, auf unsere Frankfurter Verhältnisse angewandt, diesem Tendenzausspruch jegliche Existenzberechtigung fehlt, denn die drei großen Sprechbühnen Frankfurts sind andauernd gut besucht. Daß die beiden städtischen Theater trotz der relativ guten Frequenz alljährlich gehörige Zuschüsse aus dem Stadtsäckel verlangen, liegt bestimmt nicht an der Konkurrenz der Lichtspieltheater, denn städtische Zuschüsse. und zwar recht hohe, waren schon in jenen Zeiten erforderlich, als das „böse Kino" noch gar nicht einmal existierte.

In Frankfurt haben die Theaterfreunde noch weniger Veranlassung auf den Film zu schimpfen wie anderswo. hat sich doch hier der Fall ereignet, daß eine Sprechbühne ein großes Lichtspieltheater verdrängt (Jawohl — das kommt auch vor — Die Redaktion!). Das bisher der Ufa gehörige U. T. auf der Zeil hat am 31. Oktober mit dem Film „Die drei Tänze der Mary Wilford" seine Pforten geschlossen, die erst am 1. Dezember den Frankfurter Kammerspielen unter Direktor Hellmer wieder geöffnet werden.

Die Frankfurter Film- und Kinoindustrie ist nicht so gehässig, dem neuen Sprechtheater nicht aus vollem Herzen Erfolg zu wünschen, und auch vom sozialen Gesichtspunkt aus ist es aufrichtig zu hoffen, daß die Kammerspiele prosperieren, denn die Direktion Hellmer beabsichtigt, zu verhältnismäßig niedrigen Preisen, besonders der werktätigen Bevölkerung, gute Darbietungen bei künstlerischer Besetzung zu bringen, und ermöglicht vielleicht auch dem Mann mit dem kleinen Portemonnaie einen Besuch, der ihm bei den großen städtischen Bühnen aus pekuniären Gründen so gut wie versagt ist.

Nicht allein die Bequemlichkeit, beim Besuch der Kinos an keine bestimmte Zeit gebunden zu sein und keine Garderobe abgeben zu müssen, sondern die geradezu exorbitant hohen Preise der Sprechbühnen treibt die große Masse dem Kino in die Arme. In den Lichtspieltheatern wird der Besucher für 2—5 Mk. zwei bis drei Stunden lang unterhalten, ohne seinen Geist allzuviel anstrengen zu müssen, und zudem sitzt er im Warmen — augenblicklich ein Faktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß die Qualität der hiesigen Kinoprogramme einen beinahe hörbaren Ruck nach oben gemacht hat. Radau- und Kitschfilme. die unter dem Deckmantel von Detektiv- und Sensationsdramen noch vor einem halben Jahre über die Leinwand mancher kleinen Lichtbildbühnen liefen, haben sich hier verkrochen. Wer unbedingt Sensationen sehen will, und es gibt genug Leute, die Sprünge von einer Kirchturmspitze oder Lufttritte mit einem brennenden Auto dem spannendsten Gesellschaftsdrama vorziehen, kommt bei Harry Piel auf seine Kosten. dessen neue Filme bei einem Teil des Publikums hier immer mit großer Spannung erwartet werden.

Einen großen Publikumserfolg hatte neben dem Decarli-Film „Der Hirt von Maria Schnee", Oswalds „Reigen" der Maxim-Film „Eines großen Mannes Liebe" und „Moj" vor allem der Wegener-Film „Der Golem, wie er in die Welt kam". Mit einiger Spannung wird erwartet „August der Starke", „Katharina die Große" und der Randolf-Film „Unter der Dornenkrone". Das dieswöchige Programm der U.-T.-Lichtspiele wurde durch ein B.-B.-Lustspiel ergänzt das die Zuschauer zu wahren Lachsalven begeisterte, und ich will gerne zugeben, daß „Professor Rehbein verliebt sich" zu den wirkungsvollsten Filmkomödien gehört. die ich in den letzten Jahren gesehen habe.

Der Vorspann weist mit großer Raumverschwendung darauf hin, daß Leo Peukert die Hauptrolle spielt. Ueberflüssiges Bemühen, den schönen Leo kennt und schätzt man hier noch aus der Zeit her, wo seine schlanke Liebhabertaille noch nicht seinem heutigen Bonvivantsbauch Platz gemacht hat. Eine unbekannte Größe ist aber für das Publikum der Regisseur und Autor jener mitunter wirklich vorzüglichen B.-B.-Lustspiele. mit einer Bescheidenheit, die im Film sonst so sehr rar ist, bleiben sie im Dunkeln. Sehr zu Unrecht. Denn in dem Film „Professor Rehbein verliebt sich" könnte Leo Peukert weder in seinen engen weißen Unterhosen die Kinobesucher zum Lachen bringen. noch hätte Lisel Kehm Gelegenheit, ihre schönen Beine so wirkungsvoll zur Schau zu stellen, wenn nicht ein guter Textdichter und ein noch besserer Regisseur ihre, für das Publikum zwar namenlose, aber nichtsdestoweniger höchst wichtige Tätigkeit hätten walten lassen.

Wenn die Kitschreklame in Form von schreienden Plakaten aus dem Straßenbild so ziemlich verschwunden ist (glücklicherweise, denn gerade diese schreienden, geschmacklosen Auffälligkeiten haben den Film in Mißkredit gebracht). so sieht man hier des öfteren im Dienste der Lichtspieltheater recht originelle Reklamemittel.

Der Direktion Landau vom U.-T. im Schwan war es vorbehalten, vierbeinige Insassen des hiesigen zoologischen Gartens ihrer Geschäftsempfehlung dienstbar zu machen.

Das Kamel, das eine Woche lang mit seinen Plakaten mürrisch und teilnahmslos durch die Hauptstraßen latschte. schien zwar von seiner hohen Mission nicht gerade durchdrungen, und dem Guanacopaar, das einen kleinen mit Bildern behängten Wagen über Zeil und Kaiserstraße zog. sah man auch unschwer an, daß es sich in den zerklüfteten Cordillerenbergen seiner ecuadorianischen oder chilenischen Heimat bedeutend wohler gefühlt haben mag, als auf dem glatten, schlüpfrigen Asphalt unserer mitteleuropäischen Großstadt, aber ihren Zweck, nämlich das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der Besuch von „Sumurun" oder des „Valutamädels" unbedingt empfehlenswert sei. mochte die wirkungsvolle Reklame doch wohl erreicht haben. Auch der Prunkwagen, der vierzehn Tage lang vor dem Allemania-Theater am Schillerplatz hielt, um seine Hoheit „Serenissimus" zur Vorstellung von „Ganz ohne Männer geht die Chose nicht" zu bringen, verfehlte seine beabsichtigte Wirkung nicht. Auf eine etwas ungewöhnliche Reklame verfiel ein Lichtspieltheater in der Innenstadt. das den übrigens sehr guten Baldur-Film „Stierkämpfe in Spanien" laufen ließ.

Am Eingang machte ein Schild in großen Lettern die Passanten darauf aufmerksam, daß hier die „größte Sensation" geboten würde, gleichzeitig aber Besucher „mit schwachen Nerven" aufforderte, vor Beginn des Stierkampffilmes tunlichst das Theater zu verlassen. Den gegenteiligen Zweck, nämlich das Theater zu füllen, mochte die Direktion wohl erreicht haben, obgleich meines Erachtens diese Spezialreklame überflüssig war, da dieser Film sich schon ohnehin eines großen Zuspruchs erfreute.

Die Erfahrungen, die in Frankfurt mit dem künstlerisch hochstehender und vorzüglich inszenierten May-Film „Sancta Simplicia" gemacht wurden, kommen den Berlinern ziemlich nahe. Ein kleiner Teil der Kinobesucher, die paar Fachleute vor allem, fanden ihn vorzüglich, das Durchschnittspublikum kam nicht recht auf seine Kosten (obgleich der Besuch infolge der Zugkraft des vierzehn Tage gelaufenen „Henkers von St. Marien" ein relativ guter war) weil ihm der Film zu literarisch war. Hingegen der Zudrang zu „Whitechapel", der gleichzeitig in einem anderen Theater lief, ein mitunter geradezu lebensgefährlicher war. Die Handlung von „Whitechapel" will wohl kaum für literarisch voll genommen werden, dafür oder deshalb ist der Film, der von drei Fachleuten, Jungk und Urgiß (Autoren) und Dupont (Regie) glänzend bearbeitet ist, ein Schlager für das große Publikum!

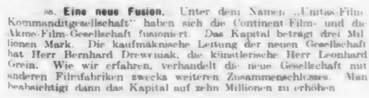
Einen Wink für manche Nichtfachleute, die hier und anderwärts auf Mittel und Wege sinnen, das „künstlerische Niveau" des Filmes zu heben. Die große Masse des Kinopublikums (und der Film ist, trotz aller Ableugnung in erster Linie Geschäft) sucht im Kino leichte, gut verdauliche Kost mit Spannung angerührt, ebenso wie das Durchschnittslesepublikum spannende Kriminal- oder Sittenromane der sogenannten literarisch einwandfreien, das heißt für seine Begriffe unverständlichen und langweiligen Literatur unter allen Umständen vorzieht.

Ob diese Tatsache zu begrüßen oder zu bedauern ist, wage ich nicht zu entscheiden.

~~~

Aus der Praxis

Der Rheinisch Westfälische Filmklub in Düsseldorf hielt am Mittwoch, den 10. November, seine erste große Mitglieder-Versammlung ab, die überaus stark besucht war. Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.



Berlin.

ss. **Eine neue Fusion.** Unter dem Namen „Unitas-Film-Kommanditgesellschaft" haben sich die Continent-Film- und die Akme-Film-Gesellschaft fusioniert. Das Kapital beträgt drei Millionen Mark. Die kaufmännische Leitung der neuen Gesellschaft hat Herr Bernhard Dreweniak, die künstlerische Herr Leonhard Grein. Wie wir erfahren, verhandelt die neue Gesellschaft mit anderen Filmfabriken zwecks weiteren Zusammenschlusses. Man beabsichtigt dann das Kapital auf zehn Millionen zu erhöhen.



Infolge des Streiks der städtischen Elektrizitätsarbeiter ruht in sämtlichen Berliner Filmateliers die Arbeit.



Deulig-Film. Gertrude Barrison spielt in dem von Max Mack inszenierten Film „Die große und die kleine Welt" eine Charakterrolle. — Richard Loewenbein ist zurzeit mit den Aufnahmen zu einem großen Zirkusfilm: „Geschwister Barelli", beschäftigt. Ethel Orff spielt die weibliche Hauptrolle.



Die Meßter-Woche hat jetzt auch einen Lieferungsvertrag mit einer Athener Firma abgeschlossen.



Schauburg-Lichtspiele. Herr Josef Bendiner ist von der Leitung des Theaters zurückgetreten; an seine Stelle hat Herr Bolten-Baeckers die Direktion übernommen.



Warnung! Die Decla-Bioscop-Aktiengesellschaft warnt hierdurch vor Annahme des Films „Der Meister der Kette", II. Teil: „Glanz und Elend", aus fremder Hand, da derselbe den Reform-Lichtspielen, Lichtenberg, Inhaber Richard Urbasch, Dossestr. 14, Privatwohnung Magdalenenstr. 10, gestohlen worden ist.

Frau Else Wilke, die von allen Fachleuten geschätzte Darstellerin von Mutterrollen, ist einem Darmleiden erlegen. Die Künstlerin hat ein Alter von 52 Jahren erreicht.



Luna-Film. Als Direktor der Verleihabteilung wurde Herr Georg Kottner verpflichtet.



Decla-Film. Die Firma legt Wert auf die Feststellung, daß der Film „Das Blut der Ahnen", der irrtümlich als Monumentalfilm angekündigt wurde, im Rahmen der „Bioscop-Luxus-Klasse" erscheint.



National-Film. Gegenwärtig finden unter der Regie von Dr. Franz Eckstein die Aufnahmen zu dem fünfaktigen Drama „Die Richtstatt, das Rosa Porten nach dem gleichnamigen Roman von Hermann Wagner für den Film bearbeitet hat. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Rosa Porten, Olga Limburg, Erich Kaiser-Titz, Magnus Stifter und Ernst Hofmann. Photographie: Franz Stein; Bauten: Arthur Günther.



Merkur-Film-Verleih. Die Firma erwarb von der Firma Oskar Einstein den Film „Klatsch" von L. Hamburger. Die Regie des Films führte Josef Stein; künstlerische Beiräte waren die Herren Hofmann und Prager. Carl de Vogt spielt die Hauptrolle. — Die Produktion der Firma bringt u. a. „Das goldene Vließ", „Narr und Tod", „Der Todesring", „Der schwarze Reiter". Die Firma teilt mit, daß auch eine andere Firma einen gleichlautenden Film in Umlauf gebracht hat, der nichts mit dem Film der Merkur-Gesellschaft zu tun hat. — Der Original-Dschungel-Film „Die Tochter des Dschungels" hat soeben die Reichszensur passiert und ist ohne Ausschnitte genehmigt worden.



Cserépy-Film. Frau Elisabeth Braunhoff wurde als Dramaturgin verpflichtet.



Neutral-Film. Die Firma erwarb zur Verfilmung das Buch „Die drei Nächte" von Marie Madeleine.



Althoff & Co. Bruno Eichgrün hat die beiden Detektivfilme „Der Nachtreiter" und „Der Stern des Zirkus Toselli" fertiggestellt. In den Hauptrollen sind Hanni Degen und Bruno Eichgrün beschäftigt. — In der nächsten Zeit beginnt die Firma mit der Inszenierung des großen Gesellschaftsfilms „Arme kleine Eva", II. Teil. — Joseph Speyer inszeniert die beiden Sensationsfilme „Luxusfieber" und „Die Diamantenfalle", je fünf Akte, Manuskript von F. F. Malkowsky. — Die Hauptrollen verkörpern Mia Pankau, Charles W...
~~~

Aus den Kritiken.

Vossische Zeitung.

„Cabiria“ erwies sich im Ufa-Palast wirklich als ein Riesenfilm. Er ist italienischen Ursprungs und segelt in derselben Fahrtrinne wie seine Nationalbrüder „Quo vadis?“, „Antonius u. Cleopatra“. Hauptsache: Menschenmassen richtig in die Landschaft zu setzen. Wie in „Antonius und Cleopatra“ der Zug der Römer den Nil entlang eine Meisterleistung von Regie und Aufnahme war, so sind es hier in „Cabiria“ (Milieu: des kaiserlichen Rom große Kolonialkriege) die Berennung einer brennenden Stadt, die lebende Sturmbrücke der Angreifer, der Ausbruch des Aetna.

Börsenkurier.

Die Darstellung vereinigte eine Reihe hervorragender italienischer Schauspieler und, mit ihnen, als Träger der Hauptrolle, einen Neger von herkulischem, wunderbar ebenmäßigem Körperbau. Dieser Gigant, der kräftige Männer wie leichte Holzpüppchen umherwirbelt, Ketten bricht und Eisenstäbe biegt, wirkt wie eine herrliche Bronzestatue aus der Hand eines Meisters.

Das Kleine Journal.

Das alles sind Bilder von fabelhafter Wirkung. Die Szenen im Molochtempel sind das Großartigste des Films.

Was diesen Film vor allen Dingen auszeichnet, sind die prächtigen Bilder und die gewaltigen Aufbauten und der Massenaufwand an Menschen und Tieren. Auch die technische Ausführung ist zu loben. Zweifellos wird der Film viel Interesse finden.

Deutsche Allg. Zeitung.

Der großartige Machtfilm zwischen Rom und Karthago war durch herrliche Natur- und Massenszenen ausgezeichnet und bot auch in den Einzelleistungen das lebhafte Spiel der Romanen.

Film und Presse.

Es ist ein Verdienst der Ufa, daß der italienische Film „Cabiria“, welcher im Ufa-Palast am Zoo läuft, auch in Deutschland zur Aufführung kam, obwohl sein Erscheinen auf dem Markt mehrere Jahre zurückliegt. . . . . Was an Technik, Regiekunst, Architektur und Photokunst in „Cabiria“ geboten wird, ist heute keineswegs überholt.

Der Film zeigt schöne, klare Bilder, ist reich an Sensationen und durchaus spannend. Historie und Roman sind außerordentlich geschickt miteinander verbunden worden, so daß man das Empfinden hat, einen wirklich historischen Film zu erleben.

Die Regie hat in diesem Film mit Meisterhand gearbeitet. Bilder und Szenen, wie der feuerspeiende Aetna, Hannibals Zug gegen Rom, der gewaltige, grauenhafte Molochtempel, der Brand der römischen Armada, gehören zu den schönsten Errungenschaften der Filmtechnik. Darum wird „Cabiria“ derselbe Erfolg in Deutschland beschieden sein, der ihm im Auslande zuteil wurde.

Deutsche Lichtspielzeitung.

Er ist im einzelnen vielleicht noch grandioser, technisch vollkommener, weil er mit starken Regie-Effekten arbeitet. Der Ausbruch des Aetna z. B. ist eine Meisterleistung, die heute noch unübertroffen dasteht.

Das Riesenhaus am Zoo ist jeden Abend ausverkauft, und die Zuschauer verlassen mit starkem, nachhaltigem Eindruck das Theater.



Cobirio

der Kampf um die Weltherrschaft

der große Ausstattungsfilm, hat im Ufa-Palast, am Zoo, vier Wochen volle Häuser gemacht.

Cobirio

ist die **prunkvollste** und **spannendste Illustration** einer der grandiosesten **Epochen** der Weltgeschichte, voller feenhafter Bilder und überwältigender Episoden, von erstrangigen italienischen Schauspielern gespielt, kein gewöhnlicher historischer Prunk- und Aussattungsfilm, sondern lebendige Geschichte und glühendste, blühendste Phantasie.

Universum-Film-Verleih, G. m. b. H.

Sonderabteilung **Berlin W 9** Köthener Str. 1-4



Kaiser, Bernhard Goetzke, Fritz Kampers und Meinhard Maur. Rudi Bach hat die beiden Kriminalfilme „Die Höllenmaschine" und „Die gefesselte Freiheit" fertiggestellt. Die Filme, in denen die Hauptrolle von Ludwig Herold (Theater a. d. Wien) dargestellt wird, sind vorführungsbereit.



— **Charles Willy Kayser** spielt in dem großen Münchener Union-Film „Die Flucht ins Jenseits" (Regie Franz Seitz) und in dem Sensationsfilm „In den Krallen der Gewalt" der Clou-Film-Gesellschaft, München, die Hauptrollen.



— **Ines des Hostra,** eine deutsche Filmschauspielerin, die seit 1913 in Amerika in den Filmen mit Mary Pickford gespielt und die im Jahre 1917 in Amerika wegen Spionageverdachts interniert wurde, ist jetzt nach Deutschland zurückgekehrt und von dem Ilag-Konzern für eine neue Filmserie als Hauptdarstellerin verpflichtet worden.



— **Meinhart Maur,** der auch im zweiten Karl May-Film („Die Todeskarawane") die Doppelrolle des Hadschi Halef Omar und des stummen Saduk darstellt, hat seine Aufnahmen bei der Ustad-Film-Gesellschaft vorerst beendet und spielt bei Althoff & Co. unter der Regie von Jaap Speyer in dem Film „Die Diamantenfalle" den buckligen Diamantenschleifer.



— **Deitz-Film.** Emerich Hanus hat soeben die Aufnahmen zu der ersten Fortsetzung des Episoden-Films: „Hyänen auf dem Schlachtfelde des Lebens", „Die Apachen von Paris" vollendet. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Alfred Haase, Margarete Neff, Carl Falkenberg, Julius Frucht, Hubert Heinrich.



— **Orplid-Film.** Der Architekt Herr F. Schroedter hat für den Hegewald-Film „Der schwarze Graf" die Entwürfe und Ausführung der Bauten im expressionistischen Stil fertiggestellt. Außerdem ist ihm die Ausführung der Bauten für die weiteren Hegewald-Filme „Apachenrache", dritter und vierter Teil, übertragen worden.



— **Neutral-Film.** „Die drei Nächte", der bekannte Roman Marie-Madeleines, wird unter der Regie Eugen Illés' verfilmt. Die drei Hauptrollen des Werkes, das von Armin Petersen und Alfred Mayer-Eckhardt für den Film bearbeitet wurde, werden von Esther Carena verkörpert.

— **Regisseur Joseph Delmont** hat in viereinhalbjähriger Arbeit das Manuskript einer sechsaktigen Filmtragödie: „Die Bestie" fertiggestellt.



Bautzen. Im „Weißen Roß" wurde das Prinzeß-Theater eröffnet.

Düsseldorf.

Vor einigen Tagen sind in der Derendorfer Straße 41 die „Apollo Lichtspiele" eröffnet worden. Der erste Spielplan brachte „Spartakus" und „Entfesselte Menschheit". Die Leitung hat Direktor Weber. Kapellmeister Hütten sorgt für die musikalische Umrahmung.

Die Luna-Film-G. m. b. H. veranstaltet am 24. November in den U. T.-Lichtspielen eine Pressevorstellung des ersten Teils von Coopers Lederstrumpf-Film „Der Wildtöter". Die Sondervorstellung in Hamburg, welche Ende Oktober stattfand, hatte großen Erfolg. Im Marmorhaus in Berlin fand die Pressevorführung am 10. November statt.

Filmvertrieb Arnold Schanzer in Oberhausen hat seine Geschäftsräume nach Düsseldorf, Grupellostraße 31 I verlegt.



Essen a. d. Ruhr. W. Schmitt, Besitzer des Residenztheaters in Gelsenkirchen, hat das Grundstück und das Palasttheater an der Grabenstraße 18—20 erworben. Die Uebernahme des Theaters erfolgt in den nächsten Tagen.



Gelsenkirchen-Schalke. Oststraße 4 wurde das Alhambra Kino-Variété eröffnet.



Hamburg. Ein neues Lichtspieltheater wurde unter dem Namen „Schauburg" eröffnet. Besitzer ist Wilh. Kuntz.



Filmdiebstahl. Der Pantomim-Filmgesellschaft m. b. H., Köln, Viktoriastraße 2, gelang es wiederum, einen gestohlenen Film, und zwar „Das Geheimnis der Irren" in den letzten Oktobertagen anzuhalten und seinem rechtmäßigen Besitzer in Düsseldorf zuzuführen. Ob die beiden Personen, welche den Film anboten und in Verwahr hatten, auch die tatsächlichen Filmdiebe sind, konnte noch nicht ermittelt werden. Die diesbezüglichen Ermittlungen der Kriminal

polizei schweben noch. Bei dieser Gelegenheit wurden noch fünfzehn französische einaktige Filmbilder gefunden, deren Herkunft noch nicht einwandfrei feststeht. Es sind dies nachgenannte Filme: 1. Augustin auf Hochzeitsreisen, 150 m; 2. Naucke verursacht eine Sintflut, 50 m; 3. Der Trommler, 60 m; 4. Traum des Opiumrauchers, 175 m; 5. Rache der Zigeunerin, 140 m; 6. Don Juan, 300 m; 7. Die Frau des Direktors, 100 m; 8. Der Liebhaber der Kohlenfrau, 80 m; 9. Die Schwiegermutter, 100 m; 10. Um einen Vogel, 135 m; 11. Eisenbahnunglück, 140 m; 12. Pilidor, der Tanzmeister, 190 m; 13. Liebesgeschichte eines Pfarrers, 240 m; 14. Sieger der Liebe, 190 m; 15. Man sucht ein Dienstmädchen, 150 m. Besitzer, denen diese Bilder abhanden gekommen sind, wollen sich unverzüglich an die Pantomim-Filmgesellschaft m. b. H., Köln, Viktoriastraße 2, wenden, die gerne bereit ist, die Angelegenheit für sie weiter zu verfolgen.



München.

gl. Die „M u n d u s"-Film-G. m. b. H., über die ich wiederholt zu berichten Gelegenheit hatte, hat eine Umwandlung erfahren. In dem Sinne, daß sich ein Mundus-Konzern gebildet hat, dem die Mundus-Produktion angegliedert wird. Diese Produktion bleibt nach wie vor bestehen und wird auch demnächst schon mit einem großen Werke „Die Hexe von Lolaruh" herauskommen. Unabhängig von dieser Produktion nun haben die Herren Heinemann und Dietrich zusammen mit dem bekannten Verleih Filmbeck (Friedrich Beck) eine neue G. m. b. H. als Konzern geschaffen, dem außer der Mundus-Produktion noch einige weitere Produktionen angegliedert sind. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, stehen dem Konzern sehr ansehnliche, bedeutende Kapitalien zur Verfügung, überdies sind bereits Schritte eingeleitet, diesen Konzern mit einem zweiten zusammenzulegen, der ebenfalls über sehr große Geldmittel verfügt. Es würde somit hier ein Konzern zustande kommen, der mit einem Schlage sich in die allererste Reihe deutscher Filmunternehmungen stellt und seine wirtschaftlichen Beziehungen nicht nur über Deutschland, sondern auch über das neutrale Ausland erstreckt. Ein gutes Gelingen dieser großzügigen Unternehmung ist im Interesse der deutschen Filmerei nur mit großer Freude zu begrüßen, denn es wird ihr dadurch neuer Boden geschaffen, ebenso erfährt ihre stetige Entwicklung eine Festigung, die sie dem Ausland gegenüber konkurrenzfähig macht. Die Herren Heinemann und Dietrich sind überaus seriöse, tüchtige Geschäftsmänner, die zielbewußt und mit ernstem Wollen ihre Wege gehen, die sicherlich nur zum Besten der Münchener Filmindustrie führen.

Zum Zusammenbruch der „Cinoscop" erzählt man sich in Fachkreisen allerlei Details, die wohl verdienen, verzeichnet zu werden. Und es zeigt sich obendrein, daß dieser Zusammenbruch wohl hätte vermieden werden können, wenn es nur der aus Holland stammende, vielfache Millionär Anton van Hoboken gewollt hätte! Sein Rechtsvertreter hatte bereits einen Plan fix und fertig ausgearbeitet, um die „Cinoscop" nach dem Abgange der Herren Days und Ludwig Beck auf neue Grundlage zu stellen. Handelte es sich doch nicht bloß um das bereits investierte Kapital, sondern auch um die vielen Existenzen, die an die „Cinoscop" gebunden waren. Aber Herr Anton van Hoboken erklärte plötzlich und ganz unvermittelt, er wolle nicht mehr mitmachen! Als ihm seinerzeit als Ausländer die Ausweisung aus München drohte, da griffen wir ein und führten im „Kinematograph" aus, man dürfe diesen Mann nicht ausweisen, denn er habe Millionen hergegeben, hier die Filmindustrie zu heben; er biete so vielen Menschen eine Existenz. Und nun hat derselbe Herr Anton van Hoboken kalten Blutes alle diese Existenzen ihrem Schicksal überlassen, sie mit Abfindungen abgeschüttelt.

Wie wir zu unserem aufrichtigen Bedauern erfahren, ist Herr Leipziger von der „Drehwa" (früher Vertreter der „Ufa" in München) nicht unbedenklich erkrankt. Wir wünschen dem hervorragenden Fachmann recht baldige Genesung.

Die „Union" hat mit einem neuen Werke begonnen, das im Atelier der „Bavaria" des Herrn Wagowski fertiggestellt wird. Also zeigt es sich immer wieder von neuem, wenn es darum geht, einen wirklich großen Film herauszubringen, muß man in das „Bavaria"-Atelier, das einzige in München, das in bezug auf Größenverhältnisse, Einrichtung und Ausstattung für derlei Werke in Betracht kommt. Demnächst beginnt die „Bavaria" selbst einen neuen Film zu drehen.

— Die Lichtbild-Gesellschaft Straßburger & Co. hat für ihren Verleihbezirk Süddeutschland außer dem bereits gemeldeten Fünfakter-Detektivfilm „Die Apachenrache" noch einen zweiten Fünfakter-Detektivfilm „In den Krallen des Vampirs" erworben. Regisseur Wolfgang Neff; Manuskriptverfasser Jane Beß.



Offenburg. Hier wurde eine neue Lichtbildbühne, „Union-Lichtspiel", eröffnet.



Plauen. Am Neustadtplatz wurden die „Kammerlichtspiele" eröffnet.



Neues vom Ausland

Wien. Das Schönbrunner Schloßkino, Schönbrunner Straße 4-6 wurde eröffnet.



Zick-Zack

Bremerhaven. Der Frauenstadtbund hat die Beschaffung von Schulfilmen für die drei Hafenstädte beantragt, aber in Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt wurde dieser Antrag bis zum nächsten Etat zurückgestellt.

Itzehoe. Es wurde beschlossen, für die Schulkinder Kinovorstellungen unter Verwendung von Lehrfilmen zu veranstalten.

Oberndorf i. Württemberg. Für die Beschaffung eines Lichtbildapparates sind 1500 Mark bewilligt worden.

Firmennachrichten

Düsseldorf. Internationaler Filmvertrieb Leitz & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Berlin, Zweigniederlassung in Düsseldorf, unter der Firma Internationaler Filmvertrieb Deitz & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Düsseldorf, Wehrhahn 32. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 16. Juli 1920. Die Gesellschaft wird auf die Zeit bis 31. März 1930 vereinbart. Falls sie nicht mindestens sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird, verlängert sich ihre Dauer stets um fünf Jahre. Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb und Vertrieb sowie die Fabrikation von Filmen im In- und Auslande, insbesondere der Fortbetrieb des bisher von den Gesellschaftern Cohn und Deitz unter der Firma Inter-

nationaler Filmvertrieb Deitz & Co. betriebenen und von ihnen einzubringenden Geschäfts unter der unveränderten Firma, welche nur den Zusatz Gesellschaft mit beschränkter Haftung den gesetzlichen Bestimmungen gemäß erhält. Ebenso ist Gegenstand des Unternehmens der Erwerb von Kinotheatern und alle zum Kinobetrieb gehörenden Geschäfte. Stammkapital: 500 000 Mark. Die Gesellschafter Cohn und Deitz bringen als Sacheinlagen das von ihnen unter der Firma Internationaler Filmvertrieb Deitz & Co. geführte Geschäft mit allen Aktiven und Passiven auf Grund der Bilanz vom 1. April 1920 zu dem sich aus dieser Bilanz bei Abzug der den beiden Gesellschaftern zustehenden Kapitalguthaben von je 200 000 Mark ergebenden Werte von 400 000 Mark je zur Hälfte, also mit je 200 000 Mark ein. Geschäftsführer: Kaufmann Theodor Cohn, Kaufmann Fritz Deitz, Berlin. Jeder Geschäftsführer ist allein vertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB. befreit.

Köln. Pantomim Film G. m. b. H. Durch Gesellschafterbeschluß vom 30. August 1920 ist der Gesellschaftsvertrag bezüglich des Stammkapitals und der Stammeinlagen geändert. Durch Gesellschafterbeschluß vom 30. August 1920 ist das Stammkapital um 20 000 Mk. auf 60 000 Mk. erhöht.



Vereinsnachrichten

Wander-Kino-Vereinigung und privatreisender Schausteller (Sitz Berlin).

Mitglied der Reichsarbeitsgemeinschaft.

Protokoll vom 27. Oktober, abends 7 Uhr. In der heutigen Sitzung waren anwesend: Herr Willi Sack als Versammlungsleiter, I. Schriftführer Richard Barthel, Kassenrevisor Paul und 15 Mitglieder, sowie das Ehrenmitglied Fräulein Agnes Lehmann; als Gäste Herr Otto Schmeling und Herr Oskar Nebelung. Der erste Schriftführer verlas das vorige Protokoll. Herr Kuglin gab genauen Bericht, betr. unser Weihnachtsvergnügen, welches am 26. Dezember stattfindet. Wir machen allen Mitgliedern zur Pflicht, bei den nächsten Versammlungen vollzählig zu erscheinen, weil dann die Billettausgabe stattfindet. Neu aufgenommen wurde Herr Kinobesitzer Carl Kubeler aus Rehbrücke (Zauche). Nun schritten wir zum Punkt „Verschiedenes". Ueber die Mitteilung des Herrn Kuglin, daß in Charlottenburg auf einem Privatplatz von der Behörde der Wandergewerbeschein verlangt worden ist, wurde eine längere Debatte geführt. Unserer Meinung nach gilt für Berlin das Stadtgewerbe. Schluß der Sitzung um 10¼ Uhr. Nächste Sitzung am 3. November, abends 7 Uhr.

Vereinslokal bei Herrn Kreptin, N. Pankstr. 42. Eintrittsgeld beträgt 3 Mk., jährlicher Beitrag 6 Mk. Vereinsabzeichen kosten 5 Mk. Karten zum Weihnachtsvergnügen 2,50 Mk. Alle Anfragen und Geldsendungen bitten wir an die Adresse des ersten Schriftführers zu richten.

Richard Barthel, I. Schriftf., Berlin N 24, Friedrichstr. 133.

Bücherschau

Die Photographie von Prof. Heinrich Keßler mit 32 Abbildungen und drei Tafeln. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Berlin.

In gründlicher Abhandlung wird der Freund des Photographierens auf die wichtigsten Dinge aufmerksam gemacht. Die einzelnen Kapitel behandeln Objektiv und Kamera, Negativ, das positive Bild, die photographische Aufnahme, die Farbenphotographie, dazu 32 Abhandlungen und drei Tafeln. Wer die flott geschriebenen Abhandlungen mit Verständnis durchliest, wird sich sicherlich in der Bildherstellung vervollkommnen.

Die deutschen Urheber — ihre Not — ihre Rettung von Wenzel Goldbaum. Verlag der Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Filmautoren, G. m. b. H., Berlin W 66. —

Der bekannte Rechtsanwalt Dr. Wenzel Goldbaum hat sich um die deutschen Urheber und ihre Rechte wiederholt verdient gemacht. Es ist daher eigentlich ganz selbstverständlich, daß ihn die Not der geistigen Arbeiter nachdenklich macht. Der Verfasser führt die Urheberrechtsgesetze großer Länder an, bei allen ist das Recht des Urhebers mehr geschützt wie bei uns in Deutschland, das angeblich „Freie Bahn dem Tüchtigen" gewährt. Der Verfasser ist für Einführung des domaine public payant. Dieses System bricht mit dem Grundsatz des Erlöschens des Urheberrechts nach einer bestimmten Zeit und führt statt dessen die Abgabe von jeder Verwertung der Urheberwerke ein. Aus dieser Abgabe sollen Einrichtungen zugunsten lebender Urheber geschaffen werden.

Wie dies mit Hilfe eines zu bildenden Reichskulturrates erreicht werden kann, ist in der kleinen Broschüre eingehend erörtert. Jeder Autor sollte diese Abhandlung lesen.

Emil Perlmann.

Patente

Mitgeteilt v. Ing. M. Berger, Patentbureau, Neukölln, Berliner Str. 14.

Patent-Anmeldungen.

B. 89 666 Umschaltvorrichtung für photographische Kontaktdruckerei. L. Bergmann, Wolnzach b. München.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

748 333 Kinoblende. Franz Schroky, Plauen i. V., Sprastr. 34.
748 388 Vorrichtung an Filmaufnahme- und Kopierapparaten. H. Schadock, Berlin-Südende, Lacknerstr. 1.
748 498 Filmgeschwindigkeitsmesser. W. Morell, Leipzig, Apelstraße 4.
748 499 Tafel für Kinoapparate. W. Morell, Leipzig, Apelstr. 4.
748 692 Vorrichtung in Vorführungsapparaten für Reihenbilder. Petra-Akt.-Ges. f. Elektromechanik, Berlin.
748 238 Film. M. Emanuel, Berlin-Schöneberg, Münchener Straße 48.

Geschäftliches

Köln. Die Industrie-Film-G. m. b. H., Stammhaus Berlin, hat ihre rheinische Filiale Blumenthalstraße 95, Tel. B. 7377. Leiter: Herr Herbert Schmid.

Die Firma Josef Remmlinger, Köln, Christophstr. 26—28, eröffnete am 1. November unter der Firma „Kölner Filmbild-Vergrößerungs- und Kopieranstalt Jos. Remmlinger" ein großes Unternehmen, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, für die in Rheinland und Westfalen wohnenden Kinobesitzer, Filmfabrikanten und Verleiher erstklassige Filmbilder in fachmännischer Weise anzufertigen.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657
Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678

Stellen-Angebote.



Reisender gesucht der mit sämtlichen Projektionsmaschinen vollkommen vertraut ist. Derselbe muß kaufmännisch vollständig gewandt sein, u. bereits für ein Kino-Spezialhaus oder eine Kinematographenfabrik gereist haben. Herren, nur mit prima Empfehlungen, wollen sich melden, einstweilen nur schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen, nicht unter 25 Jahren, an die Personalabteilung des 34679*

Photohaus Sosna, Abteilung Kinematographen und Films, Bremen.

Wir suchen für den Vertrieb unserer neuen Kreuz- und Transportrolle „Patent Bruns" in allen Teilen Deutschlands

Reise-Vertreter

die in dem Verkauf von kinotechnischen Artikeln erfahren und bei den Firmen der Kinobranche und Theaterbesitzern gut eingeführt sind. Große Verdienstmöglichkeit. Operateure bevorzugt. 35093

P. Schreiber & Co., Maschinenfabrik Düsseldorf, Bismarckstraße 88.

Tüchtige Bezirksvertreter

für Bauer-Stahlprojektor 5 gegen hohe Provision **gesucht.**

Anfragen an 35186

Generalvertreter C. Stegmann, Cöln-Mülheim Rhodiusstr. 17.

Wir **suchen,** möglichst zum 1. Dezember, einen erstklassigen, älteren

I. Vorführer

der mit allen vorkommenden Arbeiten, besonders aber im elektrischen Fach, bestens vertraut ist und kleinere vorkommende Reparaturen selbständig ausführen kann. Vorführer, die über prima Empfehlungen verfügen, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden. **Vereinigte Theater-Gesellschaft m. b. H., Mülheim-Ruhr,** Telephon 63. 35148

Für ein großes Kinounternehmen in einem Weltbade, großangelegter Betrieb auf eigenem Grund und Gebäude, wird solventer 35081

Teilhaber

sofort **gesucht. Großartige Geldanlage.** Offerten erb. unter **Nr. 35081** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Junger, verläßlicher 35222

Vorführer

der mit Kalklicht oder Askl vertraut, wird bei gut. Verpfl. f. 3 Tage Spielz. **gesucht.** Eiloff. erb. an **A. Ziak, Sonneberg (Sa.-Mein.),** Robertstr. 23.

Suche zu u sofortigen Eintritt routinierten 34788*

Klavier-spieler

zu meinem Salonorch. Anfragen mit Gehaltsansprüchen, Angabe des Alters und seitheriger Stellung mit Zeugnisabschriften an **Heinrich Ohr, Pirmasens,** Walhalla-Lichtspiele.

Allen Offerten

bitten wir Porto f. Weiterbeförderung beifügen zu wollen. **Verlag des „Kinematograph".**

Stellen-Gesuche.

Fachmann

der Kinobranche, in ungekündigter Stellung, der zurzeit die Reklame von drei Theatern in [illegible] Stadt Westdeutschlands mit **nachweislich bestem Erfolge** bearbeitet, sowie auch in allen anderen Zweigen des Theaterbetriebes vollkommen bewandert, wünscht sich zum 1. Januar 1921, evtl. früher, zu verändern. Gefl. Angebote unter **Nr. 35098** an den Verlag des „Kinematograph", Düsseldorf. 35098

Suche Position

als Direktor oder Leiter eines Kino-Varietés oder größeren Kino-Unternehmens.

War 10 Jahre Variétébesitzer und leite zur Zeit als Pächter ein größeres Kino. Ia. Referenzen. **Uebernehme auch erfolgsichere Umwandlung eines Kinos in ein Kino-Variété,** da prima Variété-Verbindungen. Offerten erbeten unter **Nr. 35215** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino-Fachmann

Thüringer, Mitte 30er, Junggeselle, langjähr. im In- und Ausland tätig gewesen, 30 000 Mk. Vermögen, wünscht Beteiligung oder Einheirat in besseh. Theater oder Bekanntschaft mit vermögender Dame im Alter v. 22—35 Jahren (mögl. aus Kino- od. Gastwirtschaftsbranche). Off. mit näh. Angaben, evtl. Bild, erb. unter **Nr. 35113** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35113

Geschäftsführer

erstkl. **Fachmann,** 10 Jahre in der Branche, 33 Jahre alt, verh. Firm in allen einschl. Arbeiten. Ia. Operateur, vertraut mit allen Apparaten, Umformer, eig. Lichtanlage (Gasmotor, sucht **sofort** Stellung. Off. u. **No. 35160** an den „Kinematograph", Düsseldorf erbeten

Filmverleih

Bezirk Norddeutschland, **sucht** Fachmann mit Kapital aufzunehmen. Derselbe müßte die gesamte Leitung übernehmen und mit der Kundschaft vertraut sein. Herren die über 50—100 000 Mk. verfügen, wollen Off. einsenden unt. **No. 35086** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35086

Gelernter Kaufmann (Res.-Offiz.), repräsentable Erscheinung, gewandt im Verkehr mit Publikum und Behörden, mit Kinoführung usw. durchaus vertraut, wünscht sich mit einem Kapital von 50 000 Mk., später evtl. mehr, als 35147

Geschäftsführer

an einem Kinounternehmen zu beteiligen. Gefl. Off. unter **Nr. 35147** an den „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten.

Junger, strebsamer, durchaus branchekundiger, langjähriger Fachmann **sucht** zum 1. Dezember Stellung als 35117

I. Vorführer

oder **Geschäftsführer.** Bin 28 Jahre alt, Elektriker, an Ia. Vorführung gewöhnt, perfekter Schriftenmaler, firm im Verkehr mit Behörden und Publikum sowie Filmeinkauf. Richte neue Theater vollständig und selbständig ein. Nehme evtl. auch eine andere passende Stelle an. Da ich noch in ungekündigter Stellung, bitte ich etwaige Anfragen unter **Nr. 35117** an den „Kinematograph", Düsseldorf, zu richten.

I. Vorführer

Elektriker, langjähriger Fachmann mit allen Apparaten, Stromarten, eigener Lichtzentrale, sowie allen Vorkommnissen vertraut, **sucht** sofort oder 1. Dezember Stellung. Off. erbeten an **M. Liebscher, Gr.-Zschachwitz b. Dresden,** Schweitzstr. 8. 35208

Wichtig! Direktoren! Wichtig!

Eine gute und sichere Reklame für jedes Lichtspielhaus bietet der erfolgreiche Humorist und Komiker

Pauli Möller

durch sein persönliches Auftreten

als Einlage!

Inhaber des Kunstscheins. Ia. Referenzen. Ständige Adresse: **Zwickau i. S.,** Brunnenstr. 13. Offerten höflichst erbeten. 35194

Intelligenter jung. Mann, 24 Jahre alt, **sucht** Stelle, wo er sich zum 35143

Operateur

ausbilden kann. Gefl. Angebote unter **Nr. 35143** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Halt! —— Halt!

Junger Mann, verkehrsgewandt, keine Arbeit scheuend, **sucht** Anschluß an **Reise-Kino** als

VORFÜHRER

Gegend gleich, Familienanschluß erwünscht. Off. unter **Nr. 35219** an den „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten. Antritt evtl. **sofort.** 35219

Pianist

mit melod. Ton und stimmungsv. Bildbegleitung (auf Harmon., Klavier und Zither) nach eig. Notenmaterial, wie auch aus freier Phantasie (mittelschw. Repertoire), ledig, solid, pünktl. und verträgl., derzeit als Alleinspieler in gr. Kino tätig, **sucht** baldmögl., evtl. sofort, anderw. Dauerstellung als solcher (nachweisl. nur weg. Wohnungsschwierigk.). Gefl. Off. m. Spielzeit- u. Gehaltsang. erb. unt. **Nr. 35 203** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 35203

Vorführer

Anfänger, **sucht** sofort Stellung. Offerten erbeten unter **Nr. 35099** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35099

Vorführer

sucht Stellung, auch bei Reiseunternehmen. Off. m. Gehaltsangabe erb. unt. **Nr. 35 101** an d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Diskrete Ehevermittlung

für Damen und Herren übernimmt erfahr. Dame mit langj. Tätigkeit. Ang. unt. **Nr. 35 164** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35164

Vermischte-Anzeigen

Tätiger Teilhaber

Durchaus erfahrener Fachmann sucht sich mit Kapital an einem gutgehenden Kino zu beteiligen. **Suche** evtl. auch solches **zu pachten** oder **zu kaufen.** Nähere Angaben erbeten unter **Nr. 35187** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35187

Für großes 35094

FILM-UNTERNEHMEN u. THEATER

seltene Gelegenheit!

Kostüm- Fundus, Ia. Friedensware, ca. 500 kompl. Trachten (a. Uniformen, Theaterbibliothek, Bühnenleinwand etc.) ist sofort ganz oder geteilt **zu verkaufen.** Off. erb. unter **C 40** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Kino-Klappstühle

einfachster u. elegantester Art, mit u. ohne Polsterung, mit und ohne Anstrich, solide und billigste Ausführung, schnellste Lieferung. 35179

E. Haertner, Spezial-Holzbearbeitungsfabrik

Inh.: E. Wilm und K. Angemann.

Fernspr.: Spandau 30 **Spandau** Kirchhofstr. 4.

Billige Filme!

1. Um die Ehre der Schwester, Drama, ca. 230 m .... Mk. 140
2. Die Brieftasche am Meeresstrand, Drama, ca. 300 m 270
3. Binnentod, Dr., ca. 275 m 250
4. Seebad Zoppot, Natur, 100 m 80
5. Motorrennen, 130 m 80
6. Gliederpuppen, Trickf., kol., ca. 110 m 100
7. Schafkopfs Hosen, Humor, ca. 90 m 90
8. Begräbnisfeierlichkeiten König Luitpolds von Bayern, akt., ca. 150 m 100
9. Löwenjäger v. Dingsda, Humor, ca. 270 m 160

1—8 **sehr gut erhalten,** zum Teil neue Kopien.

Mk. 1270

10. **Ernemann-Kinox** mit Widerst., 220 V., drei Spul. u. sonst. Zubeh. neu u. ungebr., Mod I 1500

Sa. Mk. 2770

Filmtausch nicht ausgeschlossen. Bei Gesamtabnahme 1—10 **2600 Mk.,** Verpackung u. Porto extra. Kriegswochen, **wie neu,** 40—50 Pf. pro Meter. Off. erb. unt. **Nr. 35188** an den „Kinematograph", Düsseldorf.



Selten günstig!

Offeriere: 34426*

1 Ica-Furor

tadellos erhalten, einwandfrei, mit Lampenhaus, Kondensor, eis. Bock mit Platte, Mechan., mit Diaeinricht., 2 Objektiven, Feuerschutztr., Spulen, **alles Original, nur 3800 Mk.** Dazu **1 Motor** (Levy), 220 V. 1/10 P. S., Gleichstr., nur 450 Mk. **1 Widerstand** (Ica), 30 Amp., 450 Mk. ca. 50 m **Starkstromkabel,** 300 Mk. **Photo-, Kino- und Filmhaus Photo-Horn, Königsberg i. Pr.**



„Herkules"-Kino-Mechanismus

34462*

(tadellos arbeit.) mit gr. Ica-Lampenhaus, Kondensor u. gr. Ica-Bogenlampe 6fach, zusammenlegbar. Bock m. Platte, Diaeinricht., 2 Objekt., Feuerschutztr., Filmspulen, nur 3300 M. 1 **Projektions-Vergrößerungs-Apparat** mit Doppel-Kondensor, 11 cm und tadelloser Optik, von Graß & Worff, nur 500 M., sowie ein **Leinwandgestell,** Ica, zusammenlegbar, 400 Mk., dazu eine **Leinewand,** 3 × 3 ½ m, nur 250 M.

Photo-, Kino- u. Filmhaus Photo-Horn, Königsberg i. Pr.

Fabrikneuer Saxonia IV

Kino-Projektor, kompl., mit eisern. Bock, alles Orig.-Nitzsche sofort **preiswert** lieferbar. **Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstr. 13. 35123

Lichtspiele

Oberschlesien, 325 Plätze, 90 000 Mk., krankheitshalber sofort **verkäuflich. Kino-Zentrale, Berlin,** Friedrichstraße 207. 65089

Kino

Vorort Berlins, mit eleganter Diele, 50 000 Mk., sofort **verkäuflich. Kino-Zentrale, Berlin SW,** Friedrichstraße 207. 35103

Sofort **zu kaufen gesucht** nachweisbar rentables, im rheinisch-westfalischen Industriebezirk gelegenes 35200

KINO

4—600 Sitzplätze. Evtl. Pacht oder Einheirat. Gefl. Angebote mit ausführlichen Angaben unter **Nr. 35200** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Gutgehendes 35177

Kino oder Variété

zu pachten gesucht bei evtl. späterem Kauf. Off. unter **Nr. 35177** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Wer

sein eingeführt. Lichtspiel-Theater

verkaufen od. vermieten will,

(Beding.: Stadt nicht unter 50000 Einwohn.), mache mir umgehend Offerte. 35176

Fritz Genandt, Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 20.

Kino

von tüchtigem Fachmann **zu pachten oder kaufen gesucht.** Offerten erb. an **Oskar Ulle,** Geschäftsführer, **Zeitz,** Michaeliskirchhof 8 I, erbeten. 35161

Zwei der besten

Kinotheater

in Hamburg werden **verkauft. Norddeutsche Kinoagentur, Hamburg,** Bundesstr. 11. 35167

Kino

in mittlerer Stadt Sachsens, Garnisonst., mit 200 Plätzen, dazu ein Saalkino, 200 Pl. Familienumstände halber für 35 Mille sofort **zu verkaufen.** Off. unt. **Nr. 35 207** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35207

Kino mit Variété

nachw. rent., Nähe Hbg. gel., über 700 Plätze, für 200 Mille Anz. **zu verkaufen.** Off. unt. **Ha. 3464 an Heinr. Eisler, Hamburg 3.** 35214

Reise-

Kinoeinrichtung, Rien & Beckmann Ideal-Mechanismus, neu und ungebraucht, Malteserkreuz in Oelbad, Feuerschutztrommeln, neues Lampenhaus mit Kondensor u. stabil. Transportkiste. Preis kompl., mit 2600 m Trommeln, 7550 Mark. 35212

Photohaus Sossa, Bremen, Ansgaritorstraße 13b.

Die letzten Tage von Byzanz

35095

koloriert, 3 Akte, für 750 Mk. sofort **zu verkaufen.** Der Film ist in Schicht und Perforation sehr gut erhalten. **R. Kühn, Breslau 10,** N. Adalbertstr. 118.

Liesegangs Handbuch

der praktischen Kinematographie, neueste Auflage, reich illustriert, **20 Mk.** pro Stück. **Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstraße 13. 35124

Seltener Gelegenheitskauf!

Umformer, Drehstrom-Gleichstrom, 120 Volt, Drehstrom 60 Volt, 40 Amp. Gleichstrom, Fabrikat Dr. May-Levy, kompl. mit Anlasser, 9500 Mk.; **eine Nitzsche-Einrichtung,** nur einige Male gebraucht, 5800 Mk.; **Ernemann-Imperator,** gut erhalten, 6400 Mk., verkauft **Fr. Gnade, Magdeburg,** Scharnhorststraße 10. Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb für alle Fabrikate. 35135

Achtung! Billig!

Reise-Kino

Schläger-Mechanismus, ganz Messing, wie neu, mit Objektiv, 700 Mk. Lampenhaus, passend, mit doppelt. Kondensor 250 Mk. Zusammenlegb. Tisch aus Eisen 200 Mk. Dräger-Lampe mit Manometer 350 Mk., komplett 1500 Mk. Ein Programm ca. 2000 m Länge, 1000 Mk. Eilbestellungen an **Film-Haus, Berlin S 42,** Gitschiner Str. 60, Inh. H. Ramlow, vorm. Film-Bandt. Telephon: Moritzplatz 151 41. 35116

Eilt! Wer zuerst kommt ...... Eilt!

REISE-KINO

komplett, m. allem erdenklichem Zubehör, sowie Filme und Kabine nebst eigener elektrischer Lichtanlage,

Bosch - Benzol - Dynamo

1000 Watt, auf Transportwagen montiert und verpackt, leicht transportabel, auch für stationär geeignet, sofort **unter Garantie** preiswert **zu verkaufen.** Besichtigung jederzeit. **Gg. Wolf, Schweinfurt,** Roßbrunnstr. 34. 35132

Hochwichtig für jed. Lichtspielhaus-besitzer

Lichtschwierigkeiten nach dem Spaer Kohlenabkommen sind beseitigt! Nähere Auskunft erteilt **Paul Müller, Cassel,** Wörthstraße 6 II I. 35197

Zu verkaufen 34988

Kino-Einrichtung „Toska-Ica"

neu u. ungebraucht, mit Feuerschutzklappe, Lampenhaus, Kondensor, 80 mm, 1 Bogenlampe mit Widerstand, 220 Volt, 20 Amp., 2 Feuerschutztrommeln, 5 Filmspulen, 1 Filmspule, zerlegbar, 1 Film-Umwickelmaschine, 1 zusammenlegbarer eis. Vorführungstisch, 1 Lichtbildobjektiv, Bilderschieber und 3 Fallrahmchen, gegen Höchstangebot **zu verkaufen. A. Pfaelzer, Rügenwalde a. d. Ostsee.**

Filme

für Reisekino

Dramen, Sensationen, Detektiv, Lustspiele. 1—5-Akter. Einzeln oder in größerem Posten preiswert abzugeben. Alle Filme sind tadellos erhalten. Umtausch gestattet. Liste gegen Rückporto. **Bötcher - Films, Berlin SW 68,** Friedrichstraße 200 35090

40% Stromersparnis
Sofort lieferbar.

Telephon: Zentrum 4979

Quecksilberdampf-Gleichrichter

Gleichrichter-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 7
Friedrichstr. 155 (an den Linden) 33065

für direkte Lichtbogenspannung, also 50 Volt

Tel. Adr.: Umformerbau

Ich bin wieder in der Lage



gute, fertige Herren- u. Knaben-Kleidung in sorgfältiger Verarbeitung und in geschmackvollen, modernen Formen

äußerst preiswert

anzubieten. Verlangen Sie kostenlos u. franko meine neueste Herren-Modebroschüre Nr. 22. Für Nichtzusagendes erhalten Sie Kaufbetrag zurück.

Sakko-Anzüge	*von Mk. 375.- an*
Cutaways m. Weste	*von Mk. 455.- an*
Streifenhosen	*von Mk. 188.- an*
Frühj.-u.Somm.-Paletots	*von Mk. 450.- an*
Gürtel-Gummimäntel	*von Mk. 450.- an*

Sport- und Geh-Pelze

Frack-, Smoking- u. Gehrockanzüge, Mode-, Frack- und Smoking-Westen. Wetterfeste Lodenmäntel — Sportkleidung — Wäsche

30958

L. Spielmann *Abt. I.*

Versandhaus f. Herren- u. Knaben-Moden

München K :: Gärtnerplatz 1



Allgemeine Projektions-Gesellschaft

m. b. H.

Frankfurt a. d. Oder

Telephon 699 ■ Holzmarkt 2 ■ Tel.-Adr.: Apege

Apparate der führenden Fabriken

Einrichtung schlüsselfertiger Theater

Kompl. Einrichtungen, Einzelteile u. Materialien für Elektrizität, Kalk- und Aski-Licht

Lichtstärkste Optik: Kondensoren und Einzellinsen

Lichtsparende Silberwände
Diapositive für Betrieb und Reklame
Projektionskohlen
Alles Zubehör

Präzisions-Werkstätten

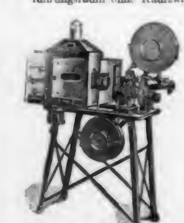
für Neubau und schnelle Reparaturen

Ersatzteillager 33100
Gelegenheitskäufe

Fachmännische Beratung und Kostenanschläge unverbindlich

Jeder Theaterbesitzer und Operateur besichtige vor Kauf eines Kino-Apparates

unsere ständige Ausstellung in Theatermaschinen, die in unserem Vorführungsraum ohne Kaufzwang im Betriebe vorgeführt werden.



„Gewe"-Kinematographen
für stehende Theater und Reise-Unternehmen,

„Pestalozzi"-Schul- und Unterrichts-Kinematographen, mit Stillstandsvorrichtung,
die durch elektromagnetische oder pneumatische Fernauslösung betätigt wird.

Großes Lager in Bogenlampen, Motoren, Widerständen, Transformatoren, Umwicklern, Spulen, Objektiven, Kondensoren, Kino-Aufnahme-Apparaten, Kopier-, Perforiermaschinen, Meßuhren, Klebetischen etc.

„Aski", das bewährte Kino-Licht 33687

GRASS & WORFF Inhaber: W. VOLLMANN

Fabrikation und Vertrieb von Kino-Apparaten und Zubehör

Berlin SW 68, Markgrafenstraße 18 b

Telegr. Adr.: Kinophot, Berlin — Fernsprecher: 3991 u. 4121

Filmvertrieb Willy Pioch, Stettin
Roßmarkt 15

Programme

für Tage, halbe und ganze Wochen zu den billigsten Preisen. Wildwest, Detektiv, Henny Porten. Verlangen Sie Offerte. Telephon 6605. Telegrammadresse: Piochfilm. 35174*

Verkaufe 35110

Weihnachtsfilme!

Franzeskas Weihnachten, kolor., Drama ... Mk. 180
Lottchens Weihnachten, Reklame u. Zensur „ 210
Weihnachtsträume, fast neu, Zensur „ 350
Weihnachtstraum „ 75
Alle Filme auf Spulen. **H. Langer, Bobrownik, Kreis Tarnowitz, O.-S.**

Verleiher! Achtung!

Billige Filme!

Kinderfreie Einakter. Eilbestellung zu empfehlen.

Anna als Kunstreiterin	200 m	Mk. 165
Frauenrache	110 m	„ 95
Die Firma lacht	180 m	„ 150
Schwiegermutter hat ein zäh. Leben	90 m	„ 70
Der widerspenstige Hund	80 m	„ 55
Fredys neue Bekannten	90 m	„ 70

W. Andreas, Neustettin, Gartenstr. 1. 35175

Billige Filme!

35093

Wir haben eine Anzahl Dramen und Lustspiele, für Reisekinos geeignet, abzugeben. Liste gratis. **Paul Endesfelder & Co., Chemnitz,** Auß. Johannisstr. 15.

Fast ungebrauchter 35171

Ica-Lloyd-

Apparat, komplett mit Bock, Lampenkasten, Projektionslampe, Dia-Einrichtung

1 Reserve-Mechanismus

ebenfalls komplett, billigst **zu verkaufen.**
Lichtspiele Winter, Münster i. W.

Zu verkaufen:

35182

1 els. Vorführungsraum, sechsfach zerlegbar, leicht transport., 500 Mk.; **1 Transformator,** 220 Volt, 30 Amp., 300 Mk.; **1 Bogenlampe,** 40 Amp., 50 Mk.; **1 Gleichstrom-Widerstand,** regulierbar, 30 Amp., 100 Mk.; **1 Glauker-Objektiv,** 80 mm Brennweite, 250 Mk.; **3 Objektive,** 130 mm, 150 mm, 175 mm, Stück 40 Mk.; **1 Doppelkondensor,** 100 mm, Ia. weißes Glas, 50 Mk.; **2 Kondensor-Linsen,** 115 mm, Ia. weiß. Glas, Stück 30 Mk. **Steike, Reppen.**



Zu spät

kommen alle Anzeigen, die gut ausgestattet und an besonders günstiger Stelle stehen sollen, wenn sie nicht Donnerstag vorm. in unsere Hand gelangen.
Verlag des Kinematograph.

Zugkräftige 34421*

Sonntags-, Wochen- und Kinderprogramme

verleiht billigst
Kiechle-Film-Vertrieb, München, Landwehrstr. 5. Teleph. 56857.

Bevor Sie 33814

Filme kaufen

verlangen Sie Filmliste von **Weber, Film-Vertrieb, Sigmaringen.**

Der Todeskampf m. dem Häuptling d. Sioux-Indianer

Original amerik. Wild-West-Film nebst großem Beiprogramm, **sofort zu verleihen, pro Tag 100 Mk.** (Nicht unter 2 Tagen.) **Film-Vertrieb Taunus, Oberursel a. Ts.** 34938

Kaufe 35097

1-, 2-, 3-Akter-Filme

mit Reklame, ebenfalls Diapositive. Nur guterhaltene Ware anbieten, sittenrein. **Wiegard, Hettingen,** Heggerstr. 29.

Kinder-programme

enthalt. **Humorist., Wissensch., Märchen,** Natur, Industrieaufnahmen usw., **Wochen-Beisowie Sonntagsprogramme** mit zugkräft. Schlager zu äuß. vorteilhaften Leihpreisen empfiehlt **„Helios"-Vertrieb, Darmstadt,** Liebigstraße 24. 35157

Nahtlose Shirting-Projektionswände
allerbilligst 3525*
sofort ab Lager, bis 5 × 8 m
Fritz Kantor,
Berlin SW 68, Kochstr. 8/7
Fernspr. Lützow 6536

Gasschlauch

Friedensgummi, f. Kalkl. (Karb., Gas od. Sauerstoff) per Meter 9 Mk. fr. Nachn., 10 Meter 80 Mark. Neuer Wasserstoffautomat 185 Mk. **Rothe, Laucha-Unstrut,** Prov. Sa. 35118

„Busch"

Objektive, Kondensoren, Linsen
zu Original-Fabrikpreisen **sofort lieferbar.**
Büro für Kinematographie, Mainz. 34897*

Apparat-Böcke

System Pathé frères, Gußstahl, mehrfach verstellbar
25 Stück (auch einzeln) sofort,
25 Stück auf Bestellung in kürzester Frist lieferbar. Anfragen an **Süddeutsche Film-Gesellschaft Hermann Schmitter & Co., Karlsruhe i. B.** Telegrammadresse: „Südfilm". Telephon 3670. 35181

Ernemann-Imperator

35106

Mechanismus mit Feuerschutztrommeln, fast neu, sowie eine komplette Aski-Lichtanlage, erst einige Male gebraucht, mit Transportkoffer, Sauerstoffpatronen, sämtlichen Ersatz- und Reserveteilen, da überflüssig, **zu verkaufen. Lindenhof-Lichtspiele, Bad Kösen.**

Sofort zu verkaufen

Ernemann-Imperator

ganz neu, ungebraucht, ab Fabrik Dresden, kompl. mit Objektiv, Feuerschutztromm., Lampe u. Lampenhaus und dreif. Kondens., Dia-Einr. u. Obj., Tisch u. Spulen. Anfragen an **Falke, Sorau (N.-L.),** Tuchmacherstraße 7. 35150*

Gleichstrom-motor

220 Volt, für 500 Mk. abzugeben. **Köln-Nippes,** Bilderstr. 2 I, I. 35144

Zahnrollen

1. Malteserkreuzwellen, 16 Zähne, Ia. Edelstahl, für alle Syst., Stück **50 Mk. Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstr. 13.

Kohlenstifte

(Conradty), Noris E—A, 200 u. 160 mm lang, 8 × 13, 10 × 14, 12 × 16, 13 × 18, 14 × 20, 16 × 22, 18 × 24, noch zu günstigen Preis. **Nordd. Kinoagentur, Hamburg,** Bundesstr. 11. 35165

Umformer

220/65 Volt, Gleichstr., 55 Amp., mit Anlasser, mit Garantie, 9550 Mk. Tauschen evtl. gegen kleine Lichtmaschine. **Photohaus Seena, Bremen,** Ansgaritorstraße 13b. 35209

Broschüren Preislisten Kataloge Prospekte

mit und ohne Abbildung liefert schnell und billig die
Buchdruckerei Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.

Antriebs-Motor

220 Volt Gleichstr., 1/16 P. S., Kupferwickl., garant., tadellos erhalt., verk. für 360 Mk. **K. Kunze, Aschersleben,** Düsteres Tor 10. 35218

Ertel Kinomaschine

fabrikneu, ungebraucht, Malteserkreuz i. Oelbad, Feuerschutzklappe u. Feuerschutztrommeln, Lampenhaus mit Kondensor, Lichtbildereinrichtung mi. Objektiven, Bogenlampe und stabiler Transportkiste, 7200 Mk. **Photohaus Seena, Bremen,** Ansgaritorstraße 13b. 35210

Projektions-Kohlen

aller Art liefert unter Fabrikpreis **F. Gippert, Schierstein a. Rhein.** 34770

Ica-Tosca

Kino-Apparat, kompl., m. Bock, 2 Feuerschutztrommeln, tadellos erhalten, vorzügl. Reise-Apparat, für nur **3000 Mk. verkäuflich. Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstr. 13. 35121

Original Dräger

neue, **Triplex-Kalklichtbrenner 500 Mk., Sauerstoff-Autom.-Finimeter 300 Mk., Wasserstoff-Autom.-Finimeter 400 Mk. Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstr. 13. 35123

Saalverdunkler

110—220 Volt, 5—15 Amp. (f. 10—15 Glühlampen) und Eisengehäuse, ca. 40 × 60 cm, m. Schalttafel m. 20 Kontakt., wen. gebr., garant. betriebstüchtig. Spottpreis 150 Mk. Vers. Nachn. **Rothe, Laucha-Unstrut,** Prov. Sa. 35112

DIAPOSITIVE

ACHTUNG!
Film-Verleih!

Kölner Filmbild-Vergrößerungs- und Kopieranstalt

Jos. Remmlinger
Köln

Christophstr. 26-28 Telephon: B 9470

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Photos für Kinoreklame. Jede Größe, sowie Anzahl kann kurzfristig geliefert werden. Tadellose, saubere Arbeit, äußerste Brillanz des Bildes, sepia und schwarz. Auf Wunsch besuche ich Interessenten persönlich mit Musterkollektion u. Preise. Meine Firma ist ganz besonders den rheinischen und westfälischen Film-Verleih-Anstalten empfohlen, da die Zentrallage, Köln, eine prompte Lieferung ermöglicht. 35156

Gelegenheitskauf!

Ein erstklassiges elektrisches

Orchestrion

(Fabrikat Franz Hanke, Berlin), mit aufrechtstehend m Klavier, Xylophon, Cello, Mandoline, Trommel, Becken, Flöten, Viola und Lichteffekten. Friedensinstrument, neu, fast garnicht gelaufen (Noten liefert äußerst billig Franz Hanke, Berlin W 4, Möllerstr. 12), 110 V. Motor, Gleichstrom, ist sofort für 15 000 Mk. einschl. Luxussteuer **zu verkaufen.** Vorhandenes Notenmaterial wird mitgeliefert, reparaturbedürftiges fertigt billigst obige Firma aus. **Franz Barra, Marienwerder,** Telephon 45. 35221

Meßter-Panzer-Apparat

komplett, mit Ersatzwerk, tadellos erhalten, mit schwerem, verstellbarem Meßter-Bock, großen Feuerschutztrommeln, Spulen, Lampenhaus doppelwandig, mit Kino- und Dia-Kondensor, getrennt. Bogenlampe, sechsfach verstellb., Diaeinricht. usw., umständehalber zum Spottpreise von 5500 Mk. ab Lager **zu verkaufen. Norddeutsches Kino-Haus, Max Schumann, Hamburg,** Rathausstr. 8. Telegrammadresse: Kinohaus Hamburg. 35184*

Kinoblende „Brillant"

Neueste Errungenschaft der Kinotechnik, D. R. G. M. Nr. 735289, die Freude aller Theaterbesitzer, welche Wert auf schöne, klare, helle Bilder legen. „Brillant" ist aus steifen Kartons gearbeitet, mit durchsichtig deckenden Teilen. Kein Flimmern oder Ziehen, entspricht allen modernen Anforderungen, in jeder Größe lieferbar. Bei Bestellung Durchmesser oder Aufzeichnung angeben. Preis mit Porto und Verpackung 50 Mk. Alleinfabrikant **Paul Vogl, Straubing,** Hagen 24. 35106

Widerstand

(Nickelindrahtwicklung), 220 × 65 Volt, Kondensorlinsen 105 und 110 mm, billig **zu verkaufen. Rollmann, Aschaffenburg,** Obernauer Straße. 35190

Kino-Böcke

Schmiede-Eisen, verstellbare Füße, für alle Fabrikate pass., 285 Mk., **großes Lampenhaus** mit Katzenaugenverschluß, 340 Mark; **Feuerschutztrommeln** für 600 m Spulen passend, à Paar 230 Mk.; **Filmspulen:** 600 m 29 Mk., 400 m 24 Mk.; **Umroller** mit Innenzahnung 120 Mk., sowie alle Ersatzteile und Zubehör liefert billig **Fr. Gnade, Magdeburg,** Scharnhorststr. 10. Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb f. alle Fabrikate. 35127*

Filmumroller m. Gegenbock

saub. Präzisionsausf., f. alle Spulensorten vorrätig. Stück **120 Mk.,** kompl. **Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstr 13. 35128

Billige Filme

Was er im Spiegel sah! Sherlock-Holmes-Detektiv-Schlager in 4 Akten, ca. 1000 m, 550 Mk.

Die entfesselte Bestie! Wildwest-Rebellen-Drama in 3 Akten, ca. 750 m, 500 Mk. 35189

Die Fischerrosl v. Tegernsee! Hochlandsdrama in 3 Akten, ca. 750 m, 450 Mk.

Sämtliche Filme sind vollständig und mit Reklame. Porto und Verpackung zu Lasten des Bestellers. Versand nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme. Eilbestellungen an **Walter Steffmann, Oldenburg i. O.,** Kurwickstr. 23. 35189

Verkaufe billig:

Ventilator für 220 Volt Gleichstr. m. Mauerring u. Verschl., tadell. erh., nur 275 Mk. 50 Meter Leitungsdraht f. Lichtanlagen, Starkstr. m. Kupferseele, nur 22 Mk. **1 Film:** „Dschihad", 3 Akte. ca. 650 m, Dr., f. Wanderkino geeign., Perf. gut erh., m. Rekl. 185 Mk. **W. Lambrecht, Oldenburg i. Oldbg.,** Peterstr. 30. 35170

Projektions-Kohlen

Siemens, solange Vorrat reicht, zu untenstehenden Preisen für 20—40 Amp.: 11—16 × 200 à Paar 2,20 Mk., 11—16 × 180 à Paar 2,— Mk., sowie alle Stärken vorrätig. **Fr. Gnade, Magdeburg,** Scharnhorststr. 10, Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb f. alle Fabrikate. 35136

Film-Angebot

Asta Nielsen in 35113

„Sünden der Väter"
„Die Suffragette"
„Das Feuer"

Ferner:

„Im Schatten des Todes", Filmnovelle in einem Vorspiel und 5 Akten.

„Frauen, die der Abgrund verschlingt", Sittendrama in 5 Akten.

„Ein seltsamer Fall im Dollarlande", Detektivkomödie in 3 Akten, sowie herrliche Naturaufnahmen.

Nord. Einakter-Lustspiele. Sämtliche Filme gut erhalten in Schicht und Perforation, noch sehr gut zum Verleih geeignet. Für Reisekinos billige Filme, per Meter von 46 Pf. an, ganze Programme 1000 Mk. **Film-Haus, Berlin S 42,** Ramlow & Co., Gitschiner Straße 60. Telephon: Moritzplatz 15141.

Projektions-Kohlen

erstkl. Qualität, Noris EA, **200 mm** lang, bis auf weiteres zu folgenden Ausnahmepreisen:

14/10 mm	Mk. 310,—	18/13 mm	Mk. 470,—
16/12 mm	„ 380,—	20/14 mm	„ 560,—
18/12 mm	„ 450,—	22/16 mm	„ 680,—
		24/18 mm	Mk. 850,—

für **100 Paar,** ab Lager Hamburg, zuzüglich Porto und Verpackung. Versand unter Nachnahme. Bei Bezug von **Originalkisten** von **500 Paar 10 %, Extrarabatt.** Wechselstromkohlen auf Anfrage ebenfalls billig, ab Lager **Norddeutsches Kino-Haus, Max Schumann, Hamburg,** Rathausstr. 8. 35185*

Film-Gelegenheitsangebot

verkäuflicher gut erhaltener Schlagerfilme

1. **Der Todestraum,** spann. Krim.-Dr. in 4 A., ca. 900 m. Mk. 450
2. **Der Riesenbrand d. groß. Oper,** Sens.-Schausp. in 4 Akten, ca. 1100 m . . . „ 550
3. **Der Fakir,** spann. Detektivf. in 4 Akt., ca. 1000 m „ 520
4. **Der Farmer,** Kolonialfilm in 4 Akten, ca. 1100 m „ 490
5. **Der eiserne Käfig,** Sens.-Detektivf. in 4 Akten, ca. 1200 m . . . „ 620
6. **Der Teppich von Bagdad,** Sens., orient. Detektivf. in 4 Akten, ca. 1100 m . . . „ 580
7. **Ein Strafgericht,** Sens.-Schausp. in 5 Akt., ca. 1200 m „ 550
8. **Die blaue Maus,** das vielbegehrte Lustsp. in 4 Akt., ca. 1300 m . . . „ 680
9. **Sein erster Klient** oder Das durfte nicht kommen, Lustsp. in 3 Akten, ca. 850 m . . . „ 400
10. **Wie die Großen,** reiz. Lustsp. in 2 Akt., 600 m . . . „ 280
11. **Herr Direktor,** zweiakt. Lustsp., ca. 650 m „ 350

Vorhandene Reklame etc. wird ohne Berechnung mitgeliefert. Versand erfolgt unter Nachnahme. Eilbestellung erbeten an

Helios-Vertrieb, Darmstadt, Liebigstr. 24.

NB. Ebenfalls kompl. tadell. **Kino-Apparat** verkäuflich.



S. IV.
Stahlprojektor
Johannes Nitzsche
Leipzig



Gelegenheitskauf! Eigene elektrische Zentrale.

Lanz-Dampf-Lokomobile und Dynamo!

Wegen Anschluß an das hiesige Kraftwerk **verkaufe** ich eine tadellos erhaltene Lanz-Lokomobile mit 15 m hohem Blechschornstein. Dynamo 110 V., 50—60 Amp., Ledertreibriemen, Marmorschalttafel mit allen Instrumenten, jedoch ohne Akkumulatorenbatterie, zum nie wiederkehrenden Gelegenheitsangebot von 22 000 Mk., komplett, betriebsfertig, mit reichlichen Reserveteilen, sofort ab hier abzugeben. Die Lokomobile hat nur 6.07 qm. Heizfläche, daher sehr sparsam im Brennmaterialverbrauch. Kann im Betrieb besichtigt werden. Offerte an **Lichtspiele Lautawerk**, Direktion Heinrich Dummler, **Lautawerk, Lausitz.** 35138

Ein Posten 35155*

Umspuler

Pathé, à Stück 110 Mk. **Feinm. Werkstatt Karl Träger, Wiesloch,** Hauptstr. 110. Telephon 25. Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Gelegenheitskäufe!

1. Sehr guterhaltenes Kaiserpanorama mit 25 Sitzpl.
2. Neuer kompl. Kinoapparat (Liesegang) bestehend aus: Mechanism., Auf- u. Abwicklungsarmen, zwei Feuerschutztr., eiserner, verstellb. Bock, doppelw. Lampenh. mit Kondensor, Dia-Einrichtung, Filmspulen usw.
3. Komplette neue Aski-Lichteinrichtung.
4. Sehr gute Silberleinwand 3×4 m, 3 neue Ernemann-, 2 gebrauchte Pathé-, 1 Busch-Objektiv.
6. Antriebsmotor mit Anlasser, 220 Volt, $^1/_{10}$ P. S
7. „ 65 Volt.
8. „ 220 Volt.
10. Ampère- und Voltmeter.
11. Deckenbeleuchtung für ständiges Kino usw.

Anfragen zu richten an **J. Buhmann,** Kammer-Lichtspiele, **Konstanz,** Kreuzlinger Str. 460. 35178

Kino-Theater

baut, kauft und verkauft.

10 kompl. Einrichtungen

stets am Lager. 35154*

Stillstands-Apparate

billig, sofort lieferbar. Ia. Referenzen von Schulen und Behörden **Albert Heberle, Kino-Haus, Hannover,** Sedanstr. 30.

Wenn Ihre Bilder nicht klar u. hell sind,

35142

so stimmt **Ihre Optik** nicht. Wir berechnen Ihnen dieselbe **kostenlos** und bitten Sie, sich vertrauensvoll an uns zu wenden. **Büro für Kinematographie, Mainz.**

1800 Klappstühle

35196

neue u. gebr., mit und ohne Armlehne, von 28 Mk. an: 1 Gleichstr.-Einank.-Umformer, 220/65 Volt, 40 Amp., Mk. 6700 verk. **Steinke, Berlin-Oberschöneweide,** Siemensstr. 17 I.

Umformer

35190

Gleichstr. 220 V. auf 60 V., 25 Amp., Kupferwicklung. Fabr. Sirius (Leipzig), wie neu. Preis 5600 Mk., Rest. Nachn. Garant. ohne Fehler. **E. Fuhlrott, Dessau i. Anh.,** Steinstr. 25.

Ein komplette **Pathé III-App.** (Kr. in Oelb.), sehr gut erh., feststeh. Bild., gar. App., best. a. folg. Teilen: Mechanism. m. Feuerschutzklappe, Blende, Auf- u. Abwickl., eis. Bock, 1 neu. Doppelkond., Lampenh., Dia-Einr. u. Schieber, Feuerschutztrommel, 2 Objekt. u. 4 Spulen. Preis **3000 Mk.** Off. unt. **Nr. 35 201** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35201

Film-Umroller

m. Gegenbock u. verdecktem Zahnr., f. Spulen bis 50 cm Durchm. pass., neu, 85 Mk. Feinstuf. Regulieranlasser, neu, f. 110—220 Volt, 85 Mk. Kalklicht-Lampe, fast neu, kompl. 85 Mk. Doppelkondensor, 105 mm Durchm., neu, 70 Mk. Vers. p. Nachn. **Rothe, Lauche-Unstrut,** Prov. Sa. 35114

Gelegenheitskauf!

35202

Kino-Apparat, Syst. Schimmel, sehr gut erh., schw. Masch., f. Theater u. Reise, m. Lampenh. Kondens., Objekt. sow. Bogenlampe 1050 Mk. **zwei große Feuerschutztrommeln** nach Vorschrift, mit Gazeeinsätzen, 220 Mk. Ein seltsamer Fall, Schauspiel in 2 Akten, 720 m, m. Alwin Neuß, Lotte Neumann, 400 Mk. **Steinmetz, Essen-West,** Osnabrücker Str. 23

Zu verkaufen

Gleichstrommotor mit Anlasser, Kupferwicklung, betriebsfähig, 550 Mk.; ein massiver eiserner Bock mit Lampenkasten 250 Mk.; neuer Lampenkasten, einwandig, 400 Mk.; Ampèremeter, fast neu, 40 Amp., 100 Mk.; 2 neue Objektive, 125 mm u. 135 mm, per Stück 150 Mk; ein Wechselstrom-Ventilator, fast neu, Kupferwicklung, 110 Volt, 550 Mk; ein Gleichstrom-Ventilator 220 Volt, neu, Kupferwicklung, 500 Mk. **Hans Schmitt, Trier,** Kaleufelsstr. 6. 35206

Gelegenheitskauf

Neuer **Ernemann-Imperator,** neuestes Modell, noch nicht gelaufen, mit Auf- und Abwickl., Feuerschutzwand u. Riemenspanner, fester Preis 6700 Mk. Apparat kann besichtigt werden. **Hans Schmitt, Trier, Kaleufelsstraße 6.** 35205

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe. Katalog X frei 13366*

Drägerwerk A1, Lübeck

Ernemann-Imperator

Mechan., wenig gebr., keine Repar. erforderl. Mit Auf- und Abwicklung, neuem doppelwand. Lampenhaus mit Asbest, Triplex-Kondensor, verstellb. Tisch, 6fache Lampe, 2 600 i Feuertrommeln, Dia-Einricht. mit Objektiv, 2 Filmspulen 600 m, Umroller und neuem Wechselstrommotor $^1/_{12}$ P. S., für 110 od. 220 V., mit Anlasser. Preis 9000 Mk. Außerdem **2 gebr. Kinoapparate.** Stück 1000 Mk. Jederzeit Gelegenheitskäufe in Apparaten und Zubehör. **Max Eschweiler, Köln-Klettenberg,** Gottesweg 151. 35172



Antrieb-Scheibe

120 mm Durchmess., für Ernemann-App. passend. Vorzüge: Kein Lockerwerden auf der Welle. Kein Stift zum Befestigen nötig. Im Augenblick von der Welle abnehmbar. Größte Schonung für Stiftscheibe und Kreuz durch stets ruhigen Gang des Apparates. Dieselbe Antriebscheibe mit 2 Stufen (120 mm und 80 mm Durchm.) ebenfalls vorrätig. Alle Zubehörteile für Apparate (Kreuze, Rollen, Wellen, Zahnräder) in jeder Ausführung. **Feinmech. Werkstatt W. Mette, Essen,** Schützenstr. 8, Fernsprecher 4034.

Vollständige 35204

Kino-Apparat-Einrichtung

mit allem Zubehör, Umstände halber für 3000 Mk. **zu verkaufen. Weber, Dortmund,** Leibnitzstr. 30 III.

Ein Einanker-

Umformer

440/60 Volt Gleichstrom, 50 Amp., tadellose, einwandfreie Maschine, zu 7000 Mk., bei halber Anzahlung **zu verkaufen.** Offerten an **Büro für Kinematographie, Mainz a. Rh.** Telegramm: „Kinobüro" — Mainz. 35139



Wir offerieren

1 Regulier-Anlasser 150 Mk., **Feuerschutz-Trommeln** für 600 m Paar 180 Mk., **Umroller**, extrastark, 130 Mk., **verstellbaren Tisch** mit neigbarer Platte, passend für alle Apparate, 285 Mk., **Antriebsspiralen** Meter 8 Mk., **Handbuch der praktischen Kinematographie** 25 Mk. **Projektionslampen**, 6 fach. Mess., bis 150 Amp., 520 Mk. **Projektionswände**, 3×3 m., mit Holzgest., z. aufhängen. Praktisch für Reisekino, 400 Mk. Versand gegen Nachnahme.

Technisches Büro für Kinematographie,
DÜSSELDORF,
Graf-Adolf-Straße 102.

Kino-Apparate

wie

Ica-Lloyd und -Furor,
Ernemann-Imperator
Bogenlampen
Motoren
Transformatoren
Kohlen
Klappstühle 34224*
Aski-Licht-Einrichtungen.

Rohwedell, Kino-Haus, Stettin, Kohlmarkt Nr. 1.

Erhöhten Gewinn erzielen Sie, wenn Sie in Jhrem Kinotheater

„Steinlicht"

den neuen Kinobrenner **verwenden.**

Verlangen Sie Prospekt von
Kurt Ascher & Co
Berlin S.61, Urbanstr. 4

Projektions-kohlen

liefert zu Fabrikpreisen Franz Denzin, Köslin i. Pom., Runder Teich 3a 35463*



Eine wirksame und auffallende Geschäftsreklame ist mein

neuer Projektions-Apparat für Scheinwerfer-Lichtbild-Reklame

auch als **Vergrößerungsapparat** verwendbar, mit **eingebauter Halbwattlampe,** 110 oder 220 Volt, Kondensor 115 cm, mit 1 Diapositivplatte (nach Textangabe) **530 Mk.** Dito ohne Diapositiv **500 Mk.** Dito ohne Diaplatte u. ohne Lampe **450 Mk.** **Abbildung** auf Wunsch gegen **Einsendung** von **2 Mk.** Der **Apparat** ist an **jede Lichtleitung anzuschließen** u. wird mit Stecker, 5 m Litze nebst Fassung geliefert. Außerdem ist, um den Appar. im Laden aufzustellen, ein Stativ z. Pr. v. **100 Mk.** lieferbar. Ein Lichtschirm f. Beleucht., dir. an d. Schaufensterscheibe inkl. durchsichtl. Projektionswand ist z. Pr. v. ebenf. 100 Mk. lieferbar. **Photo-Kino- u. Film-Haus Photo-Horn, Königsberg i. Pr.,** Steindamm 40/42. Fernruf 6295. Postscheckkonto: Königsberg 9759. Vertreter überall gesucht. Händler erhalten Rabatt. 34697



Des

Buß- und Bettages

wegen (Mittwoch, den 17. November) bitten wir Anzeigen für die Nr. 723 vom 21. November möglichst frühzeitig einzusenden.

Verlag des „Kinematograph",
Düsseldorf.

Intensiv-Apparat-Kohlenstifte

31875

Ia. Friedens-Qualität, für Gleich- u. Wechselstrom

Blendend weißes Licht

Gewaltiges Lager :: Sofort lieferbar

Arno Fränkel, Lipsia-Haus **Leipzig** Telephon: 463

Zugkräftige

Sonntags - Programme

zu günstigen Leihpreisen. **Ständiger An- und Verkauf von Filmen aller Art. Film-Vertrieb „Taunus", Oberursel (Taunus).** 34334*

KLISCHEES u. ENTWÜRFE
JEDER ART FÜR DIE GESAMTE
KINO-INDUSTRIE
LIEFERANT ERSTER FIRMEN
ZUGKRÄFTIGE REKLAME-
DIAPOSITIVE
LIEFERT
„REKUWE"
(REKLAME-KUNST-WERKSTÄTTE)
DRESDEN-19.







Kriminaldrama in 6 Akten

von Adolf Abter und Viktor Heinz Fuchs

Hauptdarsteller:

Max Pallenberg ∻ Ria Jende

Regie: Adolf Abter

M·o·n·o·p·o·l

für

Rheinland und Westfalen: **Sunda-Film**, Düsseldorf, Luisenstraße 25
Fernsprecher 3304

Berlin u. d. Osten: **Citograph-Film G. m. b. H.**, Berlin W 8, Leipziger Str. 104
Fernsprecher: Zentrum 12474

Oesterr.-Ung., Tschechow-Slowakei, Jugoslavien: Franz Joseph Bieller, Wien

10000

Mark Belohnung an das Kinopublikum!

Die Belohnung erhält derjenige ausbezahlt, der bis zum 15. Juni 1921 die richtige Lösung des Films einsendet.

Abter-Film-Co., G. m. b. H., Berlin NW 6

Telephon: Norden 11832-34 — **Luisenstraße 31** — Telephon: Norden 11832-34

Der Kinematograph



Düsseldorf, 21.



Luna-Film * Berlin

J. F. Coopers

Lederstrumpf

bearbeitet von Robert Heymann

1. Teil: Wildtöter
2. Teil: Der letzte Mchikaner

Regie:
Artur Wellin

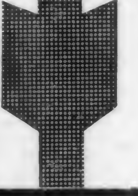
Bauten .... Erhard Brauchbar
Ethnogr. Beirat...... Carl Henkel
Photographie .... Ernst Plhak

Darsteller:

Herta Hedèn * Emil Mamelok
Bèla Lugosi * Gottfried Krause
Eduard Eysenck * Egon Söhnlin
Hedy Sven * Maria Wenkhaus
Willi Schröder * Curt Rottenburg

Luna-Film * Berlin



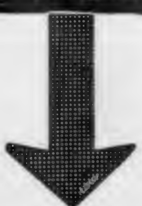


IN DEN HAUPT-ROLLEN

FERN ANDRA

BERND ALDOR

MADAME RÉCAMIER



MADAME RÉCAMIER



IN DEN
HAUPT-
ROLLEN





In den Hauptrollen:

Fern Andra

Bernd Aldor

★



FILM-VERLEIH EMIL WOLFF
INHABER S. ISENBERG
DÜSSELDORF

FERNRUF 5729 TELEGR.: FILMWOLF

LUDWIG-LOEWE-HAUS
GEGENÜBER HAUPTBAHNHOF


J. F. COOPERS
LEDERSTRUMP
2. TEIL: DER LETZTE MOHI ANER
Luna-Film * Berlin

J. F. Coopers

Lederstrumpf

2

sensationelle historische
Wild-West-Filme in je 6 Akten

1. Teil: Wildtöter
2. Teil: Der letzte Mohikaner

*

Die ersten deutschen
Monumental Wild-West-Filme
sind vorführungsbereit

*

Luna-Film * Berlin



DIE BRIGANTIN VON COSTILIZA

SENSATIONSDRAMA IN 12 AKTEN
+ 2 ABTEILUNGEN =

IN DEN HAUPTROLLEN
RIO ELIBON • CHARLOT BÖCKLIN

WEINBERG-KEIL

MONOPOL FÜR RHEINLAND UND WESTFALEN • JBACOFILM
J·BADNER U·Co· DÜSSELDORF GRAF ADOLFSTR·37 TELEFON 4233
TELEGRAMMADR·BADNERFILM•


DLG
DEULIG
FILMGESELLSCHAFT M.B.H.

Der Film, der in dieser Saison in allen Teilen Deutschlands die gefülltesten Kassen brachte, heißt:

Das Mädchen aus der Ackerstraße





Nach dem in
½ Million Auflage
erschienenen
Roman von
Ernst Friedrich



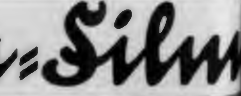
Hauptdarsteller:
Reinhold Schünzel
Lilly Flohr
Rosa Valetti
Otto Gebühr



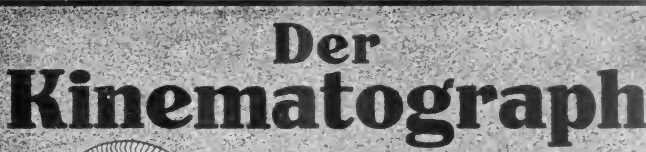


Sichern Sie sich Erstaufführungsrechte, denn:

Zu beziehen für Rheinland-Westfalen:
Düsseldorf 45
Centralhof, Fürstenplatz
Telephon: 8630-31
Telegr.-Adr.: Scalafilm



Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 21. November 1920. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher 14321. No. 723.



Der Kinematograph



Erste Fachzeitung für die gesamte Lichtbild-Kunst.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 15,– Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 20,–, für Ausland nur unter Streifband Mk. 40 –. Einzelnummer im Inland Mk. 1,50. Postscheck-Konto: 14128 Cöln.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 14. Jahrgang

Das Wichtigste der Woche.

Zur Einfuhrfrage.

Noch in dieser Woche wird im Wirtschaftsministerium die Entscheidung in der Einfuhrfrage fallen. (Näheres in dieser Nummer unter „Aus der Praxis.)

Propaganda für die Abstimmung in Oberschlesien.

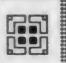
Der „Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer" fordert seine Mitglieder auf, in ihren Theatern Diapositive vorzuführen, die auf die Bedeutung der Abstimmung in Oberschlesien hinweisen. (Näheres in dieser Nummer unter „Aus der Praxis".)

Verlegung der Vorführungsräume der Filmprüfstelle Berlin.

Die Vorführungsräume der Filmprüfstelle Berlin sind vom Polizeipräsidium in eigens hergerichtete Räume des Filmateliers am Zoo verlegt worden. Außer diesen Räumen stehen auch Beratungszimmer zur Verfügung. Drei Vorführungszimmer sind vorgesehen.



Die Stummheit des Filmbildes.



Von Dr. Oskar Kalbus
(wissenschaftlicher Referent der Kultur Abteilung der Ufa).

Entdeckt man bei dem Studium des ästhetischen Wesens des Lichtspiels bei jeder auftauchenden Frage Mißverständnisse und Unklarheiten, so findet man bei tieferem Eindringen in die Materie eine Erklärung dafür in der Natur des Lichtspiels selbst, im technischen Prinzip der Kinematographie. Die Seele des Filmbildes ist photographisch aufgenommene und projiziert wiedergegebene Bewegung. Sein Inhalt darf vorerst nichts anderes sein. Geht ein Regisseur an sein Werk, so werden seine Darsteller sich bewegende, d. h. in psychologisch motiviertem Endzweck handelnde Personen sein müssen. Die Natur des künstlerischen Lichtspiels ist also von vornherein immanent dramatisch, weil das Drama an sich Handlung ist, und jede künstlerisch geschlossene Handlung für unser ästhetisches Empfinden wieder als Drama erscheint.

Das Lichtspieldrama ist also augenfällige Handlung, seine Personen sind handelnde Menschen. Das Theater, die einzige Verkörperung des Dramas vor der Geburtsstunde des Kinos, hat dem stummen Filmbilde gegenüber natürlich den Vorteil der Sprache, die manchem für das Drama unentbehrlich scheint. Und doch ergibt sich daraus zwischen dem Kino und Theater kein eigentlich qualitativer Unterschied, nur eine verschiedene Intensität der dramatischen Emotion. Im Theater: lebendige, sprechende Menschen; im Kino: vorüberhuschende, stumme Bilder.

Den Mangel des Wortes macht aber das Kino wieder wett durch die Ueberlegenheit seiner Technik, wenn es dem Zuschauer die überlebensgroße projizierte Großaufnahme des spielenden Darstellers zeigt. Wie erleben wir doch anschaulich und packend in solchem Filmbilde Mienen und Gestenspiel, feinste Veränderungen und Regungen der Gesichtszüge und des Blickes! Wir miterleben jedes mimische Detail. Das ist ein entschiedener dramatischer Vorteil des Kinos vor dem Theater, dessen Optik uns Publikum vom lebenden Schauspieler fernhält. Dieser Mangel des Theaters ist natürlich schon längst empfunden worden. Unsere intimen Kammerspiele sollten Abhilfe schaffen, und auch die große Bedeutung des amphitheatralischen Raumes unseres Berliner Großen Schauspielhauses mit dem „Publikum auf der Bühne" liegt in seinem besonderen optischen und inneren Verhältnis der Zuschauer zu den dramatischen Vorgängen und den Akteuren.

Und dennoch verkennen die meisten Menschen die dramatische Bedeutung des Films um seiner Stummheit willen. Das Wort ist doch nie Zweck der dramatischen Handlung, sondern auf der Sprechbühne nur Mittel und Behelf. Im Theater muß die Handlung zeitlich in wenige Akte, örtlich auf den kleinen Schauplatz der Bühnenbretter zusammengefaßt werden. Das Wort ersetzt das fehlende Milieu und die im Spiel ausgelassene Vorgeschichte, durch Monolog und Dialog erfahren wir, was außerhalb der Bühne vorging und vorgeht. Für den Film aber ist das Wort in dieser Beziehung entbehrlich, weil hier die Schwierigkeit des Milieus fortfällt. Alle Schauplätze und Handlungen der Vorgeschichte können bildlich mühelos gezeigt, Vorfälle im Bilde verbunden, Träume als Wirklichkeiten vorgeführt werden. Reißt aber die Gedankenverbindung einer in sich fortschreitenden Handlung doch einmal ab, so knüpft der „Zwischentitel" gedankliche Knoten.

Das Wort ist also im Lichtspiel zur Milieuschilderung vollwertig durch das lebende Bild oder durch die weniger lobenswerte Anwendung der Zwischentitel ersetzt. Nur in einem Falle ist das Fehlen des Wortes im Film als deutliche Lücke fühlbar. Dort nämlich, wo es auf der Bühne **lebendige Aussprache** der Menschen, Gefühlsausdruck, Aeußerung des Seelenlebens, d. h. innersten Sinn des dramatischen Spieles ist. Wenn sich doch nur jeder Regisseur filmdramaturgisch klarmachen möchte, daß es unmöglich ist, im Film **alles** dramatisch zu gestalten, was seinen Schwerpunkt im rein **Psychologischen** hat. Der psychische Wert und Inhalt eines Hamletschen Monologes, eines eifersuchtsschwangeren Stöhnens eines König Philipp nach durchwachter Nacht, der markerschütternden, von innen verhallenden Gretchenstimme „Heinrich! Heinrich!", gebärt eine Seelenstimmung und eine Fülle menschlicher Gedanken, Begierden und Gefühle, die kein wechselndes Filmbild, kein Zwischentitel, kein Erklärer bieten kann. So stellen wir als einen Wesenszug des Lichtspieldramas fest: „Des Wortes bar, dafür aber in der Verwendbarkeit jedes denkbaren Milieus dem Theater überlegen ist es in erster Linie das Drama der Situation."

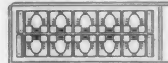
Damit aber soll keinesfalls gesagt werden, daß im Film jede Charakterisierung und Psychologie der agierenden Personen fehlen sollen. Sie dürfen und müssen nur rein äußerlich und umrißweise gezeichnet werden. Ohne Wort und mit Benutzung von nur wenigen Zwischentiteln muß die Handlung des Films, Exposition des Konfliktes, Verlauf und Lösung aufgebaut sein.

Die Stummheit des Films setzt ferner eine ganz besondere schauspielerische Kunst des Darstellers voraus, die oft genug verkannt und unterschätzt wird. Paul Wegener, Albert Bassermann, Bruno Decarli, Werner Krauß, Emil Jannings und Ludwig Hartau sind die Großen, welche man in der Reklame mit der Lupe suchen muß, trotzdem ihre Leistungen das Fabelhafteste sind, was je über die Leinewand gegangen ist. Das Wort in seinen verschiedensten Nuancen der Dynamik ebenso wie in seinem gedanklichen Inhalt ist das ursprünglichste Zeichen eines jeden seelischen Vorganges. Der Filmschauspieler muß ohne dieses wichtige Darstellungsinstrument auskommen, er muß es ersetzen durch seine äußere Haltung und Kleidung, Minik und Geste kurzum durch sein Spiel. Der Gesamteindruck von dem Spiel des Filmschauspielers wird zweifelsohne durch den Ausfall des Wortes beredter und ursprünglicher, denn seine darstellerische Freiheit ist an keinen eingelernten Rollentext, keinen auf Proben einstudierten Tonfall, keine Diktion und richtige Betonung

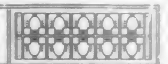
gebunden. Umgekehrt erlebt der Zuschauer viel mehr als im Theater, vom Worte nicht abgelenkt, im Film das Spiel des Schauspielers, die Ausdrucksskala seines ganzen Körpers, die subtile Sprache der Augen und jede einzelne Geste als mimisches Instrument.

Diese Einfühlung des Zuschauers in das Spiel des Filmdarstellers muß schon deswegen stärker sein als beim Bühnendarsteller, weil der Dichter den Worten seines Stückes s e i n e ganz bestimmte Prägung gibt, die inhaltlich für immer feststeht, mag sie sinnreich oder banal, echt oder unwahr sein, der Film dagegen dem Zuschauer die Ursprünglichkeit seines Gefühls bewahrt. Da der Dichter und der Bühnenregisseur also nur e i n e Form der Auslegung kennt, die Menschen aber mit grundverschiedenem Verständnis oder nuancierter Stimmung ins Theater pilgern, erscheint dem einen das Dichterwort offenbarungsgleich, dem andern gleichgültig, diesem Lebenswahrheit, jenem Hohlheit. Das stumme Filmbild fordert aber mit seiner Wortlosigkeit keine festgelegte Empfindung, das Publikum kann seine eigenen Worte in die Handlung versenken. Auch der Deutsche in einem französischen oder amerikanischen Film und umgekehrt.

Der Film steht abseits vom Babelgewirr der Sprachen, er ist das einzige wahrhaftige Verständigungsmittel der Nationen, das Esperanto der Seelen. Der Film kann, aus dem Hirn eines wahren Künstlers geboren, Weltkriegswunden heilen und Menschheitsgedanken vermitteln. Das ist der unverkennbare Wert der Stummheit des Films.



Filmkritik.



Von E r n s t G r a u.

Es ist ein sonderbares Ding um die Filmkritik. Der arme Filmkritikus ist sicher noch viel schlechter daran, als sein Kollege von der Bühne. Denn er hat nicht nur wie dieser, Schauspieler, Regie und Autor gegen sich, sondern vor allem den Filmfabrikanten. Der natürlich wenig davon erbaut ist, wenn ihm der Kritiker in wenig Worten erklärt, daß ein Film der größte Kitsch ist, in den er eben erst einige hunderttausend Mark und monatelange Arbeit investiert hat. Dem Fabrikanten ist also nur an einer fachlich-sachlichen Kritik gelegen, während das Publikum seinerseits nach einer künstlerischen Würdigung des betreffenden Films verlangt. Und das mit Recht.

Wie soll nun aber eine Filmkritik beschaffen sein.

Zunächst einmal nicht so, wie sie heute in der Tagespresse üblich ist. Wer für die Tagesblätter die Filmkritiken schreibt, danach zu fragen, sollte man aus christlicher Nächstenliebe nach Möglichkeit vermeiden. Daß ihre Verfasser aber vom Film herzlich wenig Ahnung haben, leuchtet freundlich und unbefangen aus allen Zeilen, mit denen sie uns beglücken. Und wie sieht solch eine Kritik aus! Das Hauptmotiv wird lose gestreift, ein paar bissig seinsollende Bemerkungen über die Darstellung oder das Manuskript werden eingeflochten und in drei Zeilen ist damit die ganze Filmbesprechung erledigt. Daß dem Publikum mit Rezensionen solcher Art nicht gedient ist, weiß man, aber der alte Brauch wird nicht gebrochen, denn zwischen Filmkritik und Filminserat scheinen mitunter doch allerhand unterirdische Zusammenhänge zu bestehen. Die Redaktionsvolontäre gehen also fleißig weiter ins Kino, um hernach Gott und die Welt durch ihre Kritiken zu erfreuen.

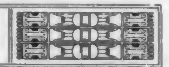
Bleiben also die Fachblätter. Auch hier ist noch lange nicht alles so, wie es sein soll. Der Kritiker, der von der Filmbranche herkommt, wird den Film natürlich in der Hauptsache vom rein fachlichen Standpunkt aus betrachten und damit den Fabrikanten erfreuen, das Publikum aber enttäuschen. Auch den Autor und die Darsteller wird er sich kaum zu Freunden machen. Es bleibt also die Tatsache bestehen, daß der Filmkritiker dem Film als unbefangener Zuschauer entgegentreten soll, daß er also von dem rein Handwerksmäßigen des Films wenig mehr als ein gebildeter Laie zu wissen braucht. Es wird für ihn natürlich recht schwierig sein, streng zu unterscheiden, ob das Lob oder Tadel dem Autor, dem Regisseur oder dem Darsteller gebührt. Der Theaterkritiker hat es darin bestimmt leichter. Er weiß, wie weit des Dichters Arbeit geht, und diese zu beurteilen, ist ja in der Haupt-

sache seine Aufgabe. Beim Film ist nie recht festzustellen, wie weit hier die Arbeit des Autors und die des Regisseurs ineinandergreifen, ganz abgesehen davon, daß manche Einzelheit letzter Endes überhaupt vom Darsteller stammen kann. Hier also jedem nach Gebühr gerecht zu werden, ist ein Unding. Der Filmkritiker muß aber entscheiden können, ob ein Film gut oder schlecht ist, er muß zu sagen vermögen, ob das am Manuskript, an der Regie oder der Darstellung liegt. Und er muß weiter in der Lage sein, sachlich einwandfrei zu begründen, warum das Manuskript, die Regie oder die Darstellung gut oder schlecht sind. Mit einigen läppischen Redensarten, wie sie bei manchen Kritikern so beliebt sind, ist es schließlich nicht getan. Beim Theater ebensowenig als beim Film. Man muß auch über das Wie und Warum erschöpfende Auskunft geben können. Der Filmkritiker darf sich auch nicht von der Erwägung beeinflussen lassen, daß so ein Film unheimlich viel Geld gekostet, und ebensoviel Arbeitskraft verschlungen hat, was nun alles durch eine schlechte Kritik wertlos gemacht würde. Nur gemach! Kitsch bleibt Kitsch, und man darf getrost den Mut haben, ihn auch als solchen zu bezeichnen. Deswegen wird ein solcher Film doch verkauft, leider, und er macht ebenso seinen Weg wie jeder andere. Also bin ich gar nicht so eine wichtige Persönlichkeit, fragt beleidigt der Filmkritikus. Doch lieber Freund, sogar wichtiger als du glaubst. Aber du mußt immer und immer wieder auf das Schlechte hinweisen und es an den Pranger stellen. Doch auch das wenige Gute, das du manchmal nur mit vieler Mühe herausfindest, verdient dein Lob. Denn der Film steht ja noch immer in der Entwickelung, und nur eine gerechte Kritik kann ihm vorwärtshelfen.

Auch bei der Besprechung der einzelnen Darstellerleistungen wird noch viel gesündigt. Es genügt doch wirklich nicht, nur das gewiß prächtig angezogene Fräulein Vera Veranda, den Sensationsstar, in den Himmel zu heben. Sie hat vielleicht weiter nichts getan, als durch alle sechs Akte hindurch ihr natürlich blendend schönes Antlitz von allen Seiten photographieren zu lassen, während andere, recht häufig sogar, weit bessere Schauspielkräfte achtlos übergangen werden. Sogar in kleinen Nebenrollen zeigt sich manchmal ein Talent, dem die Kritik ruhig eine Zeile widmen könnte, um ihm den Weg zum Emporkommen zu ebnen. Natürlich immer wieder unter dem Leitsatze: Kritisieren heißt gerecht sein.

Und noch eine Forderung, die immer wieder zu wiederholen gerade der Kritiker berufen ist. „..... Der dramatische Aufbau und die Logik des vorzüglichen Manuskriptes waren das einzig erfreuliche des Abends. Leider war der Autor nicht genannt." Wie oft liest man dies oder ähnliches. Aber stets fehlt dabei die energische Forderung, doch endlich auch einmal den Filmautor zu seinem Rechte gelangen zu lassen. Warum läßt man sich das gefallen? Nur um dem Namen des Regisseurs oder Stars nichts von seinem Glanz und Ruhm zu nehmen? Du lieber Gott!

Das Kino im Lichten.



Von Hans Bourquin.

Ich befinde mich in einem hübschen Wintergarten. Der Fahrstuhl, der gefällige Treppenüberwinder, hat mich zu ihm emporgetragen. Das Gebäude, das mit diesem Wintergarten geziert ist, ist hufeisenförmig angelegt. Und so blicke ich denn aus dem Fenster des Gartens zu einem ebensolchen Fenster, das drüben im anderen Schenkel des Hufeisens liegt. Dort erscheint nun eine dunkle Wand. Die „Petra" hat sie geschaffen und will sie mir zeigen. Hinter ihr, für mich natürlich unsichtbar, arbeitet im anderen Flügel die Maschinerie, die lebende Bilder durchprojiziert. Das Spiel beginnt: Ein paar Szenen aus irgendeinem Film genügen, um mich erkennen zu lassen, daß die Kinovorstellung bei hellem Tageslicht nicht mehr in dem Bereiche der frommen Wünsche liegt. Auch von unten aus hat man diese kurze Produktion bemerkt. Fröhlich schallt der Beifall der Gasse empor aus der Berliner Niederwallstraße, wo sich schnell einiges Publikum angestaut hat. Der Beifall der fröhlichen Jugend, der oft mehr gilt als der Applaus des Greises.

Natürlich mußte sich die Technik über kurz oder lang mit dem Problem der Hellichttheater befassen. Sie erscheinen für den nicht neu, der ein wenig in der Geschichte des lebenden Bildes herumstöbert. Wenn man die alten Wunderscheiben und Wundertrommeln als kinematographische Apparate gelten läßt, so muß man gerade das „Kino im Lichten", dessen Bilder sich nicht in den Schutz der Dunkelheit flüchten, als das Ursprüngliche auffassen. Erst als man die „Laterna magica" in den Dienst der lebenden Bilder stellte, mußte man dunkle Räume aufsuchen, wo kein „falsches" Licht die Projektion stören konnte. Und heut möchte man den schwarzen Mantel der Nacht wieder abschütteln und im Freilicht arbeiten. Selbst die eifrigsten Freunde und Vertreter der Hellichttheater gehen aber kaum so weit, daß sie nun alle Dunkelkinotheater abschaffen möchten. Das hieße ja, das Kind mit dem Bade ausschütten! Das Kino im Dunkeln hat und behält sein gutes Recht. Wollte man in den Kinos die Lampen während der Vorstellung brennen lassen, so würden geradezu Millionenwerte geopfert werden müssen. Es gibt in Berlin etwa 250 Kinostätten, und in ganz Deutschland bald 4000. Die Elektrizitätswerke würden seufzen, wenn sie hier überall die Räume dauernd hell halten sollten. Und man würde damit vielleicht nicht unbedingt Dank ernten. Indem alles außer den Bildern auf der Schaufläche, in Dunkel gehüllt und der Aufmerksamkeit entzogen wird, kann sich der Zuschauer voll und ganz in das vertiefen, was der Film bringt. Und mancher freut sich, daß man alle Störung fern hält. Es gibt aber Fälle, wo bei Tageslicht oder überhaupt in einem hellen Raume gearbeitet werden muß, und dort findet die Technik ihre neuen Aufgaben.

Wird eine weiße Wand etwa von Tageslicht beschienen, so wird es schwer sein, mit einem Projektionsapparat Bilder



auf sie zu werfen. Die Flächen, welche hell erscheinen sollen, sind bereits hell, und sie können kaum heller werden. Und die Stellen, denen kein Licht durch das Diapositiv zugesendet wird, werden nicht dunkel, weil ja das „falsche" Licht sie weiß bemalt hat. So zeigt sich ein ziemlich gleichmäßiges Weiß, und es fehlt jene Differenzierung von Hell und Dunkel, welche die Bilder ausmacht. Und wenn wir einen schwarzen Schirm benutzen, so liefert er wohl auch bei Tageslicht dunkle Stellen; aber es fehlen die hellen, weil ja Schwarz alles Licht verschluckt. So würden wir also auf eine weiße Wand hingewiesen, die vor falschem Lichte geschützt ist. Das ist eben die Einrichtung der Dunkelkinos. Aber man kann eine Art Kompromiß zwischen der Projektion im Hellen und der im Dunkeln schließen. Man baut etwa die Schaufläche in einen alkovenartigen Raum ein, indem man seitlich und oben dunkle Tücher ausspannt, welche senkrecht zur Bildebene liegen, und diese gewissermaßen einkästeln. Die weiße Schauwand wird dann wenigstens einigermaßen gegen seitliches falsches Licht geschützt, und sie bleibt dunkel genug, daß sich auf ihr helle Stellen von dunklen abheben können. Natürlich bedeuten solche Einrichtungen nur Notbehelfe. Immer noch macht sich das unerwünschte Licht geltend, und der Zuschauer, der schräg vor der Bildfläche sitzt, kann diese wegen der Vorhänge vielleicht überhaupt nicht mehr sehen. Ganzini hat hier einen originellen Vorschlag gemacht. Man stelle sich ein Tischfach vor, das durch sich kreuzende Querwände in kleine Gefache eingeteilt ist. Stellt man ein solches Fach auf, so werden die Böden der einzelnen Räume auch bei hellem Tageslicht ziemlich dunkel erscheinen. Nach diesem Prinzip will Ganzini seine Tageswand ausstatten. Nur werden hier dünne, schwarze Stäbchen zur Abgrenzung der einzelnen Alkoven benutzt, welche senkrecht zur Wand stehen.

Die Technik ist sich wohl klar, daß man auf solchen Wegen nicht zum Ziele kommt. Man wird Einrichtungen zur Durchprojektion treffen müssen, bei der allerdings im Verhältnis zur Aufprojektion die Lichtverhältnisse ungünstiger liegen. Es wird dann eine Wand gebraucht, die in der Aufsicht auch bei hellem Licht, das von vorn kommt, schwarz oder doch wenigstens sehr dunkel aussieht, die aber genügend durchscheinend ist, um eine Durchprojektion zu ermöglichen, und die wiederum nicht so durchsichtig ist, daß die Lichtquelle sichtbar wird.

Die „Petrawand" stellt nicht die einzige Möglichkeit dar, wie man eine Tageslichtwand einrichten kann. Jedenfalls aber eine Lösung, die sich in der Praxis bewährt hat und viele Freunde findet. Man kann diese Wand in verschiedenen Größen herstellen; sie ist aufrollbar und nicht entflammbar. Ich konnte mich selbst überzeugen, daß trotz hellen Tageslichtes, das uns umgab, alle Farben bei bunten Bildern vorzüglich und mit schöner Brillanz herauskamen. Ein Uvachrom-Farbenbild z. B. präsentierte sich ausgezeichnet. Durch besondere Behandlung kann die Wand auch gegen Temperaturschwankungen außerhalb der für Mitteleuropa natürlichen Grenzen unempfindlich gemacht werden, und weiter läßt sie sich fest gegen Regen machen, was für Vorführungen im Freien sehr wichtig ist.

Die besonderen Apparate der „Petra" für Kinematographie im Lichten sind im allgemeinen schrankartige Körper. Der untere Teil umschließt die Maschinerie; oben befindet sich ein Teil oder ein Aufsatz mit der dem Zuschauer zugekehrten Tageslichtwand. Die Strahlen werden mittels Spiegelung nach oben geschickt und dann von hinten auf die Schauwand geworfen. Sehr wichtig ist der Umstand, daß mit „optischem Ausgleich" gearbeitet wird. Man schont dabei den Film und erzielt einen Lichtgewinn durch Fortfall der Dunkelpausen. Und noch ein anderer Punkt ist wichtig. Dr. H. Lehmann macht in seinem vorzüglichen Werkchen „Die Kinematographie" darauf aufmerksam, daß das nicht „dunkel adaptierte" Auge empfindlicher gegen das Flimmern sei als dasjenige, das sich im Dunkeln befindet. Der optische Ausgleich ist nun aber eine Projektionsweise, die dem Flimmern entgegenwirkt, und so können mit ihr gewisse schädliche Wirkungen aufgehoben werden, die sonst leicht eintreten könnten, wenn das betrachtende Auge auch noch Licht empfängt, das nicht für die Bilder nötig ist.

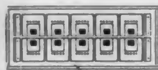
Diese Schrankkinos dienen nun verschiedenen Zwecken. Da sehen wir zuerst etwa das Petra-Hauskino. Ein gefälliges Möbelstück, das einen Zimmerschmuck darstellt. Die Schaubühne oben ist versenkbar, und wenn sie herabgeschoben ist, ahnt der Uneingeweihte nicht, daß dieses Gerät Theater spielen kann. Schnell ist alles in Gang gesetzt. Nun rollt der leicht zu bedienende Film zum Ergötzen der Großen und der Kleinen. Eine Halbwatt-Projektions-Glühlampe spendet Licht, und das Kino wird leicht mit Kabel und Stecker an

die elektrische Lichtleitung angeschlossen. Der Stromverbrauch beträgt etwa 1.2 Kilowatt und die Bilder erscheinen im Ausmaße von 450 mal 600 mm.

Im Petra-Reklamekino rollt ein endloser Film, und auf einer Fläche von 420 mal 580 mm können in steter Wiederkehr Szenen von werbender Kraft vorgeführt werden, für die der Stromeinsatz ebenfalls 1.2 Kilowatt ausmacht

Und der Schulmeister wird mit Freuden das Petra Schulkino begrüßen. Hier kann statt der Halbwatt-Lampe auch eine Bogenlampe treten, die mit automatischer Regulierung versehen ist. Das Werk kann leicht herausgezogen werden, und alles ist so eingerichtet, daß selbst ein älterer Schüler die Bedienung des Apparates übernehmen kann. Sämtliche Bedienungselemente sind an der Stirnseite des Schrankes angeordnet, und zwar: der Hauptschalter, zwei drehbare Knöpfe zum Einstellen von Schärfe und Bildstrich, ein Regulierwiderstand zur Geschwindigkeitsregelung, ein Hebel für die Stillstandseinrichtung. Gerade letztere ist sehr bedeutsam. Es ist auch aufs beste dafür gesorgt, daß der Film sich nicht erhitzen kann und daß überhaupt jede Feuersgefahr ausgeschlossen ist. Das Schulkino hat eine Projektionsfläche von 900 mal 1200 mm und benötigt 6.6 Kilowatt.

Gartenlokale, Freilichttheater, Restaurants und dergleichen werden sich auch für das Kino im Lichten interessieren. Und so wird es sich gewiß bald einen Platz erobern — aber neben dem Dunkelkino.



Berliner Filmneuheiten.

Uraufführungen.

„Steuermann Holk". Nach dem gleichnamigen Roman von Kurt Küchler. bearbeitet von Hans Thoma. Regie. Dr. Ludwig Wolff; Photographie: Julius Balting; Ausstattung: Rochus Gliese. Fabrikat: Maxim-Film.

Kurt Küchler, der treffliche Schilderer Hamburger Hafen- und Seemannslebens, hat für seinen Roman „Steuermann Holk" einen geschickten Bearbeiter und in Dr. Ludwig Wolff einen verständnisvollen Regisseur gefunden. Unterstützt durch hervorragende Darsteller, ist so ein Film von ausgezeichneten Qualitäten zustande gekommen, der auch verwöhntere Ansprüche befriedigen kann.

In abwechslungsreichen Bildern wird das tragische Geschick der Seeleute geschildert, denen ihr Beruf ein gemütliches Heim mit Weib und Kind versagt, die den Lockungen der Hafenstädte erliegen, ihre Liebschaften mit den Anlegeplätzen wechseln oder, wenn sie eine Braut daheim haben, diese nach Jahr und Tag bei der Heimkehr in den Armen eines andern finden. weil ihr die Zeit zu lang geworden ist oder die Nachrichten durch irgendein Mißgeschick ausblieben und sie an seine Heimkehr nicht mehr glaubte.

So geht es auch dem Steuermann Holk. In Hamburg hat er ein liebes, nettes Mädel kennengelernt, mit der er bald sehr vertraut wurde. Aber die Lockungen der See sind zu stark. Eines schönen Tages läßt er sich in der Hafenkneipe überreden, wieder als Steuermann hinauszufahren. Wenn er nach längerer Fahrt heimkehrt, will er sein blondes Mädel heiraten und an Land bleiben. Von unterwegs erbittet er mit ungelenker Hand Nachricht nach Marseille. Doch ein Schweißtropfen hat ausgerechnet die Adresse unleserlich gemacht. Das Mädel ist ratlos; Holk böse, daß er keine Antwort bekommt. Kurz entschlossen, kehrt er auf halbem Weg um, muß aber in Hamburg erfahren, daß sich Sophie inzwischen einem andern gegeben hat. Er untersucht nicht, warum, kauft sich ein eigenes Schiff und geht auf weite Fahrt. In Marseille lockt ihn die schöne, aber verworfene Besitzerin einer Hafenkneipe in ihre Netze. Er nimmt sie mit. Unterwegs erhält sie Nachricht vom plötzlichen Tode ihres Mannes. Nun ist sie frei, und in San Francisco wird sie Holks Frau. Holk muß leider bald einsehen, daß sie es mit der Treue nicht genau nimmt. Auf dem Schiff hat sie den Matrosen den Kopf verdreht; in Frisco fängt sie ein Liebschaft mit einem schwarzen Boxer an. Holk wird vom Schicksal verfolgt. Im weiteren Verlauf der Fahrt geht sein Schiff unter. Er und seine Frau werden zwar gerettet, aber er kehrt als Bettler heim. Bei einem Zank in der Hafenkneipe erwürgt der maßlos Gereizte das lasterhafte Weib. Sein blondes Mädel hat inzwischen einem Kind das Leben geschenkt, dessen Vater Holk ist, aber trotzdem einen braven Mann bekommen. Sie sehen sich beide noch einmal, als Holk das Gefängnis verläßt, in dem er seine Strafe verbüßte. Das Mißverständnis wird, zu spät, endlich aufgeklärt. Das Geschick trennt beide zum zweitenmal. und Holk geht mit schwerem Herzen von neuem hinaus, einer ungewissen Zukunft entgegen.

Die Tragik im Leben dieser beiden Menschen kommt auch im stummen Spiel gut zum Ausdruck, was zum großen Teil auf das Konto der vorzüglichen Darstellung zu setzen ist. Paul Wegener spielt den Steuermann Holk mit einer verbissenen Gutmütigkeit mimisch großartig, nur äußerlich um eine Nuance zu elegant, wie überhaupt die ganze Inszenierung vielleicht um eine Schattierung zu fein ist für das Milieu. In der Rolle des stillen, blonden Mädels zeigt Charlotte Schulz von der Volksbühne, daß sie auch als Filmschauspielerin Vorzügliches zu geben weiß. Ihr Gegenstück, die gerissene, dirnenhafte französische Schankwirtin, ist Asta Nielsen; kokett, faszinierend in Blick und Geste, verführerisch in raffinierten Toiletten, die mehr ahnen lassen als verhüllen. Die große Asta hat wieder einmal eine Glanzrolle gefunden, in der sie sich voll ausgeben kann. Da keine Programme ausgegeben wurden, seien nur noch Rosa Valetti, Theodor Loos und Hans Marr genannt. die in kleineren Rollen angenehm auffielen.

Die Photographie ist tadellos; die Bilder, besonders die Seebilder bei Sturm und Stille, oft von großer Schönheit; sehr interessant auch die Bilder aus dem alten Hamburg Seemannskneipen mit prächtigen Typen, ein Boxkampf

zwischen Negern in San Francisco, Tanzvariété und anderes mehr sorgen für reiche Abwechslung.

„**Die Schuld der Lavinia Marland**". Filmdrama in sieben Akten, nach dem Schauspiel „Das Geständnis" von Ernst Vajda. Für den Film bearbeitet von Joe May und Wilhelm Auspitzer. Photographie: Werner Brandes; künstlerische Ausgestaltung Jacoby-Boy; Spielleitung: Robert Wüllner; Fabrikat: May-Film. (Dritter May-Regie-Meisterfilm.)

Vor dem Theater das übliche Bild der May-Premieren. Begeisterte Verehrer und besonders Verehrerinnen pflegen sich stundenlang vor Eröffnung am Billettschalter anzustellen und kämpfen Schlachten um einen Platz. Man könnte den Film ja auch noch an den folgenden Tagen sehen, aber Mia May ist bei der Premiere persönlich anwesend, und eine besonders fanatische Verehrerin erklärte bei Schluß der Vorstellung: „Ich muß sie sehen, und wenn ich auf einen Baum klettern müßte."

Der Erfolg war dementsprechend ein großer, wie immer, aber auch ein wohlverdienter, und der Beifall galt nicht nur Mia May, sondern auch ihren sämtlichen Mitspielenden, sowie nicht zum wenigsten der vorzüglichen Regie Wüllners und Joe Mays, der seinen Film nicht mit Unrecht einen Regie-Meisterfilm nennt.

Joe May hat die Tragödie der armen, reichen Frau, die durch die Verfolgung des brutalen Herrenmenschen, der sie für sein Geld gekauft hat, bis zur Verzweiflungstat gereizt wird, in einen blendenden Rahmen gesteckt: Herrliche Bilder von der Riviera leuchten auf, blaue Golfe mit einem Kranz von Palmen und südlicher Vegetation umgeben elegante Fremdenhotels, fürstliche Innenräume; Bilder von nicht alltäglicher Schönheit. Das Spiel ist bis aufs kleinste ausgefeilt; wenig Massenszenen, dafür die Einzelszenen wohl durchdacht und mit hübschen Regieeinfällen ausgestattet. Die Handlung schweift des öfteren Einzelheiten zuliebe etwas aus, bleibt aber immer interessant und erhebt sich in den letzten Akten zu packendster Wirkung.

Mia May spielt als Lavinia ihre Rolle mit ruhiger Selbstverständlichkeit, ohne Starmanieren und Aufdringlichkeiten, mit sichtlichem Streben nach Vertiefung. Den nüchternen, herrischen Geldmenschen Marland gibt Albert Steinrück, brutal, sinnlich, rücksichtslos auf sein Ziel losgehend. Diesem vierschrötigen Gewaltmenschen gegenüber wird die Tat der Lavinia Marland rückhaltlos verständlich. Den als Verführer von Marland gedungenen Vicomte de Castillac, den Glücksritter und Frauenliebling, spielt Alfred Gerasch, der bildschöne Wiener Burgschauspieler, mit lässiger Grazie und liebenswürdiger Kanaillerie, ohne weichlich zu wirken. Paul Bildt als schwindsüchtiger Maler, Albert Patry als Dr. Harrison und Otto Treptow als würdiger Diener seines Herrn, des Vicomte, gaben bewährte Leistungen.

Zur Handlung sei noch folgendes bemerkt:

Lavinia, die schöne Tochter des verstorbenen Bankkassierers Ellis, der bei dem Bankhaus Marland & Co. angestellt war, liebt einen jungen, hoffnungsvollen aber lungenkranken Maler Harry Scott. Um ihm Genesung durch gute Pflege und einen Aufenthalt im Süden zu ermöglichen, entschließt sie sich, den Antrag des Chefs der Firma Marland, der ihr in nüchternen Worten zugeht, anzunehmen. Ohne sein Wissen unterstützt sie Scott durch Ankauf seiner Gemälde, den sie durch eine Freundin vornehmen läßt. Im übrigen ist sie ohne Verbindung mit ihm und untadelig als Gattin und Mutter. Da verrät eines Tages die Freundin

Violet Hansen, aus Zorn über das mißachtende Betragen Marlands, der den Umgang seiner Frau mit der etwas zweifelhaften, wenn auch sehr elegant auftretenden Person nicht gern sieht, diesem Lavinias Geheimnis. Der in seiner Selbstsucht Gekränkte verlangt ihre Einwilligung in die Scheidung, die sie ihm, im Bewußtsein ihrer Unschuld und um bei ihrem abgöttisch geliebten Töchterchen zu bleiben, weigert. Ein Annäherungsversuch, den er gelegentlich einer Erkrankung des Kindes macht, scheitert an ihrem beleidigten Ehrgefühl sie kann nicht vergessen, daß er sie eine Dirne genannt hat. Aus Rache ersinnt nun Marland einen teuflischen Plan. Für eine halbe Million dingt er den Vicomte de Cardillac, der in Wirklichkeit ein Kind der Gasse ist und sich momentan infolge ungeheurer Spielverluste in Zahlungsschwierigkeiten befindet, seine Frau gelegentlich einer Reise nach dem Süden zu verführen. Der Beweis ihrer Untreue soll ihm die Scheidung ermöglichen. Dem raffinierten Frauenbetörer gelingt das fast Unmögliche. Durch seinen Diener verraten spielt er ein großes Spiel, schuldigt sich selbst bei Lavinia an und gesteht, daß ihm wahre Liebe zu ihr sein Vorhaben unmöglich mache. Dadurch bezwungen, bewilligt sie ihm einen Besuch in seiner Wohnung, in der Absicht, sich scheiden zu lassen und seine Gattin zu werden. Hier muß sie durch den hinter einem Vorhang verborgenen Marland erfahren daß man doch ein frevelhaftes Spiel mit ihr gespielt, und daß Marland der Urheber sei. In berechtigter Empörung ergreift sie einen in der Nähe befindlichen Dolch und rächt sich selbst an dem zynisch lächelnden Gatten Bei der Gerichtsverhandlung wird Lavinia einstimmig freigesprochen.

„Kri-Kri, die Herzogin von Térabac". Ein himmlisches Lustspiel in fünf Akten von F. Carlsen. Fabrikat: Zelnik-Mara-Film.

Es war einfach ein Bombenerfolg. Das fünfaktige himmlische Lustspiel, in dem Lya Mara eine überaus dankbare, alles beherrschende Rolle spielt, hat das Publikum himmlisch amüsiert. Himmlisch wird es darum genannt, weil die Ehe zwischen dem jungen Baron von Croix-Luzette und dem Kabarettstern Kri-Kri, die nach unendlichen Fährlichkeiten und komischen Verwicklungen auf Erden zustande kommt, im Himmel geschlossen und, wie dem Zuschauer mit einem reizenden Aufgebot von Engeln, Wolken und Sternen gezeigt wird, vorher bestimmt worden ist. Die Englein wirbeln die Lose, der für einander bestimmten Menschen versehentlich durcheinander, und die Schicksalsfügung ist fertig. Diese vollzieht sich dann in einer so köstlichen Aufeinanderfolge fröhlich gebauter Szenen voll toller Lustigkeit und überschäumender Kabarettstimmung, daß das Publikum keinen Augenblick aus der guten Laune herauskommt. Lya Mara als der Kabarettstern, der sich für die Brautrolle in eine Herzogin von Térabac zu verwandeln hat, war einfach unübertrefflich; Tanz, Spiel, Mimik aus einem Guß, von so erlustigendem Zauber, daß die glückliche Wendung zugunsten des ehelustigen Paares wahrhaftig glaubhaft gemacht wurde. Ihr Partner, Johannes Riemann, als der junge Baron, teilte sich mit ihr in die wohlverdiente Ehre des Abends. Auch die übrigen schauspielerischen Kräfte, voran Wilhelm Diegelmann als der himmlische Ehestiftungs-Oberbeamte, trafen aufs glücklichste den ganz auf Sektlaune und überirdisches Vergessen aller Daseinsbeschwerden gestimmten Ton dieser Gabe aus einem besseren Jenseits. Es ist ohne Zweifel einer der gelungensten Filme, die auf diesem Gebiet herausgebracht wurden. Auch Regie und Photographie standen durchaus auf der Höhe.

„Das Chamäleon". Eine Schauergeschichte in sechs Akten von Paul Rosenhayn. Fabrikat: Wörner-Film.

Diese sogenannte Schauergeschichte ist gar nicht so schaurig sondern einfach eine gut erdachte Detektivgeschichte, in deren Mittelpunkt eine von Chinesen bediente Menschenfalle steht. Die Entlarvung des Hauptverbrechers, der, ein wahres Chamäleon, als sein eigener Onkel und als Führer der Chinesenbande auftritt, ist diesmal ausnahmsweise wirklich das Verdienst des Detektivs. Die Szenenbilder, anscheinend in Wien und den angrenzenden Alpenländern aufgenommen, waren zum Teil überaus stimmungsvoll und trefflich gewählt. Die Hauptdarsteller Max Landa, Hilde Wörner, Reinhold Schünzel und Hanni Weiße rechtfertigten, ohne gerade Neues zu bieten, ihren alten Ruf. Schünzel besonders hatte einige sehr eindrucksvolle Szenen. Ob es nötig war, die nicht sehr komplizierte Handlung auf volle sechs Akte zu verteilen, ist eine Frage für sich. Es wäre zu wünschen, daß nicht die Mode sondern die innere Notwendigkeit bei solchen Fragen entscheidend mitspräche.

„Auri sacra fames" (Der verfluchte Hunger nach Gold). Von Rosa Porten und Dr. Otto Krack für den Film bearbeitet. I. Teil: „An der Liebe Narrenseil". Regie: Leo Lasko; Photographie: Franz Stein; Dekorationen: Architekt Artur Günther; Fabrikat: National-Film-A.-G.

Wenn Rosa Porten einen Film schreibt, so ist es selbstverständlich, daß dessen Haupt- und Kernstück eine glänzende Rolle für Rosa Porten ist. Man wird fast ein wenig mißtrauisch gegen den übrigen Inhalt und Wert des Werkes. Aber man muß anerkennen, daß für die Filmserie, die gestern mit dem ersten Abschnitt „An der Liebe Narrenseil" eröffnet wurde, ein solches Vorurteil voreilig wäre. Alles, was die Schauspielerin Lilith, die das Schicksal des mächtigsten aller Milliardäre wie einen Zwirnsfaden zwischen den Fingern hält, gibt Rosa Porten reichlich Gelegenheit, die Pracht ihrer Erscheinung, die Stärke ihres Temperaments und den Glanz eines ganz auf Filmwirkung eingestellten Spiels zur Geltung zu bringen. Aber sie kann auch als Verfasserin neben ihrem Mitarbeiter, Dr. Otto Krack, in Ehren bestehen. Die Grundidee, daß der Besitz aller irdischen Schätze nicht glücklich macht, wenn die Liebe fehlt, ist ja nicht gerade neu, aber sie hört nicht auf stark dramatisch zu sein. Und man muß sagen, daß ihre Darstellung hier die Form des modernsten dramatischen Gestaltens angenommen hat, und darum eben doch etwas Neues ist. Die National-Film-Gesellschaft hat natürlich alle modernen Raffinements in den Dienst der Aufnahme gestellt und eine Fülle außerordentlich belebter und gut abgerundeter Bilder geschaffen. Ob es notwendig ist, das moderne Pressewesen dabei in der Form einer altmodischen Karikatur auf die Leinwand zu bringen, ist eine Frage des Geschmacks.

Die schauspielerischen Kräfte, die sich um Rosa Porten gruppieren, verdienen alles Lob, namentlich Werner Funck als der Milliardär Mondall, der diese Type ohne die übliche Uebertreibung gab.

Wenn die folgenden Teile der Serie nicht, wie man das öfter erlebt hat, gegenüber dem Anfang verblassen, wird dieser Film wohl seinen Weg machen.

„Fürstin Woronzoff" Filmdrama in sechs Akten von Dr. Willi Wolff Regie Adolf Gärtner, Fabrikat Ellen Richter-Film

Der Film variiert in anspruchsloser Form die Geschichte einer Frau, die den Mörder ihres Verlobten verfolgt, um Rache an ihm zu nehmen, sich aber wider Erwarten in den Mörder verliebt, als sie hört, daß er nur ihre Ehre (wenn auch ohne sein Wissen) gerächt hat Da die von ihr selbst herbeigeführte Festnahme des Verfolgten stattfindet und sie ihn nicht mehr retten kann, greift sie zur erlösenden Waffe

Russisches Milieu mit Grunewaldrennbahn und Wannsee der den Bodensee vortäuschen soll, leider vergeblich. Außer den Namen erinnert auch sonst nichts an Rußland. Die durch kein Programm genannte Darstellung war Durchschnitt, ein Streben nach Charakterisierung war nicht zu erkennen. Frau Ellen Richter glänzte in etwa 20 bis 25 totschicken Toiletten und ersetzte Mimik durch reichliches Busengewoge

Mehr läßt sich über diesen Film nicht sagen, er bietet die übliche Durchschnittsware auf dem Gebiet des Gesellschaftsfilms.

„Der galante König" (August der Starke) Ein Kulturbild aus dem Barock von Alfred Halm und Hermann v. Schmeling. Gesamte künstlerische Leitung Alfred Halm, Dekorationen. Direktor Adolf Linnebach. Trachten: Prof. Fanto, beide vom sächsischen Staatstheater in Dresden; Photographie: Karl Drews. Fabrikat: Meßter-Film.

Nun hat auch Berlin diesen wirklich fabelhaften Prunkfilm kennengelernt, der seine Uraufführung aus lokalen Gründen in Dresden erlebte. Er gibt weniger ein Bild der Geschichte als der höfischen Sitten jener Zeit. Mit blendendem Aufwand, unter Mithilfe bedeutender Dresdener Künstler und maßgebender Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Kunst, und speziell der Theaterkunst, ist ein Werk von absoluter historischer Treue zustande gekommen, das in der Tat ein glänzendes Spiegelbild der Barockzeit wiedergibt.

Den Inhalt für den prunkvollen Rahmen liefern einige der bekanntesten Liebesabenteuer August des Starken, des königlichen Draufgängers, die meist eben so schnell enden, wie sie begonnen wurden. Die einzelnen Filmkapitel tragen die Namen schöner Frauen, die das Leben des Kurfürsten von Sachsen und späteren Königs von Polen kreuzten. Ueberdruß, Laune, politische Intrige, Untreue treiben ihn von einer zur zur anderen, opfern seiner Leidenschaft Schönheit und Jugend.

Als eine der ersten tritt die schöne Gräfin Aurora von Königsmark in sein Leben. Ihr zuliebe feiert er rauschende Feste, bei denen er selbst, der Sitte der Zeit folgend, als Schauspieler mitwirkt. Doch der Türkenkrieg ruft ihn nach Wien. Hier gerät er in die Netze der intriganten Gräfin Esterle, merkt aber noch rechtzeitig, daß sie politischen Zielen dient, und daß sein Leben bedroht ist. Er übernimmt daher gern ein Kommando über ungarische Truppen, die gegen die Türken kämpfen. In diesem Feldzug lernt er eine Türkin kennen, die er — zum Entsetzen der Dresdener Hofgesellschaft — mitbringt und zur Dame seines Herzens erhebt. Die Nachricht, daß die Gräfin Königsmark ihm inzwischen einen Sohn geboren hat, läßt ihn kalt. Das Kapitel ist erledigt. Trotz dieser Zurückweisung bleibt ihm die Zuneigung der schönen Aurora, die unter allen doch die sympathischste bleibt, und nachdem sie sich als Priorin des Stiftes zu Quedlinburg zurückzog, ihm später in politischen Dingen noch manchen Dienst leistet. Ihr verdankt er zum Teil, daß ihm die ungarische Königskrone angeboten

wird. Seiner neuen Würde bringt er die Türkin zum Opfer. Nach prunkvoller Krönung in Warschau heimgekehrt, verliebt er sich in die graziöse Gräfin Cosel die Gattin seines Ministers Hoym, die großen Einfluß auf ihn gewinnt, sehr verschwendungssüchtig ist und, von ihm auf einer Untreue ertappt, nach dem Schloß Stolpe verbannt wird. Ein schönes Bürgermädchen, Traute-Gottschalk, gewinnt, als Page verkleidet, seine Neigung und opfert ihm bei einem Ueberfall das Leben Noch einmal fesselt den alternden König Jugend und Schönheit in der Orczelska, einer fahrenden Komödiantin, in der er aber, noch rechtzeitig, entsetzt seine eigene Tochter (die Tochter der Türkin Fatime) erkennt. Als das Schloßgespenst, das in Gestalt eines Mönches umgeht, ihm den bevorstehenden Tod verkündet, rafft er sich noch einmal zu neuen Taten auf Ein Feldzug ruft „An die Arbeit, Messieurs"

Was diesem Film den eigenen Reiz gibt, ist die Aufnahme der einzelnen Szenen an historischen Stätten Winklige Gäßchen der Dresdener Altstadt, die Schlösser von Pillnitz und Moritzburg mit den herrlichen Parkanlagen und Gondelteichen, der große Garten und die Vogelwiese mit ihrem Jahrmarktstreiben, der Zwinger und der Königstein geben einen unvergleichlichen Hintergrund für die Abwicklung der Ereignisse Höfische Feste in Dresden und Wien, eine Wildschweinjagd im Moritzburger Park, Festzüge und Freilicht Theater, Gondelfahrten und chinesisches Festspiel wechseln in bunter Fülle. Besonders die ersten beiden Akte bringen in einem wahren Allegro furioso einen solchen Ueberfluß an Prunk und Massenszenen, daß einem fast der Kopf wirbelt; dazwischen eingestreut Bilder aus dem Türkenkrieg vom Lagerleben der Soldaten

der Kronung in Warschau. Der Schluß bringt Ruhe in das vielfältige Gefunkel und läßt die Leistungen der einzelnen Darsteller mehr zur Geltung kommen. An der Spitze steht Rudolf Basil als August der Starke, ein liebenswürdiger Schwerenöter, der auch in einigen der bekannten Kraftproben (das Zerbrechen eines Hufeisens, der im steifen Arm zum Balkon herausgehaltene Soldat) hübsche Wirkungen erzielte. Die Galerie schöner Frauen war durch Eva Speyer (Gräfin Königsmark), Antonie Dietrich (Gräfin Cosel), Charlotte Lier (Gräfin Esterle), Ilse Götzen (die Türkin Fatime), Dora Kasan (allerliebst als Traute-Gottschalk in der Pagenrolle und Ria Jende als Orzelska durchaus würdig vertreten.

Eine anerkennenswerte Neuerung brachte die musikalische Begleitung des Films, die nach Kompositionen aus der damaligen Zeit zusammengestellt, die Stileinheit wahrte und sich der Handlung gut anpaßte.

„Die Nacht der Königin Isabeau". Tragödie in fünf Akten. Manuskript und Regie: Robert Wiene; Ausstattung: Robert Winckler-Tannenberg; Photographie: Willy Hameister; Fabrikat: Zweiter Fern Andra Film der Decla-Bioscop A. G.

„Die Nacht der Königin Isabeau" greift, ohne Anspruch auf historische Treue, stofflich tief in die Geschichte des französischen Mittelalters hinein. Im Mittelpunkt der Handlung steht die nicht gerade sehr sittenstrenge Königin Isabeau, die schöne Gemahlin Karl VI., des Wahnsinnigen. In unheilbare geistige Umnachtung verfallen, verbringt er seine Tage als Scheinkönig, in Hermelin und Szepter unter einem Volk von Narren, die er in vielfacher Gestalt um sich sammelt. Die leidenschaftlich veranlagte Königin tröstet sich inzwischen mit zahlreichen Liebhabern. Ihr jüngstes Abenteuer, das in einer Kirche beginnt, führt sie in die Arme eines jungen Studenten. Im Gewand einer Nonne schleicht sie sich zu ihm, wird aber von dem schwarzen Narren des Königs erkannt, der, selbst bucklig, alles haßt, was schön und gerade gewachsen ist. Er verrät sie an den Connetable, der das oberste Regiment am Hofe führt und die Königin schon lange heimlich mit eifersüchtiger Leidenschaft liebt. Er besetzt alle Tore des Palastes mit Wachen und demütigt die Königin, die nun nicht mehr unbemerkt zurück kann, bei der Rückkehr von dem Geliebten. Auf Befehl des Connetables darf bis auf weiteres niemand das Schloß verlassen, auch die Königin nicht, die nun ihren Geliebten nicht mehr sehen kann. Von Sehnsucht verzehrt, entfaltet sie alle Verführungskünste, um von dem Connetable den Befehl zur Oeffnung der Tore zu erlangen. Er willigt ein, wenn sie ihm den Namen ihres Geliebten nennt, damit er an ihm, wie an allen ihren bisherigen Liebhabern, Rache nehmen kann. Sie opfert Bourdon, einen jungen Edlen von der Palastwache, der auf der Folter heldenhaft für die geliebte Königin stirbt. Doch der Connetable durchschaut ihr Spiel und bleibt hart. Schließlich versteht sie aber doch, ihn so zu verlocken, daß er sich von seiner Leidenschaft hinreißen läßt. Als er ihr für ihre Gunstversprechungen den Befehl zur Oeffnung der Tore überreicht, ersticht sie ihn. Nun eilt sie zu ihrem Geliebten, aber es ist gerade Karneval, und sie sieht ihn, der sich verzweifelt betäuben will, in den Armen einer anderen. Wie eine Geschlagene kehrt sie in das Schloß zurück. Auch hier feiert man Karneval, sie tanzt, doch die Ereignisse dieser Schreckensnacht haben ihren Geist verwirrt. Als durch eine Unvorsichtigkeit des Narren Feuer im Saal ausbricht, flüchtet sie zum König in sein Narrenreich, das sie von nun an teilen wird.

Die im Entwurf sehr interessante Handlung ist etwas mühsam auf fünf Akte verteilt, bringt aber schöne Bilder und packende Momente wie z. B. den gut gelungenen Brand und die Szenen in der Folterkammer, für die ein ganzes Arsenal von Folterwerkzeugen aufgeboten wurde. Ein eigenartiges Bild bot das Narrenreich des Königs mit seiner Sammlung grotesker Gestalten. Die kostümliche und räumliche Ausgestaltung ist hervorragend.

Fern Andra spielt die Königin Isabeau. Sie hat Momente, wo sie wirklich blendend schön aussieht, spielt aber derartig outriert und manieriert, daß es fast unerträglich ist. Sie würde mit weniger theatralischen Mitteln entschieden mehr erreichen. Kartner dagegen erreicht mit knappsten Ausdrucksmitteln vorzügliche Wirkungen, obgleich mit der etwas schablonenhaften Rolle nicht viel anzufangen war. Moissi gibt den König mit rührender Naivität als harmlosen Narren, Lothar Müthel den Studenten Jehau. Eine hervorragende Leistung gab John Gattowt als buckliger schwarzer Narr. Er hat für derartige Gestalten eine Art Typ geschaffen, übertraf sich aber hier selbst in der Echtheit der Darstellung.

„Auri sacra fames" (Der verfluchte Hunger nach Gold). 2. Teil „Das Testament eines Exzentrischen". Sensations-Schauspiel in sechs Akten von Rosa Porten und Dr. Otto Krack. Regie: Leo Lasko; Bauten: Architekt Günther; Photographie: Stein; Fabrikat: National-Film A. G.

Der zweite Teil dieses großangelegten Zyklus entspricht durchaus den Erwartungen. Er bringt in gleichfalls sehr prunkvollem Rahmen die Aufklärung über den geheimnisvollen Selbstmord des Multimillionärs Mondall. Wie der Berichterstatter Max Queck richtig vermutet, ist Mondall gar nicht tot. In der Maske eines alten Professors hat er sich von der Welt zurückgezogen, um Lilith zu prüfen. Durch seinen Freund läßt er sein Testament veröffentlichen, nachdem über sein Vermögen erst in Jahresfrist verfügt werden soll, Lilith und der Herrenreiter Nerva vorläufig nur jeder ein Gänsespiel erben. Er veranlaßt, daß Lilith ihr glänzendes Engagement verliert. Nerva kehrt daraufhin wieder zu seiner alten Freundin Mary, einer Dame von zweifelhaftem Ruf, zurück und versucht, gemeinsam mit ihr, Lilith aus der Welt zu schaffen, damit Nerva der Alleinerbe wird. Sie benutzen die Gelegenheit einer Reise Liliths nach Südamerika, um einen Automobilunfall herbeizuführen. Da dieser mißlingt, wirft Nerva in einer stürmischen Nacht Lilith über Bord. In beiden Fällen rettet sie Max Queck, kann aber nicht hindern, daß Nerva entkommt.

Die nach amerikanischem Muster sich abspielenden Szenen sind stellenweise sprunghaft und lassen eine gute Uebersicht vermissen, bringen aber zum Teil sehr schöne Bilder. Auf die Ausstattung ist wieder großer Wert gelegt.

Die Rollenbesetzung ist die gleiche wie im ersten Teil, an der Spitze Rosa Porten als Lilith und Leo Lasko, der auch gut die Regie führte, als Herrenreiter Nerva.

„Der gelbe Diplomat". Filmdrama in sechs Akten von F. Carlsen. Gesamtinszenierung: Sauer; Ausstattung: Lederer; Photographie: Goldberger; Fabrikat: Zelnik-Film.

Der feingearbeitete Film bringt in ansprechendem Gewand eine beißende Satire auf das europäische Gesellschafts- und Sittenleben, wie es sich dem ungetrübten Blick des Orientalen enthüllt: nach außen glän

zend, doch innen hohl und verdorben. Oestliche und westliche Moralbegriffe prallen aufeinander, mit einem leisen Unterton: „Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen".

Ein chinesischer Diplomat, der in geheimer Mission nach Europa reist, macht auf dem Schiff die Bekanntschaft der Gräfin Marsenne, deren Verführungskünsten er unterliegt. In Europa angelangt, führt ihn sein Weg wieder mit ihr zusammen und sie versucht, ihn von neuem zu gewinnen. Als er ahnungslos zu einem Rendez-vous kommt, naht ihr Gatte. Um ihre Schuld zu decken, schiebt sie den Chinesen in das Schlafzimmer ihrer erwachsenen Tochter Suzette, die er heimlich liebt. Hier findet ihn der erzürnte Vater, der sich auf Hoang Liens Bitte mit einer Hochzeit der beiden einverstanden erklärt. Suzette willigt ebenfalls ein, um die Ehre des Vaters zu retten, obgleich sie den Chinesen verabscheut. Es gelingt ihm jedoch im Laufe der Zeit, ihre Achtung und Liebe zu erwerben. Als sie merkt, daß die Mutter, um sich an Hoang Lien zu rächen, seine Geheimpapiere entwendet, beschuldigt sie selbst die Mutter und rettet den Gatten, dem von nun an ihre Liebe gehört.

Die Regie bringt gut gestellte Szenen mit vielen hübschen Einzelzügen, z. B. die Puppe, an der Hoang Lien die Hohlheit der europäischen Gesellschaft demonstriert, die Liebesszene auf dem Schiff, die Panik etc.

Friedrich Zelnik verkörpert den Chinesen Hoang Lien in vorzüglicher Maske und kann neben den beiden mitwirkenden Chinesen in Ehren bestehen. Hermann Vallentin spielt den Grafen Marsenne, Gret Lund seine temperamentvolle Gattin. Käte Haack als Suzette ist, wie immer, von herbem Liebreiz und sehr anmutig.

„Wenn die Liebe nicht wär" Delog-Filmoperette in fünf Akten. Text und Musik von Richard Jäger. Regie: Joseph Max Jacobi. Photographie Arpard Viragh; Innenausstattung: A. von Marees.

Um es vorweg zu sagen: Es war ein großer Erfolg dank dem netten Aufbau des Stückes durch den Dichter-Komponisten und dank der Mitwirkung hervorragender Künstler wie Lotte Werkmeister, Paul Westermeier, Henry Bender, Hugo Fischer-Koppe. Als ausgezeichnete jugendliche Liebhaberin gefiel besonders Dora Hrach. In die Lorbeeren des Abends konnten sich ferner teilen Rosa Sachse-Friedel, Karl Harbacher und der kleine Negerbub Willi Allen. Wenn auch das Motiv der Operette nicht gerade neu, sondern nach altem Muster geschnitten ist, so gibt es doch recht viel Szenen, die vom Publikum stürmisch belacht wurden. Das Motiv der neuen Delog-Filmoperette ist kurz folgendes: Filmschriftsteller Dr. Karlheinz Möller liebt die Stieftochter Anni einer jungen Witwe Rosine Buchfink, doch stellt Frau Rosine dem Verhältnis Hindernisse in den Weg, da Karlheinz kein Geld hat. Als ihm endlich durch den Filmverleiher Pfefferpreis das Honorar eines angenommenen Films überbracht wird, nimmt es zum Teil seine Zimmerwirtin, zum Teil ein Gerichtsvollzieher an sich. Er hat also wieder nichts. Inzwischen ist bei Rosine ein Vetter aus Amerika mit seinem schwarzen Negerbub erschienen, der sowohl ihr wie auch der Nichte den Hof macht. Durch Pfefferpreis wird Karlheinz mit der heiratslustigen Rosine bekannt gemacht, ohne zu ahnen, daß sie die Stiefmutter seiner Angebeteten ist. Es folgen nun drollige, mit reizenden Couplets und Terzetts versehene Szenen: Kinobesuch, Chambre séparée, Duell mit unblutigem Ausgang usw., bis zum Schluß jedes sein Teil bekommt.

An unsere Geschäftsfreunde!

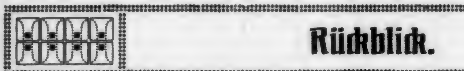
Am 19. November war die Düsseldorfer Buchdruckergehilfenschaft in Streik getreten, der erst nach vierwöchiger Dauer am 16. Dezember endigte. Bei Ausbruch des Streiks mußte leider die Nr. 723 des „Kinematograph" halb fertig liegen bleiben und kann erst heute, ergänzt durch die wichtigsten der inzwischen eingelaufenen Mitteilungen u. Inserate, zum Versand kommen. Wir bedauern ganz außerordentlich, daß unsere Geschäftsfreunde durch die Düsseldorfer Verhältnisse so stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind, und wir danken allen für die Nachsicht, die sie in dieser Zeit dem Verlag entgegenbrachten.

Für die ausgefallenen 4 Nummern bitten wir unsere Abonnenten bei Zahlung des Bezugspreises für das I. Quartal 1921 Mk. 5,— (Ausland 10,—) in Abzug zu bringen.

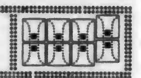
Leider sind wir in der peinlichen Lage, da es die letzte Nummer des laufenden Jahres ist, mit dieser Bekanntmachung die Anzeige verbinden zu müssen, daß der Bezugspreis ab 1. Januar im Postbezug Mk. 20,—, im Streifbandbezug für Inland, Deutsch-Oesterreich u. Ungarn Mk. 25,—, für Streifbandbezug Tschecho-Slovakei Mk. 30,— und für das übrige Ausland Mk. 50,— berechnen müssen. Diese Preise gelten für die **neu** hinzutretenden Abonnenten. **Die bisherigen Bezieher zahlen also für das I. Quartal 1921** die bisherigen Preise, also im Postbezug nur Mk. 15,—, Streifband: Inland, Deutsch-Oesterreich und Ungarn Mk. 20,—, für Tschecho-Slovakei Mk. 25,— und für das übrige Ausland Mk. 40,—. Wir werden für diejenigen, die gewohnt waren, direkt an uns zu bezahlen in der ersten Nummer des neuen Quartals (724) eine Zahlkarte beifügen, die wir entsprechend auszufüllen bitten.

Die Erhöhung der Postgebühren hat mancherlei Ursachen. In erster Linie hat die allgemeine Verteuerung der Lebensverhältnisse eine erhebliche Steigerung der Löhne, Gehälter und Betriebsspesen mit sich gebracht. Außerdem hat die Verteuerung der Postgebühren, die dem Verleger auch das Bestellgeld aufbürdet, ebenfalls einen Anteil an der Erhöhung. Redaktion und Verlag werden bestrebt bleiben im neuen Jahr durch Erweiterung des redaktionellen Teiles, bessere Ausstattung usw. den Interessen unserer Geschäftsfreunde möglichst entgegenzukommen. Vor allem bitten wir zu beachten, daß „Der Kinematograph" nach wie vor nicht nur das älteste, sondern in Auflage und Verbreitung das wichtigste Blatt der Branche ist.

Der Verlag „Der Kinematograph".



Rückblick.



Durch den Druckerstreik konnten einige Nummern des „Kinematograph" nicht erscheinen. Wir geben in nachstehendem einen Rückblick auf alle während dieser Zeit geschehenen Ereignisse, die für die Filmindustrie von Bedeutung waren.

Die Redaktion.

Die letzten Wochen brachten Entscheidungen über Fragen, die die vitalsten Interessen der gesamten deutschen Filmindustrie berühren. An der Spitze steht die nunmehr endgültige Lösung der

Filmeinfuhrfrage.

Um es vorweg zu nehmen, die Freunde der Filmeinfuhr haben einen vollen Sieg errungen. Leicht gemacht wurde es ihnen nicht, denn trotz zahlloser Versammlungen, Besprechungen und Verhandlungen gelang es nicht, eine Einigung zu erzielen. Delegierte in die Sitzungen hatten die „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten", der „Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands", der „Exportverband Deutscher Filmindustrieller", die „Vereinigten" und der „Reichsverband Deutscher Lichtspiel-Theaterbesitzer" entsandt. Es schien, als ob nach langen Debatten es doch unter den Beteiligten zu einer Einigung kommen sollte, da scheiterte diese an den Forderungen der Importeure, die für sich 50 % des einzuführenden Quantums verlangten. Die Einigung blieb also aus, und die Entscheidung mußte dem Außenhandels-Ausschuß selbst überlassen werden. Dieser entschied sich für die Vorschläge der „Verteilungskommission des Außenhandels-Ausschusses für belichtete Filme", die dahin gingen, daß das gesamte Kontingent, 180 000 m Filme, deren Einfuhr vom 1. Januar 1921 ab gestattet ist, den Verleihern zufällt, d. h. das Verbraucherkontingent. Das Einkaufkontingent erhalten die Fabrikanten und Importeure, sie dürfen innerhalb der Grenzen der 180 000 m soviel Meter einführen, wie sie nach dem Ausland Filmmeter ausführen.

Als Reichsbevollmächtigter der Außenhandelsstelle für belichtete Filme wurde einstimmig der bisherige Referent beim Reichskommissar für Ein- und Ausfuhr

Herr Dr. Kuhnert

gewählt. Die Absicht, Herrn Professor Dr. Leidig in diese Position zu bringen, wurde fallen gelassen.

Die endgültige Regelung der sämtlichen Kontingentierungsfragen bleibt einer Kommission überlassen, zu der alle Brancheorganisationen Vertreter entsenden. Den Vorsitz führt Herr Dr. Kuhnert. Zur Bestreitung der Kosten der Außenhandelsstelle werden Gebühren erhoben. Es werden berechnet, wie bisher, für auszuführende Filme pro Akt 2 Mk., für einzuführende Filme: 10 Mk. pro Kilo für Filme, die zur Ansicht nach Deutschland kommen, 100 Mk. pro Kilo für Filme, die unter die Kontingentssumme fallen. Die zur Einführung erlaubten 180 000 m wiegen 12 000 Kilo.

Leider haben die Verhandlungen, die die endgültige Regelung der Einfuhrfrage zeitigen, eine Spaltung unter den Verleihern hervorgerufen, besonders der Standpunkt, den der „Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands" gegenüber der Vorführung nicht genehmigter Auslandsfilme einnahm, gab dabei den Ausschlag. Eine kleinere Anzahl von Verleiherfirmen hat sich zu einem

„Verein Deutscher Filmverleiher"

zusammengetan. 1. Vorsitzender ist Herr W. Feindt, 2. Vorsitzender Herr Lölgen, Schriftführer Herr Böhnisch, Beisitzer Herr Israel. Der neue Verein will Berücksichtigung bei der Kontingentierung für seine Mitglieder erheben. Es bleibt jedenfalls äußerst bedauerlich, daß gerade diejenigen Vereinigung der deutschen Filmindustrie, von der jeder anerkennen muß, daß sie am erfolgreichsten von allen gearbeitet hat, daß der „Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands" durch Sonderbestrebungen geschwächt werden soll. Ebenso bedauerlich wäre es, wenn die Gerüchte, Herr Graf beabsichtige, sein Amt als erster Vorsitzender des „Zentralverbandes" niederzulegen, auf Wahrheit beruhten, wenngleich man es verstehen kann, daß ihn, dem der Verband so unendlich viel verdankt, jene Sezessionsgelüste tief schmerzen müssen.

Gegen die „nicht genehmigten" Filme, d. h. gegen

die Schmuggelfilme

wird jetzt mit aller Schärfe vorgegangen. Auf Grund erneuter Verhandlungen zwischen den beteiligten Reichsministerien, dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichsministerium des Innern, hat nunmehr der Reichsminister des Innern an sämtliche Ortspolizeibehörden im Deutschen Reich eine Anweisung erlassen, Bildstreifen, welche zu Unrecht eingeführt sind d. h. Schmuggelfilme, nicht zur öffentlichen Aufführung zuzulassen. Eine größere Anzahl von Landesregierungen hat bereits die entsprechenden Anweisungen an alle in Frage kommenden nachgeordneten Stellen erlassen; so: Württemberg, Hessen-Darmstadt, Oldenburg, Braunschweig, Bremen, Anhalt, Groß-Thüringen usw.

Der Verkehr mit dem

Ausland

bahnt sich immer mehr an. Wie wir erfahren, hat der bekannte Impresario S. Rachmann bei seiner Anwesenheit in Deutschland Abschlüsse mit verschiedenen Filmfirmen getätigt. Auch sonst hört man viel von ausländischem Kapital, das in deutsche Filmunternehmungen gesteckt werden soll. Alle Erzählungen, die man hört, sind nicht ganz der Wahrheit entsprechend, aber aliquid haeret. Das Engagement Pola Negris jedoch beruht vollkommen auf Wahrheit. Die Künstlerin wurde ab 1924 auf drei Jahre nach Amerika verpflichtet, wofür sie in sechs Filmen zu spielen hat. Drei davon werden in Amerika, drei in Deutschland aufgenommen. Die in Deutschland aufzunehmenden Filme werden bei der Ufa hergestellt, die auch die mit Pola Negri in Amerika aufgenommenen Filme für Europa vertreibt. Als deutsche Regisseure kommen Ernst Lubitsch und Joe May in betracht, D. Mills ist der amerikanische Regisseur. Pola Negri erhält ein jährliches Einkommen von 250 000 Dollars, was bei der heutigen Valuta 18 750 000 Mk. pro Jahr bedeutet. Außerdem erhält die Künstlerin freie Reise und sämtliche Kostüme für die Filmaufnahmen, auch die modernen Gesellschaftskleider. Wenn man solche Summen hört, dann versteht man es, daß die

Behörden darauf sinnen, allem, was Film heißt oder ist besonders hohe Steuern aufzuknacken.

Die Groß-Berliner Kinotheaterbesitzer haben schon wieder einen schweren Kampf gegen die drohende Erhöhung der

Lustbarkeitssteuer

zu führen. Nachdem zuerst aus offiziellem Munde ausdrücklich erklärt worden war, daß die Lichtspieltheater sich wundern würden, mit welch hoher neuer Besteuerung man sie demnächst belege, soll jetzt mit einem Male alles nicht wahr sein. Der Herr Stadtkämmerer ist unschuldig wie ein Lamm. Man ist allerdings von beteiligter Seite dieses Mal sofort mit scharfem Geschütz vorgegangen, und zum ersten Male darf man von einer ganz geschlossenen Front sprechen. Sämtliche Angehörige der Film- und Kinobranche, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer wehren sich gemeinschaftlich gegen die neue Belastung. Es scheint, mit Erfolg. Jedenfalls hat die Aktion des „Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg" ihre Wirkung nicht verfehlt, und man darf dem Vorstand des Vereins nur herzlichst zu dem Erfolg beglückwünschen.

Im „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen"

geht es immer wüster zu. Nun sind aus verschiedenen Gründen die Hilfsregisseure aus dem Zentralverband ausgetreten. Infolgedessen hat sich außer der offiziellen Verbandsbörse in einem anderen Café eine neue Börse aufgetan. Alle Drohungen der Verbandsleitung nützen nichts, die Abtrünnigen kehren nicht zurück. Selbst Drohungen mit dem verwerflichsten Mittel des Terrorismus fruchten nicht. Es bröckelt an allen Ecken und Enden. Was wir vorausgesagt haben, das Absterben des Zentralverbandes ist nicht aufzuhalten. Und es hätte alles so schön sein können, wenn die rechten Männer an der Führung gewesen wären.

In den Leitungen mehrerer großer Firmen gehen Veränderungen vor. Am meisten Aufsehen erregte das Ausscheiden des Herrn

Oliver

aus der Generaldirektion des Decla-Bioscop-Konzerns. Alle Kombinationen über seinen Eintritt in andere Firmen sind falsch, denn Herr Oliver hat noch keine irgendwie geartete Entschlüsse gefaßt. An seine Stelle tritt an die Spitze der geschäftlichen Leitung des Decla-Bioscop-Konzerns Herr Rudolf Meinert, der bisher der künstlerische Leiter der Gesellschaft war. Die künstlerische Leitung übernimmt nunmehr Herr Erich Pommer.

Fusionsbestrebungen und vollendete Fusionen

sind an der Tagesordnung. Der Reihe nach: „Deutsche Film-Aktiengesellschaft" (Defag), die Berliner Lichtspieltheater-G. m. b. H., die Bohnen-Film-G. m. b. H., die Delog Film-Gesellschaft, die Filmkopieranstalt Liebenau & Co., der Film-Musik Verlag, G. m. b. H., die Matray-Film-G. m. b. H. und die Ring-Film-G. m. b. H. haben sich zu einem neuen Konzern zusammengeschlossen. Das Stammkapital beträgt fünf Millionen Mark. Die Gesamtleitung der Fabrikation liegt in den Händen des bisherigen Inhabers der Ring- und Bohnen-Film-Gesellschaft, Herrn Manfred Liebenau. Den Vorstand der „Deutschen Film-Aktiengesellschaft" bilden die Herren Generaldirektor Joseph Max Jacobi, Alexander de la Croix und Rechtsanwalt Dr. Paul Dienstag.

Ueber die Gründung des „Deulig" haben wir berichtet. Die Verhandlungen der Firma zwecks Begründung einer eigenen, sich über ganz Deutschland erstreckenden Verleihorganisation sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Die Leitung der Verleihorganisation wird in den Händen der



Herren Dr. Melamerson und Direktor Szillard liegen. Die bisher von den beiden Herren geleiteten Firmen „Scala Film-Verleih-G. m. b. H." und „Rheinische Film-G. m. b. H. werden mit der neuen „Deulig-Film-Verleih-G. m. b. H. zusammengeschlossen. Zu den vorhandenen Niederlassungen in Berlin, Danzig, Breslau, Hamburg, Düsseldorf, Köln und Frankfurt am Main treten neue Filialen in Leipzig und München. Das Verleihprogramm der vereinigten Firmen wird sich auf die eigene großzügige Produktion der Deulig sowie auf eine Reihe bewährter deutscher Marken stützen, deren Fabrikationsfirmen in eine Interessengemeinschaft mit der Deulig treten. Außerdem sind Vorkehrungen getroffen, daß die Verleihorganisation mit einer Reihe ausgewählter ausländischer Großfilme ihr Programm abrunden kann. Daneben wird die Verleihorganisation besonderes Gewicht auf die Lieferung eines interessanten und zugkräftigen Beiprogramms legen, das sich aus guten Lustspielen, wissenschaftlichen Lehrfilmen, Industrie- und Landschaftsbildern, sowie der in ständigem Ausbau begriffenen „Meßterwoche" zusammensetzt. Den Zweigstellen werden außerdem technische Abteilungen angegliedert, die sämtliche Kinobedarfsartikel und Einrichtungsgegenstände in der bisher von der „Rheinischen Film-Gesellschaft" in so außerordentlich erfolgreich betriebenen Art führen werden.

„Vereinigte Filmindustrie Michelluzzi & Co., Berlin-Wien" heißt ein neuer Konzern, der einen Zusammenschluß der Firma Michelluzzi & Co., Wien und der Berliner Firmen „Wörnerfilm" und „Schünzelfilm" bedeutet. Das Gründungskapital beträgt 25 Millionen Mark, doch stehen der Firma unbegrenzte Kapitalien zur Verfügung. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Baron Fritz Haymerle, Wien. Geschäftsführer sind Direktor Victor Michelluzzi, Wien, und C. Müller, Hagen-Berlin. Die Firma befaßt sich mit der Fabrikation und dem Vertrieb nur ganz großer Filme. Der erste der Filme „Graf Cagliostro" ist bereits fertiggestellt. Er wurde zum größten Teil in Wien gekurbelt, und zwar mit Unterstützung der österreichischen Regierung. Hierbei wurde das Problem gelöst, Innenaufnahmen in wirklichen Innenräumen, nicht im Atelier, herzustellen, und zwar im ehemaligen kaiserlichen Schloß in Schönbrunn. Der Firma standen die Einrichtungsgegenstände, Möbel und Kunstsachen aus dem österreichischen Kaiserhause, darunter die gesamten Karossen aus der Zeit Maria Theresias zur Verfügung. Die verwendeten Gespanne entstammen dem kaiserlichen Gestüt Lippizza. Der ganze Film ist mit auserlesener Pracht ausgestattet. Die Herstellungskosten betrugen 30 Millionen Kronen. Reinhold Schünzel spielt die Titelrolle, sonst wirken noch mit Hilde Wörner, Konrad Veidt, Anita Berber, Hanni Weise, Karl Götz und Hugo Werner-Kahle. Die Uraufführung des sensationellen Films findet Anfang Februar 1921 statt.

Endlich ist noch von einer Interessengemeinschaft zwischen dem „Terra Konzern" und der „Ipha-Hagenbeck-Film-Gesellschaft" zu berichten. Die John Hagenbeck-Film-Gesell-

schaft hat die Produktion der nächsten Jahre der „Terra" für Deutschland und das Ausland übergeben. Die John Hagenbeck-Film-Gesellschaft ist eine G. m. b. H. mit einem Stammkapital von einer Million Mark. Ihr letzter Großfilm ist das jüngst erschienene Monumentalwerk „Der Schädel der Pharaonentochter". Ein neuer Film „Eine Frau mit Vergangenheit" von Max Jungk und Julius Urgiß, Regie Bruno Ziener, ist fertiggestellt und wird Anfang des nächsten Jahres von der „Terra" übernommen. Für die Saison 1921/22 sind Filme ganz besonders großen Stils, die dem Klange des Namens John Hagenbeck entsprechen, geplant. Auch die von der Hagenbeck-Gesellschaft hergestellten Tier-Trickfilme werden vom Terra-Konzern vertrieben.

Die Gründung der

Filmhochschule

ist inzwischen vollzogen worden. Obgleich eine Reihe bedeutender Fachleute ihre schätzenswerten Kenntnisse in den Dienst dieser Neugründung stellen, werden Zweifel laut über den Nutzen der Filmhochschule. Man muß abwarten, ob es möglich sein wird, durch rein theoretisches Wirken Nützliches zu schaffen, oder ob es sich herausstellen wird, daß ohne praktische Betätigungsmöglichkeiten für die Hörer der Filmhochschule kein Nutzen zu erzielen ist.

In letzter Zeit machen sich Bestrebungen geltend, die dahin zielen, Verbindungen zwischen

Sprechtheater und Kino

herzustellen. Das Sprechtheater soll auch Kinovorstellungen geben, um erhöhte Einnahmen zu erzielen. Auch sonst merkt man neue Berührungspunkte. Ernst Lubitsch wird im „Deutschen Theater" zu Berlin ein Lustspiel inszenieren und Professor Max Reinhardt, der bisherige Direktor der Berliner Reinhardtbühnen steht in Verhandlungen mit der „Schwedischen Film-Industrie-Aktiengesellschaft" zwecks Inszenierung einiger Filme.

Daß die

Bürgerräte

einzelner Städte nach wie vor ihren Kampf gegen den Film kämpfen, darf bei der meist reaktionären Zusammensetzung dieser famosen Einrichtung weiter nicht Verwunderung erregen. Diesen Leuten sticht alles in die Augen, was Geld einbringt — — den andern. Mit Eleganz schießen sie, die seelenreinen Herrschaften, übers Ziel, sie vergessen dabei ganz, daß alle Filme, die zur Vorführung gelangen, die neue Zensur passiert haben. Und daß diese nicht streng ist, kann kein Mensch behaupten. Aber die um die Sittlichkeit so bangenden Leutchen fragen ja nicht danach, ihnen ist es die Hauptsache, dem Film eins auszuwischen. Sie haben ja an dem nimmermüden Berliner Sittlichkeitsoberwächter, Herrn Professor Brunner, ein so leuchtendes Beispiel. Neulich mußte dieser Herr es über sich ergehen lassen, daß man seinetwegen unbändig lachte. Josef Wiener-Braunberg, einer der besten Verulker unserer Zeit, Chefredakteur des „Ulk", veröffentlichte in diesem Blatte ein Gedicht, das sich „Das Aergernis" betitelte und sich mit Professor Brunner befaßte. Die Schlußstrophe lautete:

Wo wir uns an der Kunst erbauen,
sieht er nur „Schmutz in Wort und Bild",
schon, daß es Männer gibt und Frauen,
schon dies macht den Professor wild.
Gar eifrig ist bei seinem Tun er
und macht dabei kein Kompromiß,
und merkt es nicht, der heilige Brunner,
daß er das größte Aergernis!

Auch im „Ulk" waren „er" und „größte" gesperrt.

. . . und wiederum blamiert sich Herr Professor Brunner!

Nun geht der Name des Herrn Professors Brunner auch durch die Spalten der Tageszeitungen, aber sicherlich keineswegs im Sinne dieses Fanatikers. Er muß sich sogar **von Zeitungen, die bisher nicht in dem Rufe standen, film- und kinofreundlich zu sein, so manches sagen lassen, was gerade nicht sehr schmeichelhaft ist**, und er wird wohl nicht behaupten wollen, daß diese Zeitungen mit dem Gelde der Filmindustrie gekauft sind. Zwar steht das neueste Auftreten von Professor Brunner nicht in Verbindung mit dem Film oder dem Kino, sondern mit dem Sprechtheater, aber im Effekt bleibt es sich ganz gleich, **auch hier spielt das Denunziantentum die Hauptrolle.** Es handelt sich um Aufführungen des Sudermannschen Schauspiels „Die Raschhoffs" im Berliner „Residenz-Theater", bei denen der Darsteller des alten Raschhoff nach dem Bericht des „Berliner Tageblatt" etwas allzu realistisch die beim Anblick einer Frau entstehende Liebesglut wiedergegeben und dies durch eine gewisse Handbewegung in nicht mißzuverstehender Weise dargestellt haben soll. Das Schöffengericht kam in dem Prozeß gegen den betreffenden Schauspieler, ebenfalls nach dem „B. T." zu folgendem Urteil: Das Gericht ist der Meinung, daß die fragliche Bewegung nicht als unzüchtig zu bezeichnen sei, sie könne als unschön und plump bezeichnet werden. Nach Meinung des Gerichts hätte auch durch andere dezentere Mittel und mehr dem Geiste des Dichters entsprechend die sexuelle Erregung des alten Raschhoff zum Ausdruck gebracht werden können. Außerdem komme hinzu, daß der Nachweis der Erregung eines öffentlichen Aergernisses als nicht erbracht anzusehen sei. **Die Tatsache, daß Professor Brunner zwei Polizeibeamte und seinen Privatsekretär in die Vorstellung geschickt habe, wo sie das sogenannte vorschriftsmäßige Aergernis nahmen**, genüge jedenfalls nicht, um den Tatbestand des Begriffes Oeffentlichkeit zu erfüllen, insbesondere, da **Professor Brunner selbst beruflich mit der Prüfung und Begutachtung bedenklicher Darstellungen beauftragt** sei. Aus diesen Gründen sei das Gericht zu einer Freisprechung gekommen.

Diese ungeheure Blamage hätte sich Professor Brunner ersparen können. Wenn wir auf den Fall eingehen, so tun wir es nicht, **weil wir die Tätigkeit des Herrn Professors schon immer für nicht segensreich gehalten haben, sondern weil wir uns empören, wenn man der Kunst Fessel anlegen will**, gleichviel, ob es sich um Film, Kino, Sprechtheater oder andere Kunstbetätigungen handelt. In Literatur- und Theaterkreisen weiß man, daß die durch die Revolution glücklich hinweggefegte Theaterzensur wieder im Anmarsche ist. Leider hört man gar zu wenig davon, daß Vorbeugungs

maßregeln getroffen werden. Der Fall Raschhoff Brunner sollte doch zu denken geben. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Art zu richten, mit der Herr Professor Brunner das „sogenannte vorschriftsmäßige Aergernis" zuwege bringt, und das ja auch vom Gericht in dem Urteil **mit feiner Ironie** gekennzeichnet worden ist. **Es muß ein beseligendes Gefühl sein, den Angeber zu spielen.** Uns will es nicht in den Sinn, daß sich dazu Menschen hergeben. Daß Herr Professor Brunner sich einen Privatsekretär halten kann, ist für ihn sehr erfreulich. Wir hoffen, daß ihm dieser nicht von Amts wegen gestellt ist. **Wir verstehen nicht, daß aus den Kreisen der Filmindustrie sich auch nur ein einziges Mal eine Stimme erheben kann, die für Professor Brunner spricht.** Selbst dann sind wir immer noch der Ansicht, daß Herr Professor **Brunner ein Schädling** für die freie Kunstentwicklung ist, wenn er in öffentlichen Vorträgen nunmehr beginnt, den Zweigen der Filmkunst, die er bisher als unkünstlerisch und schädlich bekämpft hat, künstlerische Werte zu zugestehen.

Herr Professor Brunner soll, wie wir aus den Kreisen sehr maßgebender offizieller Persönlichkeiten wissen, ein toter Mann sein. Wie reimt sich das mit dem neuesten Fall zusammen? Allerdings fand jene „sittenwidrige" Vorstellung der „Raschhoffs" schon im Juli dieses Jahres statt. Vielleicht ist Herr Professor Brunner inzwischen offiziell kaltgestellt worden. Wie dem auch immer sei, lauwarm ist er auf jeden Fall und **es gehört zur Lebensnotwendigkeit des Films und überhaupt der Kunst, auch auf dem Gebiete der Literatur, daß er vollkommen eiskalt gemacht wird. Wann endlich werden die Persönlichkeiten, denen das Wohl und Wehe der Filmindustrie in die Hand gegeben ist, den Mut finden, die Aufhebung der gesamten behördlichen Tätigkeit des Herrn Professors Brunner zu fordern. Wenn wir hier diese Forderung als unbedingt dringend stellen, sind wir keine Denunzianten.**



Aus der Praxis



Berlin.

-ss. **Eine Reichsfachgruppe Filmangestellte** hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.), Berlin SW 68, Schützenstraße 29/30, gebildet, der bisher nur die gewerkschaftliche Vertretung der folgenden Verbände übernommen hatte: der Deutsche Angestelltenbund in Magdeburg, der Kaufmännische Verein von 1858 zu Hamburg, der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, der Verein der Deutschen Kaufleute in Berlin, der Kaufmännische Verein von 1774 zu Breslau. Nunmehr haben auch diese Verbände in gemeinsamen Hauptversammlungen beschlossen, sich vollständig unter dem Namen Gewerkschaftsbund der Angestellten zu verschmelzen. Die Reichsfachgruppe Filmangestellte ist bereits im Reichsfilmrat und in verschiedenen Außenhandelsstellen vertreten. Der neue Einheitsverband organisiert alle Angestellten ohne Rücksicht auf das Geschlecht oder auf parteipolitische, völkische, religiöse Tendenzen.



Wima-Film-Compagnie, G. m. b. H. Unter diesem Namen ist eine neue Filmfabrikationsfirma gegründet worden, die ihren Sitz in Berlin, Friedrichstraße 226, hat. Geschäftsführer sind die Herren Emil Decker und Alfred Weiß. Die künstlerische Leitung ist dem bekannten amerikanischen Filmschauspieler Norbert Wicki übertragen worden.



Bremer Film-Vertrieb-G. m. b. H. Herr W. Böttcher ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Herr H. Gleissner hat die Führung der Geschäfte übernommen.



Herbert Lewandowskis unter dem Pseudonym Herbert v. Ledow im Verlag Franz Zimmermann, Chemnitz, erschienenenes Werk „Die unsittlichen Novellen des Georg Silmen" wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Essen von der Staatsanwaltschaft Chemnitz beschlagnahmt. Schritte zur Freigabe sind unverzüglich eingeleitet worden.



Decla-Bioscop. Die Decla-Bioscop-A.-G. beabsichtigt in allernächster Zeit mehrere Werke von Oscar Wilde zu verfilmen. Als erstes Werk ist „Lady Windermeres Fächer" in Aussicht genommen. — Der unter dem Titel bereits bekanntgegebene Film „Das indische Panoptikum" hat den Haupttitel „Das Geheimnis von Bombay" erhalten. Regie: Artur Holz. — Dr. Johannes Guter hat mit den Aufnahmen zum Detektivfilm „Die 13 aus Stahl", Manuskript: Wolfgang Geiger und Dr. Johannes Guter, begonnen. Für die Hauptrollen sind Rudolf Hofbaur, Josef Klein, Hugo Schnell und Carl de Vogt verpflichtet worden. — Karl Gerhardt hat mit den Aufnahmen zum dritten und vierten Teil des Abenteurer-Zyklus „Die Jagd nach dem Tode" begonnen. Der Titel des dritten Teiles lautet „Rawlinsen, der Mann im Dunkeln". In den Hauptrollen sind beschäftigt: Kurt Brenkendorf, Nils Chrisander, Rudolf Hilberg und Robert Scholz. Die Gesamtausstattung besorgt der Kunstmaler Hermann Warm, die Photographie Arthur Holzki. — Die Decla-Bioscop hat das Schiller-Theater in Bremen, das bisher der Operette diente, zu einem großzügigen modernen Lichtspieltheater umgebaut. Das Kino, das nunmehr den Namen „Decla-Lichtspiele" trägt, wurde am Freitag, den 3. Dezember, mit dem Film „Das rote Plakat" im Beisein des Herrn Direktors Hermann Saklikower von der Decla-Bioscop eröffnet. Ein mit großem Beifall aufgenommener Prolog ging der Vorstellung voraus.



Terra-Konzern. Die Terra-Filmverleih-G. m. b. H. eröffnet in Kürze zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs mit ihrer süddeutschen Kundschaft eine Unterfiliale in Frankfurt am Main. — Carl Wilhelm wurde auch für die nächste Saison zur Spielleitung der Carl Wilhelm-Filme verpflichtet. — Erika Glässner, die von der Direktion der Meinhard-Bernauer-Bühnen einen zweimonatigen Urlaub zur Absolvierung von Gastspielen und zur Annahme von Filmverpflichtungen erhalten hat, spielt die Hauptrolle in dem neuen großen Terra-Lustspiel „Der Liebeskorridor".



Deulig-Film. Die Aufnahmen zu „Das goldene Netz" haben unter Hans Werckmeisters Regie begonnen. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Erra Bognar, Charles Willy Kaiser, Ernst Hofmann, Charlotte Perry, Adele Sandrock, Alfred Schmasow, Aenderly Lebius, Julia Serda, Franz Schönfeld, Edgar Licho. Bauten: Neppach, Photographie: C. Preiß. — Richard Löwenbein ist mit den Vorarbeiten für die Inszenierung des Films „Die Amazone" beschäftigt. — Der von Richard Löwenbein inszenierte Film „Geschwister Barelli" mit Ethel Orff und Theodor Loos in den Hauptrollen ist von der Ufa für die ganze Welt verkauft.



Continent-Film. Die Firma, die im vorigen Jahre den Film „Die siebente Großmacht" herausgebracht hatte, bereitet für Anfang 1921 ein großes Filmwerk vor, betitelt: „Die achte Großmacht".



Merkur-Film-Verleih. Die Firma hat soeben ihren Kalender für 1921 herausgegeben.



Cserepy-Film. Für die ersten fünf Einakter der Serie „Aus dem Schwarzbuche eines Polizeibeamten" sind als Hauptdarsteller verpflichtet worden: Lilly Alexandra, Lissy Arna, Kate Dorsch, Rosa Felsegg, Sascha Gura, Lisa von Marton, Heddy Sven, Wilhelm Diegelmann, Otto Gebühr, Bernhard Götzke, Ludwig Hartau, Karl Huszar, Fritz Kortner, Artur Somlay und Gerhard Ritterband. Die Manuskripte werden nach den berühmten Memoiren des österreichischen

Hofrats Erler von Arzen von Cserepy und Eugen Szatmary für den Film bearbeitet.



Valy Arnheim hat mit dem sechsten Film seine diesjährige Harry Hill-Sensations-Detektiv-Serie beendet. In allen Filmen spielte Marga Lindt die weibliche Hauptrolle.



Bacharach a. Rh. Friedrich Wilh. Knauf eröffnet demnächst ein Kino unter dem Namen „U.T." mit allem modernen Komfort. Die technische Einrichtung stammt von der durch Einrichtung kompletter Kinos bekannten Kinophot, Frankfurt a. M., Kaiser Wilhelm-Passage 8.



Breslau. Wie uns die Direktion des 1. Breslauer Internationalen Sechs-Tage-Rennens in der Jahrhunderthalle mitteilt, wird das 1. Breslauer Internationale Sechs-Tage-Rennen kinematographisch aufgenommen. Durch die Höhe der Halle, welche ca. 40 m hoch ist, ist eine Aufnahme der ganzen Bahn möglich, so daß eine naturgetreue Wiedergabe des Rennens mit seinen spannenden Kämpfen erfolgen kann.



Brandenburg. Die Herren Wilhelm Klees, Magdeburg, und Willy Lücke, Brandenburg, eröffneten am 18. 12. das Metropol-Theater. Außer dem Filmprogramm treten auch noch ständig artistische Nummern auf. Zur Eröffnung sind Otto Reutter, Käte Mann und Ines von Bergen verpflichtet.



Bremen. Waller Heerstraße 44 wurden die Decla-Lichtspiele eröffnet.



Christianstadt. Niederl. Kinotheater. Im Einvernehmen mit dem Schützenhauswirt hat der Inhaber der Lichtspiele „Goldener Stern", Sorau, im hiesigen Schützenhaus ein Kinotheater eingerichtet.



Dessau, Anhalt. Askanischestraße 36 wurden die Elite-Lichtspiele eröffnet.

Düsseldorf.

In den Wochen, die uns das Erscheinen des „Kinematograph" unmöglich machten, fanden allerlei Pressevorführungen statt, auf die wir noch kurz zurückkommen wollen. Bedauerlich ist, daß jetzt schon wiederholt ein alter Fehler sich bemerkbar machte, indem an einem Tage zwei Filme vorgeführt wurden. Mögen es auch die einzelnen Filmverleiher eilig haben, um die neu erworbenen Erzeugnisse so schnell als möglich den Interessenten vorzuführen, so sollte doch bei den Filmverleihern soviel Kollegialität herrschen, daß derartige Doppelvorführungen möglichst vermieden werden.

Der Luna-Film-Verleih führte am 25. November in den U. T.-Lichtspielen den ersten Teil des Films „Lederstrumpf" vor. Inzwischen ist dieser Film von den U. T.-Lichtspielen zur Aufführung erworben worden und läuft gerade in der Weihnachtswoche über die weiße Wand. Es ist ganz selbstverständlich, daß ein Film, dessen Inhalt einem jeden, ob jung oder alt, bekannt ist, besonderes Interesse erweckt. Der erste Teil, betitelt „Wildtöter und Chingachgook", zeigt in geschickt arrangierten Bildern den Kampf zwischen Weißen und Rothäuten. Die Regie hat es verstanden, sehr packende Bilder zu schaffen. Auch die erforderlichen Bauten sind stilecht und die Photographie besonders lobenswert.

Die Firma L. Sebald & Co. führte am 1. Dezember einen großen Sensations-Abenteurerfilm vor, betitelt: „Die Sonne Asiens". Es sei gleich bemerkt, daß es sich hier um einen ganz vorzüglichen Film handelt, dessen Aufbau und Ausführung ganz dazu angetan sind, den Film als einen erfolgsicheren Schlager zu bezeichnen. Herr Hellwig, der Inhaber der Firma, veranstaltete anschließend an diese sehr beachtenswerte Vorführung in den Gesamträumen des Filmklubs nachmittags einen Unterhaltungs-Mokka mit sehr aparten Kunstdarbietungen. Mitwirkende waren Damen und Herren unseres hiesigen Stadttheaters, ferner hervorragende Musikalkräfte und hier bekannte Schriftsteller und Journalisten. Auch diese Veranstaltung fand den ungeteilten Beifall der zahlreich Erschienenen.

Bei dieser Gelegenheit sei gleich bemerkt, daß auch der November-Gesellschaftsabend des Rheinisch-Westfälischen Filmklubs ein überaus gelungener war und die Klubräume mit zahlreichen Mitgliedern und Gästen füllte. Nach dem Arrangement des ersten Vorsitzenden wickelte sich auch ein ganz vorzügliches Unterhaltungsprogramm ab, in dem unter anderem mitwirkten: die bekannten Humoristen Willy Prager und Paul Jülich, die beliebte Lautensängerin Aenne Heusinger, die fesche Vortragskünstlerin Wally Heller, die graziöse Tänzerin Lore Landau und die ebenfalls begabte Vortragskünstlerin Grete Kreger.

Zu einem besonderen Ereignis gestaltete sich die Presse- und Sonderaufführung im Residenztheater am 1. Dezember des inzwischen auch dort gelaufenen großen Films der Ufa „Anna Boleyn" mit Henny Porten und Emil Jannings. Ausführlich ist über diesen Film schon berichtet worden. Wir können also nachträglich nur nochmals betonen, daß auch dieser, unter der Regie von Ernst Lubitsch, entstandene Film in jeder Beziehung die Bezeichnung „Prunkschauspiel" verdient, und daß die vorgenannten Träger der Hauptrollen durch ihre vollendete Darstellung tiefsten Eindruck hervorzurufen vermochten. Der Film „Anna Boleyn" gehört unstreitig zu denjenigen Filmen, die die Kapazitäten der Filmindustrie als ein Meisterwerk deutscher Filmkunst bezeichnen müssen.

Die Lichtbild-Gesellschaft Straßburger & Co. führte am 15. Dezember in den U.-T.-Lichtspielen den Hochlands-Sensationsfilm „Der letzte Schuß" vor. Ueber diesen Film hat unser Münchner Korrespondent bereits ausführlich berichtet. Wir können nur bestätigen, daß alle seine anerkennenden Worte voll und ganz berechtigt sind. Es handelt sich hier um einen Film, der eine packende Handlung aus dem Leben der bayrischen Gebirgsmenschen schildert. Was diesen Film ganz besonders auszeichnet, sind seine fabelhaften Naturaufnahmen bis in die höchsten Spitzen des bayrischen Oberlandes. Auch dieser Film dürfte durch seine geschickte Handlung und tadellose Ausführung ein Sensationsschlager für alle Kinotheaterbesitzer werden.

Die Firma hat den Film für folgende Bezirke erworben: Berlin Osten, Mitteldeutschland, Norddeutschland und Rheinland und Westfalen. Die Firma hat übrigens die Räume ihrer Zentralstelle in Düsseldorf bedeutend vergrößert, um den Anforderungen des immer größer werdenden Verkehrs gerecht zu werden. Die Bureaus befinden sich jetzt in dem Hause Worringerstraße 112, in der ersten Etage, während die technischen Räume in die dritte Etage desselben Hauses verlegt worden sind. Ein neu angelegter Vorführungsraum bietet der Kundschaft bei der Vermietung der Filme eine bedeutende Erleichterung.

Die Firma Gebr. Schwab erwarb von der Asa-Film-G. m. b. H. den großen, historischen dramatischen Film „Lady Godiva", der unter der Regie Hubert Moests und in bester Besetzung entstanden ist. Die oft dramatisch verarbeitete Geschichte der Lady Godiva weicht zwar in der Filmhandlung von dem Dramenaufbau ab, ist dafür aber geschickt für den Geschmack des Kinopublikums bearbeitet und dürfte dadurch ein sehr gangbarer Einführungsfilm der neuen Verleihfirma werden. Die Pressevorstellung war schwach besucht, da an gleichem Tage an anderer Stelle eine Filmvorführung stattfand.

Die Firma Schwab wird daher eine Sammlung von Pressestimmen über den Film in nächster Ausgabe unseres Blattes veröffentlichen.

Alexander Saklikower, der bisherige Leiter der Decla-Bioscop-Akt.-Ges. in Süddeutschland und Mitteldeutschland, eröffnet am 1. Januar 1921 eine eigene Firma unter dem Namen: Saklikower-Filmverlag in Düsseldorf, für den Bezirk Rheinland und Westfalen. Herr Saklikower hat bereits mehrere große Filme erworben. Durch die neue Firma werden auch die Filme des Bengen-Film-Verlag, G. m. b. H., vertrieben.

M. van Wien, der bekannte und sehr beliebte Vertreter der Ufa, gibt seine hiesige Stellung auf eigenen Wunsch auf, obwohl ihm in schmeichelhafter Form die Leitung der Hansa-Filiale in Hamburg angeboten war. M. van Wien hat sich in den wenigen Monaten seines Hierseins bei der Kundschaft außerordentlich gut eingeführt, natürlich auch große Umsätze erzielt, und auch sonst durch sein überaus liebenswürdiges Wesen sich viele Freunde erworben, die sein Scheiden auf das tiefste bedauern werden. Uebrigens ist van Wien ein Opfer unserer Zeit. Er wäre sicherlich nicht von hier fortgegangen, wenn es ihm gelungen wäre, eine geeignete Wohnung zu finden. Wäre nicht der Filmklub entstanden, wo er nicht nur täglich Gast war, sondern auch ein Förderer dieser Vereinigung wurde, hätte der Herr wohl schon früher die Flucht ergriffen. Van Wien siedelt übrigens wieder nach München über. Wie verlautet, sind zwei große Gesellschaften bestrebt, ihm die Vertretung für Süddeutschland zu übertragen.

Sunda-Film. A. Alexander ist aus der Firma ausgeschieden, so daß Eugen Schild jetzt alleiniger Inhaber ist.

Düsseldorf. Asra-Film-Vertrieb (Ralph Lewin). In angenehmster Erinnerung dürften bei allen Theaterbesitzern noch die Rieseneinnahmen stehen, die im Frühjahr dieses Jahres mit den ersten John Hopkinsfilmen: „Apachenrache" und „In den Krallen des Vampirs" erzielt wurden. Nach Ueberwindung großer technischer Schwierigkeiten sind nun auch die beiden nächsten Bilder: „Apachenrache" 3. und 4. Teil unter Wolfgang Neffs Regie fertiggestellt worden, deren Manuskripte die Titel: „Die geraubte Million" und

„Der Menschenaffe" führen, und die aus der Feder der bekannten Schriftstellerin Jane Beß stammen. Diese beiden John Hopkinsfilme „Apachenrache" 3. und 4. Teil, übertreffen an Spannung und Sensation bei weitem die ersten beiden Teile und dürften dieselben ein Nonplusultra an Sensation und Waghalsigkeit vorstellen. Einem Zuge der Zeit folgend, erwarb die Firma einen hochaktuellen Sportfilm, der in bunter Fülle die mannigfaltigsten Sportkämpfe zeigt u. a. den Herausforderungsringkampf des Berliner Weltmeisterschaftsringers Strenge gegen den Meisterschaftsringer von Indien, W. Thomsen. Ferner den Düsseldorfer Meisterschaftsboxer Rich. Naujocks gegen den Berliner Boxer Spörl im Boxkampf u. a. m. Jiu Jitsu-Ringkämpfe sowie Schwimmwettkämpfe des Deutschen Schwimmverbandes im Berliner Stadion vervollständigen diesen aktuellen Sportfilm. Auf die Anfang Dezember in dieser Zeitschrift erscheinende Doppelannonce wird hierdurch schon aufmerksam gemacht.

Georg Jacobi, der sich im November zwecks Aufnahmen in Marocco befand, sandte uns vom südlichsten Punkt aus Tetuan Grüße, wofür wir ihm und den freundlichen Unterzeichnern verbindlichst danken.

Eine Beschränkung der Spielzeit für Lichtspieltheater!

Versammlungen der Lichtspieltheaterbesitzer und des Fachausschusses der Kinematographie in Rheinland und Westfalen beschäftigten sich am 15. Dezember in Düsseldorf mit einer Verfügung des Reichskohlen-Kommissars, wonach vom 1. Januar 1921 ab die Lichtspieltheater im Reich erst von 6 Uhr abends ab geöffnet sein dürfen. Nach Mitteilungen Informierter in den Versammlungen begründet der Reichskommissar seine Maßnahme damit, daß die Arbeitslosen anderer Industrien, die infolge mangelnder Kohlenbelieferung ganz oder teilweise stillgelegt seien, an der Offenhaltung der Lichtspieltheater Anstoß nehmen würden. Diese Begründung erregte Erstaunen und fand allgemeine Ablehnung, da sie von mangelnder Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse zeugt. Mit scharfen Worten wurde ausgeführt, daß durch eine solche bürokratische Verfügung Tausende neuer Arbeitslosen geschaffen würden. Man solle statt dessen durch eine sachliche Mitteilung die Oeffentlichkeit darüber aufklären, daß durch Offenhaltung der Lichtspielbetriebe der Allgemeinheit keine Kohlen entzogen würden, weil die meisten Theater an die vorhandene Zentralheizung der Häuser angeschlossen seien, und die Besucher zu Hause Heizung und Licht ersparten. Die Theaterbesitzer beschlossen, ihren Angestellten sofort zu kündigen und diese dahin zu verständigen, daß sie vom Inkrafttreten der Verfügung ab nur noch die halben Löhne beziehen könnten. Weiter sollen die Filmverleiher davon verständigt werden, daß die Theaterbesitzer nur noch die halben Filmmieten bezahlen würden, indem sie die Verfügung als „höhere Gewalt" betrachten. Die Verhältnisse liegen in Rheinland und Westfalen so, daß die meisten und größten Theater bereits nachmittags zwischen 2—3 Uhr geöffnet werden und bis zu den Abendstunden etwa die Hälfte ihrer Einnahmen erzielen. Nur dadurch ist es ihnen möglich, die hohen Löhne und Filmmieten aufzubringen. Selbst bei halben Löhnen und Filmmieten ständen sich die Theater in Rheinland und Westfalen noch ungünstiger als anderswo, weil die Kosten für Heizung, Reklame, Theatermiete etc. bestehen blieben. — Sache der gesamten Industrie und der Angestellten-Gewerkschaften ist es, gegen solche unsinnigen Verordnungen bei den zuständigen Stellen schärfsten Widerspruch zu erheben.

Essen. Das Palast-Theater ist in den Besitz von W. Schmitt übergegangen.

Essen. Die früheren Apollo-Lichtspiele wurden unter dem Namen „Modernes Theater" neu eröffnet.

Erfurt. Scherffs Lichtspieltheater ist in den Besitz von Otto Kühnast übergegangen, der dasselbe nach Renovierung wieder eröffnet hat.

gh. **Frankfurt a. M.** Der Zentralverband der Filmverleiher, Ortsgruppe Frankfurt, hat in der letzten Mitgliederversammlung eine Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. An Stelle des bisherigen verdienten 1. Vorsitzenden, Herrn Dieckmann vom Dekla Bioskop, der wegen Arbeitsüberlastung sein Amt niederlegt, ist Herr Max Grünberg vom Baldur-Filmverleih zum 1. Vorsitzenden ernannt worden. 2. Vorsitzender ist Herr Rothschild vom Verleih van Geldern. Herr Schults vom Ideal-Film-Konzern und Herr Bech vom Verleih Martin Dentler, sind Schriftführer bzw. Kassierer geblieben. Die Wahl Grünbergs kann eine sehr glückliche genannt werden, da Grünberg ein selbständiger Verleiher, der sich allgemein einer großen Beliebtheit erfreut, als einer der ältesten in der Branche über große Fachkenntnisse verfügt. Er ist Sachverständiger beim Landes- und Oberlandesgericht Frankfurt und Fachbeirat bei der Frankfurter Handelskammer.

gh. **Frankfurt a. Main.** Die Firma Kinophot hat ihre Geschäftsraume von Schillerstraße 2 nach der Kaiserpassage verlegt, wo sie gleichzeitig eine eigene mechanische Werkstatte errichtet hat. Die Firma befaßt sich neben dem Vertrieb von Kino-, Photo- und Projektionsapparaten mit der Ausbildung von Vorführern und hat auch die Vertretung der Firma H. Bayer, Frankfurt a. Main (Kinoklappstühle), und der Firma Gebr. Ruhstrat in Göttingen. — Das U.-T. auf der Zeil hat seine Pforten am 30. Oktober geschlossen. Während des Monats November werden dort die nötigen Umbauten zur Eröffnung der Frankfurter Kammerspiele (1. Dezember) vorgenommen. In den Raumen der Harmonie (Frankfurt-Süd) ist ein neues Lichtspieltheater eröffnet worden. — „Benno sucht sich eine Frau", Fabrikat Titan-Film-Co., Frankfurt a. Main. Der letzte Film der Bennos-Groteskserie. Schauspielerisch und photographisch vielleicht der beste der ganzen Serie, was die Handlung anbetrifft, aber sicher am dürftigsten. Den Verfassern Weygand und Benno ist anscheinend der Stoff ausgegangen, oder, es mußte vor dem Abschluß des Engagements der beiden Groteskakrobaten noch, koste es, was es wolle, schnell ein Film gedreht werden. Allzu große Anprüche in bezug auf das Buch dürfen bei allen Benno-Grotesken nicht gestellt werden, der Humor wird hauptsächlich durch die Akrobatenkünste der beiden Bennos bestritten, aber es scheint klug, die Serie in dieser Form vorläufig abzuschließen, denn die einzelnen Filme bringen eigentlich im großen ganzen nichts mehr oder weniger, wie Wiederholungen der Benno-Varieténummer in irgendein harmloses Lustspielchen (mitunter sogar ein wenig gezwungen) hineingepreßt. Daß die Benno-Filme im Vergleich mit manchen sogenannten Lustspielen, die man als Beiprogramm mitunter vorgesetzt bekommt, direkt monumental wirken, daß harmlose Kinobesucher bei den Sprüngen, Kaskaden und anderen Kapriolen auf ihre Kosten kommen mögen, soll zugegeben werden, und mehr wollen ja diese Grotesken schließlich nicht bezwecken. Die beiden Bennos präsentieren sich auf der durchwegs guten Photographie (Eugen Kollrack) in bekannter Gelenkigkeit, aber auch das Spiel der anderen in Nebenrollen beschäftigten Darsteller verdient lobende Erwähnung. Wir nennen Walter Baron, Frank Florian, Dilger und Martin, sowie die Damen Joquin, Petersen, Lutze und Tellheim.

gh. **Groß Steinheim bei Hanau.** Im großen Saal der „Schönen Aussicht" ist ein mehr als 400 Plätze fassendes Lichtspieltheater eingerichtet worden. Besitzer und Leiter ist Herr Paul Muszinski. Das modern eingerichtete Theater wurde am 6. November mit „Harry Piel" eröffnet.



Groß-Ottersleben bei Magdeburg. Die Hansa-Lichtspiele sind in den Besitz von Kaufmann Hermann Schreck übergegangen und wurden nach gänzlichem Umbau am 15. Dezember neu eröffnet.

gh. **Hanau a. M.** Die Union-Lichtspiele haben den Besitzer gewechselt. Neuer Inhaber ist Herr Franz Schmidt, der die Leitung am 1. Januar 1921 übernimmt. Herr Schäfer ist Geschäftsführer.



Hannover. Snaga-Film-Verleih. Max Snaga ist aus der Firma ausgeschieden und an seine Stelle Paul Hundert als Teilhaber eingetreten.

Köln. Cyklop-Film. Die Film-Groteske „Wohnungsnot!" wurde unter der Regie Fredy Hoffmanns aufgenommen. — Verfasser des Manuskriptes ist Herr Paul, der zugleich die Rolle des Hauptdarstellers übernommen hat. In humorvoller Weise zeigt der Film, den vom Unglück verfolgten Wohnungsuchenden, dessen Irrfahrten im Gefängnis enden, wo er eine Zelle als ruhige Wohnung sein eigen nennen kann. Die Photographie des Films, der einzelne Rheinaufnahmen wie auch solche aus der Universitätsstadt Bonn enthält, ist gut. Ein großer Teil des Lacherfolges kommt den humoristisch abgefaßten Titeln zu. — In den Rhenania-Lichtspielen fand kürzlich eine Aufführung der Film-Groteske: „Wohnungsnot!" mit persönlichem Auftreten des Hauptdarstellers, Herrn Paul, statt; beides entfesselte wahre Lachstürme.



Koblenz. Wilhelm Hartmann eröffnete sein Lichtspieltheater wieder unter dem Namen Zentral-Kino.



Leipzig. Winters Weltmarkt-Film (Inh. G. Winter). Unter der Regie von G. Winter wurde der Film „Der Findling", ein deutsches Bauerndrama, fertiggestellt. Die erste Aufführung fand am 15. Dezember statt. (Siehe Inserat.)



Bad Lippspringe. Die Kurlichtspiele sind geschlossen, so daß das Union-Theater noch als einziges Lichtspielhaus am Platze besteht.



Meißen. Paul Friedrich eröffnete Elbberg 3 das Luna-Lichtspielhaus wieder.



Mittweida. Im Ballhaus „Sängerhalle" wurde unter dem Namen Sängerhallen-Lichtspiele ein Lichtspiel-Theater eröffnet.



München.

gl. Der „Wirtschaftsverband" scheint sehr viel freie Zeit zu haben, soviel, daß er sich — fremde Köpfe zerbricht! So hat er in einer plötzlichen Anwandlung von Altruismus, Nächstenliebe und Vorsorglichkeit einen Aufruf erlassen, in dem er vor Filmfabrikationsgründungen warnt und den Kapitalisten dringendst empfiehlt, sich vorher bei ihm zu erkundigen, ob man dem oder jenen Geld anvertrauen dürfe. Auf den ersten Blick macht dieser Aufruf sogar einen recht guten Eindruck und deckt sich vollkommen mit dem, was wir seit Jahren auf das energischste vertreten. So haben wir erst kürzlich in dem Artikel über die Einfuhr ausländischer Filme uns gegen jene „Autoren" und „Regisseure" ausgesprochen, die unwissende Menschen zu „Direktoren" machen und ihnen das Geld — — abknöpfen, indem sie Filme erzeugen, die vollständig wertlos sind. Trotzdem müssen wir den oben erwähnten Aufruf bekämpfen, weil die Sache denn doch ganz anders liegt. Ob Leute ihr Geld verlieren oder nicht, das ist eine causa posterior, — auf was es dem Wirtschaftsverband ankommt, ist ohne Zweifel, sich zu einer Art Aufsichtsbehörde aufzuwerfen, die in einem freien Gewerbe nur als lästig empfunden werden müßte! Da greifen wir doch gleich zur Konzessionierung der Filmproduktion, und auf das läuft der Aufruf des Wirtschaftsverbandes hinaus! Es ist ungemein schwer, volkswirtschaftlich ungeschulten Köpfen auseinanderzusetzen, was die Konzessionierung für die ganze Filmerei bedeuten würde! Sie wäre das denkbar größte Unglück, das die Industrie treffen würde — sie wäre eine Erdrosselung jedweden freien Wettbewerbes und würde diese, an vierter Stelle stehende deutsche Industrie zu einer so armseligen herabdrücken, daß sie sehr bald aus der Weltkonkurrenz ausscheiden müßte. Beaufsichtigungen, Konzessionierungen und ähnliche Einschränkungen verraten nur Mangel an Großzügigkeit, ganz abgesehen davon, daß es furchtbar kleinlich ist, sich nach — — spanischen Stiefeln zu sehnen, in die man gepreßt zu werden wünscht! Wo bleibt da die vielgepriesene demokratische Freizügigkeit? Oder glauben die Herren, die diesen Aufruf verschuldet haben, dadurch wirklich jede ernsthafte Konkurrenz beseitigt zu haben. Sehen sie denn nicht ein, daß sie sich mit ihrem Vorschlage nur in die Brennnesseln setzen, indem sie der Trustbildung und Monopolwirtschaft Vorschub leisten?! Gegen „Eintagsfliegen" und unberufene Eindringlinge kann man sich weit besser schützen als mit Beaufsichtigung und Konzessionierung, — indem man sie einfach schalten und walten läßt, sie werden dann schon an ihrer Impotenz zugrunde gehen! Daß dabei Geld verlorengeht, ist sehr bedauerlich, aber gegen Spekulationen ist bisher noch kein Kraut gewachsen, und Spekulation wird überall, in allen Industrien, auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens getrieben! Der Aufruf des Wirtschaftsverbandes kommt mir so vor, als würden heute alle Bankiers einen Aufruf erlassen, kein Mensch soll Papiere kaufen, bevor er sich nicht mit dem Börsenverein beraten. Was geht das den Börsenverein an? Jeder berate sich, mit wem er will, — und das ist Sache des Spekulanten selbst. Aber in unserem Falle kommt noch ein Zweites dazu: Wer nun heute XY-Kapitalisten findet, die bereit sind, ihm für Filmerzeugung Geld herzugeben, diese Kapitalisten sich zuvor beim Wirtschaftsverband erkundigen und hier erfahren, XY sei des Vertrauens nicht wert, er verstehe nichts usw., wird der Wirtschaftsverband auch tatsächlich für diese seine Auskunft und ihre Folgen voll und ganz eintreten können, die Verantwortung für die Weiterungen übernehmen? Jedenfalls ist XY dem Wirtschaftsverband auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, steht unter Aufsicht des Verbandes! Oder aber, es tritt der umgekehrte Fall ein, der Wirtschaftsverband erklärt, XY sei ein Meister, dem man Vermögen anvertrauen kann, er werde großartige Filme herausbringen, und XY verpulvert das Geld sinn- und nutzlos, wird der Wirtschaftsverband den Kapitalisten, die er so gut beraten hat, für den Schaden aufkommen?! Nein, — man drehe und wende die Sache, wie man will, das Ganze geht den Wirtschaftsverband nichts an, und es wäre viel besser, der Verband bleibt in seinem Rahmen und kümmert sich nicht um Dinge, die ihn nichts angehen. Die Erklärung, er wolle auf diesem Wege zur Reinigung des ganzen Berufes beitragen, ihn heben und vor dem Eindringen unlauterer Elemente bewahren, verfängt nicht, — für diese Arbeit gibt es ganz andere Wege und ganz andere Mittel, — vor allem im Gewerbe selbst, ohne daß man deshalb nach außen hinübergreift und sich alles untertan machen will. Wir müssen eine derartige vollkommen überflüssige Bevormundung auf das entschiedenste zurückweisen!

Die Frage der Errichtung einer Filmhochschule beginnt an Aktualität zu gewinnen. Wir haben in dieser Sache unsern Standpunkt bereits zu wiederholten Malen genau präzisiert. Nach wie vor begrüßen wir die Verwirklichung dieser Idee mit großer Freude, sie ist eine unbedingte Notwendigkeit. Je früher die Hochschule kommt, desto besser, sie kann nicht früh genug kommen. Hauptsache ist und bleibt, daß genügend tüchtige, vertrauenswürdige Lehrer gewonnen werden, und noch mehr Hauptsache ist, daß diese Hochschule den Film vom Theater befreie. Filmdarstellung und Theaterspielen stehen sich diametral entgegen. Ich erinnere nur an folgendes, mir verbürgt Mitgeteiltes: Ein bekannter Regisseur hat Geld bekommen, einen Film zu machen. Das Buch war glänzend, „nicht zum Umbringen, wie man zu sagen pflegt. Der Regisseur, der natürlich vom Theater kommt und beim Theater wirkt, hat lauter namhafte Schauspieler der Theaterbühne als Darsteller verpflichtet und ihnen — — — „Rollen" ausgeteilt. Bei den Aufnahmen kommandierte er dann: „Meine Herrschaften, bitte recht schön vorne sprechen," — und das „recht schöne vorne Sprechen" wurde photographiert. Das war im Sommer, — der Film ist bis heute noch nicht herausgekommen. — —

Der bekannte Filmverleih A. Stachle hat den von der „Offak" herausgebrachten Film „Das Geheimnis der Spielhölle von Sebastopol" in einer Interessenten- und Pressevorstellung vorgeführt. Ein richtiger Sensations- und Abenteurerfilm (in sechs Akten), wie man sich ihn nur wünschen kann! Aber er weicht trotzdem von sehr vielen seiner Brüder ab, denn hier sind die Sensationen nicht deshalb da, um eben als solche zu wirken, sondern, weil sie das sein müssen, weil sie organisch, logisch und naturnotwendig aus den Geschehnissen herauswachsen, diese selbst erfüllen, also die Handlung bilden. Das ist das große Verdienst dieses Films, der obendrein durch seinen originellen Gehalt besticht und unser Interesse im höchsten Maße auslöst. Dabei eine wirklich gute, wirklich künstlerisch verfeinerte Photographie, natürliches Spiel, sorgfältige, kultivierte Regie und vornehme, solide Aufmachung. Auch die weitere technische Ausführung läßt nichts zu wünschen übrig, so daß sich das Werk in denkbar bester und geschmackvollster Weise präsentiert.

Die „Filma"-A.-G. hat die Kopieranstalt in Hof ihrem Unternehmen angegliedert. Die technische Leitung hat Herr Papproth übernommen, der früher bei den „Süddeutschen Kopierwerken" (früher „Cinoscop", jetzt „Emelka") war. Unter seiner tüchtigen Leitung wird die Hofer Anstalt sicherlich sehr bald schon in der allerersten Reihe derartiger Unternehmungen stehen.

In diesem Monat jährt sich der Tag, da die bekannte Firma Althoff & Comp. ihre Münchner Filiale eröffnet hat. Dies hat nicht wenig dazu beigetragen, Münchens Bedeutung als Filmstadt zu heben und zu kräftigen. Als Beweis für den hohen Aufschwung, den das Haus Althoff & Cie. genommen, kann man München in besonderem Maße anführen, denn hier ist es Herrn Willy Althoff in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, sich einen so ausgebreiteten Kundenkreis zu schaffen, wie ihn mancher alteingeführte, eingesessene Verleih noch nicht hat. Zu den ständigen Kunden des Hauses Althoff & Cie. gehören tatsächlich unsere besten und größten Theater, die mit besonderer Vorliebe nicht nur die bekannten Mia Pankau-Monumentalfilme spielen, sondern auch die wohlbekannten, zugkräftigen Kriminal-, Detektiv- und Wildwestfilme. Daß auch

die reizenden Lustspiele viel verlangt werden, braucht keiner besonderen Erwähnung. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß ja Althoff & Cie. mit ihrer Produktion mit an erster Stelle in Deutschland stehen, und dies findet seinen besten Ausdruck in der fortschreitenden Entwicklung der Firma. Wenn es Willy Althoff in München so gut verstanden hat, sich viele Freunde und Anhänger zu schaffen, seinen Kundenkreis zu vergrößern, so hat er dies hauptsächlich seinem persönlichen Wesen zu verdanken, wie der großen Beliebtheit, deren sich eben die Althoff-Filme erfreuen, nicht zuletzt aber auch der vornehmen und höchst reellen Geschäftsgebarung dieses Hauses.

Dir. E n g l , bisher alleiniger Inhaber der „Bayerischen Film-Industrie" (die inzwischen in andere Hände übergegangen ist), hat sich mit Josef (genannt Joe) Stöckel zu einer neuen Produktionsfirma verbunden.

Die Produktion „Riva" ist nach ihrem ersten Film schon „fertig" geworden. Dieser „erste" Film soll demnächst versteigert werden.

Lehrfilme. Zu der Meldung, daß die neugegründete Münchener Firma „Minerva-Lehrfilme für Geburtshilfe" nach Angabe des Herrn Geheimrat Prof. Döderlein anfertigt und herausbringt, erfahren wir, daß die bisher erschienenen drei Filme „Eröffnung der Gebärmutter", „Geburt in Hinterhauptslage" und „Ablösung der Placenta" von der Kulturabteilung der Universum-Film A.-G. für ihr medizinisches Filmarchiv mit sämtlichen Rechten für die ganze Welt erworben worden sind und von ihr vertrieben werden. Ebenso hat sich diese Firma das Vorkaufsrecht für sämtliche späteren Filme dieser Serie vorbehalten.



Quaritz, Schlesien, Kreis Glogau. A. Patzke richtete im „Jägerhof", Besitzer Herr Skirde, ein Lichtspieltheater ein.



Quickborn i. Holst. Fa. Otto Henne, Hamburg, verkaufte ihr Kino an den Gastwirt Johannes Eck.



— **Saalfeld.** Thü-Li ist die neue Bezeichnung des am Oberen Tor gelegenen Kinos „Thüringer Lichtspiele". Das Unternehmen hat am 1. November seinen Besitzer gewechselt.



Seckenheim (Baden). Demnächst werden hier die „Plankstadter Lichtspiele" eröffnet. Besitzer ist J. Helfrich aus Plankstadt. Die komplette technische Einrichtung incl. Lichtanlage und eiserner Kabine stammt von der durch Einrichtung kompletter Kinos bekannten „Kinophot", Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage 8.



Stuttgart. Eine Filiale der Industriefilmgesellschaft wurde Neckarstraße 39 errichtet. Eine angeschlossene Sportabteilung soll die Wege weisen, wie jeder einzelne nach Verlassen der Fabrikräume seinen Körper durch irgend eine Art Sport erholen und seine Leistungen verbessern kann.



Weißenheim am Sand. Gebrüder Lautenschläger beabsichtigen hier ein Kino zu eröffnen.



Wiesbaden. „Der Mann mit der Todesmaske". Zweites Abenteuer des amerikanischen Detektivs Fred Repps in fünf Akten. Fabrikat: Axa-Film-G. m. b. H., Wiesbaden, Friedrichstraße 39; Manuskript und Regie: Edy Dengel. Ein rechter, echter Detektivfilm, der unter der Regie von Edy Dengel hergestellt und vor einigen Tagen in einem Lichtspieltheater vor geladenen Gästen zur Vorführung gelangte. Eine überaus spannende, sensationelle Handlung, bei welcher, um dem Geschmack des Publikums Rechnung zu tragen, mit den sogenannten Sensationen und Verfolgungsszenen nicht allzu sparsam umgegangen wird. Unter anderem sehen wir: Absturz des Detektivs Fred Repps mit einem brennenden Motorrad in voller Fahrt. Sprung auf eine fahrende Elektrische. Kampf auf dem Dache derselben. Sprung auf einen vorbeifahrenden Omnibus, von demselben in ein vorbeisausendes Auto. Nachschleifen an einem in voller Fahrt befindlichen Auto. Sprengung einer Fabrik (Schlupfwinkel der Verbrecher) sowie Einsturz eines 28 Meter hohen Schornsteines. Ferner spannende Boxkämpfe zwischen dem Detektiv und den Verbrechern. Die Leistungen der Schauspieler sind durchweg gut. Edy Dengel (Axafilm) gab den Detektiv Fred Repps markant und ausdrucksvoll, und glauben wir, daß hier für die Zukunft schauspielerisch noch viel Gutes zu erwarten ist. Die Gehilfin wurde von Fräulein Pearl Kitty Grev[illegible] sehr gut dargestellt. Sie brachte ihrer Rolle viel V[illegible] entgegen. Die Rolle der Dirne war mit Frau Martha Sch[illegible] Charmouthé gut besetzt und wurde recht temperamentvoll ge[illegible]. Der schwarze Diener von Repps wurde von dem Neger Mumur [illegible] (bekannt aus dem Film „Herrin der Welt") mit dem lebhaften N[illegible] seiner Rasse gegeben, und brachte manch heiteren Moment [illegible] Spiel. Die Titelrolle „Der Mann mit der Todesmaske" fand [illegible] Herrn Bernd Klarmann einen guten Darsteller, besonders [illegible] raschte er durch seine fabelhafte Körpergewandtheit. In kleineren Rollen waren beschäftigt: Gert von Blassow als Mistreß Rob[illegible], Carl Meister als Trödler Samuel Watson, Charly T[illegible] des Detektivs, Georg Adam Strecker, Chef der geheimen P[illegible], Frau Hemme-Weyer als Mietsfrau wurde gut und verständ[illegible] gespielt. Die Regie von Edy Dengel setzte die Bilder [illegible] in Szene. Malerische Schlupfwinkel und Gäßchen aus Biebrich-Moßbach sowie herrliche Stellen am Rhein, vom Schiersteiner Hafen bis zur Rheinbrücke von Mainz und Wiesbaden, geben den sehr gut gelungenen Aufnahmen des Operateurs Carl Rett einen stimmungsvollen, gut gewählten Hintergrund. Die noch junge Axa-Film G. m. b. H. hat hier in ihrem neuesten Film eine ansehnliche Leistung vollbracht, der auch der finanzielle Erfolg nicht fehlen wird.

Weiderstadt bei Darmstadt. Heinrich Ludwig aus Groß-Gerau eröffnete ein Lichtspieltheater. Die Einrichtung stammt von der Kinophot, Frankfurt a. M.



Zoppot. Die Gedaniafilmgesellschaft, die erste Filmgesellschaft im Freistaat Danzig, ist, wie wir erfahren, in enge finanzielle Beziehungen zu der Warschauer Handelsbank eingegangen. Die Handelsbank, die jüngst eine Filiale in Danzig errichtet hat, ist eines der größten polnischen Bankunternehmen und verfügt über ein Kapital von ca. 100 Millionen deutsche Mark. Diese Verbindung ist insofern besonders interessant, als sie zeigt, daß die polnische Finanzwelt energisch daran geht, die kulturelle Bedeutung Danzigs auszunutzen, und sich auch nicht scheut, gegebenenfalls Kapital in deutsche kulturelle Unternehmungen zu investieren.



Neues vom Ausland



-m. **Aarhus.** A.-S. F o t o r a m a , Filmhandlung und -verleihanstalt (Tochtergesellschaft der Nordisk Films Co.), verteilt für 1919/20 17% Dividende und wählte als neues Vorstandsmitglied Adjunkt (Oberlehrer) Ramme.

-m. **Kopenhagen.** Der bekannte humoristische Zeichner Robert Storm Petersen bildete zusammen mit Photograph Karl Wieghorst eine Kommanditgesellschaft Storm Petersen Film Co., zur Herstellung teils von humorvollen Zeichenfilmen, wovon bereits drei fertig sind (eine, wie er sagt, sehr große und umständliche Arbeit), teils von wissenschaftlichen Filmen, die Bilder aus dem Tierleben behandeln sollen.

-m. **Dänisches Gerichtsurteil über einen Filmfirma-Verkauf.** Dir. J. C. Stannow verkaufte seinerzeit die Bildfilmfabrik Astra Films Co. in Kopenhagen an Dir. Scheuer und Generalkonsul Heuser, die, wie er behauptet, außerhalb des Kaufvertrags versprachen, die Schauspielergehälter, welche Stannow noch bis 15. Juni versäumt[illegible] zu bezahlen. Letzteres stellten die Käufer nun in Abrede, [illegible] Stannow klagte gegen sie auf Zahlung von 20 390 Kr., die er [illegible] Gehältern verbraucht hatte. Das Landgericht Oestre Landsret in Kopenhagen kam zu dem Ergebnis, daß sie sich diesbezüglich verpflichtet hatten, und verurteilte sie zur Zahlung samt 600 Kr. Prozeßkosten.

Filmabenteuer unter Samojeden und Eisbären. In Stockholm ist jetzt der Bericht zweier Filmphotographen veröffentlicht worden, die eine der abenteuerlichsten Berufsfahrten im nördlichen Eismeer hinter sich haben, die man je erlebt hat. Der Operateur von „Svensk Filmindustri", Herr Axel Lindblom, hat vor einiger Zeit zusammen mit dem Redakteur Villsten von der Nordschwedischen Zeitung „Nya Norrland" sich auf dem norwegischen Robben-Fangschiff „Sjöormen" (Die Seeschlange) als Arbeiter anheuern lassen, [illegible] auf diese Weise die Möglichkeit zu Aufnahmen auf der Fahrt des Schiffes in das Eismeer zu erlangen. Man fuhr am 12. April d. J. von Tromsö weg und traf erst vor einigen Wochen, nachdem die Welt monatelang ohne Nachricht von der Expedition geblieben war, dort wieder ein. Jetzt hat Herr Lindblom in einem Vortrag einiges von seinen Erlebnissen erzählt.

„Wir schifften uns auf einem Boot von nur 55 Bruttotonnen ein," berichtet er, „mit Segel und Motor. Wir waren zehn Mann an Bord, darunter vier Schweden. Der Kapitän war ein 73jähriger Seebär, der seit 48 Jahren regelmäßig nach dem Eismeer f[illegible]. Gleich nach der Ausfahrt von Tromsö bekamen wir schwere See, so daß wir nach Finnmarken zusteuern mußten, und erst am 2. Mai in See stechen konnten. Drei Tage später waren wir beim Nord[illegible]

ostkap und der Seehundsfang begann. Er fiel aber nicht so lohnend aus, wie wir gerechnet hatten, wir fingen im ganzen 220 Stück. Wir nahmen dann Kurs auf Nowaja Semlja zu; wir kamen bis zwölf Seemeilen an die Halbinsel heran, konnten aber des Eises wegen nicht an Land gehen und wie wir beabsichtigt hatten, Filmaufnahmen von den die Halbinsel bewohnenden Samojeden machen. Am 9. Juni waren wir genau nördlich von der Nordenskjöld-Bucht. Hier kamen wir in den furchtbarsten Sturm. Unser Boot war wie eine Nußschale in den Wogen und Eismassen, die so auf unsere Seite drückten, daß die Kabinen im Vorschiff verloren gingen. Wir machten dann auch Rettungsboote klar mit Proviant und einem kleinen Ofen und allem was uns das Leben auf einer Eisscholle hätte ermöglichen können, wenn unser Boot das schlimme Wetter nicht mehr ausgehalten hätte. Es hielt aber glücklich aus, da der Sturm das Treibeis schon etwas zerschlagen hatte. Ja, unser drohendster und gefährlichster Feind" fuhr Herr Lindblom fort, „war das Eis, und doch suchten wir es auf, denn ohne Eis gab es keinen Fang. Alle Tiere, an die wir heranwollten, lebten auf dem Eis. Dieses spielte uns indessen bald einen neuen Possen, mit dem wir nicht gerechnet hatten. Als wir am 10. Juni nach der Insel Brykа kamen, setzte Nebel ein und wir waren drei Wochen ins Eis festgeschraubt. Während dieser ganzen Zeit blies derselbe Sturm und ein Herausgehen aus dem Schiff war unmöglich; wir mußten sogar noch froh sein, daß das Eis unser Schiff nicht zertrümmerte, denn es war nicht weit davon. Außerhalb der Nordenskjöld-Bucht trafen wir übrigens auf einen Berg, von dem ganz und gar die Alken Besitz genommen hatten. Eine solche Menge Vögel auf einmal hatte ich nur nie vorstellen können! Sie waren höchst arglos und des Menschen ungewohnt. Wir fingen sie mit der Hand. Auch hoben wir sie einfach auf, um zu ihren Eiern zu kommen, von denen wir 2800 Stück einsammelten! Die gingen aber in drei Wochen drauf, denn Seeleute haben guten Appetit und wir schwelgten in Eierkuchen und anderen für uns seltenen Leckerbissen. Die Fahrt ging aber immer weiter nach Norden und wir waren bald beim 80. Breitegrad. Bei Franz-Josephs-Land begann der interessanteste Teil unserer Jagd, nämlich der auf Eisbären und ich habe mit meiner Filmkamera einen guten Teil von diesen spannenden und oft lebensgefährlichen Eisbärenjagden festgehalten. Im ganzen erbeuteten wir 22 Bären, darunter sechs lebend, nach denen im Hafen Tromsö lebhafte Nachfrage war. Bei König-Karls-Land, wo wir uns später hinbegaben, schossen wir einen Riesenbären, dessen Fell drei Meter an Länge maß, und fingen lebend ein paar kleine Polarfüchse, die bald zahm wurden und wie ein paar Schiffskatzen an Bord herumsprangen. Inzwischen erkrankte einer von der Besatzung. So waren wir gezwungen, an Land zu gehen und wir waren am 15. August wieder in Tromsö mit einer reichlichen Beute, nicht zum wenigsten an Filmbildern, die eine bessere und lebendigere Schilderung unserer Jagdabenteuer und der nördlichen Gewässer, sowie der Gegenden, die wir besuchten, geben können, als ich zu beschreiben vermöchte." — Man darf annehmen, daß diese einzigartigen Aufnahmen wohl bald auch in Deutschland gezeigt werden. L. B.

-m. **Diö**, Schweden. Die Spielsachen- und Möbelfabrik Gemla Fabrikers A.-B. feierte ihr fünfzigjähriges Bestehen. Sie liefert seit einer Reihe Jahren besonders Klappstühle aus gebogenem Holz an zahlreiche Kinotheater, z. B. an Palladium, Röda Kvarn, Imperial in Stockholm, Palladium in Malmö, Cosmorama in Göteborg, ferner nach Norwegen und Finnland.

-m. **Göteborg**, Schweden. Die Bildfilmfabrik samt Großhandlung in photographischen Artikeln Hasselblads Fotografiska Aktiebolag und (in Stockholm) A.-B. Hasselblad-Scholanders Fotografiska Magasin wurden zu einer A.-G. mit 1,8 Mill. Kr. Aktienkapital vereinigt, wovon durch Einbringen ihres ganzen Besitzes erstere für 1,35 Mill. Kr., letztere für 0,4 Mill. Kr. übernehmen.

-m. **Stockholm**. A.-B. Svensk Filmindustri, zu welcher 1919 die Betriebe Svenska Biografteatern und Skandia (mit 10 und Mill. Kr. Aktienkapital) zusammengeschlossen wurden, bemerkt im Jahresbericht: Die für die Kinotheater günstige Konjunktur der Kriegsjahre hat sich geändert, von Vorteil war daher die Vielseitigkeit der Firma (Kinobetrieb, Filmeinspielung, -verkauf und -vermieten). Ihre schwedischen Filme fanden auch im Ausland, selbst in den anspruchsvollsten Ländern, wie Vereinigten Staaten und England, einen guten Markt. Den Exportverkauf besorgen ihre eigenen Kontore in Kristiania, Kopenhagen, Berlin, Paris, London, Neuyork. Für Einkauf ausländischer Filme besteht die Tochterfirma Oversea Film Trading Co., Kopenhagen, deren Aktien mit 525 000 Kr. gebucht sind. Die Vorstellungen in den eigenen Kinos in Stockholm und der Provinz konnten auf hohem Niveau gehalten werden und brachten guten Gewinn. Eigene Aufnahmeateater bestehen in Rasunda, Langängen (bei Stockholm) und Hellerup (Dänemark). Aus 2 813 040 Kr. Reingewinn werden 0 000 Kr. dem Reservefonds zugeführt, der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz stehen unter den Aktiva: Grundstücke (Kinos, Aufnahmeateliers) 19,38 Mill. Kr.; in- und ausländischen Filialen und Kinos (Inventare, Mietsvertragwerte etc.) ,9; Inventar der Einspielabteilung 2,23; fertige und unfertige eigene Filme 2,08 Mill. Kr.; Lager fremder Filme (für die Handelsteilung) 2,42; Forderungen und Kasse 6,07 Mill. Kr.; Aktien 39 Mill., darunter 1½ Mill. in dem Eckgrundstück Kungs- und Norrlandsgatan, Stockholm, wo der Bau eines neuen Riesenkinos durch die Blockade im Baugewerbe verzögert ist. Auf der Passivseite stehen 35 Mill. Kr. Aktienkapital, 10,2 Mill. Grundstück-, 2,36 Mill. andere Schulden. — Als neues Vorstandsmitglied wurde an Stelle von A. Nachmanson, der keine Wiederwahl wünschte, Dir. Erik Sjöström gewählt.

-m. **Internationaler Urheberrechtsschutz in Palästina** wurde jetzt von der Palästinaverwaltung durch eine Verordnung eingeführt, die auch Sprechmaschinen (Schallplatten) und Photographien umfaßt. Die Strafbestimmungen für Uebertretung sind dem in England geltenden Gesetz nachgebildet.

-m. **Die Filmausfuhr der Vereinigten Staaten,** welche durch das französische Luxuswaren-Einfuhrverbot im April betroffen wurde, betrug im Kalenderjahr 1919 an fertigen Kinofilmen für 8 067 000 Doll., davon nach Großbritannien für 2 117 000 Doll., nach Frankreich 9 Mill. Fuß im Werte von 653 000 Doll.; von unbelichteten Filmen wurden in 1918 nach Frankreich kaum 2 Mill. Fuß im Werte von 193 000 Doll. ausgeführt.

Carl Laemmle, der Präsident der Universal Film Mfg. New York, ist am 31. Oktober in New York angekommen. Er war es von Europa her gewöhnt, wo er auch hinkam, gefeiert zu werden. Aber wie er von seinen Freunden, Mitarbeitern und Angestellten in Amerika empfangen wurde, hat doch alle europäischen Ehrungen, wenigstens was Aeußerlichkeiten betrifft, weit geschlagen. Zunächst fuhr ein extra gemietetes Schiff, das ungefähr ein Dutzend der besten Freunde und Direktoren der Universal-Gesellschaft barg, dem Dampfer, der Herrn Laemmle brachte, ein großes Stück Weges entgegen, und als der Dampfer landete, erwarteten mehrere hundert Menschen am Pier Herrn Laemmle. Eine große Musikkapelle spielte ihm den Willkommenmarsch, und sechs Riesenautos (Sight seeing cars), außer dem, das Herr Laemmle mit auf seiner Europareise hatte, brachte einen Teil der auf Carl Laemmle wartenden Leute nach den Büros der Universal am Brodway. Das Gebäude, an Nr. 1600 dieser Riesenstraße, war beflaggt und in großer Schrift konnte man „Willkommen Carl Laemmle" lesen. Im Büro angetangt, wurden verschiedene Reden gehalten. Herr Laemmle war von seiner Europareise sehr befriedigt und hat besonders viel Gutes von Deutschland zu berichten gewußt, was ja auch schon aus den in einzelnen deutschen Zeitungen und Fachzeitschriften veröffentlichten Interviews zu entnehmen war.

Zick-Zack

Politische Diskussionsabende an der Handelshochschule Berlin. Im Wintersemester finden an der Handelshochschule Berlin unter Leitung von Professor Dr. Apt politische Diskussionsabende statt, an welchen hervorragende Politiker das Referat übernommen haben. Der erste Diskussionsabend findet am Montag, den 15. November, nachmittags 5 Uhr, im Hörsaal 25 (Kapelle) in der Handelshochschule statt. Das Referat über das Thema „Sozialisierung" hat der Vorsitzende des Wirtschaftspolitischen Ausschußes im Reichswirtschaftsrat Direktor Hans Kraemer übernommen. Zutritt zu den Diskussionsabenden haben außer den Studierenden auch Hörer der Abendvorlesungen.

Berlin. Ins oberste Geschoß des Kunstgewerbemuseums soll die Staatliche Meßbildanstalt übersiedeln, die zu einer Lichtbildstelle erweitert werden soll.

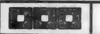
Eisenach. Die Thüringer Lichtspieltheater streben einen Schulkonzern für ganz Thüringen an, um den Lehr- und Schulfilm den Schülern der höheren und Volksschulen in weitesten Umfange zugänglich zu machen. Wegen der hohen Leihmieten soll ein ganzes Filmarchiv gegründet werden. Die Schulausschüsse der Thüringer Städte sollen sich hinsichtlich der Anschaffung der Lehr- und Schulfilme auf ein einheitliches gemeinsames Programm festlegen.

Güstrow. Die „Wallhalle" soll zu einem Lichtspieltheater ausgebaut werden. Die Vorlage wurde seitens der Stadtverordneten zur Vorberatung einem Ausschuß übergeben.

Hameln. Der Magistrat beabsichtigt, den Stadtverordneten den Umbau der ehemaligen Garnisonkirche in ein Kino vorzuschlagen.

Lauingen, Bayern. Der Volksbildungsverein wird ein eigenes Kino erstellen, um die Vorführung volksbildender Lichtbilder und die Illustrierung von Vorträgen damit zu ermöglichen.

Tilsit. Zur Herstellung eines Ostmarkenfilms hat der Magistrat, um einen eigenen Stadtfilm von Tilsit zu erhalten, einen Betrag von 1500 Mark der Deutschen Lichtbildgesellschaft zugeführt.



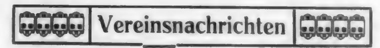
Gerichtliches

Erledigung des Prozesses Eckert-Randolf-Film.

Am 1. Dezember 1920 fand in Nürnberg die Verhandlung Eckert-Randolf statt.

Zu Beginn der Verhandlung machte der Referent Eckert darauf aufmerksam, daß, wenn die Sache nicht im Sühneverfahren erledigt würde, sich wohl schwer die gegen Randolf-Film ergangenen Arreste und besonders die oberlandesgerichtliche einstweilige Verfügung wegen der Geschäftsführung gegen Randolf aufrechterhalten ließe. — Es kam daraufhin zum Vergleich — und wurde Randolf-Film sämtliche bisher eingegangenen Gelder aus dem Verkauf „Dornenkrone" zugesprochen. Ferner die am 31. d. M. eingehenden Gelder aus den von Randolf getätigten Verkäufen des Filmes „Dornenkrone" in der Höhe von 50 Prozent.

Eckert erwarb durch Kauf den Film für die noch freien Auslandsmonopole. Ferner wurde das eingelegte Kapital Randolfs sichergestellt und ihm noch eine Beteiligung am Reingewinn zugesichert.



Vereinsnachrichten

Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer in Rheinland und Westfalen e. V.

Außerordentliche Generalversammlung am 28. Oktober 1920 im Restaurant des Schauspielhauses zu Düsseldorf.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder.
2. Faki und Schiedsgericht.
3. Feuerversicherung.
4. Aufschlag der Verleiher von 5%.
5. Die Gefahr der Konzernbildungen.
6. Gegenmaßnahmen gegen Bestimmungen der Ufa, Hansa usw.
7. Fassung einer Resolution in der Einfuhrfrage.
8. Kommunalisierung.
9. Lustbarkeitssteuer und Lichtspielgesetz.
10. Genossenschaftsverleih. Referent: Kollege Haunschild.
12. Verschiedenes!

Um 11 Uhr vormittags eröffnet der Vorsitzende Stüttgen, Köln, die anfänglich schwach, später aber von über 100 Mitgliedern besuchte Versammlung und geht sofort zu Punkt 1: Ersatzwahl für das ausscheidende Vorstandsmitglied Haunschild, Siegburg, über. Kollege Leer, Aachen, wird durch Zuruf als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Zu Punkt 2 berichtet der Vorsitzende, daß der Syndikus des „Faki", Herr Dr. Frenzen, Klage darüber führe, daß das Schiedsgericht zwar reichlich in Anspruch genommen werde, daß sich aber die Parteien ihrer Zahlungspflicht mit Vorliebe zu entziehen pflegten. Er appelliert an das Gewissen der betreffenden Sünder und erklärt zugleich, daß in Zukunft Vorsichtsmaßregeln gegen solche unsichere Kantonisten getroffen werden würden. Für den verstorbenen Kollegen Lange, Duisburg, wird Neusser, Mülheim, einstimmig als Vorstandsmitglied des „Faki" gewählt.

Punkt 3 ruft eine längere Diskussion hervor, die ihr Ende in dem Beschluß findet, von den Verleihern eine unzweideutige Erklärung darüber zu fordern, daß der Film vollen Versicherungsschutz genießt, gleichviel ob er seitens des Theaterbesitzers bereits bezahlt ist oder nicht. Der neue Filmmietvertrag soll hierüber in Zukunft ausreichende Bestimmungen enthalten.

Zu Punkt 4 belehrt der Vorsitzende die Erschienenen darüber, daß der vereinbarte Aufschlag von 5% nur die in der Zeit vom 1. März bis 30. April 1920 abgeschlossenen Filme betreffe, und diese auch nur dann, wenn der Nachweis geführt werde, daß dieselben auf verteuertem Rohmaterial kopiert sind.

Punkt 5 und 6 werden zusammengezogen und rufen nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden eine lebhafte Diskussion hervor. Mit lebhafter Entrüstung nimmt die Versammlung Kenntnis von der mehr als merkwürdigen Korrespondenz, welche die Hansa mit einem angesehenen Mitglied des Vereins geführt hat, um diesem Kunden klarzumachen, daß er sich des großen Vorzuges nicht bewußt sei, die überragende Produktion der Hansa überhaupt spielen zu dürfen. Auf Wunsch des betreffenden Mitgliedes wird von weiteren Schritten in dieser Angelegenheit Abstand genommen. Im Anschluß hieran gelangt der seltsame Modus zur Besprechung, den eine Anzahl Verleiher, dem Beispiele der Ufa und Hansa folgend, sich zu eigen gemacht haben, indem sie die Verträge oft mit einer ganzen Anzahl Stempel versehen, deren jeder einzelne eine Fußangel für den Theaterbesitzer bedeutet. Auch hier soll der künftige Filmmietvertrag gründlich Wandel schaffen.

Punkt 7 der Tagesordnung führt zu einer lebhaften Debatte. Die vier im Saale anwesenden Verleiher, welche als Theaterbesitzer Mitglied des Vereins sind, wehren sich umsonst gegen den Vorwurf, mit den von einer Berliner Fabrikanten- und Verleihergruppe ausgehenden Konspirationen gegen die seit langem im Lande befindlichen Auslandsfilme zu sympathisieren. Umsonst betonen sie, ihre Gegnerschaft erstreckte sich nur auf die sogenannten Schmuggelfilme, die erst in jüngster Zeit ins Land gekommen seien. Sie müssen sich zunächst belehren lassen, daß es im Sinne des Gesetzes überhaupt keine anderen als „Schmuggelfilme" gebe, daß hierzu selbstverständlich auch die reiche Produktion der Nordischen zähle, die doch solange unbeanstandet von der Ufa ausgewertet worden sei, daß hierzu selbstverständlich auch jene Filme zu zählen seien, die gegenwärtig im Auftrage deutscher Firmen im Ausland gedreht werden, ferner genau genommen auch solche, die in ziemlicher Anzahl hier in Deutschland auf Kodakmaterial abgezogen worden sind. Weiter konnte diesen Gegnern nachgewiesen werden, daß erst in allerletzter Zeit, nicht ohne ihr Vorwissen, Schritte unternommen worden sind, um den seit Jahr und Tag im Lande befindlichen Auslandsfilm „Zirkus Nelly" zu beschlagnahmen, der bereits vor 1½ Jahren überall in Pressevorstellungen gezeigt worden ist und seitdem eine Unmenge deutscher Lichtbildbühnen unbeanstandet passierte. Die Liebhaber solcher merkwürdigen Gewaltmaßnahmen konnten aus rein formalen Gründen triumphieren, um so mehr, als der Boden für ihre Bestrebungen in Berlin gut vorbereitet war. Nach diesen Ausführungen wurde gegen die vier Stimmen der oben bereits gekennzeichneten Antragsgegner folgende Resolution gefaßt:

„Die im Verein der Lichtbildtheaterbesitzer von Rheinland und Westfalen zusammengeschlossenen Theaterbesitzer erheben schärfsten Protest gegen die maßlose Hetze, welche seitens eines Teiles der Fabrikanten und Verleiher gegen das Spielen der Auslandsfilme ins Werk gesetzt worden ist. Die Theaterbesitzer bestreiten dieser Gruppe, die ihrem Eigennutz ein nationales Mäntelchen umzuhängen sucht, ganz entschieden das Recht, sich als Vertreter der Gesamtbranche zu gebärden und betonen demgegenüber, daß sie sowohl rein zahlenmäßig als in volkswirtschaftlicher Beziehung diese kleine Gruppe um ein Hundertfaches überwiegen und infolgedessen Gehör für folgende Ausführungen fordern: Wir gebrauchen den Auslandsfilm als Regulativ für die ins Uferlose steigenden Preise, sowie als einziges Mittel, das abflauende Interesse des Publikums durch ein internationales Programm von neuem zu beleben."

Punkt 8 wird zurückgestellt bis eventuell weiteres Material eine eingehendere Behandlung dieser wichtigen Frage notwendig macht.

Punkt 9 wird erst dann wieder auf die Tagesordnung gesetzt, wenn die Normativbestimmungen des Reiches erschienen sind.

Punkt 10 findet seine vorläufige Erledigung durch Vertagung auf einen späteren Termin.

Nach dreistündiger Dauer findet die angeregte Sitzung ihren Schluß.

R. Meißner, 1. Schriftführer.

•

Verein der Filmvertreter Mitteldeutschlands, Sitz Leipzig.

Die in einer Versammlung in Leipzig am 5. Januar d. J. angeregte Vereinigung der Filmvertreter Mitteldeutschlands ist nunmehr gegründet worden. Die Gründung erfolgte am 25. November in Leipzig. Die in der Gründungsversammlung anwesenden 27 Vertreter traten dem Verein sofort als Mitglieder bei. Der gewählte Vorstand setzt sich zusammen wie folgt: Dollinger (Wörner), Leipzig, 1. Vorsitzender; Herzig (Ufa), Dresden, 2. Vorsitzender; Levy (Scala), Leipzig, Kassierer; Wortmann, Leipzig, 1. Schriftführer; Ebel (Althoff), Leipzig, 2. Schriftführer; Wache (Südd. Filmhaus), Hainsberg bei Dresden, Beisitzer; Leipoldt (Globus), Leipzig, Beisitzer. Briefschaften erreichen den Verein, wenn sie an die Adresse des 1. Vorsitzenden, R. Bollinger, Leipzig, Bayrische Straße 112 (Fernspr. 31 851), gerichtet werden.

•

Jahresversammlung des Schutzverbandes Deutscher Filmkopier-Anstalten e. V.

Der Schutzverband Deutscher Filmkopier-Anstalten e. V., dem fast restlos sämtliche Filmkopier-Anstalten angehören, hielt am Abend des 17. Dezember 1920 eine gutbesuchte Mitgliederversammlung behufs Aufstellung des Arbeitsplanes für das kommende Jahr und Vornahme der Vorstandswahl ab.

Zum 1. Vorsitzenden wurden Herr Dröge von der Filmkopier-Anstalt Dröge u. Lorenz, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Direktor Müller von der Firma Karl Geyer, Filmfabrik G. m. b. H.

mit je 43 Stimmen, zu Beisitzern mit überwiegender Mehrheit die Herren Tesch von der Firma Paul Tesch, Filmfabrik G. m. b. H. und Dr. Buß von der Firma Exzelsior Filmkopieranstalt G. m. b. H. gewählt.

Der Bericht über die Tätigkeit des Schutzverbandes im laufenden Jahre ergab ein überaus reichhaltiges und mannigfaltiges Bild von der Wahrnehmung der Interessen der Filmkopier-Anstalten in bezug auf Tariffragen, Fragen der Aus- und Einfuhr und darüber hinaus auf alle großen, die gesamte Filmbranche berührenden Fragen der Filmindustrie, bei deren Vorbereitung und Durchführung die geschlossene Vertretung der Filmkopier-Anstalten jederzeit werktätig helfend und fördernd mitgewirkt hat.

Firmennachrichten

Berlin. „Stuart-Webbs"-Film Company Reicher & Reicher in München. Zweigniederlassung zu Berlin unter der Firma „Stuart Webbs" Film-Company Reicher & Reicher, Abteilung Berlin. Inhaber: Filmfabrikant Ernst Erwin Reicher in München. Dem Max Apt zu Charlottenburg und dem Friedrich August Reicher zu Berlin Schöneberg ist Gesamtprokura erteilt.

Berlin. Aktiengesellschaft Lebendes Bild (Agleb). Gegenstand des Unternehmens: Ausbeutung der beweglichen Photographie im patentrechtlichen und kaufmännischen Sinne und deren Fabrikation sowie Erwerb und Vertrieb von Gegenständen der damit zusammenhängenden Geschäftszweige. Grundkapital: 300 000 M. Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Juli 1920 festgestellt und geändert am 28. Oktober 1920. Nach ihm wird die Gesellschaft vertreten, wenn mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden sind, gemeinschaftlich von je zwei Vorstandsmitgliedern oder von einem Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Zum Vorstand ist allein ernannt: Ernst Schneider, Photograph, Berlin. Prokurist: Arthur zur Hose in Charlottenburg. Er ist ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede die Gesellschaft zu vertreten. Als nicht einzutragen wird veröffentlicht: Die Geschäftsstelle befindet sich Unter den Linden 62/63. Das Grundkapital zerfällt in 300 Stück je auf den Inhaber und über 1000 M. lautende Aktien, die zum Betrage von 106 Vonhundert ausgegeben werden. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und wählt den Vorstand. Die Aktionärversammlungen werden vom Vorstand einberufen.

Berlin. Theater-Kino-Societät Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb von Theatern und Kinos und von sämtlichen Geschäften, die mit der einschlägigen Branche zusammenhängen. Stammkapital: 50 000 M. Geschäftsführer: Dr. Walther Inhoffen, Berlin-Wilmersdorf, Generaldirektor George Lewin, Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Oktober 1920 abgeschlossen. Jeder Geschäftsführer kann die Gesellschaft allein vertreten.

Berlin. Gemma Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb und Verleihung von Lichtspielfilms im In- und Auslande, Betrieb von Lichtspieltheatern sowie Beteiligung an denselben im In- und Auslande, Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Auslande, Aufnahme anderer Unternehmen, Erwerb und Vergebung von Lizenzen sowie in allen hiermit in Zusammenhang stehenden Geschäften. Stammkapital: 21 000 M. Geschäftsführer: Regierungsrat a. D. Bernhard von Noël in Berlin, Kaufmann Karl Wuerts in Charlottenburg. Dem Oberstleutnant a. D. Siegfried Ruppricht in Berlin ist derart Prokura erteilt, daß er gemeinsam mit einem Geschäftsführer vertretungsberechtigt ist. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12./13. Oktober 1920 abgeschlossen. Die Vertretung erfolgt durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Gelsenkirchen. „Gelsenkirchener Lichtspiel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gelsenkirchen. Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Wilhelm Senff in Elberfeid.

Hamburg. Vera-Filmwerke G. m. b. H. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die Umwandlung der G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft beschlossen. Gleichzeitig ist einstimmig der Beschluß gefaßt worden, das Kapital dieser Aktiengesellschaft von einer auf zwei Millionen Mark zu erhöhen, dergestalt, daß die jungen, am Erträgnis des Jahres 1920 zur Hälfte beteiligten Aktien von einem Konsortium unter Führung der Nordischen Bank- und Handels-Kommandite Sick & Co. zum Kurse von 100 plus 10 Prozent für Stempel und Kosten übernommen und von diesem Konsortium den alten Aktionären zum Kurse von 120 Prozent zum Bezuge 1 : 1 angeboten worden.

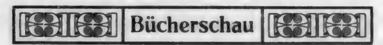
München. Admiral-Film-G. m. b. H. ist in Liquidation getreten. Der Roland-Film-Verleih Alfred Gruenbaum hat die Ausführung der bestehenden Leihverträge übernommen und das Recht der weiteren Ausnutzung der Filmwerke der Admiral bzw. deren Monopolrechte erworben. Die bereits bestehende Verleihorganisation der Admiralfilm in Deutschland wird für sämtliche Bezirke weiter ausgebaut; auch dem Auslandsgeschäft für die vorhandenen zahlreichen Weltmonopole wird erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Geschäftsräume der Zentrale der genannten beiden Gesellschaften befinden sich in dem bisherigen Lokal der Admiralfilm, München, Kaufingerstraße 25, III. Lediglich die Hauptbuchhaltung des Roland-Film-Verleih verbleibt München, Kaufingerstraße 15, I.

München. Eros-Filmgesellschaft. Teilhaber der Firma sind Frl. Aster, Gebr. Held, Kaufleute in Rosenheim, und Heinrich Valentin, Regisseur.

Uerdingen. Lichtspielhaus „Olympia" und Modernes Theater. Josef Hüffelmann ist als Teilhaber ausgeschieden, so daß Emil Radke jetzt alleiniger Inhaber ist.

Verkehrswesen

Düsseldorf. Der Maschinenausstellung 1921 soll auch eine Abteilung für optische Instrumente, Meßwerkzeuge, Kinotheater mit technischen Vorführungen angegliedert werden.



Bücherschau

Das Jubiläums-Meßadreßbuch.

„Zu unhandlich und zu teuer" war sehr oft die Klage des Einkäufers auf der letzten Leipziger Messe, wenn er das Meßadreßbuch in die Hand nahm, das infolge der sprunghaften Zunahme der ausstellenden Firmen schließlich einen Umfang von fünf und obendrein noch sehr starken Bänden angenommen halte. Handlich, übersichtlich und preiswert wird ihm dagegen die zur nächsten Frühjahrsmesse in 50. Auflage erscheinende Jubiläumsausgabe des Meßadreßbuches erscheinen, das durch Wegfall bestimmter Teile eine große Vereinfachung erfahren und sich künftig in drei Bänden präsentieren wird, von denen die beiden ersten Bände das Adreßbuch der Allgemeinen Mustermesse bilden (Preis 20 M.), der dritte aber das Spezialadreßbuch der Technischen Messe und Baumesse (Preis 10 M.) darstellt.

Die Woche. Im Verlag August Scherl, der in seinen Publikationen dem Film regelmäßig lebhaftes Interesse entgegenbringt, erschien am 18. Dezember eine Spezialnummer der „Woche", die restlos dem Film gewidmet ist. Die Nummer ist ca. 60 Seiten stark und enthält die ersten farbigen Zeichnungen von Fritz Koch-Gotha. Nach der vorzüglich ausgestatteten Sonderausgabe von „Sport im Bild" ist auch dieses Heft in der Zusammenstellung eine besondere Leistung. Von den Mitarbeitern seien erwähnt: Reichskunstwart Dr. Retsloh; Generaldirektor der „Ufa" Dr. Braats; Koch-Gotha; Ing. Seeber; Otto Reutter; Prof. Ackerknecht; Hans Brennert; Dr. Seeger; Otto Ernst; C. Tigtor; Gen.-Dir. Coböken.

Geschäftliches

Berlin. Die ehemalige Fix-Kopieranstalt, Lindenstraße 35, ist in den Besitz eines Konsortiums übergegangen, an dessen Spitze Herr Dr. Rolle, der frühere Leiter des phototechnischen Dezernats der Ufa und spätere Betriebsleiter der Kopieranstalt der Decla-Bioskop-Gesellschaft in Neubabelsberg steht. Die neue Fabrik, die mit den modernsten Maschinen ausgestattet ist, wird als besondere Spezialität chemische Tonungen in Grün und Violett herausbringen und auch sonst eine tadellose, den verwöhntesten Ansprüchen zusagende Kopie herstellen.

Chemnitz. Die Firma Ernst Bürklen ist in den Besitz der Chemnitzer Transformatorenfabrik übergegangen, welche unter der Firma „Chemnitzer Transformatorenfabrik vorm. Ernst Bürklen" fortbesteht. Sie befaßt sich als Spezialität mit der Lieferung von stationären Hochspannungstransformatoren für Leistungen bis 100 K. V. A., Masttransformatoren für Leistungen bis 40 K. V. A. ferner luftgekühlten Transformatoren aller Art, sowie Schweiß-, Stufen-, Prüf-, Kino- und Klingeltransformatoren.

Frankfurt a. M. Die Firma E. Bauer, Fabrik kinematographischer Apparate, übertrug den Alleinverkauf für den Bezirk Frankfurt, einschließlich der Städte Mainz, Wiesbaden, Darmstadt etc., dem Kino-Spezial-Haus Projektion, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 68.

Freiburg i. Br. Die Firma Welt-Kinematograph G. m. b. H. ist eine der ältesten Firmen in der Filmbranche und durch ihre Natur- und Lehrfilme überall in bester Erinnerung. Die dem Unternehmen angeschlossene Kopieranstalt und Titeldruckerei erfreut sich erneut eines guten Rufes, und seien besonders die Süd- und Südwestdeutschen Filmverleiher und Film-Vertriebsgesellschaften darauf aufmerksam gemacht. Die Firma verfügt über ein vorzüglich durchgeschultes Fachpersonal, und sind alle Arbeiten auf das peinlichste und mit allen Raffinements der Geschicklichkeit ausgeführt.

Köln a. Rh. Die Rhein-Film-Ges. m. b. H. bringt eine Vorrichtung in den Handel, die zum Herauslassen etwaiger Szenenbilder, welche Mißfallen erregen sollten, sehr vorteilhaft ist. Die Vorrichtung läßt sich am Objektiv anbringen und nach Bedarf öffnen oder schließen.

Warnung. Aus Interessentenkreisen geht uns die Mitteilung zu, daß von unbekannten Personen Kohlenstifte und Objektive zu billigen Preisen angeboten werden. Es wird hiervor gewarnt, da erst kürzlich eine angesehene Firma hierdurch zum Hehler geworden ist und infolgedessen mit dem Gericht in Konflikt geriet. Im Interesse aller wäre es ratsam, nur von reellen Firmen zu beziehen.

Aus dem Leserkreise

Reichslustbarkeitssteuer!

Vor kurzem las man in Fachblättern, daß der neue Dezernent im Reichsministerium die Ansicht hätte, die Gemeinden könnten in der Höhe ihrer Zuschläge zur Reichssteuer nicht beschränkt werden. Gegen diese Ansicht soll und muß die gesamte Kinobranche entschieden Stellung nehmen, wenn sie sich nicht ihr eigenes Grab graben will.

Es ist zu beachten, daß heute schon eine Anzahl von Gemeinden 50 Prozent der Eintrittspreise als Lustbarkeitssteuer erheben, d. i. 45 Prozent der Bruttoeinnahmen! Daß hohe Steuern sehr bald Nachahmung in anderen Gemeinden finden, liegt auf der Hand, und daß dieses zum Ruin zahlreicher Theater führen wird, muß jeder Vernünftige einsehen. Darunter leiden aber nicht nur die Theaterbesitzer, sondern auch deren Angestellte, Musiker, Verleiher, Fabrikanten, Darsteller und alle am Theaterbetrieb und der Filmindustrie interessierten Geschäftsbetriebe.

Wo ist die Stelle, oder wer organisiert dieselbe, die alle vorgenannten Interessentenkreise zu einem einheitlichen, energischen Vorgehen veranlaßt. Die Gemeinden in ihrer Geldbedürftigkeit sind fortwährend auf der Suche nach höheren Einnahmen, und da liegt es sehr nahe, das Vergnügen hoch und die Kinos, die angeblichen Goldgruben, erst recht hoch zu besteuern. Die braven Stadtväter haben meistens keinen Einblick in solche Betriebe, und die Aufsichtsbehörden nehmen durchweg den Standpunkt der Gemeinde-Verwaltungen ein. Von diesen Seiten hat unsere Branche keine Rücksicht zu erwarten. Das Reich hat jedoch ein Interesse daran, eine große Industrie und den Millionen dadurch beschäftigten Arbeitern ihre Existenz zu erhalten, weil ihm sonst große Beträge Umsatz-, Einkommen- und Verbrauchssteuern verloren gehen und Arbeitslosen-Unterstützungen zur Last fallen. — Hier muß eingesetzt werden und nur hier können wir auf einen Erfolg rechnen.

Chr. Winter, Vorsitzender des Fachausschusses für Kinematographie in Rheinland und Westfalen.

Filmspekulanten!

In der letzten Zeit mehren sich bedauerlicherweise die Fälle, daß hauptsächlich kleinere Kapitalisten veranlaßt werden, Kapital zur Neugründung von Filmgesellschaften oder auch nur zur Herstellung des einen oder anderen Films herzugeben. Hauptsächlich sind es Rentner, ehemalige Offiziere, die über ein kleines Vermögen verfügen usw., die durch die garantierte Aussicht auf Riesengewinn Stellung als Geschäftsführer bewogen werden, ohne die Verhältnisse übersehen zu können, ihr Geld herzugeben. Die Unternehmer sind größtenteils Spekulanten der Filmbranche, die auf diese Weise versuchen, ohne irgendein Risiko, mit fremdem Geld hochzukommen oder auch nur ein paar Tausend Mark für sich selbst zu „verdienen". Leider versäumen es die Geldgeber in den meisten Fällen, sich an den entsprechenden Stellen nach den Aussichten eines solchen „Unternehmens" zu erkundigen, oder werden durch geschickte Winkelzüge des „Unternehmens" zur Erkundigung an Leute gebracht, die selbst in irgendeiner Weise interessiert sind. Wenn das Geld verschleudert oder der Film gemacht ist, dürfte es in den meisten Fällen zu spät sein, um noch irgend etwas zu retten, und die Hilfe des Gerichts ist das einzige, welches dem betrogenen Geldgeber noch bleibt.

Die Kommission der Film- und Kinointeressenten hat schon zu verschiedenen Malen bei rechtzeitiger Angabe Geldgeber gewarnt und sie davor behütet, ihr Kapital zu verlieren. Die Kommission warnt das der Branche fernstehende Publikum eindringlichst, sich an Filmunternehmungen zu beteiligen, ohne vorher die genaueste fachmännische Erkundigung eingezogen zu haben, und ersucht das Publikum jederzeit mit derartigen Fragen vertrauensvoll zur Kommission zu kommen. Ebenso ersucht die Kommission alle, die vielleicht vom Bekannten erfahren, daß dieselben zwecks Hergabe von Kapital für Filmunternehmungen angegangen worden sind, sich sofort mit der Kommission in Verbindung zu setzen. Gleichzeitig ergreift die Kommission die Gelegenheit, all den Herren der Tagespresse zu danken, welche sie durch Veröffentlichung dieser Zeilen bei ihren Bestrebungen, die Filmbranche von gewissenlosen Abenteurern freizuhalten, unterstützen.

Hochachtungsvoll



Arbeitsgemeinschaft der Lichtspieltheater-Vereinigung Mitteldeutschland (Sitz Leipzig)

i. A. A. Huyras, I. Vorsitzender

Briefkasten

K. W. in R. Wenn ein Kapellmeister vorhanden ist, der hauptsächlich zur Leitung der Kapelle bestimmt ist, ist Verpflichtung zur Angestellten-Versicherung gegeben.

L. D. Der Anspruch der Verleihfirma ist gemäß Ziffer 7 der allgemeinen Bezugsbedingungen, vereinbart zwischen dem Zentralverband der Filmverleiher und dem Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer, berechtigt.

Die Absendung hat per Bahn expreß an die Ihnen aufgegebene Adresse zu erfolgen. Im anderen Falle setzen Sie sich großen Schadenersatzansprüchen aus.

L. N. 100. Nein. Der artistische Leiter ist zu keinerlei Forderungen berechtigt. Er muß lediglich von der Direktion besoldet werden, keinesfalls von den engagierten Artisten.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstätterstr. Nr. 1, Fernspr. Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mohrenstraße Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10 678.

Schützenfest

am 14. Nov

Hochaktuelle, herrliche Naturaufnahme von Tegernsee und Umgebung in **Verbindung mit der an diesem Tage stattgefundenen Weihe der Bundes- nebst sämtlichen Festakten der bayrischen Einwohnerwehr.**

ALLEINVERTRIE

Filmverleih A. STAEHLE,

Telephon-Nummer 55783

in Tegernsee

ember 1920



R DIE GANZE WELT:

MÜNCHEN, Goethestr. 34/4

Telephon-Nummer 55783

Internationale Kultur-Film-Gesellschaft m. b. H.

Fernsprech-Anschluß: A 2808 ❖ Köln a. Rh., Niederichstraße 9/I. ❖ Drahtanschrift: Ikefge Köln

Qui non vidit Coloniam non vidit Germaniam

„Thormal-Film“

Das größte kulturwissenschaftliche Film-Werk dieser Art, das bisher jemals irgendwo hergestellt oder vorgeführt wurde. Kein Staat u. kein Land der Erde kann sich rühmen, ein gleiches od. ein ähnliches gewaltiges Film-Werk, das ganz auf Sache und dokumentarische Bedeutsamkeit gestellt ist, zu besitzen.

Vorführungsbereit sind die ersten vier Teile in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Für die Bezirke in Deutschland, für die das Monopol nicht vergeben ist, verleihen wir auch direkt an die Theater, Schulen u. Erziehungs-Anstalten.

Ikefge

Internationale Kultur-Film-Gesellschaft m. b. H.

Köln a. Rh., Niederichstraße 9/I.


NITZSCHE S4
Anerkannt vorzügliche Theatermaschine
Bestens bewährt
Ia Präzision
LEIPZIG KARLSHOF

Die beste Theatermaschine



der Gegenwart, die sich auszeichnet durch denkbar stabilste Konstruktion, größtmöglichste Lichtausbeute, feststehende Blende, höchste Stromersparnis bei geräuschlosem Gang, absolutes Feststehen der flimmerfreien Bilder, einfachste Bedienung, unbedingte Zuverlässigkeit u. Betriebssicherheit, höchste Präzision unter Verwendung besten Materials, **ist und bleibt der**

„BAUER" Stahlprojektor M 5

Jeder Theaterbesitzer

dem es ein Bedürfnis ist, einen wirklich dauerhaften und leistungsfähigen Apparat in höchster Vollendung zu besitzen, verlange in seinem eigensten Interesse Preisliste und Referenzen durch die

GENERAL-VERTRIEBSTELLE

Projektions-Apparate-Vertriebs-Gesellschaft 35321

Karlsruhe i. Baden - Rüppurr, Ostendorfplatz 3.

Billige

Schlagerfilme

guterhalten

1. Geld ist die Hauptsache, Schwank, ca. 350 m, 195 Mk.
2. Wie die Großen, reizendes Lustspiel, ca. 600 m, 2 A., 280 Mk.
3. Heddys Meisterstreich, Lustspiel in 4 Akten mit Bruno Kastner, ca. 1200 m, 650 Mk.
4. Die Geburt der Venus, Sensationsdrama, 4 A., ca. 950 m, 480 Mk.
5. Verkauftes Glück, Sittendrama in 4 Akten, ca. 950 m, 500 Mk.
6. Schmetterlingsschicksal, Sensationsdrama in 4 Akten, ca. 1200 m, 550 Mk.
7. Morphinisten, spannendes Drama in 3 A., ca. 800 m, 420 Mk.
8. Durch Nacht zum Licht, spannendes Drama in 3 Akten, ca. 600 m, 320 Mk.
9. Tragödie eines Athleten, Artistendrama in 3 Akten, ca. 800 m, 390 Mk.
10. Ein Strafgericht, Seemannsdrama in 5 A., ca. 1100 m, 490 Mk.

Reklame wird zu größeren Schlagern, soweit vorhanden, kostenlos mitgeliefert. Versand unter Nachnahme. Eilbestellung erbeten. Ersatznummerangabe erwünscht. **Helios-Vertrieb, Darmstadt,** Liebigstr. 24. 35316

Achtung Kinobesitzer!

Gelegenheitskauf!

Wegen Stromänderung guterhaltenen **Umformer** 3 P. S., 220 Volt Drehstrom, 65 Volt 30 Amp. Gleichstrom, Fabrikat Dr. Levy, dazu passend **1 Marmorschalttafel** mit Volt- und Ampèremeter, Sicherungen und Hebelschalter für Gleich- und Drehstrom, Nebenschlußregulator und Anlasser für Drehstrom, alles komplett betriebsfertig zum Preise von 7800 Mk. Die Maschinen haben während des Krieges stillgestanden und sind sehr gut erhalten. Ferner **verkaufe,** da überzählig, 1 Projektionslampe mit vierfacher Regulierung, 1 Widerstand für 30 Amp., 1 Vorführungsapparat, 1 Projektionsobjektiv Busch 130 mm, 1 Antriebsmotor, zusammen nur 2000 Mk. **2 komplette Aski-Anlagen à 1100 Mk. Adler-Lichtspiele, Lauenburg, Pommern.** 35303

---

10 bis 20 gebrauchte

Wiener Stühle

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **Nr. 35276** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35276

Verkaufe 35285

Filme

sehr gut in Schicht und Perforation, mit Zensur u. Rekl. Detektiv, Wildwest und Lustspiele. **Kinematograph, Kassiek,** Post Algenstedt b. Gardelegen.

Kino-Apparat

Mechanismus Ernemann-Imperator, neue Lagerungen und Zahntrommeln sowie Malteserkreuz, Lampenhaus, große Feuerschutztrommeln m. Asbest, Kondensor, Objektiv, eiserner verstellb. Bock, 8fach verstellb. Lampe. Unter Garantie, ruhiger Gang, feststehende Bilder. Fester Preis 6000 Mk. **Gubsch & Co.,** Inh. W. Bengsch, Kino-Reparaturwerkstatt, **Dresden-A.,** Freiberger Platz 22. 35229

Zu kaufen gesucht!

Ica-Furor od. ähnl. Modell, möglichst komplett, mit Zubehör u. Motor, 220 Volt Wechselst.; **Transformator,** 220 Volt, 30—50 Amp.; **Leinwand** ca. 3 × 3 m. Genaue Offerten erbeten unter **Nr. 35 239** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35239

Aufnahme-Apparat

Modell Pathé A., welcher vor- und rückwärts arbeitet, ausgerüstet mit Voigtländer Heliar 4,5, 6 versch. Einsatzfenstern und verschiedenen Vorblendungen, 5 Kassetten à 100 Meter fassend u. sonstigem Zubehör sowie Transporttasche und Stativ, mit Panoramaplatte. Dazu ein Photoapparat 13 × 18 mit Kassetten und Stativ. Ferner ein Zeiß-Prismenglas, sechsfach, **zu verkaufen.**

Die Apparate sind wie neu und kaum gebraucht. 35330

Julius Kühn, Köln,

Bayentaler Gürtel 23.

Die Anschaffung eines Kinoapparates nebst Zubehör

ist Vertrauenssache!

Es liegt daher in Ihrem eigensten Interesse, sich vor Anschaffung eines neuen Apparates durch persönliche Besichtigung unserer Ausstellung von den verschiedenen Fabrikaten und deren Beschaffenheit zu überzeugen. Wir führen nur die besten und bewährtesten Marken und führen Ihnen jede Maschine ohne Kaufverpflichtung vor, auch stehen wir mit Auskünften und Vorschlägen gern und unverbindlich zu Diensten.

Als Spezialität offerieren wir:

Original Bauer-Stahlprojektor

Die stabilste, beste und technisch höchst vollendete Theatermaschine, deren **Allein-Vertrieb wir** uns für unseren Bezirk gesichert haben. 35559

Projektion-Spezial-Haus für Kinobedarf

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 68, direkt am Hauptbahnhof.

Harmonium

fast neu, wenig gebraucht, voller, schöner Ton, für Kino, **zu verkaufen. Apollo-Lichtspiele, Emil Rohde, Werden a. d. Ruhr,** Restaurant Tonhalle. 35336

Kaufe einen

FILM

eine wirklich ergreifende (auch religiöse) Handlung in vier oder fünf Akten, sowie gutes **Beiprogramm.** Werte Angebote über nur guterhaltene Filme und genauer Angabe mit Preis, erbittet **Kurt Schneider, Plauen i. Vogtl.,** Landmannstr. 3. 35258

Sieger

35294

ist die **dauerhafteste,** mit vielen patentierten Vorzügen: z. B. **wirklicher Feuerschutz, auswechselbare,** glasharte Zahnkränze. **Kugellager mit dreijähriger Garantie etc.,** präzise gearbeitete **Kino-Maschine** ohne Konkurrenz. Liefere **vollständige Einrichtungen,** beste **Busch-Objektive,** Linsen, **Umformer,** Projektionskohlen etc. zu billigsten Preisen. **G. Junkel, Freiberg i. Sa.,** Stadtpark. Vertreter der Maler-Apparate-Baugesellschaft.

Gelegenheitskauf!

Wechselstrom-Motor

mit **Regulieranlasser.** 220 V., 1/16 P. S., beides **neu,** gegen Höchstgebot **zu verkaufen.** Heutiger Fabrikpreis ca. 1300 M. Rückporto. **Grabs, Greifswald,** Domstr. 51. 35293

Gebrauchte, feuersichere

Blechzelle

zu kaufen gesucht. Off. unter **Nr. 35306** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35306

Apparat

(Liesegang) kompl., mit vielem Zubehör wie Schalter, Umroller, Sicherungen, Filmrollen, Lampe, Tisch usw., alles in bester Beschaffenheit, für den Spottpreis von 3500 Mk. **sofort zu verkaufen. Paul Dieckmann, Detmold,** Landestheater-Lichtspiele. 35227

Kinoantriebsmotoren

110 u. 220 Volt, für Gleich- und Wechselstrom, 1/[illegible]—1/2 P. S., neu, reichliche Ausführung, ca. 10 kg Gewicht, komplett, liefert per Nachnahme zu 475 Mk. per Stück **Ingenieur Walter Rasche, Suhl i. Thür.** Auch sämtliche Reparaturen und Neuwicklungen von Motoren usw. 35280*

Einige 35235

Ernemann-Imperator-Werke

vollständig neu, billig abzugeben.
Büro für Kinematographie, Mainz.

Gelegenheitskauf! **Eigene Lichtzentrale!**

3 neue

Benzinmotore „Deutz"

8 P. S., C. M. 2, stationär, mit kompl. Ausrüstung, mit Magnetzündung, Durchflußkühlung und Ausblasetopf, Motor Nr. 105 211, stehend, mit beidseitigem Schwungrad. Sofort lieferbar. Off. an **Apollo-Lichtspiele, Düsseldorf.** 35264*

Vermittle den Verkauf von **neuen** u. **gebraucht.**

Filmen

auch Monopolen und Negativen. Bitte um Offerten mit Angabe des Reklamematerials unter **Nr. 35 273** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35273

Stellen-Angebote.



FILMVERLEIH
sucht per sofort branchekundige

Disponentin

für Düsseldorf. Angebote u. **Nr. 35481** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Großer Filmverleih Düsseldorf **sucht ab 1. Januar 1921** eine perfekte 35580

Disponentin

Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe erb. unter **Nr. 35580** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35580

Ia. Pianist

für sofort **gesucht.** Derselbe muß mit Geiger zusammen spielen können. Dienst: Dienstag, Mittwoch und Sonnabend 4 Std., Sonn- und feiertags 6 Std. Off. mit Gehaltsford. erb. an **Germania-Lichtspiele, Schwarzenberg.** 35266

Gut eingeführtes, rheinisch. Kinogeschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, zuverlässigen 35583

Kino-Mechaniker

Angebote m. Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 35583 an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Ia. Geiger

(Stehgeiger und Kapellmeister) mit prima Referenzen, eigenem Notenmaterial, welcher imstande ist, eine erstkl. Musik zu leisten, wird für **sofort gesucht.** Gute Bezahlung. Spielzeit wochentags ca. 4 Std., Sonntags 7 Std. Zwei Tage im Monat frei. Desgleichen ein

Cellist

35287

ebenfalls für mein Kino **gesucht.** Eiloff. m. Gehaltsforderung erb. an **Kammer-Lichtspiele, Neuruppin.**

Jungerer lediger 35341

Kino-Vorführer

Süddeutscher, vertraut in allen fachlichen Arbeiten, bes. mit Pathé III, franz., geschäftsgewandt, vertrauenswürdig, von kleinerem Wanderkino sofort **gesucht.** Bewerber mit Wandergewerbeschein bevorzugt. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen an **Bayer. Wanderkino, München,** Kaufinger Straße 2 III. Fernruf 23 902.

Durchaus tüchtiger und zuverlässiger 35529

Vorführer

welcher mit Ernemann-„Imperator" und Umformer vertraut, **gesucht.** Sehr angenehme Dauerstellung. Jede Woche ein freier bezahlter Tag. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Apollo-Theater, Bocholt i. W.**

---

2 rout. Pianisten
1 rout. Harmoniumspieler

bei höchster Gage per **sofort gesucht.** 35507

Lichtspiele Winter
Münster i. W., Salzstraße 25.

Vorführer

sofort gesucht für Westfal. Gute Bedingungen. Aski-Beherrscher bevorzugt. **R. Schotz, Torgau a. E.,** Spittalstraße 39. 35464

Operateur

für Kino **gesucht.** Eintritt 1. Januar. Im Alter 20—25 J. Nur solche sind bevorzugt, die jahrelang im Fach und polizeil. geprüft sind. 4 Spieltage in der Woche bei frei. Kost und Logis. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **Nr. 35499** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35499

Für sofort **gesucht** erstkl.

Rezitator

der auch in Reklame Bescheid weiß, sowie ein erfahrener Operateur, im Elektrischen vertraut. Zeugnisabschriften. Off. an **Apollo-Theater, Hirschberg i. Schlesien.** 35344

Stellen-Gesuche.

Kinofachmann

guter Praktiker, Ende 20er ev., **sucht Stellung** in der Kinotechnik oder Kino. Ort gleich. evtl. Einheirat. Gefl. Zuschrift erbeten unter Nr. 35479 an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35479

Achtung! Junge Frau, 38 Jahre, 8 Jahre in der Kinobranche, selbständig Kino geführt. **sucht Stelle als**

Geschäftsführerin

Offerten unter **Nr. 35524** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino-Operateur

19 Jahre alt, polizeilich geprüft, 2½ Jahre im Fach, gelernter Schlosser, vertraut mit eigener Lichtanlage, Benzol- u. Rohölmotoren, **sucht** geeignete Stellung als Vorführer zum 1. Januar 1921 oder auch zum 1. April 1921. Offerten unter **Nr. 35487** a. d „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten. 35487

Vorführer

24 Jahre alt, Kriegsinv., mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut, **sucht** Stellung. Rhein. Westf. Industriegebiet bevorzugt. Gefl. Angebote an **A. Vogel, Duisburg,** Ludgeristr. 21. 35362

Durchaus tüchtiger und zuverlässiger 35358

Vorführer

längere Zeit im Fach, Elektriker, mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, an einwandfreie Projektion gewöhnt, war längere Zeit als technischer Leiter tätig, **sucht sofort** oder später Dauerstellung in einem größeren Theater. Prima Zeugnisse. Off. mit Gehaltsangabe unter **Nr. 35358** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Suche für sofort oder später als 35327

I. Vorführer

angenehme Dauerstellg. Bin 27 J. alt, k., led., gepr., 8 J. i. Fach, Elektr. Für tadell. Vorführ. u. gewissenh. Behandl. d. Masch. u. Filme gar. Da ich von gut. u. anständ. Charakter u. angen. Aeuß. bin, möchte ich am liebst. in ein Geschäft einheiraten. Ausführl. Off. m. Gehaltsang. usw. erb. **J. Zeitz, Hartenberg 64,** bei Petersdorf i. Riesengeb.

Vorführer

polizeilich geprüft, gelernter **Elektriker,** vertraut mit sämtlichen Apparaten und Reparaturen, **sucht** auf **sofort** Dauerstellung. Off. mit Gehaltsangaben an **Th. Dillmann, Osnabrück,** Nikolaistr. 7. 35357

Frei für Gastspiele, Kino mit Bühne, mein Original-Sensationsstück: 35394

Heinz Brand

der Fremdenlegionär

5 Abt., prachtv. Lithos vorhanden. Spieldauer 1 Stunde 20 Minuten. 7 Personen, prima Spieler. Konz. § 32 vorh.

O. Genth, Düsseldorf, Sugstr. 14.

In jeder Beziehung selbständiger 35377

Geschäftsführer

14 Jahre in der Branche, 10 Jahre Vorführer gewesen, Ia. Reklame Fachmann. Seit 10 Jahren in jetziger Stellung, **sucht** sich zu verändern. Es kommen nur größere, erstklassige Theater in Frage Am liebsten Hamburg oder Schlesw. Holstein. Off. mit Gehaltsangaben erbeten unter Nr. 35377 an den „Kinematograph", Düsseldorf.

I. Operateur

14 Jahre im Fach, mit allen Apparaten, Stromarten sowie Umformer, Transform. u. Gleichrichter bestens vertraut, an nur selbständiges Arbeiten gewöhnt, bevorzuge ich nur größere. Ia. Zeugnisse und Refer. stehen zur Verfügung. **Sofort frei.** Offerten erbeten an **Fritz Schulz** (b. Dorth), **Steele b. Essen-Ruhr,** Kaiserstraße 34. 35376

Tüchtiger 35372

Pianist und Harmoniumspieler

sucht sofort Stellung als Alleinspieler. Ia. Referenzen Off. mit Gehaltsangabe an C. Mundorf, Köln-Ehrenfeld, Venloer Straße 217, II.

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

I. Vorführer

oder techn. Leiter, früher eigen. Kino, Ingenieur, langj. Fachm. für alle Apparate und Reparat., 12 J., verh., für besseres Theater **frei.** Off. unter **Nr. 35384** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

I. Pianist

auch Harmonium, **langjährige Routine, glänzende Zeugnisse.** Ausgezeichneter Notenspieler, symphonische Behandlung der Dramen, **sucht Dauerstellung** als **Alleinspieler.** Angebote mit Arbeitszeit und Höchstgehaltsangabe an **Pianist, Sorau, N.-L.,** Goldner Stern. Kleine Städte bevorzugt. 35242

Vermischte Anzeigen

Teilhaber!

Für nachw. **großzügiges Kinoprojekt** wird **stiller Teilhaber mit 2 Millionen** per sofort **gesucht.** Geld wird hypothekarisch sichergestellt. Makler verbeten. Eilangeb. unter **Ga. 3507** an **Heinr. Eisler, Hamburg 3.** 35404

Kinogeschäft, 3500 m Filme, drei Lichtarten, komplett eingerichtet, **sucht** 35492

Teilhaber

mit 6000 Mk. Teilhaber arbeitet mit Angestellten auf eingeführter Tour selbständig. Evtl. auch Verkauf, eignet sich auch für stehend, weil mit Motor und Transformator. Bei Anfragen Rückporto. **Heuer, Berlin,** Gerichtstr. 46.

Kino-Theater

von Fachmann **zu kaufen oder zu pachten gesucht.** Nur nachweisbar rentables Objekt. Stadt nicht unter 8000 Einw. 40 000 Mk. Anzahlung zur Verfügung, später mehr. Uebernahme sofort Ausführl. Off. erb. **Gustav Boll, Treptow a. d. Rega,** Lemstr. 3. 35335

Kino

bis 350 Sitzpl., in Industriestadt od. mittl. Stadt, gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. mit Preisangabe an **Albert Rüdiger, Uslar (Solling),** Rosenstraße 234. 35387

Goldgruben

Zwei Kinos, 600 und 250 Plätze, beide in reicher Industriestadt Sachsens gelegen, stehen Todesfall halber für den Preis von 150 000 Mk. bei voller Auszahlung **zum Verkauf.** Gute Licht- und Vorführungsmaschinen sind vorhanden. Monatl. Reinverdienst 5000—7000 Mark. Schnellentschlossene Käufer wollen Anfragen richten unter **Nr. 35 255** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35255

Kinos Mark

200 Sitzpl.	Berlin-Vorort	Kaufpr.	35 000
200 Sitzpl.	Berlin-Vorort	Kaufpr.	55 000
225 Sitzpl.	Berlin-Charlottenb.	Kaufpr.	50 000
250 Sitzpl.	Berlin-Zentrum	Kaufpr.	60 000
300 Sitzpl.	Berlin-Charlottenb.	Kaufpr.	95 000
500 Sitzpl.	Berlin-Norden	Kaufpr.	150 000

sofort zu verkaufen. Bei Anfragen Rückporto beifügen. **Kinowerner, Charlottenburg 4,** Kantstr. 38, Steinpl. 3378. 35274

Große Restaurationsanlage

mit Garten, Kegelbahn etc. und konkurrenzlosem, modern eingerichtetem, gutgehendem Saalkino mit 230 Sitzen, in rhein. Industriestädtchen (10 000 Einwohner) sofort Umstände halber günstig **zu verkaufen.** Off. erb. unt. **Nr. 35 271** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35271

Erstklassiges 35281

Lichtspielhaus

400 Plätze (mit Not- und Stehplätzen 550), Prov. Brandenburg gelegen, in Stadt von 20 000 Einw., ist **zu verkaufen.** Theater seit 11 Jahren in einer Hand, hoher Gewinn, Umformer und eigene Lichtanlage. Saal 240 qm groß, tadellose Einrichtung. Der Preis ist 300 000 Mk. in bar. Evtl. mit Grundstück 160 000 Mk. mehr. Restauration ist verpachtet. Bei Kauf des Theaters ohne Haus Mietpreis auf beliebige Jahre ca. 12 000 Mk. pro Jahr. Nur ernsthafte Reflektanten und Barkäufer, da reelles Geschäft. Offerten unter **Nr. 35287** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Fachmann **sucht** in flottem Betrieb befindliches

Kino

in gutem Ort, jeden Tag spielend, **zu kaufen, pachten** oder auch mit **Teilhaber größeres Objekt zu übernehmen.** Angebote sind zu richten an **Emil Schuldt,** Lichtspielbühne, **Ober-Ramstadt (Hessen).** 35241

Gutgehendes 35325

Kino

zu pachten gesucht, bei evtl. späterem Kauf. Offerten erbeten unter **Nr. 35 325** a. d. „Kinematograph" Düsseldorf.



35260

vom Fachmann mit 40 000 Mk. Anzahlung **zu kaufen oder pachten gesucht,** evtl. **Beteiligung.** Reingewinn muß nachgewiesen werden. Ausführl. Off. erb. an **Emil Kroll, Schönlanke a. d. Ostbahn,** Bahnhofsweg 20.

Film-Verleih

in Berlin (Friedrichstraßenviertel)

Büros mit kompletten Einrichtungen
ca. Mk. 250 000,— Verträge

will ich krankheitshalber baldigst **verkaufen.** Offerten u. Nr. 35371 an den „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten.

KINO

in einer Stadt von mehr als 10 000 Einwohner, nicht unter 200 Sitzplätze, bei größerer Anzahlung von **kurz entschlossenem Selbstreflektant,**
sofort zu kaufen gesucht
am liebsten mit Grundstück. Übernahme kann sofort erfolgen. Angebote unter Nr. **35320** an den „Kinematograph", Düsseldorf, erwünscht.

Existenz!

Vornehm., gutgehendes **Kino,** 300 Pl., Prov. Schleswig-Holst., Stadt 20 000 Einw., in bester Lage, nur eine Konkurrenz am Platz. Zehnjähr. Mietvertrag, kann verlängert werden. Nachweislich hoher Reingewinn. Preis, nur gegen Barzahlung, 60 000 Mk., durch mich **zu verkaufen. Rudolf Jessen, Schleswig,** Anglerstr. Eilangeb. erbeten. 35501

Kino

in wunderbar gelegenem Rheinstädtchen (Luftkurort), wegen anderweitigem größerem Unternehmen, für 25 Mille **zu verkaufen.** Off. unter **Nr. 35247** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35247

Erfahrener Fachmann **sucht** rentables 35235*

Kino

zu pachten. Off. mit ausführl. Angaben an **Kempe, Stettin,** Kronprinzenstr. 18.

Kleines Kino

mit 200—250 Sitzpl., kompl. eingericht. u. gutgeh., in Klein- od. Mittelstadt Sachsens, mögl. ohne Konk., **zu pachten evtl. kaufen gesucht.** Preisoff. erb. an **Arth. Sander, Leipzig-Lindenau,** Burgauenstr. 15. 36196*

Suche gutgehendes 35304

kleines Kino

mit 150—200 Sitzplätzen **zu pachten.** Späterer Kauf nicht ausgeschlossen, evtl. mit bequemer Anzahlung und monatl. Abzahlung sofort **zu kaufen gesucht,** auch **Saalkino.** Offerten erb. an **Jarno, Bielefeld,** Güsenstr. 4. 35304

KINO

in Sachsen, möglichst **konkurrenzlos, komplett,** auch mit Wirtschaftsbetrieb, **zu pachten gesucht.** Späterer Kauf erwünscht. Angebote erbeten unter **K. S. 411,** postlagernd **Erfurt.** 35283

Größeres

Kino

mit 500—600 Sitzplätzen, in größerer Stadt Westdeutschlands (am liebsten Industriegebiet) von tüchtigem Fachmann **gesucht.** Anzahlung bis 150 000 Mk. Angeb. erb. unt. **Nr. 35 252** an den „Kinematograph" Düsseldorf. 35252

Gelegenheitskauf!

Anderer Unternehmen halber **verkaufe** ich sofort mein in thüringer Industriestadt von 14 000 Einw. befindliches **Kino,** nachweisl. prima Geschäft, ca. 400 Sitzpl., Preis 40 000 Mk. Ernsthafte Reflektanten wollen Off. unt. **Nr. 35 278** a. d. „Kinematograph" Düsseldorf, richten. Vermittler zwecklos. 35278

Kino-Verkauf

In industriereichem Ort, Nähe Siegen, ca. 11 000 Einwohner, ist ein seit 1913 bestehendes Kino konkurrenzlos mit 160 Plätzen, welche auf 230 erhöht werden können, Familienverhältnissehalber **sehr billig zu verkaufen.** Hierzu gehören 2 kompl. Vorführungsapparate (Kreutz in Oelbad) Liesegang, Transformator, Motor usw. Anfragen unter K. X. U. 494 **an Rudolf Mosse, Köln.** 35374

Achtung! Goldgrube! Achtung!

Kino-Grundstück

mit Wirtschaftsbetrieb, Ausschank, Industriestadt, ca. 10 000 Einwohner, 320 Sitzplätze 35389

modern eingerichtet

Ernemann-Einrichtung, ganz neu, Flügel, 200 Klappstühle, **ohne Billettsteuer**, Gleichstrom, Kilowattst. 1,70 M. Allerbeste Zentrallage. Streng reelles Objekt in schönster Gegend Süddeutschlands, ist für den festen Preis von 200 000 M **zu verkaufen** bei einer Anzahlung von 155 000 M. in bar oder Wertpapieren. Wohnung sofort beziehbar, direkt am Hause liegen noch 2 Morgen Gartenland, mit großer Scheune und Stallungen. Angebote von nur ernsten Selbstreflektanten mit der erforderlichen Anzahlung erhalten weitere Auskunft unter **Nr. 35 389** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Reisekino

System Pathé III, vollständig komplett, mit Aski-Anlage und Filmen, **verkauft Lorenz, Charlottenburg,** Schönheimer Straße 11. 35515

Achtung! Kapitalsanlage! Achtung!

Film-Verleiher

oder Kinofachmann ist Gelegenheit geboten, zwei erstkl. einger. Lichtspiel-Theater (zus. 1300 Pl.) im Zentrum, ohne Konkurrenz, in Stadt über 30 000 Einw., ohne Grundstück zu kaufen. Miete nach Uebereinkunft a. 10—15 Jahre. Schnellentschl. Reflektanten erf. Näheres u. **Nr. 35 504** durch den „Kinematograph", Düsseldorf. 35504*

Hochrentables

KINO

in einem Zechenort Westfalens, 10 000 Einwohner, 320 Klappsitze, elektr. Klavier, Harmonium, Ernemann-Imperator, für den festen Preis in bar von 70 000 M. **zu verkaufen.** Ohne Konkurrenz. Das Kino kann im Betrieb besichtigt werden. Große Zukunft. Verkauf erfolgt nur wegen anderer, größerer Unternehmung. Offerten unter **Nr. 35 511** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35511

KINO

700 Sitzpl. (Großstadt Norddeutschland), hochmodern eingerichtet, Zentralheizung, gesamtes Inventar, Ernemann-Apparat, Umformer, 1 Flügel, alles Eigentum. Jährl. Miete beträgt 24 000 M., Mietvertrag läuft noch 15 Jahre. Das Theater wird sehr gut besucht, für einen tüchtigen Fachmann eine goldsichere Existenz. Der Kaufpreis beträgt 130 000 M. Bei Anfragen Rückporto beifügen. **Kinowerner, Charlottenburg,** Kantstr. 38, Steinpl. 3378. 35469

Fast neues 35466

Kino

auch für Reise eingerichtet, mit allem Zubehör, für 3500 Mk. **zu verkaufen. Schrader, Ziesar, Bez. Magdeburg,** Lindenstr. 4.

Konkurrenzloses 35375

KINO

Industriestadt, 8000 Einwohner, Sachsen, 200 Klappstühle, Ernemann-Einricht. (Imperat.), tadell. Piano, beste Lage, ca. 8 Jahre besteh., mit dreistöckig. Gebäude, für zusammen 115 Mille bei 60 Mille Anzahl. an schnell entschl. Käufer abzugeben wegen Fortzug (Heirat). Off. unter **Nr. 35375** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

SAAL-KINO

450 Sitzplätze, mit ganz neuen Apparaten etc. Umstände halber zum Spottpreis von 24 000 Mk. sofort **zu verkaufen.** Anfragen an den Besitzer **Leonhard Kolb, Oberursel b. Frankfurt a. Main.** 35538

Saalkino

in einem Industrieort von ca. 4000 Einw., mit großer Umgeb. Ia. Ernemann-Einricht., Transformatoren Schalttafel, Widerstände, ein eiserner verstellb. Bock usw. Einrichtung kann auch als Reiseeinrichtung verwendet werden und sind zwei fabrikgebaute Transportkoffer vorhanden. Der Kaufpreis beträgt 20 000 Mk. bei sofortiger Kasse, und weise beim Kauf noch drei spielfähige große Orte nach. Angeb. an **Ewald Leber, Wildenfels b. Zwickau,** Hotel „Bayrischer Hof". Es kommen nur schnellentschlossene, zahlfähige Käufer in Frage. 35521

Reisekino

betriebsfertig, eigene elektr. Anlage, Benzinmotor 3 ½ P. S., Dynamo 28 Amp., Ernemann-Apparat, Wohnwagen, 3500 m Filme **verkauft** für 25 000 Mk. **W. Heiden, Brandenburg a. d. H.,** Blumenstr. 8. 35606

Reise-Kino

35648

nen, komplett, für **Variété- und Schulzwecke** geeignet, für 3500 Mk. **zu verkaufen. Friedr. Kneisel, Leipzig,** Elisenstr. 110.

Käufer und Verkäufer

von **Kinotheatern** mit und ohne Grundstück finden durch uns eine rasche, fachmännische, reelle und diskrete Vermittlung. **Vertretung** in **Berlin und München** durch erstkl. Firmen. **Norddeutsche Kinoagentur, Hamburg,** Bundesstr. 11. 3541.

Flottgehendes 35561

Kino

in Industriestadt v. 41 000 Einw., Prov. Brandenburg, Stadtzentrum, beste Lage, 350 Plätze, nach neuestem Stil renoviert, evtl. m. Restaurant, veränderungshalber, gegen Barzahlung **sofort zu verkaufen.** Näheres unter **Nr. 35 561** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Gutgehendes 35379

Kino

450 Plätze, Ernemann-Imperator, ganz neu, sowie Haus mit Grundstück und Restauration, für 280 000 M. zu verkaufen (Zweihundertachtzigtausend Mark). Anzahlung 250 000 M. Am selben Ort noch ein Kino vorhanden, womit vereinigt, kann evtl. auch mit gekauft werden. Einwohnerzahl 15 000. Eilangebote unter **Nr. 35 379** an den „Kinematograph", Dusseldorf.

Kino- u. Variété-Theater

35560

in lebhafter Industriestadt v. 60 000 Einw., herrlich eingerichtet, ca. 600 Pl., in voll. Betrieb, Umstände halber, da Eigentümer in anderer Stadt wohnt, mit all. Inventar, wozu sehr gute Apparate, Maschinen, Klavier u. Harm. gehören, f. d. Pr. v. 85 000 Mk. **zu verkaufen.** Interessenten wollen ihre Adr. an **Rudolf Mosse, Brandenburg a. d. H.,** u. **J. L. 12 615,** einsenden.

Achtung! Achtung!

Gute Gelegenheit! 35558

Komplett eingerichtetes **Kino,** sofort spielbar, Saalgeschaft, ca. 400 Sitzpl., im Zentrum von Industrieort, ca. 13 000 Einw., alleiniges Theater, in Schlesien gelegen. Umstände halber sofort meistbietend **zu verkaufen.** Stromgenehmig in Aussicht gestellt. Wenige und sehr günstig abgeschlossene Filmverträge vorh. Off. erb. an **Rothenbacher Lichtspiele, Gebr. Linke, Rothenbach i. Schl.**

KINO

Mod. Kinobau, 350 Plätze, konkurrenzlos, Westf., gute Rentabilität w. nachgew. Anz. 150—160 Mille; Kino, 350 Pl., 85 000 Mk., sof. durch mich **zu verkaufen.** Rückporto erbeten. **Witwe Rohrsen, Dortmund,** Kirchenstr. 12. 35523

Für 35468

Saal-Etablissement und Vereinslokal

größtes am Platze, Regierungsstadt in Pommern, evtl. zum Kinoumbau geeignet, suche Käufer oder tätigen Teilhaber. Reflektanten mit 4—500 000 M. erfahren Näheres durch **Moritz Lewinberg, Köslin i. Pom.**

Kino-Fachmann

sucht Beteiligung an einem größ. Kino-Unternehmen als stiller oder tätiger Teilhaber. Offerten unter **35360** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35360

Kino
oder
Variété

In nordwestdeutscher Großstadt von 450 000 Einw. günstig gelegenes **Gesellschaftshaus mit großem Saal** (600—800 Sitzplätze), Bühne, Galerie, großem Garten, zahlreichen Nebenräumen (Wohnung) zum Selbsteinrichten **sofort zu vermieten.** Offerten unter **Nr. 35232** an den „Kinematograph". Düsseldorf. 35232

Großes Kino

Prov. Brandenb., 530 Plätze, neu renov., 30 000 Einw., best. Geschäft am Platze, nur 10 000 Mk. Miete, gr. Restaur., extra Saal, 2 Pianos, 2 Appar., gr. Umformer, gr. Bühne (auch f. Sketches geeign.), ries. Inventarbest., Mietevertr. 5 Jahre, fast mietfrei, da durch Nebenverpachtung ca. 8500 Mk. jährlich einkommen. Gesamtpr. 250 000 Mk. Barzahlung. **Kino-Zentrale W. Brockhausen, Berlin,** Friedrichstr. 207. 35513

Lichtspiel-theater

Gutgehendes, einziges am Ort, mit 7000 Einwohnern, 300 Sitzplätze, la. Flügel, gutem Nors Apparat, sofort um 75000 Mk., wegen Vergrößerung, gegen bar **zu verkaufen.** 35510

Lichtspiele, Wunsiedel i. B.

Großes Etagenhaus mit Lager oder Fabrikgebäud mit eingerichtetem 35527

Film-Aufnahme-Atelier

ist fortzugshalber sofort **zu verkaufen.** Sehr günstig für Filmfabrikanten. Wohnung von sechs Räumen wird mit frei. **Fr. Steinmetz, Cöln,** Maybachstr. 155.

Wollen Sie Ihr Theater

günstig verkaufen, so wenden Sie sich an die 35392

Westdeutsche Kino - Agentur
Köln a. Rh., Elstergasse 21

Telephon: B 5959 Telephon: B 5959

Kassakäufer stets vorgemerkt!

Kino

in Prov. Hannover, wöchentlich dreimal spiel., 330 Sitzpl., gute Masch. usw., gute Existenz, günstige Pacht- u. Steuerverh. Preis 28 000 Mk. gegen netto Kasse anderen Untern. halber **zu verkaufen.** Off. unt. **Nr. 35388** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35388

Konkurrenzlos

In Kleinstadt, Nähe Berlins, ist eine gutgehende Wirtschaft mit Gesamtinventar, großer Saal mit Bühne und vollständ. Kinoeinrichtung, dazu 11 Morg. Land, zum Spottpreis von 200 000 Mk., bei 100 000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.** Off. mit Rückporto unter **Nr. 35370** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35370

KINO

in Stadt von ca. 4000 Einw. **zu verkaufen.** Anfragen mit Rückporto an **Busch, Optik-Vertrieb, Nieder-Schmalkalden i. Thüringen.** 35378

Sofort zu verkaufen 35474

Kino

in Industriestadt Thüringens, ca. 200 Plätze, kompl. Einricht. (Ernemann-Appar., Umformer, Klavier etc.) zum Weiterbetrieb oder Abbruch. Anfragen an **Dorstewitz, Leipzig,** Waldstraße 82.

Gelegenheitskauf!

Reise-Saalkino

Mechanik, 6fach verstellbare Lampe, Transformator, koloss. Stromersparn., Halbwattlampe, schöne Filme, gr. Grammophon mit 25 Platten etc. **verkauft** für den Spottpreis von 5500 Mk. bei Vers. Hälfte Anzahl., Rest Nachn. Kino in tadelloser Verfassung. Verzeichn. 50 Pf. Rückporto. Abbild. 5 Mk., Betr. bei Retoursend. ret. **Windhopf, Landlichtspiele, Speier a. Rh.,** Mühlturmstr. 35322

Film-Verleih

kleinerer, in Großstadt Sachsens, welcher auch Bedarfsartikel der Kino-Branche führt, ist mit vorhandenen Filmen und Verträgen **sofort zu verkaufen.** Anfragen erb. unter **Nr. 35378** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35378

Saalkino

450 Plätze, ohne Konkurrenz, 4000 Einw., Industrie. Neue „Ica"-Einrichtung, Leinwand, mit sämtl. Zubehör, für nur 17 000 Mk. umstandsh. sofort **zu verkaufen.** Off. unter **Nr. 35533** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35533

Billige Existenz

Kompl. **Reisekino mit Gewerbe.** Dazugehörend 1 Pathé-Mechanik, Lampenhaus, automatischem Feuerschutz, Kondensor, 2 Objektive, Feuerschutztrommeln, Spulen, zerlegbarer Bock, Leinwand, 2 Halbwattlampen, 500 und 1000 Watt mit Widerstand und Lampenstell. Dazu noch eine Transportkiste, Bogenlampe fünffach mit zwei Widerständen, alles in fast neuem, betriebssicherem Zustande. Preis 5500 Mk. Anzahlung erwünscht. **Feuerstake, Halberstadt,** Spiegelstr. 51. 35282

Rentables
KINO

eventl. mit Grundstück, wird zu kaufen **gesucht.** Angebote sind zu richten an **A. Bayer, Nürnberg,** Albrecht-Dürer-Straße 6. 35465

Welcher
Saalbesitzer

würde großen Saal (300—500 Sitzplätze) zur Einrichtung eines modernen, erstklassigen **Kino-Theaters vermieten.** Bevorzugt rhein.-westf. Industriegebiet. Off. erb. unt. **Nr. 35 253** an den „Kinematograph". Düsseldorf. 35253

Kaufe sofort

rentables Theater von 250—500 Sitzpl., konkurrenzlos bevorzugt. Ausführliche Offerte über Mietvertrag, abgeschlossene Programme, Tagesspesen, Billettsteuer usw. erbitte umgehend unter Kino W. B., postlagernd, **Füssen i. Allgäu.** 35 477

Nachweislich rentables 35550

Lichtspiel-Theater

nicht unter 400 Pl., im westf. Industriebezirk, **zu kaufen** oder **zu pachten gesucht.** 70—90 Mille stehen sofort zur Verfügung. Nur erstkl. Lage kommt in Frage. Uebernahme sofort. Nähere Angaben über Größe, Pacht, Pachtdauer, Rentabilität etc. erbeten unter **Nr. 35550** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Gutgehendes, konkurrenzloses 35 408

Kino

Nähe Düsseldorf, über 200 Sitzplätze, im besten Betriebe ist, da Uebernahme eines auswärtigen Theaters, sofort für 100 Mille (nur Barzahlung) verkäuflich. Besichtigung jederzeit. 5-Zimmer-Wohnung wird in einigen Wochen frei. Offerten erb. unter Nr. 35 408 an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Verkaufe komplettes

Reise-Kino

billig! Mechan. Buderus zwei Objekt., Lampenkasten, Kond., 2 Dräger-Lampen, 3 St. Stahlfl., 5000 l fassend, 2 Manometer, ca. 2000 m Filme, Spulen, Blechbüchse, neue Leinwand, Plakate, Billetts, Umroller, alles kompl. 3500 Mk., freibleibend ab hier. **H. Langer, Bobrownik,** Kr. Tarnowitz i. O.-S. 35584

Suchen Sie gute Filme?

für Reisekino.

Verlangen Sie sofort Offerte. **Mintus-Film, Berlin SW 68,** Charlottenstr. 89. Telephon: Moritzplatz 12722. Telegr.-Adr.: Mintusfilm. 35350

Gutgehendes 35407

Kino

sofort gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Wohnung erwünscht. Off. unter **Nr. 35407** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Rentables 35522

Kino

in Prov. Brandenburg, nicht unter 200 Sitzpl., am liebsten mit eigen. elektr. Lichtanlage, von Fachmann **zu pachten** oder **zu kaufen gesucht. Alb. Pape, Briesen i. d. Mark.**

Kino

zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Bin Selbstreflektant. Langjähriger Fachmann. Ausführl. Angebote an **Alfred Roth, Bergedorf bei Hamburg,** Kampstr. 7. 35495

Rentables 35381*

KINO

circa 3—400 Sitzpl., **zu mieten** evtl. **zu kaufen gesucht.** Ausführliche Off. mit Angabe der Wohnungsverhältnisse unter **Nr. 35381** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

in guter Lage, 300—500 Sitzpl., Kleinstadt bevorz., **zu kaufen gesucht.** Ausführl. Angebote unter **U. D. 600** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover.** 35467

Welcher edeldenkende Mann würde einem Schwerkriegsbeschädigten ein 35250

Kino

einrichten! Ort gleichgültig. Angeb. unter **Nr. 35250** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Zu verkaufen ein 35454

Hupfeld-Phonoliszt

Kunstspiel-Piano

tadellos funktion., mit 2 Einwurfkasten und 100 Notenrollen für den festen Preis von 16500 Mk. **Goebig, Gießen,** Wilhelmstr. 6 p.

KINO-Gelegenheitskauf!

Wegen Uebernahme eines früheren Theaters **verkaufe** ich sofort gegen Kasse von 50 000 Mk. mein flottbetriebenes Kino in Stadt von 14 000 Einwohner, Provinz Sachsen. Theater ist am Markt, **beste Lage,** Spielzeit täglich. Umformer, Apparat Ernemann, Imper., 200 Klappsitze, billige Miete, 2 Zimmer sofort frei. Nur Reflektanten, welche über obige Summe verfügen, wollen sich melden unter Beifügung des Rückportos. Off. an **M. R. Knorr, Torgau** (Elbe), postlagernd. 35386

Kino

konkurrenzlos, in Stadt mit 5500 Einwohnern, Familienverhältnisse halber, mit oder ohne Gasthof, **sofort** an schnellentschlossene Käufer **zu verkaufen.** 300 Sitzplätze. Preis ohne Gasthof 40 Mille, mit Gasthof 75 Mille. Wohnung sofort beziehbar. Garten- und Ackerland vorhanden. Off. erb. an **Apollo-Lichtspiele, Reppen** in d. Mark. 35508

Saal-Reise-Kino

best. aus Mechan. (Malteserkr.), Lampenhaus, Bogenlampe, Optik, Motor, 1/8 P. S. m. Anl., 4000 kerz. Halbwattlampe, Schalttafel m. Voltm., Widerst. usw., 9 Spulen, Umroller, Leinwand zum Aufhängen, 2,25 × 3 m, vollst. komplett, für den billigen festen Preis von 3200 Mk. sof. **zu verkaufen.** Die Einrichtung ist guterhalten und kann in Betrieb besichtigt werden.
Anfr. an die **Direktion der Bürger-Lichtspiele, Cl. Fitschen, Detmold,** Hohenlohestr. 29. 35460

Wir beabsichtigen unsere 35578

Film-Verleihgeschäfte

Sitz Berlin für Berlin-Osten, und Sitz Düsseldorf für Rheinland-Westfalen, zusammen oder einzeln **zu verkaufen. Isis-Film-G. m. b. H., Berlin SW 48,** Friedrichstraße 20 — **Düsseldorf,** Am Wehrhahn 32.

Gutgehendes 35385

KINO

von 29jähr. Kinofachmann **zu kaufen od. zu pachten gesucht.** Einheirat angenehm. Ausf. Angebote erb. unter **Nr. 35385** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Gelegenheitskauf!

(auch für Reise geeignet): Sehr gut erhaltener **Pathé-Apparat III** in Oel, Lampenhaus mit Kondensor, 2 Feuerschutztrommeln, verstellb. Bock, 2 Objektive, Wattlampe, 4500 Kerzen, 4 feste u. 1 zerlegb. Spule, 1 Umroller, 1 Leinwand, 3½ × 4, neue Blechkabine, Filmkiste, Aski-Anlage, 1 groß. Koffer, alles in tadellosem Zustand, zum Spottpreis von 8000 Mk. **P. Harloff, Leipzig,** Bayerschestr. 74 III. 35459



HANS HEINRICH VON TWARDOVSKI ELSE WAGNER JOHN GOTTORT ALBERT LIND


Die
Benefizvorstellung
der vier Teufel
Sensations-Film in 6 Akten



Regie: Dr. Johannes Guter

Gefunden

35413

wurde in einem Waggon ein Karton **Filme**, betitelt:

„Erzgewinnung"

46—55 a. Näheres **Alhambra-Lichtspiele, Essen-West.**

Kompl. Kino-Apparat

bestehend aus: Pathé-Mechanik, mit Feuerschutztrommeln, Dia-Einrichtung, Objektiv, Asbestlampenhaus, mit Kondensor, Lampe für Gleich- u. Wechselstrom, Eisentisch mit Schalter u. Sicherung, 8 Stück 400-m-Trommeln, Trommelkasten mit 8 Fächern aus Metall, 1 Umspuler, 1 Schuckert-Transformator, 120/42 Volt, 12/33,7 Amp., alles in tadelloser Ausführung, für den bill. festen Preis 5000 Mk. **zu verkaufen** Gegen Nachnahme oder Voreinsendung. **Hans Ott, Nürnberg,** Lutzestr. 1, I. [illegible]

Günstige Kaufgelegenheit!

Hupfeld-Instrument, sehr gut erhalten, Klavier, 4 Geigen nebst 90 Notenrollen, Umstände halber zu dem billigen Preis von 55 000 Mk. in bar sofort **zu verkaufen.** Das Instrument eignet sich besonders gut für Lichtspieltheater, auch größere Restaurants. Off. erbeten an **Philipp Langlotz, Celle,** Magnusstr. 3. 35573

Verkaufe, weil überzählig:

- 1 **kompl. Ernemann-Einrichtung,** wenig gebraucht, mit Feuerschutztrommeln Mk. 10 000,
- 1 **Transformator,** nur wenig gebraucht .. 800,
- 1 **Pathé-Einrichtung,** in gutem Zustand .. 3000,
- 1 **Spar-Umformer,** 220/65 Volt, 35—45 Amp., Kupferwicklung, Friedensware, wenig gebraucht .. 8000,
- 1 **Silberleinwand,** 2×3 m, spottbillig .. 300,
- 2 **neue Lampen,** 6fach verstellbar . à .. 450,
- 3 **Ernemann-Umspuler** . à .. 250,
- 3 **Pathé-Umspuler** . à .. 200,
- 1 **Pathé-Mechanismus III,** neu hergericht. .. 900,

Diverse Objektive u. Ersatzteile f. Pathé u. Ernemann.
2 neue Anlasser für Antriebsmotoren à Mk. 200,—
1 Ernemann-Lampenhaus, mit Asbest, wie neu.
Union-Theater, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 211

Was brauchen alle Reise-Kinos?

Gute Lustspiele:

Dienstmann Wuppke, 3 Akte	Mk.	650,—
Flaps hat das große Los gewonnen, 2 Akte	..	450,—
Des Guten zuviel, 2 Akte	..	500,—
Baby-Räuber, gr. amerik. 1-Akter	..	400,—
Wer ist der Schuldige (Drama), 3-Akter	..	800,—
Der schwarze Tag (Detektivdrama), 3-Akter	..	950,—
Flugmotorboot (Natur)	..	100,—
Von Kreuznach nach Bad Münster	..	100,—

Alle Filme gereinigt und nachgesehen. Versand gegen Nachnahme ab hier. **Film-Vertrieb Taunus, Oberursel** bei Frankfurt a. M. 35421

Silberleinwand

4×5 m, guterhalten, m. Rahmen u. 1 kg neuem Lack z. Neuüberziehen f. d. Spottpreis v. 600 Mk. **abzugeben.**

Antriebsmotoren

220 V. Gleichstr., 1/12 P. S., ganz neu, gar. ungelaufen, 450 Mk.; 1 desgl. 65 V., wie zuvor, 430 Mk.; 1 desgl. 110 V., fast neu, 1/12 P. S., wenig gelaufen, 380 Mk. Sämtl. Siemens-Schuckert, Kupfer. 1 Motor gebraucht, garantiert betriebsfähig, 110 V., 1/16 P. S. Gleichstr., Kupfer, 230 Mk. **Wolf, Dohna,** Königstr. 51. 35412

Kauf-Gesuch!

Reisekino

mit all. m Zubehör. 35405 Reflektiert wird nur auf Apparat bekannter Firma, in garantiert tadellosem Zustande. Genaue Angabe mit Preis an **Ad. Müller, Freiburg i. B.,** Gerberau 21.

Modernes 35380

Kino

welches täglich spielt, **zu kaufen** oder **zu pachten gesucht.** Off. unter **Nr. 35380** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kaufe 35182

Kino

mit Grundstück, in klein. Ort; auch solches auf Land m. Garten oder auch für Kino geeignetes Objekt. Anzahl. ca. 30 000 Mk. **G. Fischer, Allrode, Harz,** Post Stiege.

Klavimonium-Piano

mit **Zwillingsrollensystem zu kaufen gesucht.** Off. mit Preisangabe unter **Nr. 35291** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35291

Geb., vollständig neu repar.

Phonola

(Hupfeld) hat zum Preise von 3000 Mk. abzugeben **Derk, Ribbink, Nordhorn** 355930

Motor

1/12 P. S., Drehstrom 220 Volt, mit Anlasser, **zu kaufen gesucht.** Eilangebote an **Karl Voss, Eisenach,** Katharinenstr. 1. 35475

Gleichstrom-Einanker-Kinoumformer

Fabrikat Höruing, Berlin W, 220/65 Volt, 45 Amp., Kupferwicklung, neu, 5800 Mk.

Einanker-Umformer

Fabr. Bergmann, Kupferwickl., 440/120 Volt, 56/170 Amp., 21 500 Mk., eilf. abzugeben **Conrad Stockhausen, Coblenz.** Telephon 1006. 35632*

Folgende Ia. erhaltene, sehr preiswerte 35305

Filmschlager

nur ausgesuchte Seltenheiten, gelangen zum freien Verkauf

		m	Mk.
1.	Kaiser Nero oder der Brand von Rom	[illegible]	[illegible]
2.	Esther, biblisches Drama, hoch[illegible]in koloriert	3[illegible]2	[illegible]
3.	Camara, histor. Drama, koloriert	237	[illegible]
4.	Lancelott und Elaine, historisches Drama	31[illegible]	[illegible]
5.	Schlachten an den Masuren	[illegible]	[illegible]
6.	Weihnachtsglocken, 3 Akte m. Dorit Weichsler, wunderschön	909	[illegible]
7.	Andreas Hofer, der Held von Tirol	292	450
8.	Die Stiefmutter, Humor	[illegible]7	3[illegible]
9.	Goldfischduell, Humor	137	[illegible]
10.	Bezwungen, zeitgemäßes Filmspiel	1[illegible]	90
11.	Tangomoral, tolles Lustspiel	24[illegible]	[illegible]
12.	Parkanlagen in Versailles, Natur	60	[illegible]
13.	Deutscher Kaiser in Bern, historisch	1[illegible]9	1[illegible]
14.	Der Talisman des Geigenspielers, Komödie kolor.	160	1[illegible]
15.	Kinderlos, Wildwest	210	1[illegible]

Zur Beachtung! Sämtliche Filme sind durchweg vollständig und **sehr gut** in Schicht u. Perforation erhalten, da fast [illegible] Versand nur geg. Nachn. **Kino- u. Filmwerke J. Gaber, Oppeln,** Krakauer Straße 21. Bei Bestellung Ersatznummer angeben.

Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf!

1 Programm: 35512

„Kelly", Sensationsdrama, 4 Akte
„Confetti", mit Henny Porten, 2 Akte
„Albert hamstert Liebe", Lustspiel.

Programm ca. 1800 m, nur 1000 Mk., mit Reklame. Einz. Schlager: „Ich liebe dich bis in den Tod", 4 Akte, mit Reklame 800 Mk. „Im Schatten des Todes", 6 Akte, fast neue Kopie, 1250 Mk. „Das unheimliche Haus", 4 Akte, 700 Mk. „Das Verbrecherkomplott" 2 Akte, 450 Mk., sowie ein Posten guterhaltener Einakter billigst wegen Räumung und Vergrößerung des Lagers. Wir übernehmen die Vertretung auswärtiger Häuser. **Film-Haus Berlin, H. Ramlow & Co., Berlin S 42,** Gitschiner Straße 60. Telephon: Moritzplatz 15141.

! Filme !

Nie wiederkehrende Gelegenheit

„Das Blatt im Sturm", mit Fern Andra, 5 Akte . . . Mk.

„Traurige Weihnacht", zeitgemäßes Drama, 2 Akte, fast ungelaufene Kopie

„Ein Kinderherz", koloriertes Drama, 1 Akt. Ganzes Programm nur Mk. 900.

„Der Ein- und Ausbrecherkönig", Sensationsfilm, 5 Akte . . . 850.

„Das unheimliche Haus", Detektivfilm (Richard Oswald) 5 Akte . . . 700.

Umroller m. Gegenbock, neu, 125 Mk.; Drager Lampe fast neu, 200 Mk.; Schlager-Mechanismus, für Heimkino, 200 Mk. Auf Wunsch Liste über Filme und Kinoartikel. Eilbestellungen erb. an **Filmhaus Ramlow & Co., Berlin S 42,** Gitschiner Straße 60. Telephon: Moritzplatz 15141. 35[illegible]8

Komplette 35504

Kinoeinrichtung

billig abzugeben. 1. Mechanismus Pathé Original 1 Lampenhaus mit Doppelkondensor; 2 Feuerschutztrommeln; 6 Filmspulen mit einer zerlegbaren Spule; 3 Objektive; 1 eiserner Bock; 1 verstellbare Bogenlampe, neu; 1 Feuerregulierwiderstand; 1 Amperemeter, neu; 1 Film-Ab- und Aufwickler, neu; 1 Transformator (Umformer), 220 Volt, 50 Amp.; 1 Antriebsmotor für 220 Volt, 1/8 P. S.; 1 Schalttafel, 60×70 groß, neu; auch evt. Operateurraum. **Alfred Ermert, Opladen,** Kölner Straße 50.

Achtung! Filmkauf! Achtung!

Einen größeren Posten **Einakter** von 50—250 m tadelloser Perforation, mit Anfang und Ende, sof. **zu kaufen gesucht.** In Frage kommen Märchen, Weihnachtsbilder, Humoresken, Sportfilme, Kriegsfilme, Trickfilme und Meßterwochen guten Inhalts, zum Preise von 0,30 bis 0,40 pro Meter. Ansichtssendung erforderl. Nach Eingang der Sendung nicht gefall. sof. zurück oder erf. Zusend. des Betrags. **Grenz-Monopolfilm-Verleih, Gleiwitz,** Wilhelmstr. 29. 35396

Umstände halber **verkaufe** ich: 35455

1 kompl. Pathe III-Apparat

(Kreuz in Oel) mit Lampenhaus, Bock und Optik, Dia-Einrichtung usw., nur 2800 Mk. Apparat ist sehr gut, feststehende Bilder garantiert. 1 Leinwand, ca. 350×390, wie neu, nur 400 Mk. 1 Kabine, aus Blech, mit Holzrahmen, außen versteift Größe ca. 110×190×180, neu, nur 580 Mk., 13teilig, sehr leicht transportabel. 1 Objektiv, 75 mm Brennweite, für Kino, nur 100 Mk. Off. unter **Nr. 35455** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35455

Zu kaufen gesucht!

Kino-Aufnahme-Objektiv

wie neu, bevorzugt Zeiß-Tessar (verschiedene Brennweiten), Neigekopf für Aufnahmestativ, gebrauchte Jupiterlampen, Transformatoren, Filmspulen. **Rach-Film, Duisburg a. Rh.,** Mülheimer Straße 112. 35447

Benzol-Dynamo

2-Zyl.-Benzolmotor mit Magnetzünd., gekuppelt m. **Gleichstrom-Dynamo,** 15 Amp. (für Bogenlampe so gut wie neu, fehlerfrei, Preis kompl. mit Ersatzteilen usw. **3500 Mk.** (Neupreis ca. 8000 Mk.), **Ideal f. Reisekino,** leicht transportabel; **Geschäftsdreirad,** wenig gebraucht, 60×80 cm groß. Ladekasten, 150 kg Tragkraft, sehr stark. 28×2" Gummibereifung (3 Mantel, 3 Schläuche), **für Film-Verleih oder Reisekino geeignet, f. 1100 Mk. zu verkaufen. Rothe, Laucha-Unstrut** (Provinz Sachsen). 35449

Halb verschenkt

Kino mit Auf- und Abwickel., Lampenhaus, Optik, 2000 Watt-Lampe, Widerstand, Schaltbrett mit Leitung, Transportkiste, 700 m Film u. Versch. Preis 3000 Mk. Wieder **400 Bühnen-Klappsitze,** St. 28 Mk., in Arbeit. **Preßler, Gotha,** Bismarckstr. 29. 35497

Großer Gelegenheitskauf für Reisekinos

„Herrin des Nils", großer Ausstattungsfilm in 5 Akten, mit Zensurkarte und sehr großer Reklame.
„Germania bei der Toilette", Trickfilm in einem Akt. Preis des ganzen Programms **1575 Mk.,** fr. geg. Nachn. **Film-Vertrieb Taunus, Oberursel b. Ffm.** 35401

⚒ Torf ⚒

besser als Braunkohle, zur Kesselfeuerung. Wir bieten an: ca. 30 Waggon **Hochmoor-Maschinen-Preßtorf,** vollständig lufttrocken, 16 Mk. per Zentn. frei Waggon Beckdorf-Hann., ca. 4 Waggon **Hochmoor-Stichtorf,** Ia., vollständig lufttrocken, 13 Mk. frei Waggon Lehnrade. **Brauntorf zur Kesselbeifeuerung,** besonders günstiges Angebot. Konkurrenz verlangt hohe Preise für Torf, der infolge des verregneten Sommers vielfach nicht handelsüblich trocken ist. Unsere Ware, in unregelmäßigen Stücken, ist aus unseren wasserarmen toten Mooren, nicht mehr ganz trocken zum Preise von 6,50 Mk. per Zentn. frei Waggon, ca. 250—300 Zentner Lübeck oder Ratzeburg. **Verlademöglichkeit täglich etwa 100 Waggons.** Im Oktober etwa 100 000 Zentn. verladen als Beweis der Brauchbarkeit. **Bestellen Sie sofort einen Probewaggon.** Waggonbestellung gesichert. Zahlbar gegen Banksicherheit: Bank für Handel und Industrie, Filiale Hamburg. **Torfwerke Deimling & Suppan, Hamburg, Hopfenburg.** Firmeninhaber ist Vorsitzender des Verbandes der Torfproduzenten des Herzogt. Lauenburg. 35535

Silber-leinewand

ca. 2×3 m **zu kaufen gesucht. Lichtspiele, Neudamm i. Nm.** 35560

Günstige Kaufgelegenheit

35586

Kompletter Apparat (Pathé stark), wenig gebraucht. Näheres **Narew, Cöln,** Mauritiuswall 41.

Suche zu kaufen!
Einen guterhaltenen

Mechanismus

Nitzsche, Pestalozzi, Löffel oder auch andere. 35456
1 nahtlose

Leinwand

ca. 3×3½ m. Offert. an **W. Florstedt, Aschersleben,** Wassertor 40.

Fordern Sie 35397

Blankfilmmuster

und Preis von **F. Rost, Bremen,** Moselstraße 48.

„Greifer"

Mechanismus, gleich welches System, **zu kaufen gesucht,** Preisangabe an **Georg Kleinke, Berlin,** Friedrichstr. 235. 35563

Für ganz erstklassige Vorführung: 35592

Busch-Glaukar, 210 mm

in Kinofass., f. Film- u. Diavorführung, schärfste, hellste Bilder auch bei schwacher Lichtquelle. Verk. f. **halben** Listpreis, wie neu! **Heimkino,** großart. Mod., alle Schikanen, feststt. opt. Achse, autom. Feuerschutz, geschl. Trommeln, Malteser in Oelbad gekaps., verschiebb. Lampenh., 5 Objekt., Kondensor, Diaeinricht., Umspulvorricht. am App., Lampenhaus, els. Tisch, aller hocheleg. u. präzise, dabei handl. u. leicht, f. Sal., Verein etc., nur 2500 Mk., wie neu. **Ernemann-Aufnahme-Kino C,** Ernon 3,5, 120 m, Agfafilm, f. Aufnahme, nur 2000 Mk. (evtl. Tausch gegen Gillon, Debrie od. ähnl.). **Wolters, Berlin 11,** Königgrätzer Str. 28.

Gute Filme!

1. **Das schwarze Schiff,** spannend. Seemannsdrama in 3 Akten, ca. 750 m, sehr gut erhalten, 500 Mk.; 2. **Freitag der 13.,** Lustsp. in 2 Akt., fast neu, ca. 600 m, 600 Mk.; 3. **Die Wacht am Stammtisch,** Lustsp. in 2 Akt., ca. 500 m, 420 Mk.; 4. **Bumke ist kitzlig,** tolle Humoreske, ca. 160 m, sehr gut erh., 160 Mk.; 5. **Müllers Weihnachten,** ganz tolle Humoreske, ca. 150 m, 120 Mk. Zu Nr. 1 und 2 viel Reklame. **G. Boll,** Lichtspiele, **Parey a. d. E.** (Bez. Magdeburg). 35588

Preiswerte Filme

habe abzugeben: 1. Jung-Werners Abschied a. „Trompeter von Säckingen"; 2. Lustige Witwe; 3. O kehre zurück a. d. Oper „Undine"; 4. Schiffertanz; 5. Brüderlein u. Schwesterlein a. d. Optte. „Fledermaus"; 6. Die Kiste, humorf.; 7. Frauengarde; 8. Aller Anfang ist schwer; 9. Im Kabarett; 10. Ein Walzertraum; 11. Hebamme verlangt, humor.; 12. Angeführte Juwelendiebe; 13. Kriegsberichte. Alle Filme zus. f. d. auß. Pr. v. 1150 Mk. **U.-T.-Lichtspiele,** Inh. S. Nickels, **Bredstedt,** Bez. Kiel. 35451

FILM-VERKAUF!

35431

		à m	Mk.
1.	Bobby hat ihn eingeseift. Humor	100	75
2.	Haltet ihn. Humor	100	75
3.	König Heinrich IV. Koloriert. Historisch	120	90
4.	Macbeth. (Fast neu). Historisch	300	400
5.	Die Räuber. (Nach Schiller)	400	300
6.	Murom. (Stadt in Rußland.) Natur	80	80
7.	Im Banne der Eifersucht. (Fast neu.) Komödie	180	180
8.	Auf Erholung. (Lustspiel in 2 Akten)	600	500
9.	Der Raub des Edelsteins. Indianerfilm	180	200
10.	Keiner weiß. Kriminaldr., amerik. Film m. viel Reklame und Zeitungsklischees, 4 Akte	1100	800

Versand per Nachnahme, kleine Anzahlung erwünscht. Umtausch binnen 24 Stunden. Porto und Verpackung extra. **Rich. Kuhl, Berlin-Reinickendorf,** Nordbahnstr. 18.

An unsere Leser

richten wir zur Herbeiführung einer glatten Abwicklung unserer Geschäfte die Bitte um gefällige Beachtung des Nachstehenden:

Anzeigen ohne Ausnahme sind bei Aufgabe zu bezahlen, wenn nicht eine andere lautende Vereinbarung besteht.

Angeboten auf Anzeigen mit Deckadresse, die wir weitersenden sollen, muss das entsprechende Porto beigefügt sein. Man kann vernünftigerweise nicht verlangen, dass wir dieses tragen sollen.

Beschwerden über nicht erhaltene Nummern wolle man zunächst bei der ausliefernden Postanstalt anbringen; nutzt mündliche Beschwerde nichts, so wiederhole man dieselbe schriftlich.

Mittwoch nachmittag beginnen wir mit dem Druck des „Kinematograph". Wer Wert auf hübschen zweckentsprechenden Satz seiner Anzeigen legt, sende seinen Auftrag so zeitig ein, dass dem Setzer die nötige Zeit für gute Arbeit, und im Falle eine Verbesserung derselben erforderlich, auch für diese bleibt. **„Gut Ding will Weile haben"!**

Verlag des Kinematograph.

Achtung! Gelegenheitskauf! Billig abzugeben! Achtung!

1 Drehstrom-Motor

220/380 Volt, 2 P. S., Kurzschlußanker, Kupferwickelung, ohne Anlasser, mit Garantie für tadelloses Funktionieren.

1 Drehstrom-Motor

220/380 Volt, 1 P. S., Kurzschlußanker, Kupferwickelung, ohne Anlasser, mit Garantie für tadelloses Funktionieren. 35581

Düsseldorfer Kino-Zentrale Jos. Züger & Cie., K.-G.
Düsseldorf, Bismarckstraße 85 Tel. 572 Tel.-Adr.: Kinozüger

Haben Sie unsere ganz gepatentierte 35400

Film-Dauer-Kiste „Leu"

schon probiert? Wenn nicht dann fordern Sie eine Probekiste kommen, wir liefern Ihnen solche mit 50% Musterrabatt.
Mejo & Kuntze, Filmkistenfabrik, Braunschweig.

Sofort zu verkaufen!
Ein kompletter 35496

Löffel-Phönix-Apparat

großes modernes Theatermaschine, 4 Wochen im Betrieb gewesen, **verkauft** in einwandfreiem Zustand für 6300 Mk. **Otto Heim, Gera R.**, Mosselwitzer Str. 55 p.

Verkaufe

1 **Flügel**, Mahagoni, 3600 Mk.
1 **Pianola**, schwarz, 48 Notenrollen, 2000 Mk.
1 **Harmonium**, 3 Register, Mahagoni, 1000 Mk.
1 **Harmonium**, **Mentzenhauer**, Nr. 650 Mk.
1 **Schreibmaschine**, Calligraph doppelte Tastatur, 1600 Mk.
1 **Quecks.-Gleichrichter**, garant. wie neu, 220 V. Wechselstrom, 50 Period., Gleichstr. 50 V. 30 Amp., nur 2400 Mk.
1 **Pathé-Apparat** mit Auf- und Abwickl., Lampenk., starker Bogenlampe, Objektiv etc. 1400 Mk.
1 **Transformator** 220 V. Wechselstrom, 10—50 Amp., regulierbar, mit Regul. zweimal garant., wie neu, 1200 Mk.
18 m **Kokosläufer**, sehr gut erhalten, 400 Mk.
1 **Grammophon**, Eiche, Messingtrichter, mit einigen Platten, 150 Mk.
1 **Re[illegible].-Effekt-Bogenlampe** für 220 V. Wechselstrom, mit Transformator, 200 Mk.
35446 **Lichtspiele, Arnswalde.**

Wie neu bleiben Ihre Filme,

wenn Sie dieselben rechtzeitig reinigen lassen

bei der

Kino-Industrie G.m.b.H., Köln
Krefelder Straße 61-63. 35553*

Billig! Billig!

1 **Bogenlampe**, Stralsunder Fabr., bis 150 Ampère, 6fach verstellbar, tadellos, kräftige Ausführung, gute Funktion garantiert, sehr gut erhalten, 290 Mk.
1 **Leinewand-Schirting**, 3×4 m, gut erhalten, mit zusammenklgb., bequem transport. Metallgestell u. Füßen, nur 375 Mk.
1 **Kinoobjektiv**, 130 mm, Busch, wie neu, 90 Mk.
1 **Kinoobjektiv**, 110 mm Ernemann, wie neu, 75 Mk.
Großer Posten guter Filme, Schlager und Lustspiele mit Reklame, Meter 50 bis 80 Pfg. Versand p. Nachn.
C. **Müller, Filmvertrieb, Bergen** (Rügen). [illegible]

Schüler-Filme

guterhalten, **verkauft spottbillig** wegen Aufgabe des Verleihgeschäfts:

Nr.	Titel		Länge		Preis
1.	Stilfser Joch, die berühmte Alpenstraße	ca.	120 m	Mk.	60
2.	Die künstliche Bruthenne, guterhalten	„	110 m	„	60
3.	Kindlicher Glaube, Märchen, fast neu	„	150 m	„	120
4.	Der unwürdige Bräutigam, kleines Drama	„	110 m	„	60
5.	Trier an der Mosel	„	120 m	„	60
6.	Andalusische Tänze, Völkerkunde	„	110 m	„	50
7.	Musterturnschule in Stockholm, Sport	„	130 m	„	60
8.	Eine Partie Jiu Jitsu, Humor	„	85 m	„	40
9.	Kasperlette, Märchen, sehr gut erhalten	„	275 m	„	200
10.	Vom Schicksal gebeugt, Drama, 2 Akte	„	520 m	„	300
11.	Junker Heinrichs Abenteuer, Humor	„	230 m	„	110
12.	Essen an der Ruhr, Städtebild	„	140 m	„	70
13.	Ludwig der XVII., fast neu, hist. Begeb.	„	260 m	„	200
14.	Vom Großglockner über die Dolomiten nach Trient	„	220 m	„	150
15.	Die vergessene Geldbörse, Humor	„	150 m	„	50
16.	In einer Stacheldrahtfabrik	„	90 m	„	45
17.	Rauhreifzauber im Riesengeb., fast neu	„	160 m	„	110
18.	Viehweiden in der Schweiz, guterhalten	„	80 m	„	50
19.	Max duelliert sich, Humor	„	130 m	„	60
20.	Gerona, das spanische Venedig	„	80 m	„	50
21.	Washington, Städtebild aus Amerika	„	330 m	„	180
22.	Volksfest in Indochina, Völkerkunde	„	80 m	„	40
23.	Brügge in Belgien, guterhalten	„	80 m	„	40
24.	Meßterwoche, herrliche Szene, Kriegsbild	„	120 m	„	60
25.	Eiko-Woche prächtige Aufn. v. Schlachtf.	„	125 m	„	60

Versand unter Nachnahme. Bei Bestellungen genügt Nummerangabe. Bestellungen erbittet **Schulkino, Sigmaringen.** 35526

---

5 neue, kompl. Ernemann-
6 neue, kompl. Ica-Lloyd-
Apparate, Umformer

verkauft billigst

M. Kessler, Berlin,
Littauer Str. 3. 35422

Lagerräumung ⊘ Filmverkauf

Nr.	Titel		Länge	Preis	
1.	Die Eisbraut, fast neue Kopie, reichlich Reklame, Sensationsdr. 4 Akte.	ca.	1400 m	1500	Mk.
2.	Der Fluch des Spiels, Detektivdrama, reichlich Reklame, gute Kopie, 4 A.	„	1250 m	100	„
3.	Roman einer häßlichen Frau, ergreif. Drama, viel Reklame, 3 Akte.	„	1000 m	500	„
4.	Der Exzentrik-Klub, Joe Jenkins-Detektivdrama, mit Reklame, 4 Akte	„	1150 m	710	„
5.	Die Ehre gerettet, Kriminaldrama, 3 Akte	„	750 m	400	„
6.	Der japanische Dolch, Spionagedrama, 2 Akte	„	640 m	390	„
	Auslandsfilme:				
7.	Vitascope: Seelenadel, Drama, 2 Akte	„	640 m	315	„
8.	Pasquali: Seelenkampf, Drama, 3 Akte	„	800 m	420	„
9.	Cines, Irrwege der Liebe, Sensationsdrama, 3 Akte	„	960 m	500	„
10.	Vitascope: Das Leben ein Spiel, 2 Akte	„	760 m	310	„
	Einakter-Dramen:				
11.	Opfer der Liebe	„	225 m	90	„
12.	Der Schmetterling und die Flamme	„	294 m	140	„
13.	Verführung	„	325 m	130	„
	Für Kinder geeignet:				
14.	Eine Landpartie, Lustspiel, 2 Akte	ca.	450 m	180	„
15.	Zauberflöte, Trikfilm			50	„
16.	Die weiße Indianerin (angeschlagen)	„	225 m	50	„
17.	Schiffbrüchig	„	250 m	100	„
18.	Liebmann, der gute Richter, Lustspiel	„	650 m	290	„
19.	Herstellung des Papierteiges, Lehrfilm	„	60 m	36	„
20.	Nach dem Schneefall, Natur	„	50 m	40	„
21.	Stelldichein der Verehrer, Humor	„	175 m	78	„
22.	Die List des Fürsten, Humor	„	230 m	92	„
23.	Onkel Hulewein als Medium, Lustsp.	„	[illegible] m	[illegible]	„
24.	Kamara, koloriert, hist. Drama	„	[illegible] m	[illegible]	„
25.	Lancelott und Elaine, hist. Drama	„	330 m	[illegible]	„
26.	Der deutsche Kaiser in Bern, historisch	„	200 m	[illegible]	„

Die Filme sind durchweg gut erhalten und sehr preiswert. Als Beiprogramm und für Reisekinos sehr gut geeignet. Versand unter Nachnahme. Bei telegraphischer Bestellung genügt Nummerangabe.

Ostdeutscher Film-Vertrieb, Breslau, Gartenstr. 19.
Telephon Ring 4756. Telegr.-Adr. Ostfilmvert. Breslau

Achtung! Kassenmagnet!

Folgende seltene, sehr preiswerte Filme: 35530

„**Esther**", biblisches Drama, hochfein koloriert, 3 Akte, wie neu 800 Mk.
„**Kaiser Nero**", ca. 400 m, aus der Zeit der Christenverfolgung, 500 Mk.
„**Andreas Hofer**", ergreifendes Drama, ca. 400 m, 450 Mk.

Sämtliche Filme sind garantiert vollständig in Handlung, Schicht und Perforation, da fast neue Kopien. Halbe Anzahlung, Rest Nachnahme. **Joseph Gabor, Konty-Pzywor b. Oppeln.**

Wiederverkäufer!!
12000 Filmspulen

Ia., für 400 und 600 m. Jeder Posten sofort lieferbar (Ernemann-Format). Versand nicht unter 5 Stück. 35323

Kinobedarf
Hagen i. W., Bergstr. 102.

1000 Paar Kohlenstifte

(Plania-Effektkohle), 16×12 mm, 35 u. 25 cm lang, ein **Pathé-Apparat**, Modell 3 (neu gelagert) sowie ein größerer Widerstand, wegen Aufgabe des Theaters, sofort abzugeben. **Josef Biallas, Königshütte (O.-Schl.)**, Kaiserstraße 40. 35565

Großes 35383

Orchestrion

u. Pianino gegen elektr. Klavier **zu vertauschen. G. Fischer, Altrode, Harz,** Post Stiege.

Kalklicht-Einrichtung

1 Lampe, 2 Manometer, 2 Anschlußschläuche, Gasohndose, Preis 500 Mk. Kondensor 85 Mk. **Konrad Bosch, Frankfurt a. M.**, Kostheimer Str. 22. [illegible]19



Film-Fabrik

Kopier-Anstalt

Titel-Anfertigung

In unserer Kopieranstalt:

◆ Film ◆

-Entwickeln
-Kopieren
-Titel

35 507

in der bekannt besten Ausführung

Keine Betrieb einstellung bei Kohlennot!

Unsere

Benzol-Dynamos

machen unabhängig von der Stromlieferung 35552

F. Liborius, Fabrik elektr. Schallapparate

Tel. 1898 u. 3267 **CREFELD** Diessemerstr. 165.

Mk. 7000 1 **Dr. M. Lowi-Gleichstromumformer,** 440 V., 65 Volt, 40—45 Amp.
„ 3000 1 **Ica-Toska-Apparat,** kompl., mit eisernem Bock, Feuerschutztrommeln etc.
„ 1000 1 **Aski-Lichteinrichtung.**
„ 4000 1 **Oschatz-Netzwiderstand** 440 und 220 Volt, mit eingebauten Hebelschaltern. Sicherung (ung. braucht).
„ je 2500 2 **neue Leinwände** mit Gestell. 4½ × 4½ m, ohne Naht, **zu verkaufen.** Sämtliche Sachen sind teils ganz ungebraucht, teils ganz wenig. Offerten bitte an **W. Wecker, Görlitz i. Schl.,** Hohe Str. 34. 35546

Kino-Böcke

Schmiede-Eisen, verstellbare Füße, für alle Fabrikate pass., 285 Mk.; **großes Lampenhaus** mit Katzenaugenverschluß, 340 Mark; **Feuerschutztrommeln** für 600 m Spulen passend, à Paar 230 Mk.; **Filmspulen:** 600 m 29 Mk., 400 m 24 Mk. **Umroller** mit Innenzahnung 120 Mk., sowie alle Ersatzteile und Zubehör liefert billig **Fr. Gnade, Magdeburg,** Scharnhorststr. 10. Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb f. alle Fabrikate. 35470

Komplette guterhaltene

Ernemann- oder Pathé III-Vorf.-Einrichtung

mit guterhalt. Transformator, Gleichstr. 220 V. 30—60 Amp., **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preisangabe an **Eldorado-Kino, Schopfheim.** 35458

Gelegenheitskauf!

1 Ernemann-Imperator, kompl. (Reiseeinrichtung), mit Stahlkabine, Schalttafel, Volt u. Ampèremeter, Oeltransformator, 110 Volt, zus. für 13000 Mk., evtl. auch einzeln, sofort **zu verkaufen.**

Hermann Michalek, Breslau 6, Bunzlauer Straße 9 II. 35428

Ausnahme-Angebot!

Nur solange Vorrat

Jca-Furor

vollständig neu, mit allem Zubehör, Feuerschutztrommeln, Objektive usw

Preis nur Mark 6950,—

Kinohaus C. Garz, Schwerin i. M.

Krupp-Ernemann-Vertrieb. 35461

Für Kino-Buchhandlungen!!!

Soeben erschienen! **Filmromane!** **Soeben erschienen!**

Rothbarths Filmromane: **„Das Spitzentaschentuch“**, von Ditmar Hanff. **„Dirnenliebe“**, von Wilke. **„Das Glück der Kumara“**, von Robert. **„Peter Lump“**, von Winkler. **„Hungernde Millionäre“**, von Ditmar Hanff, Preis netto, brosch., 5.50 Mk. Verkauf M. 8.— geb., netto 8.50, Verkauf M. 12.—. **„Hinter den Filmkulissen“**, ord. M. 6.—, netto M. 4.—. **„Der Weg der zur Verdammnis führt“**, ord. 6.—, netto M. 4.—. **„Hyänen der Luft“**, ord. 6.—, netto 4.—. **„Haß“**, ord. 5.—, netto 3.50. **„Madame Dubarry“**, ord. 3.—, netto M. 2.—. **„Der goldene See“**, ord. 3.—, netto 2.—. **„Das Brillantenschiff“**. ord. M. 5.—, netto 3.50. Verlangen Sie kostenlos Preisliste über Filmromane und Filmzeitschriften von der ersten Rheinischen Filmromangroßhandlung **Joh. Kramkowski, Bücher- und Zeitschriften-Engros-Vertrieb, Hamborn 6.** 35538

Zugkräftige

Dramen-, Wildwest-, Detektiv-, Lustspiel- und Kinder-Filme. 35311

Programme

für **Reise- und Sonntagskino,** alle Filme ca. 5. Woche, **verleiht äußerst preiswert,** pro Tag 50 Mark.

Ad. Jessen, Schleswig, Anglerstraße.

Gelegenheitskauf!

Wegen Platzmangel **verkaufe Orchestrion,** D. R. P. Nr. 124 905, m. 9 Walz. (27 Musikst.), elektr. Betr., ½ P. S. Drehstr.-Mot., 2 Einwurfk. u. Lichtw., Größe: 2,80 × 1,75 × 0,80 m, zum fest. Pr. v. 8000 Mk., Friedens-Anschaffungspr. 5000 Mk. Daselbst 1 Transformator-Anschl. 220 V., Leistung 50 A. u. ein Paar Feuerschutztrommeln zu verkaufen. **August Buschhaus, Neuebrücke b. Kierspe (Bhf.),** Bez. Dortmund i. W. 35240

Licht-Maschine

Benzolmotor, direkt gekuppelt, mit Gleichstrom-Dynamo, 200, 170, 110, 80, 60, 43, 40, 20, 18 Amp., vollst. kompl., liefert am preiswertesten und unter Garantie **Dederichs & Marx,** Elektro-Maschinenbau, **Düsseldorf,** Huttenstr. 113. 35301

Gelegenheitskauf!

Motorrad „Magnet", 3½ P. S., Leerlauf, Doppelübersetzung, gute Bereifung, neue Beleuchtung, niedrige Maschine, Nickel u. Lack, wie neu, Lederkeilriemen, Hupe usw., Umstände halber für den Spottpreis von 3800 Mk. **zu verkaufen.** Nehme evtl. etwas anderes Nützliches in Zahlung. **G. Bartholomä, Erfurt,** Fischersand 33. 35254

Klappstuhl-Gelegenheitskäufe!

Sofort lieferbar! Sofort lieferbar!

1 R. à 3 Stück, 6 R. à 4 Stück, 5 R. à 3 Stück, 10 R. à 6 Stück, 23 R. à 7 Stück, à 29,— Mk. 2 R. à 4 Stück, 14 R. à 8 Stück, 5 R. à 7 Stück, à 37,— Mk. 100 R. à 2 Stück à 87,50 Mk. 40 einzelne Logensessel à 64,— Mk.; 30 einzelne Logensessel à 81,— Mk.

Kinohaus A. F. Döring, Hamburg 5, Telephon: Hansa 8. 20680

Filmfabrikanten!

Filmverleih i. Süddeutschl. sucht den kommissionsweisen

Vertrieb erstklass. Filme

(auch Prod. 1920, besonders Abent. u. Wildwest)
Eiloff. unt. Nr. 35268 an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35268

Billig! Billig!

Glashaus für Filmatelier

ca. 35 m lang und 15 m breit, versandbereit

fix und fertig zum Aufstellen

zu verkaufen. Anfragen an

R. Heinemann, München, Karlsplatz 8

35448

Ein Kassenerfolg der Saison 1920/1921

„DAS TODESTAL"

Amerikan. Sensations- u. Wild-Westfilm in 4 Akten, spannende Handlung von Anfang bis zu Ende. Großes Reklamematerial. Günstige Leihpreise. Erstaufführungsrechte vergibt für ganz Deutschland 35400*

Film-Vertrieb Taunus, Oberursel b. Ffm.

Wir haben

35494

eine große Anzahl Sensations-, Detektiv- und Spielfilme sowie Lustspiele, ferner ca. 50 zum Teil neukopierte, kinderfreie Einakter mit Zensurkarten. Reklamematerial (Photos und Plakate) **zu verkaufen.**

Filme sind wenig ausgenützt.

Astoria-Film, Berlin, Leipziger Straße 104 Zentrum 12474, „ 1898

Vertausche

Wechselstrom-Motor 220 Volt 1/10 P. S., Kupfer, fast neu, gegen 35415 **Wechselstrom-Motor 110 Volt** 1/10 P. S., regulierb. m. Anlasser. **H. Krauß, Weiden i. Oberpfalz** Frauenrichterstr. 87 1/10 II.

Diapositive

für Geschäfts Reklame

Ia. Ausf., kol., Messingfass. 33360

16.— Mk. netto.

Carl Hees, Gießen, Asterweg 60. Lieferzeit 6 Tage.

Gelegenheitsverkauf!

Eine komplette **Kinoeinrichtung,** bestehend aus Pathé-C-Apparat m. verstellbarem Bock, Lampenhaus, 12 Filmspulen, Anlasser-Motor, Widerstand, Filmschrank, Leinwand usw. Die Sachen sind noch neu und zu dem billigen Preise von 8500 Mk. abzugeben. 35337 **J. W. Samson, Kamen i. W.**

Lichtmaschine

best. aus Vierzylinder-Praga-Motor, 15 P.S., gekuppelt mit Dynamo, 110 Volt, 90 Amp., mit Boschmagnet, Wasserkühler, Oel- u. Benzinbehälter u. gr. Schalttafel mit Volt- u. Ampèremeter, 2 Hebelschalt., Sicher., alles kompl. auf Eisengestell mont. Masch. ist wenig gebr., fast neu. Preis 16 000 Mk. Entoff. erb. an **Fr... Giaromuzzi, Bregenz a. B.** 353..

Wegen Todesfall meines Mannes **verkaufe:**

1 Ia. Vorführungsapparat

mit seitlicher Schlittenführung und reichhaltiger Ausstattung, 1 Vorführungskabine, achtmal zerlegbar, mit elektr. Licht und Klingel, 1 stabile Transportkiste mit Schlössern, Kohlen, 4 Flaschen Plakatleim, 10 Kilo Papier zum Druck von Reklamezetteln, 1 verstellbarer Bock, zum niedrigen Preise von 5500 Mk. Eilofferten an **C. S. 107, Gröba-Riesa a. d. Elbe, Sachsen,** postlagernd. 35537

Projektionslampe „SIRIUS"

kompl., mit Widerstand, 220 V. Netz, 1 Film-Umwickler, für jede Filmspule passend; 1 kompl. Schul- od. Vereinskinematograph, mit Auf- und Abwickelvorrichtung, Lampenhaus, Umwickler und Lichtbildervorrichtung, auf poliertem Holzbrett montiert. Sämtliche Gegenstände sind wenig gebraucht. Gegen Gebot sofort **zu verkaufen. Kurt Busch,** Universum-Lichtspiele, **Thumirnicht b. Colditz i. Sa.** 35554

Kino-Apparat

vollständig komplett, System Noden, bestehend aus Mechanismus mit Auf- und Abwickler, Lampenhaus mit Kondensator, eisernem Tisch, 2 Objektiven, Dia-Einrichtung, Bogenlampe mit Widerstand, Spulen, alles spielfertig, passend auch für Reise, dazu ca. 1800 Meter Filme. Alles für den äußersten Preis 4550 M.
S. Nickels, C.-T.-Lichtspiele, Bredstedt, Bez. Kiel 35450

Suche 35489

FILME

zu kaufen. Lustspiele, Dramen, Wild West sowie Humoresken, alte Meßterwochen, Märchen u. sonstige Kinderfilme. Beding. ist gute Perforation u. Schicht. Angebote mit äußersten Preisen an **W. Florstedt, Aschersleben,** Wassertor 40.

Ersatzteile

liefert zu billigsten Preisen und postwendend für alle Apparatsysteme unter jeder Garantie **Karl Träger,** Feinm. Werkstatt, **Wiesloch (Baden),** Fernspr. 25. Apparatreparaturen werden auf schnellstem Wege ausgeführt. Wiederverkäufer Vorzugspreise. 35610

Zu verkaufen!

Eine komplette Kinoeinrichtung, System Pathé 3, bestehend aus einem vollst. Vorführungsmechanismus, Auf- und Abwickelvorrichtung, 10 Filmspulen und Leinwand $4\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ m und Blechkiste. Umständehalber billig zu verkaufen. **Donaulichtspiele, Bogen a. D.,** Niederbayern. 35457

Achtung! Gelegenheitskauf! Achtung!

Großer Posten schmiedeeiserne **Apparatböcke**

eingetroffen. Solange Vorrat reicht pro Stück Mk **450,** gegen netto Kasse.

Düsseldorfer Kino-Zentrale Josef Züger & Cie., Komm.-Ges.
Düsseldorf, Bismarckstraße 85
Telephon Nr. 372 Tel.-Adr.: Kinozüger.

Elektro-Motor

0,3 P. S., 110 Volt, Friedensfabrikat, **zu verkaufen.** Diplomingenieur **Suter, Düsseldorf,** Ziethenstraße 39. 35579

Ernemann-Proj.-App.

neu, mit elektr. Zubehör, **zu verkaufen.** Gefl. Angebote unter **F. P. G. 947** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 35566

Suche zu kaufen!

Umroller, Pathé oder Ernemann, evtl. mit Filmmeßuhr und Kino-Aufnahmeapparat, auch altes Modell (defekt), evtl. Haus-Kinovorführungsapparat mit Preis. Off. unter **Nr. 35445** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35445

Kinoapparat

Dinast, Liesegang, nachweislich 100 Std. gebraucht, kompl. mit sämtl. Zubehör, betriebsfertig, billig **zu verkaufen.** Off. unter **Nr. 35416** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35416

Aski-Licht-Anlage

mit einer neuen Projektions-Askilampe preiswert **zu verkaufen. B. Schönbach, Schönberg, O.-L., Schlesien.** 35570

Infolge Dispositionsänderung sofort billig abzugeben

2 St. Umformer

Motor 110/220 V. Drehstr., Dynamo 85 V., 40 Amp. Gleichstr., sowie 220/380 V. Drehstr. auf 65 V. 40 Amp.

Gleichstrom-Motor und Dynamo gekuppelt auf Grundplatte

Fabrikat: Bergmann, mit Zubehör, wie Regelwiderstand und Regulator, ; 5 St. regulierbare **Widerstände,** 65 V., 20—40 Amp.; 5 St. regulierbare **Widerstände,** 65 V., 30—60 Amp.; 5 St. regulierbare **Widerstände,** 110 V., 20—40 Amp.; 5 St. regulierbare **Widerstände,** 110 V., 30—60 Amp. Alle in schwerer Ausführung. Mit Messingkontakten. Ungebraucht. Anfragen unter **Nr. 35585** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35585

Plania-Scheinwerfer

Beste Kinokohlen. Preise anfordern.

Kinohaus C. Garz, Schwerin i. M. 35462

Kaufe sofort

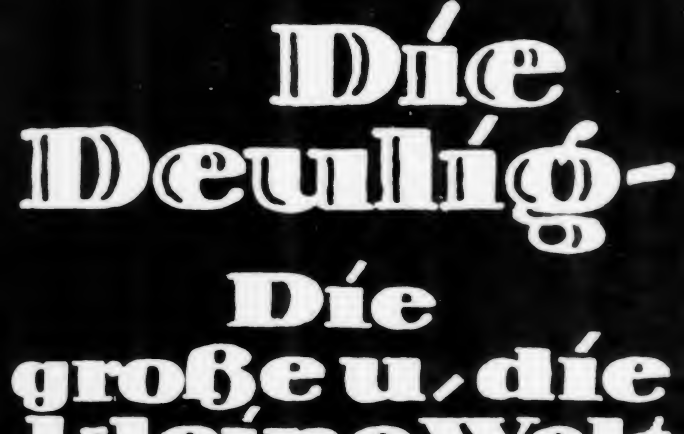
gebrauchte, guterhaltene **Filme,** möglichst koloriert und Reklame, und eine komplette **Kalk-, Sonnen- oder Askilichteinrichtung für Reisekino. Oswald Zwietz, Rückersdorf** bei Ronneburg (S.-A.). 35587

Aufnahme-Apparat

Ernemann-Modell A, mit 2 Kassetten à 60 m, Zeiß-Tessar 3,5, 50 mm Brennweite und Abblendtubus, Stativ mit horizontaler u. vertikaler Drehung, sowie Schwenkeinrichtung. Apparat ist fast neu, kompl., für 5000 Mk. **zu verkaufen. Edm. Epkens, Köln-Lindenthal,** Kerpener Straße 61. Telephon B 1976. 35601



Die führende Marke



Regie: Max Mack

neuem Filme-

Geschwister Barelli

Regie Rich. Loewenbein

Die große und die

Filmschauspiel von Adolf





Sie staunen über die scharfen Bilder bei Ihrer Konkurrenz

und sollten wissen, daß sie schon lange ein „Orbi"-Objektiv in Gebrauch hat, welches den Bildern eine **wunderbare Brillanz und Plastik** verleiht.

Kristallhelle „Orbi"-Kondensoren aus bestem, **widerstandsfähigem** Material erhöhen die **Helligkeit** des Bildes, sind daher **stromsparend.** Sofort ab Lager lieferbar in **planconvex, biconvex** und **Meniskus** - Ausführung. **Spezial-Ersatz-Linsen f. Triple-Kondensoren.** Liste O 7/20 über Optik zu Diensten. **Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstraße 13. 33461*

Projektions-Kohlen

erstkl. Qualität, Noris EA, **200 mm** lang, bis auf weiteres zu folgenden Ausnahmepreisen:

14/10 mm	Mk. 310,—	18/13 mm	Mk. 470,—
16/12 mm	„ 380,—	20/14 mm	„ 560,—
18/12 mm	„ 450,—	22/16 mm	„ 680,—
24/18 mm	Mk. 850,—		

für **100 Paar,** ab Lager Hamburg, zuzüglich Porto und Verpackung. Versand unter Nachnahme. Bei Bezug von **Originalkisten** von **500 Paar 10 % Extrarabatt.** Wechselstromkohlen auf Anfrage ebenfalls billig, ab Lager. **Norddeutsches Kino-Haus, Max Schumann, Hamburg,** Rathausstr. 8. 35183*

Achtung! Achtung!
Wir allein liefern komplette

Kino-Apparate

Umformer, Transformatoren, Widerstände, Motoren, Vorführungskabinen usw. zu Original-Fabrikpreisen. Gebr. Apparate äußerst billig, gegen bequeme Teilzahlung. Verlangen Sie kostenlose Offerte, evtl :-: Vertreterbesuch, ohne Kaufzwang. :-:

Technisches Büro f. Kinematographie
Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 102

34818

Klappstühle

sofort lieferbar, aus bestem Material.



M. Kessler, Berlin,
Littauer Straße 3 34418*

Sofort greifbar! Sofort greifbar!

ca. 50000 Meter gelauf. Filme

für Beiprogramm etc. und teils neue Kopien, zu äußerst günstigen Preisen abzugeben. 35088*

Astoria-Film, Berlin W 8, Leipziger Str. 104.

Filmvertrieb Willy Pioch, Stettin
Roßmarkt 15

Programme

für Tage, halbe und ganze Wochen zu den billigsten Preisen. Wildwest, Detektiv, Henny Porten. Verlangen Sie Offerte. Telephon 6605, Telegrammadresse: Piochfilm. 35174*

Der Todeskampf m. dem Häuptling d. Sioux-Indianer

Original amerik. Wild-West-Film

nebst großem Beiprogramm, sofort zu verleihen, pro Tag 100 Mk. (Nicht unter 2 Tagen.) Film-Vertrieb Taunus, Oberursel a. Ts. 34936

40% Stromersparnis

Sofort lieferbar.

Telephon: Zentrum 4979

Quecksilberdampf-Gleichrichter

Gleichrichter-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 7

Friedrichstr. 155 (an den Linden) 33065*

für direkte Lichtbogenspannung, also 50 Volt

Tel. Adr.: Umformerbau

Kino-Apparate

wie

Ica-Lloyd und -Furer,
Ernemann-Imperator
Bogenlampen
Motoren
Transformatoren
Kohlen
Klappstühle 34234*
Aski-Licht-Einrichtungen.

Rohwedell, Kino-Haus, Stettin, Kohlmarkt Nr. 1

Kinoma-
tographen, stat.kl., für Theater und Reise,

gute Filme
große Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Kondensor-Linsen
Ia. weiß, mit größter Lichtausbeute. lichtst. Objektive f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubeh., Lamp. höchst Lichtkraft, Ia. Proj.-Kalk. Neu Sonnenlicht-Leuchtkörp. (Kalkersatz), geben ca. 4000 K. Licht. Kriegs-Nebelbilder usw. usw., liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel,
Kinematographen und Filme, jetzt Berlin C 2, Burgstr. 28. Jede Reparatur an Apparaten und Zubehör. 15021

Wir offerieren

1 Regulier-Anlasser 150 Mk., **Feuerschutz-Trommeln** für 600 m Paar 180 Mk., **Umroller,** extrastark, 130 Mk., **verstellbaren Tisch** mit neigbarer Platte, passend für alle Apparate, 285 Mk., **Antriebsspiralen** Meter 8 Mk., **Handbuch der praktischen Kinematographie** 25 Mk. **Projektionslampen,** 6 fach. Mess., bis 150 Amp., 520 Mk. **Projektionswände,** 3×3 m. mit Holzgest., z. aufhängen. Praktisch für Heimkino, 400 Mk. Versand gegen Nachnahme.

Technisches Büro für Kinematographie, DÜSSELDORF, Graf-Adolf-Straße 102.

F. I. M. Hansen
Kino-Laboratorium
Köln, Komödienstr. 95

Entwickeln, Kopieren, Anilin- und chem. Virage von Kine-Filmen. Anfertig. v. Titeln aller Art

◆ **Wissenschaftl., techn. und Reklame-Film-Aufnahmen** ◆

Für meine Kundschaft halte ich Agfa-Kine-Film am Lager.

32449

Eine wirksame und auffallende Geschäftsreklame ist mein

neuer Projektions-Apparat für Scheinwerfer-Lichtbild-Reklame

auch als **Vergrößerungsapparat** verwendbar, mit **eingebauter Halbwattlampe,** 110 oder 220 Volt, Kondensor 115 cm, mit 1 Diapositivplatte (nach Textangabe **530 Mk.** Dito ohne Diapositiv **500 Mk.** Dito ohne Diaplatte u. ohne Lampe **450 Mk.** **Abbildung** auf Wunsch gegen **Einsendung** von **2 Mk.** Der **Apparat** ist an **jede Lichtleitung anzuschließen** u. wird mit Stecker, 5 m Litze nebst Fassung geliefert. Außerdem ist, um den Appar. im Laden aufzustellen, ein Stativ z. Pr. v. **100 Mk.** lieferbar. Ein Lichtschirm f. Beleucht. dir. an d. Schaufensterscheibe inkl. durchsichtl. Projektionswand ist z. Pr. v. ebenf. 100 Mk. lieferbar. **Photo-Kino- u. Film-Haus Photo-Horn, Königsberg i. Pr.,** Steindamm 49/42. Fernruf 6295. Postscheckkonto: Königsberg 9759. Vertreter überall gesucht. Händler erhalten Rabatt. 34697

Ernemann-„Imperator"-Werke

Projektionslampen — **Filmschränke**
Filmspulen — **Objektive** 31823*
Kondensorlinsen — **Busch „Pyrodurillinsen"**
Kpl. Kondensoren — **D. R. G. M. Kohlensparer**

Ersatzteile für alle Kinomaschinen.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnell und fachgemäß ausgeführt.

Kellners Spezial-Kino-Haus,
Düsseldorf, Flügelstraße 25. Telephon 3046.



34440



Intensiv-Apparat-Kohlenstifte

31876

Ia. Friedens-Qualität, für Gleich- u. Wechselstrom

Blendend weißes Licht

Gewaltiges Lager :: Sofort lieferbar

Arno Fränkel, Lipsia-Haus **Leipzig** Telephon: 463 :

Sofort zu verkaufen

Ernemann-Imperator

ganz neu, ungebraucht, ab Fabrik Dresden, kompl. mit Objektiv, Feuerschutztrommn., Lampe u. Lampenhaus und dreif. Kondens., Dia-Einr. m. Obj., Tisch u. Spulen. Anfragen an **Falke, Sorau (N.-L.),** Tuchmacherstraße 7. 35150*

Ein Posten 35155*

Umspuler

Pathé, à Stück 110 Mk. **Feinm. Werkstatt Karl Träger, Wiesloch,** Hauptstr. 110. Telephon 25. Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Kohlen-Stifte

für Gleich- u. Wechselstrom, da großes Lager, noch zu bill. Preisen. Verlangen Sie Preise! — **Büro für Kinematographie, Mainz.** 34898*

Zugkräftige

Sonntags-Programme

zu günstigen Leihpreisen. Ständiger **An- und Verkauf von Filmen** aller Art. **Film-Vertrieb „Taunus", Oberursel (Taunus).** 34334*



Bevor Sie 33514

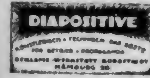
Filme kaufen

verlangen Sie Filmliste von Weber, Film-Vertrieb, Sigmaringen.



mit meinem **F. F. K. Filmkitt** hergestellt nach eigenem, bewährtem Rezept aus unverfälschten Rohstoffen (keine Ersatzprodukte), gr. Fl. 16,— Mk., ½ Fl. 9,— Mk., und meinem **Filmklebeapparat** (ganz aus Eisen) **„Perplex"**. Flottes Arbeiten, kein Verrutschen des Films. Preis 95,— Mk. **Glastinte**, abwaschbar, zum Beschreiben von Glasplatten, Diapositiven etc. Fl. 3,50 Mk. **Emil Fritz, Hamburg**, Rathausstr. 13.

33124







26477*

Ernemann Imperator Apparate
Original „Pathe" Apparate
Sirius-Apparate
Siemens A. u. S. A. Kohlenstifte
Spezial Wechselstrom-Kohlenstifte
Busch-Glaukar-Objektive
Transformatoren, Bogenlampen, Motore
Umroller Filmspulen Filmkitt
Betriebsdiapositive

Alles am Lager od. kurzfristig lieferbar!

Gesellschaft für Kinematographen Saarbrücken

Fernruf ... Telegr.-Adr. ... Nº 3072 2260 Projektion

Wir führen nur bewährte — erprobte Artikel!

Modern eingerichtete Reperaturwerkstätte

Zweigniederlassung: Köln, Hohe Strasse Nr. 22

34763*

Cölner Photo- & Kino-Centrale

Inhaber: W. Heller

Telephon A 2757 **Köln a. Rh., Neumarkt 32/34** Telephon A 2757

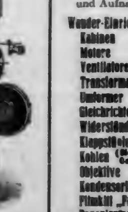
Niederlage mit ständigem Lager von

KRUPP-ERNEMANN- und **Jca-**

33527

Apparaten

für Vorführung und Aufnahme!



Wunder-Einrichtungen
- Kabinen
- Motore
- Ventilatoren
- Transformatoren
- Umformer
- Gleichrichter
- Widerstände
- Klappstühle
- Kohlen (Siemens u. Conradty)
- Objektive
- Kondensorlinsen
- Filmkitt „Famos"
- Bogenlampen usw.



Spezialwerkstätte für Reparaturen!

Fabrikation sämtlicher Ersatzteile!

Betriebs- und Reclame- Diapositive
fein coloriert
in feinster Ausführung
Jupiter
Kunstlichtwerke
Frankfurt a. M. Braubachstraße 24.
31000

Kinoblende „Brillant"

Neueste Errungenschaft der Kinotechnik, D. R. G. M. Nr. 735289, die Freude aller Theaterbesitzer, welche Wert auf schöne, klare, helle Bilder legen. „Brillant" ist aus steifen Kartons gearbeitet, mit durchsichtig deckenden Teilen. Kein Flimmern oder Ziehen, entspricht allen modernen Anforderungen, in jeder Größe lieferbar. Bei Bestellung Durchmesser oder Aufzeichnung angeben. Preis mit Porto und Verpackung 50 Mk. Alleinfabrikant **Paul Vogl, Straubing,** Hagen 24. 35106

Kino-Klappstühle

einfachster u. elegantester Art, mit u. ohne Polsterung, mit und ohne Anstrich, solide und billigste Ausführung, schnellste Lieferung. 35179

E Haertner, Spezial-Holzbearbeitungsfabrik
Inh.: E. Wilm und K. Angemann.
Fernspr.: Spandau 38 **Spandau** Kirchhofstr. 4.

Kino-Theater

baut, kauft und verkauft.

10 kompl. Einrichtungen
stets am Lager. 35154*

Stillstands-Apparate
billig, sofort lieferbar. Ia. Referenzen von Schulen und Behörden. **Albert Heberle, Kino-Haus, Hannover,** Sedanstr. 30.

Sie müssen ölen!

Das beste Fußbodenöl ist 34128

„Theolin"

Ölt, wachst und reinigt gleichzeitig! Desinfiziert die Räume und konserviert die Böden! Bohnerwachs überflüssig! Kein Wischen und Scheuern nötig!

Staubvertilger „Theorit"
wirkt absolut staubbindend!

Billig und gut! Beste Empfehlungen! Prospekt verlangen! Versand v. 5 kg ab.

Alwin Th. Richter, Leipzig 23,
Bayerschestr. 73 Fernspr. 31577.
Lieferant viel. Behörden u. Anstalten etc.



Berlin SW. Fritz Kantor Teschen a. E.

Großhandlung für Kino- und Photo-Bedarf

Fernsprecher: Lützow 6535 **Berlin SW 68, Kochstr. 6-7** Fernsprecher: Lützow 6535

KINO-
Abteilung
Gelegenheitskäufe in
Ernemann-, Ica-, Pathé-Apparaten
sowie Maschinen und sämtl. Zubehör
neu und gebraucht!

PHOTO-
Abteilung
Photogr. Platten
Photogr. Papiere
Photogr. Chemikalien
aller bekannten Fabriken
zu konkurrenzlos bill. Preisen!

Anfragen erbeten und stets lohnend! 35...

Kino-Sterne

Porträts von Kinoschauspielern und Schauspielerinnen auf

Postkarte 34893

in feinstem **Kupferdruck,** zum Verkauf an das Publikum, zur Probe 100 Stück in 20 verschiedenen Sorten, für 7,20 Mk., 1000 Stück in 40 Sorten für 53,10 Mk. p. Nachn. franko Kunstverlag **Albert Pantzer, Essen,** Postfach 336. Postscheckkonto: Cöln 13277.

Atelier Ortmann!

Diapositive

Rekl.-, Künstler- und Betr.-Diapositive nach eig. künstler. Entwürfen in höchster Vollend. O. Ortmann, Kunstmaler, Hamburg 36, Poolstr. 32. 34322*

„Busch"

Objektive,
Kondensoren,
Linsen
zu Original-Fabrikpreisen sofort lieferbar.
Büro für Kinematographie, Mainz. 34597*

KLISCHEE'S u. ENTWÜRFE
JEDER ART FÜR DIE GESAMTE
KINO-INDUSTRIE
LIEFERANT ERSTER FIRMEN
ZUGKRÄFTIGE REKLAME-
DIAPOSITIVE
LIEFERT
„REKUWE"
(REKLAME-KUNST-WERKSTÄTTE)
DRESDEN-19.

ACHTUNG!

Film-Verleih!

Kölner Filmbild-Vergrößerungs- und Kopieranstalt

Jos. Remmlinger
Köln

Christophstr 26-28 Telephon: B 9470

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Photos für Kinoreklame. Jede Größe, sowie Anzahl kann kurzfristig geliefert werden. Tadellose saubere Arbeit, äußerste Brillanz des Bildes, sepia und schwarz. Auf Wunsch besuche ich Interessenten persönlich mit Musterkollektion u. Preise. Meine Firma ist ganz besonders den rheinischen und westfälischen Film-Verleih-Anstalten empfohlen, da die Zentrallage, Köln, eine prompte Lieferung ermöglicht. 35156

Suche

Filme

Ein- und Mehrakter, nur guterhalten und m... poif mit Reklame **zu kaufen.** Angebote mit genauen A... resp. Ausschnitten erb. unt. **Nr. 35 272** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 35272

Gelegenheitskauf!

Umstände halber **verkaufe** ich sofort meine k... **Kinoeinrichtung,** best. aus: 1 Ernemann-Reklame... nur einige Male gebr.; 1 Bock m. Lampenh. u. ... verstellb. Lampe; 1 Antriebsmotor m. Anl. ³/₁₀ P... 1 Spartransformator 110/220, 1 Schalttafel m. ... Elem. u. Hebelschalter, 1 Widerstand 110/220, regu... bar, 1 Wand 350 × 400, all. in best. Zust. Apparat-Preis 14 000 Mk. Off. unt. **Nr. 35 279** an den „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten. 35279



Ab Fabrik nur 27.50 Mk.

Konkurrenzlos billig!

Durch wiederum großen Deckungskauf bin ich auch weiterhin in der angenehmen Lage

Kino-Klappstühle u. Logensessel

an jedermann zu konkurrenzlosen Preisen wie bisher, ab Fabrik zu liefern, und sparen Sie ein Vermögen, wenn Sie den Zwischenhandel, der bekanntlich sehr verteuert, ausschalten. Ich liefere sofort oder ganz kurzfristig und halte stets zirka 1000 Stühle auf Lager. — Verlangen Sie meine Preisliste sowie Original-Probestühle und Logensessel mit Kunstlederpolsterung. 34556

Theatergestühlfabrik Rudolf Eug. Mühlschlag, Hamburg-Wandsbek, Feldstr. 13 bis 15

Telegramm-Adresse: **Mühlschlag Wandsbek** Fernruf: **Alster 8565**

---

2 Millionen

Tonnen Kohlen, müssen nach dem Abkommen von Spaa geliefert werden. Was das heißt, ist sicher jedem Kinobesitzer bewußt.



Vor den kommenden Betriebseinschränkungen geschützt zu sein, empfehlen wir allen zielbewußten **Theaterbesitzern** das neue Projektionslicht

„Kino-Sonne"

womit sie jederzeit, unabhängig von Elektrizität oder Gas, ein tadelloses, gleichmäßiges Projektions-Licht erzeugen können.

Vollständiger Ersatz für elektrisches Bogenlicht! Uebertrifft alle vorhandenen **Ersatz-Projektions-Lichtquellen.** Die neue, verbesserte **„Kino-Sonne"** verbürgt unbedingte und vollste Zufriedenheit. Vorführung kann jederzeit **hier,** sowie in Ihrem **eig. Theater** erfolgen. Anfragen sind zu richten an 34444*

L. Joh. Brückner
Kino-Technischer Vertrieb
Frankfurt a. M. **Gwinnerstr. 29.**

1085 Klappstühle
730 Logenstühle **Gelegenheitskauf!**

32 Kino-Einrichtungen 20680

Maler, Ica, Pathé, Aar, Meßter, Ernem., Power usw. **Umformer 440 u. 220 Volt,** 30—80 Amp., Motoren, Saalverdunkler, Widerstände. Objektive, Kondensatoren, Kohlen, Deckenbeleuchtungen usw.

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 5, Steindamm 94/98
Telephon: Hansa 8. (3 Min. vom Hauptbahnhof).





26 853

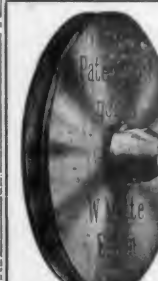
Kino-Artikel

gebrauchte u. neue Kinoappar.: Ernemann, Monarch, Pathé, Buderus, Pestalozzi, zu bill. Preisen, Salon- u. Familien-Apparat, eine Filmmeßmasch., neu, 215 Mk.; 1 Paar Feuerschutztrommeln für 600 m, 240 Mk., neu; 1 Motor, 1/16 P. S., V. Gl. 450 Mk.; 1 Kinolampe, 6fach verst., 120 Amp., Messing, 750 Mk.; 1 Univ.-Filmumroller 100 Mk.; 1 neues Kinolampenhaus, groß, 366 Mk.; weißer Blankfilm, **neu,** m 90 Pf. Filme pro Meter 40 Pfg. 1 Filmklebepresse 45 Mk. Durol-Filmkitt, Flasche 12 Mk. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstr. 3. Fernruf 16364. 34034

Projektions-kohlen

liefert zu Fabrikpreisen **Franz Dentin, Köslin i. Pom.,** Runder Teich 3a 34463*

Antrieb-Scheibe



190 mm Durchmess., für Ernemann-App. passend. Vorzüge: Kein Lockerwerden auf der Welle. Kein Stift zum Befestigen nötig. Im Augenblick von der Welle abnehmbar. Größte Schonung für Stiftscheibe und Kreuz durch stets ruhigen Gang des Apparates. Dieselbe Antriebscheibe mit 2 Stufen (120 mm und 80 mm Durchm.) ebenfalls vorrätig. Alle Zubehörteile für Apparate (Kreuze, Rollen, Wellen, Zahnräder) in jeder Ausführung. **Feinmech. Werkstatt W. Metts, Essen,** Schützenstr. 8. Fernsprecher 4034.

Film-Kitt

bindet sof., klebt sauber, feinste Zeugnisse aus Fachkreisen. Preis per Glas 4 und 8 Mark.

Triplexbrenner, Kondensatoren, Ia. Jenaer Linsen, Manometer, Leinwand. Extra harte Kalkplatten und Kalkkegel, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht - Glühkörper

3-4000 Kerzenstärke, nahezu vollständ. Ersatz f. elektr. Licht.

SAUERSTOFF

Ia. Gasolin-Aether
tadellos in Funktion
Verlangen Sie Preisliste.

Carl Becker, Hannover, Haller Straße 12.

Telegramm-Adresse: Sauerstoff, Hannover. 1228.

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe. Katalog X frei. 13808*

Drägerwerk A1, Lübeck

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

kleine Welt

Lantz, u. Max Mack in 5 Akten





Geschwister
Barelli
Zirkustragödie
von
W. Schmidhässler
in 5 Akten


REGIE
RICHARD
LOEWENBEIN
IN DEN
HAUPTROLLEN:
/THEODOR LOOS /
/ETHEL ORFF /
FERDINAND V. ALTEN
/KLEIN-RHODEN/

Die kommenden Deulig-Filme

Das goldene Netz

von Hans Werckmeister

Die Amazone

n. d. Roman Ruth Maroll
von Hans Herbert Ulrich
bearbeitet von Hans Gaus

Rheinische Billet-Fabrik

Köln a. Rh., Rolandstr. 10
liefert Billets aller Art



denn Sie sparen an Betriebskosten, Wartung und Pflege der Apparate sind frei von der Sorge um etwa eintretende Spieldauerbeschränkungen brauchen bei Streiks etc. Ihr Theater nicht zu schliessen und verfügen über eine eigene Betriebsanlage

Verlangen Sie Gratisprospekt

Kurt Ascher & Co.
Kinobrenner
Berlin S. 61
Urbanstr. 4



Antriebs-Motoren u. Widerstände für Gleich-, Wechsel- u. Drehstrom



der Fabrik elektr. Maschinen u. Apparate

Dr. Max Levy

Berlin N 65, Müllerstraße 30

sowie die weitbekannten



Spar-Umformer

sind wieder lieferbar. 33457

Gelegenheitskauf!

Fertig zum Versand 200 Klappstühle in Reihen, wie folgt:

5 Reihen à 6 Stück mit Polstersitz u. gepolsterter Armlehne pro Sitz 45 Mark,
10 Reihen à 6 Stück mit Armlehne pro Sitz 35 Mark,
11 Reihen à 6 Stück mit Armlehne pro Sitz 35 Mark,
8 Reihen à 4 Stück mit Armlehne pro Sitz 35 Mark,
3 Reihen à 4 Stück ohne Armlehne pro Sitz 30 Mark,
3 Reihen à 3 Stück ohne Armlehne pro Sitz 30 Mark,
3 Reihen à 6 Stück ohne Armlehne pro Sitz 30 Mark,
6 Einzelstühle mit Armlehne pro Sitz 35 Mark.

Die Preise verstehen sich ungebeizt. Bedingung: sofortige Kasse.

Snaga-Film-Verleih

Tel.: Süd 6693. **Hannover** Tel.: Süd 6693.

AGFA

JOE LOE

Ansicht der Filmfabrik Wolfen, in der ausschließlich Agfa-Filmmaterial hergestellt wird

KINE-ROHFILM

für Positive und Negative,

Gleichmäßige Emulsion

Beste Haltbarkeit

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation

